118000 Abonnenten — Nr. 151. 26. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, 4. Juni 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403 | 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Franz. Reinhardt) Herne Nr. 124. (P. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Wm. Fr. Kurtz & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weitenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

20 Seiten

Verbesserung des gerichtlichen Verfahrens.

Ein Harburger Rechtsanwalt hatte als Berichterstatter für den Deutschen Anwaltsverein an verschiedene Körperschaften eine Umfrage gerichtet, in der er deren Meinung über gewisse Gebiete des Prozesses zu hören wünschte, namentlich über die Frage der Verbesserung des Verfahrens vor den Amtsgerichten, Gewerbegerichten und Kaufmannsgerichten. Die Handelskammer zu Dresden hatte diese Umfrage sehr eingehend beantwortet und, da es sich um einen Gegenstand von großer Bedeutung handelt, ihre Antwort dem Deutschen Handelstage mitgeteilt als derjenigen Stelle, die am besten in der Lage ist, die maßgebenden Vertretungen für Handel und Industrie zu einer weiteren Beschäftigung mit diesen Fragen zu veranlassen. Der Deutsche Handelstag hat dieser Anregung Folge gegeben und seine Mitglieder aufgefordert, zu der erwähnten Angelegenheit Stellung zu nehmen.

Es liegen bisher außer der Antwort der Dresdener Kammer Aeußerungen hierzu von acht weiteren Handelskammern vor, nämlich von Augsburg, Hamburg (Detailistenkammer und Gewerbekammer) Insterburg, Pforzheim, Regensburg, Saalfeld und Stuttgart. Was zunächst

das jetzige Amtsgerichts-Prozeßverfahren

anlangt, so sind sämtliche genannte Kammern der Ansicht, daß es im allgemeinen den praktischen Bedürfnissen entspreche und daß sich insbesondere auch die durch die Novelle von 1909 erfolgte Teilreform mit der Erhöhung der amtsgerichtlichen Zuständigkeitsgrenze von 300 auf 600 Mark, wenn sie auch naturgemäß nicht allen Wünschen gerecht werden konnte, gut bewährt habe. Dresden hat allerdings häufige Klagen über zu langsame Erledigung der Prozesse vernommen und Regensburg meint, daß das Verfahren an einer Ueberspannung des Mündlichkeits- und Oeffentlichkeitsprinzips leide. Indessen hält man es nirgends für zweckmäßig, Bestimmungen, die erst wenige Jahre bestehen, schon wieder zu ändern, zumal ja ohnehin eine allgemeine Zivilprozeßreform in Aussicht steht.

Die **Gewerbe- und Kaufmannsgerichte**, die nun bereits auf eine längere Wirksamkeit zurückblicken können, haben sich nach Ansicht sämtlicher Kammern — nur die Hamburger Detailistenkammer enthält sich des Urteils — im allgemeinen **bewährt**. Ihre Vorzüge werden besonders darin gesehen, daß diese Gerichte die ihnen zugewiesenen Streitfälle schnell und billig erledigen und daß an ihrer Rechtsprechung Laien mitwirken, die meist ein gutes Verständnis für die einschlägigen Verhältnisse besitzen, sich auch in hohem Maße auf das Vertrauen der Rechtsuchenden stützen können. Als ein Nachteil wird vielfach das übertriebene Streben dieser Gerichte betrachtet,

die Streitigkeiten durch Vergleiche zu erledigen,

die an sich gewiß oft wünschenswert seien, wenn sie nur nicht allzu häufig auf einen Appell an das Entgegenkommen und die Nachgiebigkeit des Arbeitgebers hinauslaufen würden. Wiederholt will man auch beobachtet haben, daß sich die Arbeitnehmer-Beisitzer mehr als Arbeitervertreter und nicht genügend als unparteiische Richter fühlten. Ja, die Hamburger Gewerbekammer erweitert diesen Vorwurf sogar dahin, daß die Sondergerichte oft geneigt seien, den Arbeitnehmer gegenüber dem Arbeitgeber zu bevorzugen, weil sie in jenem den wirtschaftlich Schwächeren sehen, welche Auffassung nach den bestehenden Verhältnissen durchaus nicht haltbar sei.

Deshalb befürworten auch die Kammern von Augsburg, Dresden und Hamburg (Detailistenkammer und Gewerbekammer) die Angliederung der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte an die Amtsgerichte, weil sie davon eine tunliche Sicherung der Unabhängigkeit wenigstens der Gerichtsvorsitzenden erwarten und die völlige Unabhängigkeit des Richters, die Grundbedingung für das Vertrauen der Rechtsuchenden zur Rechtsprechung, bei den Vorsitzenden der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte nach dem geltenden Rechte nicht immer in der gleichen Weise gesichert sei, wie beim ordentlichen Richter. Jetzt sei der Vorsitzende in der Regel Verwaltungsbeamter und oft nicht auf Lebenszeit und unkündbar angestellt. Er ist, wenn städtischer Beamter, für eine Verbesserung seiner Stellung auf das Wohlwollen städtischer Kollegien angewiesen, und er hat an vielen Orten mit den vor Gericht erscheinenden Parteien auch in reinen Verwaltungsgeschäften zu tun. Es mag noch so unberechtigt sein, aber es ist immerhin verständlich, wenn unter diesen Umständen der Vorsitzende der Gewerbe- oder Kaufmannsgerichte von manchen Leuten als nicht vollkommen unabhängig den Parteien gegenüber erachtet wird. Alles dies würde nach der Ansicht der genannten vier Kammern mit der Angliederung dieser Sondergerichte an die Amtsgerichte entfallen.

Dagegen haben die übrigen Kammern Bedenken gegen eine solche Angliederung. Insbesondere befürchtet Pforzheim, daß dadurch die im ganzen bewährte Kürze und Einfachheit des Verfahrens und Rechtsganges eine unerwünschte Komplizierung erfahren möchte. Auch wäre fraglich, ob der vorsitzende Amtsrichter immer die erforderliche enge Fühlung mit dem gewerblichen Leben haben würde. Regensburg weist auf die vielfache Ueberlastung der Amtsgerichte sowie darauf hin, daß es dem an den formal-strengen Zivilprozeß gewöhnten Richter schwer sein würde, das abgekürzte Verfahren zweckentsprechend zu handhaben, ist aber der Ansicht, daß, da sich die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte in ihrer derzeitigen Form im allgemeinen bewährt hätten, eine Aenderung des bestehenden Rechtszustandes nicht erwünscht sei. Saalfeld hält es für ausweichend, wenn eine Bestimmung getroffen wird, wonach bei den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten der Vorsitzende die Fähigkeit zum Richteramt besitzen muß. Stuttgart endlich macht gegen die Angliederung in Uebereinstimmung mit den von der Kammer befragten Arbeitgeber- und Angestelltenverbänden das Bedenken geltend, daß die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte

bei Angliederung an die Amtsgerichte

der jetzigen Vorzüge des abgekürzten Verfahrens, der Billigkeit und der Möglichkeit der raschen Verständigung (Vergleiche auch schon bei der Vorverhandlung) zwischen den streitenden Parteien verlustig gehen würden.

Allerlei interessante Betrachtungen zur Milliardensteuer.

Offiziöse Federn sind eifrig an der Arbeit, „Material" zur Frage der Besitzsteuer beizubringen. Darunter findet man auch einen recht lehrreichen Vergleich zwischen **deutschen und englischen Steuerverhältnissen.** Die Summe aller Steuern, bis zu den Gemeindesteuern einschließlich, wird dabei angegeben für das

Deutsche Reich auf 4 Milliarden, 80 Mill. Mk.,
Großbritannien auf 4 Milliarden 720 Mill. Mark.

Das macht auf den Kopf der Bevölkerung

Deutsches Reich . . . . 62.75 M.
Großbritannien . . . 106.07 M.

Ob die Zahlen richtig sind, bleibe dahingestellt. Daß die Steuersumme pro Kopf im reichen England höher ist als in Deutschland, trifft jedenfalls zu. Auch ist ja dafür gesorgt, daß wir den englischen Vorsprung noch einholen werden! Aber nicht die absolute Höhe der Steuerlast ist schließlich das Entscheidende, sondern die Art, wie die Steuern aufgebracht werden. Es entfallen an direkten Steuern auf den Kopf der Bevölkerung:

Deutsches Reich . . 31.84 Mk.
Großbritannien . **70.93 Mk.**

Von diesen direkten Steuern ist der Anteil der **Erbschaftssteuer** auf den Kopf der Bevölkerung folgender:

Deutsches Reich . . 0.95 Mk.
Großbritannien . **11.66 Mk.**

Kann es eine vernichtendere Kritik für die Steuerpolitik des Herrn v. Bethmann geben, als sie hier von offiziösen Federn geliefert wird? Kann die Scheu der deutschen Reichsregierung, den Besitz da zu fassen, wo er am wirksamsten zu fassen ist, schonungslosen bloßgestellt werden, als es in diesen nackten Zahlen geschieht? — So fragt das „B. T."

* * *

— Professor Brentano und die Bochumer Handelskammer. Brentano, der bekannte Sozialpolitiker, hatte von einer Erklärung der Handelskammer zugunsten der Vermögensabgabe in einem Artikel gesagt: diese Stellungnahme werde dadurch verständlich, daß die aufzubringende Milliarde den im Bezirk der Bochumer Handelskammer bestehenden Produktionszweigen zugute kommen werde. In der Resolution bedauert die Handelskammer,

„daß ein weithin bekannter und in seinen Kreisen berühmter deutscher Universitätsprofessor es anscheinend nicht begreifen kann, daß jemand aus sittlich reinen Beweggründen sich zur Uebernahme schwerer Opfer für das Vaterland freudig bereit erklärt, und daß dieser Professor es wagen darf, einer öffentlichen Korporation, deren Mitglieder ihm völlig unbekannt sind, für ihre Stellungnahme Motive niedrigster Art zu unterschieben."

Das „B. T." bemerkt dazu:

Wir haben kürzlich aus einem Dortmunder Blatt einen von einem Fabrikanten geschriebenen Artikel zitiert, in dem die Dortmunder Handelskammer wegen ihres Eintretens für die Wehrvorlage belobt wurde, da die Industrie des Bezirks von der Vorlage profitiere. Die Bochumer Handelskammer erblickt in demselben Beweggrund „ein Motiv niedrigster Art". Wie weit doch die Moralauffassungen auseinandergehen! Im übrigen besitzt die Bochumer Handelskammer zwar — wie sie versichert und wie wir ihr bis zur Erbringung des Gegenbeweises glauben wollen — eine hohe idealistische Gesinnung, aber keine auf gleicher Höhe stehende logische Unterscheidungsfähigkeit. Sie meint, Professor Brentano könne nicht begreifen, „daß jemand aus sittlich reinen Beweggründen sich zur Uebernahme schwerer Opfer für das Vaterland freudig bereit erklärt". Professor Brentano hatte aber nur bei der Bochumer Handelskammer das Motiv der Förderung der heimischen Erzeugung vermutet. Nur Bochum war ungerecht beurteilt worden, weil nicht genugsam bekannt war, daß die Bochumer bessere Menschen sind als die Dortmunder und Essener.

* * *

Neben den pensionierten Offizieren sollte besonders den Oberlehrern eins angehängt werden, weil gerade aus ihren Kreisen zugunsten einer größeren Armee und Flotte gelärmt werde. Man soll aber kein Gesetz ab irato machen. Der „Berliner Volkszeitung" wird von einem Oberlehrer geschrieben:

„Es ist nicht recht, den Oberlehrerstand allein für den in Deutschland herrschenden undeutschen Geist, Chauvinismus genannt, verantwortlich machen zu wollen. Leider stellt dieser Stand allerdings auch ein recht strammes Kontingent von Draufgängern in nationaler Beziehung, aber ob er sich darin vor anderen akademischen Berufsarten und vor den sonstigen Kreisen, denen die Reserveoffiziere entnommen werden, besonders auszeichnet, ist mir doch sehr zweifelhaft.

Mediziner, Theologen, Juristen, Berg- und Forstbeflissene, Apotheker, Kreistierärzte, junge Land- und Kaufleute, die den Spieß an der Seite zu tragen berechtigt sind, sie alle haben den Mund durchaus nicht weniger voll genommen, als ein Teil der königlich preußischen Oberlehrer. Als damals — vor zwei Jahren — Marokko durchaus dem deutschen Vaterlande gewonnen werden sollte, da bin ich öfter solchen Akademikern und Nichtakademikern, denen es eine Leichtigkeit war, **England zum Mittag- und Frankreich zum Abendbrot zu verzehren,** damit entgegengetreten, da sich ganz ihrer Meinung sei, wenn man aus ihnen und ihren gleichgesinnten Freunden, den Englandhetzern und Franzosenfressern, die Armeekops zusammensetzen würde, die zur Eroberung des „gelobten Landes" nötig wären. Dieser von mir damals geltend gemachte Gesichtspunkt soll jetzt angeblich auf die Festsetzung des **Wehrbeitrages** angewandt werden: es sollen **die Heißblütigen büßen.** Gut! — **Wenn es nur wirklich so wäre!"**

Der Verfasser macht dann weiter darauf aufmerksam, daß auch viele Unschuldige von der geplanten Maßregel betroffen würden und fordert zum mindesten die Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse.

* * *

Die „Tägliche Rundschau" weist gegenüber dem Zentrumsführer Erzberger daraufhin, daß die „Oberlehrer und Offiziere a. D." sich bisher noch nicht als Drückeberger erwiesen haben, aber die Zentrumskreise hüten ängstlich das **Vermögen der Toten Hand,** das auf zwei Milliarden zu schätzen ist. Es sei unbedingt zu fordern, daß auch die Kirchenvermögen zur Wehrsteuer herangezogen werden.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Bulgarische Ministerkrisis.

Der Entschluß des bulgarischen Kabinetts, seine Demission zu geben, ist, wie ein Telegramm aus Sofia nachträglich feststellt, schon am Sonnabend gefaßt worden. An diesem Tage hat der Ministerpräsident Geschow, angesichts der Haltung Serbiens, seinen Rücktritt überreicht. Die Krise soll jedoch erst nach der Rückkehr Danews aus London, die für Donnerstag erwartet wird, akut werden. Die hierdurch geschaffene Lage kennzeichnet das nachstehende Telegramm:

Sofia, 4. Juni. Die Tatsache, daß das Demissionsgesuch Geschows dem König vorliegt, aber bisher noch nicht erledigt ist, bleibt bestehen. Sie weist in Verbindung mit der bereits mitgeteilten Wendung darauf hin, daß der vorsorgliche Chef der bulgarischen Regierung, der auch als Leiter der auswärtigen Politik an erster Stelle berufen ist, die Lage richtig zu erfassen, an einem

friedlichen Ausweg verzweifelt.

Geschow war in hervorragender Stelle an der Schaffung des Balkanbundes beteiligt. Er will nun seinen Namen nicht mit dessen Zertrümmerung verbinden, die er nach Lage der Dinge wohl als unausbleiblich betrachtet. Der Finanzminister Theodorow, der auf Wunsch des Königs aus Paris hierher berufen wurde, ist gestern früh in Sofia eingetroffen. Ist Geschow, der Präsident und Chef der Regierung, so ist Theodorow deren Sprecher und der ausgesprochene Führer der Nationalpartei.

Es ist wenig wahrscheinlich, daß es Theodorow gelingt, Geschow und das Kabinett in ihrem Entschluß umzustimmen. Man weiß nicht, mit welchen Eindrücken Danew aus London zurückkehrt, die er in seinen häufigen Berührungen mit den Londoner Botschaftern, sowie in den Unterhaltungen Poincares und Pichons gewonnen haben mag.

Der Ernst der Lage.

Sofia, 4. Juni. Weitere Einzelheiten, die **über die Begegnung Geschow mit Paschitsch bekannt werden, sowie die Tatsache des Demissionsgesuches Geschows, verstärken den Eindruck von dem Ernst der Lage. Man besprach in Zaribrod die Teilungsfrage überhaupt nicht und wich ihr, wie durch ein stummes Uebereinkommen aus. Die Unterhaltung berührte vornehmlich drei Punkte:**

1. Den serbischen Antrag auf Einberufung einer Bundeskonferenz nach Petersburg.

2. Auf Antrag Geschows und mit Zustimmung Paschitsch wurde beschlossen, von Rußland die Zustimmung zur Veröffentlichung des Bundesvertrages und seiner Anhänger zu erwirken.

3. Ebenfalls auf Anregung Geschows wurde vereinbart, die Sprache der Blätter im Zaume zu halten.

Wie man sieht, wich man dem Kern der Frage aus und verständigte sich nur über Kleinigkeiten.

Rumänische Haltung im Falle eines Krieges.

Bukarest, 4. Juni. Wie hier mit aller Bestimmtheit versichert wird, wird die Regierung den Großmächten erklären, daß Rumänien im Falle neuer kriegerischer Verwickelungen auf dem Balkan, nicht gleichgültiger Zuschauer bleiben könne.

Die Ergebnisse der gestrigen Landtagswahl.

Berlin, 4. Juni. Die gestrigen Landtagswahlen haben zum großen Teil das gehalten, was **die Urwahlen versprachen. Von den zu wählenden 443 Abgeordneten sind endgültig gewählt 439; in zwei Wahlkreisen mit zusammen 4 Abgeordneten hat Stichwahl stattzufinden. Die Stellung der Parteien im neuen Abgeordnetenhause ist die folgende: Von den Gewählten sind 147 Konservative, 53 Freikonservative, 73 Nationalliberale, 37 Volksparteiler, 103 Zentrumsabgeordnete, 12 Polen, 2 Dänen, 10 Sozialdemokraten, 1 Deutschsozialer, 1 Christlichsozialer. Bei 42 Mandaten hat eine Verschiebung in den Fraktionen stattgefunden. Die Konservativen gewinnen 10, verlieren 15, die Freikonservativen gewinnen 2, verlieren 9, das Zentrum gewinnt 5 und verliert 5, die kon. Wilden gewinnen 2, verlieren 1, die Polen verlieren 2, die Nationalliberalen gewinnen 13 und verlieren 5, die Volkspartei gewinnt 6 und verliert 5, die Sozialdemokraten gewinnen 4. Die Gesamtverschiebung stellt sich wie folgt: Konservative — 5, Freikonservative — 7, Wilde + 1, Nationalliberale + 8, Volkspartei + 1, Sozialdemokraten + 4. In Stichwahl stehen in Brandenburg - Westhavelland, Zauch-Belzig 3 Konservative, darunter von Brandenstein, mit drei Kandidaten der Volkspartei, in Berlin 12 der Fortschrittler Runze mit dem Sozialdemokraten Ernst. Der Wahlkreis Ober- und Nieder-Barnim mit drei Mandaten ist an die Sozialdemokraten gefallen, die auch Neukölln-Schöneberg (Hus) erobert haben. Danzig mit 3 Mandaten ist an die Fortschrittler übergegangen, die im Bunde mit den Nationalliberalen auch in Teltow, Beeskow und Görlitz siegten. In Breslau ist Strosser (kons.) durch den Tischlermeister Konietzny (Vp.) verdrängt worden, während Dr. Wagner (fk.) wiedergewählt wurde, weil die Sozialdemokraten sich im zweiten Wahlgange der Stimme enthalten hatten. In Wolmirstedt-Neuhaldensleben ist der Freikonservative, Vorsitzende der Berliner Handwerkskammer Rahardt, dem konservativen Gegner unterlegen. In Kalbe-Aschersleben blieb der für den Konsul Stengel aufgestellte Major a. D. Placke gegen den Nationalliberalen in der Minderheit. Im Rheingaukreis ist der Bündler General von Klöden durch einen Zentrumsabgeordneten ersetzt worden. In Liegnitz-Goldberg-Haynau ist neben dem Fortschrittler Pohl, der an die Stelle von Fischbeck tritt, der Nationalliberale Witzmann nicht wiedergewählt worden. Das Mandat geht an die Konservativen über.**

Das einzig Positive an dem Ausfall der Wahlen zum Dreiklassenparlament, ist die Verhütung einer konservativen Mehrheit. Bei dem elenden Wahlsystem lag die Befürchtung nahe, daß die beiden konservativen Fraktionen für sich allein die Mehrheit erlangten. Die Sozialdemokraten ziehen um vier Mandate verstärkt in das preußische Abgeordnetenhaus, da ihnen, was bisher noch zweifelhaft war, auch noch der Wahlkreis Ober- und Niederbarnim zugefallen ist. Dies Ergebnis wurde dadurch herbeigeführt, daß sich die Liberalen der Stimmabgabe enthielten. Unter den gewählten Sozialdemokraten befindet sich der Bergarbeiterführer Hue, der mit den hiesigen Arbeiterverhältnissen vertraut, sich auch durch seine ruhige Haltung und gemäßigte Redeweise auszeichnet. Den Dortmundern nicht unbekannt dürfte der früher hier bei der „Arbeiter-Zeitung" tätig gewesene Sozialdemokrat Hänisch sein. Er gilt zwar als radikal, aber auch als ruhiger Redner. Die Sozialdemokraten ziehen um vier Mandate gestärkt, also mit 11 Abgeordneten, in das preußische Abgeordnetenhaus ein.

Die Fortschrittliche Volkspartei hat durch die Wahl Traubs jedenfalls an innerem Gehalt gewonnen. Diese Partei hat tüchtige Männer mit starkem Rückgrat sehr nötig. Wir sind überzeugt, daß Traub auch dieser Richtung nicht enttäuschen wird. Aus einzelnen Wahlkreisen teilen wir die Ergebnisse mit:

Harburg, (1) bisher ntl. Stichwahl. Ministerialdirektor a. D. Just (ntl.) wiedergewählt. Hier standen sich zwei nationalliberale Kandidaten, der bisherige Abgeordnete Ministerialdirektor a. D. Just, für den 150 Wahlmänner gewählt worden sind, und der Bürgermeister Menge, für den 128 Wahlmänner aufgebracht wurden. Für die Sozialdemokraten waren 205 Wahlmänner gewählt worden. Durch diese Zersplitterung der Nationalliberalen hatten den Sozialdemokraten nur 39 Stimmen an der Mehrheit gefehlt. In der Stichwahl wählten die meisten Anhänger des Kandidaten Menge den bisherigen Abgeordneten Just, der 267 gegen die 205 sozialdemokratischen Stimmen erhielt.

Elberfeld-Barmen (2) bisher ntl. und F. Vg. Für den bisherigen nationalliberalen Dr. Hintzmann wurden 468 und für den bisherigen fortschrittlichen Abgeordneten Gantert 469, für die Kandidaten der Rechtsparteien Dr. de Weerth 336 und Janssen 335, für die Sozialdemokraten Gewehr 411 und Haberland 412 Stimmen abgegeben. Insgesamt wählten 1218 Wahlmänner. Die absolute Mehrheit betrug mithin 610. Da sie von keinem Kandidaten erreicht wurde, waren Stichwahlen zwischen den Liberalen und den Sozialdemokraten erforderlich. Hierbei erhielten Dr. Hintzmann 711 und Gantert 469, die Sozialdemokraten Gewehr 410 und Haberland 403 Stimmen. Die beiden liberalen Kandidaten sind mithin wiedergewählt. Aus dem Ergebnis der Stichwahl ersieht man, daß die rechtsstehenden Wahlmänner zum größten Teil der Parole der Parteileitung gefolgt sind und in der Stichwahl nur dem Nationalliberalen Hintzmann die Stimme gegeben haben.

Pfarrer Traub-Dortmund gewählt.

Teltow-Beeskow-Storkow (2), bisher k. Amtsgerichtsrat a. D. Liepmann (natl.) mit 1052 und Lic. Traub (F. V.) mit 1053 Stimmen neugewählt. Die Kandidaten der konservativen Partei, die diese beiden Mandate verliert, erhielten je 589 Stimmen.

Westhavelland. v. Bredow (k.), Ernst (f) je 359, Brandenstein (k.) 353, Wenckebach (Vp.), Buhtz (Vp) je 204, Graue (Vp.) 208. Die drei Sozialdemokraten erhielten je 179 Stimmen, Görcke (natl.) 125, Lindner (natl.) 15, Fischer (natl) 14. Es ist Stichwahl erforderlich.

Einige Preßstimmen zu den Wahlen.

Berlin, 4. Juni. Der „Berl. Lokalanzeiger" schreibt:

„Die gestrigen Abgeordnetenwahlen zum preußischen Landtage haben das Bild bestätigt und vervollständigt, das die Urwahlen vom 16. Mai geboten hatten. Im ganzen kann man sagen, daß das Ergebnis des Wahlkampfes der Lustlosigkeit entspricht, in der er in ganz Preußen geführt wurde. Das neu gewählte Abgeordnetenhaus wird die gleichen Bahnen wandeln, die sein Vorgänger gewandelt ist. Die preußischen Wähler werden nach 5 Jahren erst wieder in der Lage sein, sich darüber zu entscheiden, ob diese durch die überragende Machtstellung der konservativen Partei gekennzeichnete Politik auch weiterhin fortgeführt werden soll."

Die agrar-konservative „Deutsche Tageszeitung" sagt:

„Im ganzen hat sich an der Zusammensetzung des neuen Abgeordnetenhauses nichts irgendwie erhebliches geändert. Die Nationalliberalen haben mit einem Nettozuwachs von 8 Mandaten ihre Stärke vor der Wahl von 1908 noch nicht wieder erreicht, während freilich die demokratischen Parteien der Linken einen weiteren Zuwachs von 4—7 Mandaten zuführen. Diese Verluste trägt hauptsächlich

die Rechte, vor allem der freikonservative Flügel, mit zwei Mandaten aber auch die polnische Fraktion, während beim Zentrum Gewinn und Verlust sich ausgleichen. Trotz der auf so anmutige Weise erzielten Erfolge der Demokratie werden auch, wenn auch Westhavelland an die Linke verloren gehen sollte, die beiden konservativen Parteien zusammen mit dem Zentrum genau so stark sein, wie in der Legislaturperiode vor 1908, trotz des gesamtliberalen Ansturms und des freisinnig-sozialdemokratischen Mandatschachers.

Die führenden Schichten des deutschen Volkes, zu denen besonders auch der in harter Zeit politisch gereifte Mittelstand gehört, haben trotz aller Agitation den Freunden des preußischen Wahlrechts ihr Vertrauen bewahrt. Daran wird auch alles Geschrei des roten Blocks nichts ändern.

Angesichts des Dreiklassenwahlsystems von führenden Schichten zu sprechen, ist in der Tat mehr als naiv.

Der „Vorwärts" läßt sich wie folgt aus:

„Erst wenn das preußische Volk, vermöge seines Einflusses auf die preußische Gesetzgebung und auf den Bundesrat seine Interessen und Ideale ebenso wirksam zum Ausdruck zu bringen vermag, wie das heute angesichts des skandalösen Dreiklassenwahlsystems der Minderheit der Junker, Pfaffen und Schlotbarone möglich ist, erst dann wird sich die preußische Arbeiterschaft wirklich als Bürger des Staates fühlen. Eine Verblendung, ein Wahnsinn sondergleichen, nur daß unsere Bourgeoisie sich einbildet, das Volk in Waffen für

weltpolitische Händel aufbieten

zu können, während doch die breite Masse des Volkes in brutalster Rechtlosigkeit erhalten wird. Es mag ja sein, daß unsere Rüstungskapitalisten sich sagen, daß ein Volk freier und gleichberechtigter Bürger erst recht nicht für die Panzerplattenpatrioten die Kastanien aus dem Feuer holen würde. Aber ein Aberwitz, eine Frivolität ohne jeden Vergleich wäre es doch, wenn unsere Herrschenden ihre konfliktschwangere Politik im ausgesprochenen Gegensatz zur Arbeiterklasse durchzusetzen versuchte. Immerhin wäre es verkehrt von der Einsicht unserer privilegierten Klasse eine wirkliche Wahlreform erwarten zu wollen."

Das „Berl. Tagbl.": Mit Gleichgültigkeit und zumeist mit Mißmut ist das preußische Volk an die Neuwahlen zum Abgeordnetenhause herangegangen, gerade in diesem Jahre 1913, das aus Opfern und Jubiläen so seltsam gemischt ist, mußte es doppelt unangenehm empfunden werden, daß dem Volke nur neue Lasten, aber nicht die geringste Gabe bewilligt wurde." Das „Berliner Tageblatt" ist ferner der Ansicht, daß eine Verständigung zwischen Fortschritt und Sozialdemokraten die Opposition hätte verdreifachen können.

Der Frauenmord in Lichtenberg.

(Siehe auch den Bericht im dritten Blatt.)

Berlin, 4. Juni. Die Lichtenberger Kriminalpolizei ermittelte, daß der mutmaßliche Mörder ein Fensterputzer sei. Die weiteren Nachforschungen der Beamten ergaben, daß kein Zweifel darüber bestehen kann, daß dieser Mann der am 4. Juni 1876 zu Eisleben geborene Fensterputzer Friedrich Weißenborn, in der Kleinen Alexanderstraße 16 zu Berlin wohnhaft, der Mörder der Große ist. Weißenborn entfernte sich gestern morgen aus seiner Wohnung und ist seit jener Zeit spurlos verschwunden.

Ueber die weitere Tätigkeit der Mordkommission ist noch die weitere Feststellung des Gerichtsarztes nachzutragen, daß der Ermordeten die Schlinge, mit der sie erdrosselt wurde, so rasch und fest um den Hals gelegt wurde, daß sie nicht mehr fähig war, auch nur einen Laut auszustoßen. Bei der

Durchsuchung der Wohnung

wurden außer 143 Mark barem Gelde alle der Verstorbenen gehörenden Schmucksachen gefunden. Was die Leute von einem Sparkassenbuch der Große zu wissen glaubten, hat sich als stark übertrieben erwiesen. Das Buch ist nachträglich gefunden worden. Es lautete nicht auf 14 000 Mark, sondern auf 1400 Mark.

Obwohl sich Weißenborn infolge seiner Beziehungen zu dem Mädchen mit seiner Frau überworfen hatte, erschien er doch noch oft in ihrer Wohnung, aber fast nur am Tage. Die Große war über 11 Jahre Wirtschafterin bei einem Herrn im Osten Berlins, der vor kurzem gestorben ist. Da die Große infolge der großen Auftritte expediert werden sollte, hatte das Pärchen in der Stralsunderstraße bereits eine neue Wohnung gemietet. Wie eine aufgefundene Quittung ergab, hatte es auch dort die Miete bereits für den Juni bezahlt. Abends gab es dann in der Blumenthalerstraße wieder einen

heftigen Auftritt.

Nach allem, was die Hausgenossen hörten, hat Weißenborn seine Geliebte auch wiederholt geprügelt.

Die als sehr fleißig geschilderte Frau des Weißenborn ernährte sich zuletzt als Arbeiterin in einer Puyfedernfabrik. Von dort kam sie vorgestern abend ahnungslos nach Hause. Sie wußte noch nichts von dem Morde. Kriminalbeamte brachten sie zur Vernehmung nach dem Polizeipräsidium nach Lichtenberg. Wie sie hierbei angab, hatte sich ihr Mann seit Freitag früh in der Wohnung nicht mehr blicken lassen, bis er gestern früh um 6 Uhr dort erschien. Er war niedergedrückt, und als ihm die Frau wegen seines liederlichen Lebenswandels Vorwürfe machte, erwiderte er: „Du brauchst Dich jetzt nicht mehr aufzuregen, die Sache in der Blumenthalerstraße ist erledigt. Die dort ist schon seit ein paar Tagen tot. Wenn Du in der Zeitung liest, daß sie tot ist, dann wirst Du ja wissen, was los ist. Ich gehe jetzt auch und schieße mich tot."

Die Frau, die an ein Verbrechen gar nicht dachte, sah ihn groß an und meinte: „Du brauchst Dich doch nicht tot zu schießen, weil sie gestorben ist." Er aber ließ sich nicht weiter aus und ging nach etwa einer Stunde wieder weg, nachdem er noch einiges Geld an sich genommen hatte. Frau Weißenborn glaubt, daß der Mörder seine Ankündigung, sich das Leben zu nehmen, wahr machen werde. Trotzdem hat die Kriminalpolizei sofort umfassende Maßregeln zu seiner Ergreifung getroffen.

Die Kammerdebatte über die dreijährige Dienstzeit.

Paris, 4. Juni. Die gestrige Debatte über die dreijährige Dienstzeit verlief ziemlich ruhig. Die Rede des stellvertretenden Ausschußvorsitzenden Joseph Reinach der entschieden für den dreijährigen Dienst eintrat, rief eine lebhafte Stimmung hervor. Reinach erinnerte an die Haltung des Parlaments von 1870, welches die Militärvorlage des Marschalls Niel abgelehnt habe und dadurch an der

Niederlage des französischen Heeres

mitschuldig sei. (Widerspruch links.) Der republikanisch-sozialistische Deputierte Augagneur rief: Gambetta hat mit einem improvisierten Heere Frankreichs Ehre gerettet! Der radikale General Pedoya sagte, Frankreich wurde 1870 geschlagen, weil die Armee durch den mexikanischen Feldzug erschöpft, weil kein Mobilisierungsplan vorhanden und der Intendanturdienst mangelhaft war. Reinach erwiderte, allerdings hat Gambetta mit einer improvisierten Armee die Ehre Frankreichs gerettet, aber mit einer geschulten Armee hätte er Frankreich vor einer Niederlage bewahrt.

Der sozialistischradikale Professor Thalamas sprach gegen den Gesetzentwurf. Er erklärte, Frankreich stehe nicht allein, es könne angesichts der Bevölkerungsziffer mit Deutschland nicht gleichen Schritt halten. Es müsse stark genug sein, um den ersten Angriff auszuhalten, es besitze aber die Entente cordiale und das

Bündnis mit Rußland,

er hoffe, der französische Generalstab habe sich bemüht, die russische Regierung von der Notwendigkeit einer eventuellen beschleunigten Mobilisierung zu übergeugen. Hierauf wurde die Debatte abgebrochen.

30000 Streikende in der englischen Industrie.

London, 4. Juni. Der Streik im Zentrum der englischen Industrie wächst beständig. Die Streikenden in Midlandsbezirken zählen jetzt einige 30 000. Das Streikgebiet dehnt sich von Birmingham geradewegs durch das schwarze Land nach Wolverhampton aus. Besonders bedrohlich sieht es bei der Midlandbahn aus, deren Lokomotivreiniger aus Opposition gegen ein neues Prämiensystem streiken. Die Bahngesellschaften holten sich Streikbrecher von Derby und nun verlangen die Bahnbeamten die

Wiedereinstellung der Streikenden

für Freitag, andernfalls wollen sie die allgemeine Bahnarbeitergewerkschaft auffordern, sofort den allgemeinen Streik zu proklamieren. Gestern früh verließen 2000 Angestellte der Birminghamer allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft die Arbeit.

Deutsch-englische Beziehungen.

London, 4. Juni. Mit den deutsch-englischen Beziehungen beschäftigten sich mehrere Anfragen, die gestern im englischen Unterhause an die Regierung gerichtet wurden. In Beantwortung einer dieser Fragen erklärte Untersekretär Acland, der Besuch des Lordpräsidenten Morley in Berlin sei rein privater Natur gewesen. Der Abg. Ring fragte darauf: „Ist etwas Wahres an der Meldung, daß ein britischer Staatsmann in kurzem in politischer Mission Berlin besuchen wird?" Parlamentssekretär Acland erwiderte: „Soviel ich weiß nicht."

Der Staatssekretär des Kriegsamtes erklärte auf eine Anfrage, Leutnant Stewart (der vom Kaiser begnadigte englische Spion) werde seine Stellung in der Territorialarmee weiter beibehalten.

Rücktritt des Kabinetts Lukacs

Was die Angriffe der Opposition im ungarischen Parlament, der Ausschluß der Oppositionellen, die Lärmszenen im Abgeordnetenhause und die Straßendemonstrationen in Budapest nicht vermocht haben, hat der gestern erfolgte Freispruch in dem Beleidigungsprozeß Lukacs gegen den früheren Unterstaatssekretär Desy zustande gebrach.t Ein Telegramm meldet uns:

Budapest, 4. Juni. Um 6 Uhr abends fand ein Ministerrat statt. Nach einstündiger Beratung wurde der Rücktritt des Kabinetts beschlossen.

Das Urteil im Beleidigungsprozeß Lukacs-Desy, das zur Demission des ungarischen Kabinetts geführt hat, besagt, daß Lukacs für Wahlzwecke Gelder von Banken verlangt und erhalten habe. Dafür sei der Wahrheitsbeweis erbracht worden.

Da der Angeklagte Desy nachgewiesen hat, daß der Ministerpräsident bei dem Abschlusse von Verträgen mit der ungarischen Bank von dieser einen Betrag von über 3 Millionen Kronen angenommen hat, da es ferner vom

Gesichtspunkte der Moral

nicht zulässig ist, daß ein Minister von einem mit dem Staat im Vertragsverhältnis stehenden Unternehmen irgendwelchen Geldbetrag annimmt, wenngleich der Minister, wie im vorliegenden Falle sich nicht im geringsten einen Vermögensvorteil verschafft, sondern nur parteipolitische Zwecke gefördert hat, mußte der Gerichtshof den vom Angeklagten Desy gegen den Ministerpräsidenten Lukacs gebrauchten beleidigenden Ausdruck straflos erklären.

In dem ersten Beleidigungsprozeß gegen Desy war dieser vom Gericht wegen Verleumdung zu einem Monat Gefängnis und 400 Kronen Geldstrafe verurteilt worden. Der Antritt des Wahrheitsbeweises war nicht zugelassen. Der ungarische Kassationshof hob das erstinstanzliche Urteil auf und beraumte eine neue Gerichtsverhandlung an mit der Aufgabe des Beweisverfahrens, auf breitester Grundlage, das Desy nach Ansicht des Gerichtes jetzt geglückt ist.

Die Stellung als ungarischer Ministerpräsident hat Lukacs über ein Jahr bekleidet. Vorher war er zehn Jahre Leiter des ungarischen Finanzministeriums; er zog sich 1905 ins Privatleben zurück und wurde dann wieder im Kabinett Khuen-Hedervary 1906 Finanzminister. Die erbitterten Kämpfe, die Lukacs und der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Tisza im vorigen Jahre unter

Zuhilfenahme der bewaffneten Macht

mit der Opposition um die Wahlreform und die Aenderung der parlamentarischen Geschäftsordnung führten, sind noch in aller Erinnerung. Sie sind auch ein Hauptgrund dafür, daß Lukacs mit so grimmigen Haß verfolgt wurde.

Kundgebung für Lukacs.

Budapest, 4. Juni. In der gestrigen Konferenz der Regierungspartei wurde Ministerpräsident Lukacs mit stürmischen Ovationen empfangen. Er teilte mit, er werde dem Abgeordnetenhause morgen die Demission des Kabinetts anzeigen, worauf das Haus bis zur Entschließung des Königs vertagt werden würde. Der Präsident der Regierungspartei Graf Khuen-Hedervary erklärte, die Partei beuge sich dem Spruche des Richters, werde aber die unvergänglichen Verdienste, die der Ministerpräsident dem Lande und der Partei erwiesen habe, nie vergessen.

Unredliche Parlamentarier.

Rom, 4. Juni. Nach langen, durch stürmische Zwischenrufe vielfach unterbrochenen Debatten, hat die Kammer gestern in später Abendstunde den Schuldspruch der Untersuchungskommission gegen die parlamentarischen Teilhaber an der Justizpalastaffäre vollinhaltlich bestätigt. Danach werden die Abgeordneten Aligunte und Guarracino schuldig erkannt, ihren parlamnetarischen Einfluß zu gunsten der Bauunternehmung mißbraucht zu haben. Der Abg. Brunialti, der als Staatsrat dem letzten Schiedsgericht präsidierte, wird wegen seiner

unkorrekten Haltung vor den Disziplinarrat

des Staatsgerichtshofes gewiesen. Die Abgeordneten Pocci und Luttato werden gerügt. Alle Akten der Untersuchungskommission wurde dem Staatsanwalt überwiesen.

Zwei Mädchen von Frauenhändlern verschleppt.

Frankfurt, 4. Juni. In den letzten Tagen des Mai sind aus der Umgegend von Frankfurt, aus Höchst und Niederrad unter falschen Vorspiegelungen zwei junge Mädchen im Alter von 16 Jahren entführt worden. Die deutsche Liga zur Bekämpfung des Frauenhandels bittet alle Deutschen, die an Grenzstationen oder in Hafenstädten wohnen im In- und Auslande, auf eine Frau in mittleren Jahren zu achten, in deren Begleitung sich zwei jugendliche Mädchen befinden. Eine Belohnung von 200 Mark zahlt die deutsche Liga demjenigen, durch dessen Angaben es gelingt, den Aufenthalt der Verschleppten festzustellen.

50 Ruderboote von Suffragetten verbrannt.

London, 4. Juni. Die Suffragetten haben gestern ein Attentat verübt, das die sportliebenden Engländer besonders hart treffen dürfte. Bei Oxford brannte ein Bootsschuppen nieder. 50 Ruderboote sind verbrannt. Unter den Trümmern fand man Plakate mit der Aufschrift: Stimmrecht für Frauen.

Schwurgericht Bochum.

Bochum, 3. Juni. In dem Prozeß gegen den Kaufmann Karl Jansen aus Bochum, den Metzger Rud. Jansen aus Kamen und den Kaufmann Walter Jansen aus Essen wegen Konkursverbrechens wurden die Angeklagten, nachdem die Geschworenen alle Schuldfragen verneint hatten, kostenlos freigesprochen.

Der erstgenannte Angeklagte wurde beschuldigt, als Schuldner nach Eröffnung des Konkursverfahrens Vermögensstücke verheimlicht oder beiseite geschafft, Gläubiger begünstigt und Handelsbücher so unordentlich geführt zu haben, daß sie keinen Ueberblick über den Geschäftsbetrieb gewährten. Der Angeklagte betrieb in Bochum seit langen Jahren ein Tapeten- und Linoleumgeschäft, das bisweilen einen Jahresumschlag von 60—70 000 Mark hatte. Außerdem unterhielt er in Herne eine Filiale. Im Jahre 1906 begann er mit Unterbilanz zu arbeiten, 1907 erfolgten die ersten Pfändungen und Versäumnisurteile.

Im Oktober 1912 war Karl Jansen gezwungen, den Gläubigern seine Zahlungsunfähigkeit bekanntzugeben; er bot ihnen einen Vergleich an, der aber abgelehnt wurde. Einige Zeit später wurde dem Antrage einiger Gläubiger auf Eröffnung des Konkurses stattgegeben. Nach Mitteilung des Konkursverwalters sind an die Gläubiger bisher 10 Proz. der Forderungen ausgezahlt worden; es liegen jetzt noch 5 bis 8 Proz. in der Masse. In dem Vermögensverzeichnis, das der Angeklagte Karl Jansen bei Eröffnung des Konkurses einzureichen hatte, soll er zwei Grundstücke an der Brück- und Hernerstraße, die über 100 000 Mk. wert waren, nicht aufgeführt haben, um, wie die Anklagebehörde annimmt, seine Gläubiger zu benachteiligen.

Außerdem soll er aus dem gleichen Grunde einem Schwager den Nießbrauch und das Verwaltungsrecht über eins der Grundstücke übertragen haben. Schließlich hat er an seinen mitangeklagten Sohn Rudolf die Herner Filiale für 586 Mark verkauft. Auffallend war dabei, daß der Sohn, der das Metzgerhandwerk erlernt hat, sich in der Folge kaum um das Filialgeschäft kümmerte. In der Verhandlung bestritten alle Angeklagten, sich irgendwie schuldig gemacht zu haben. Jansen sen. will die Grundstücke einfach aus dem Grunde nicht aufgeführt haben, weil sie zu stark belastet waren. Die anderen Geschäfte, die nach Ansicht der Anklagebehörde Schiebungen sind, sollen ohne Hintergedanken abgeschlossen worden sein.

Die Standorte für die neuen preußischen Truppenteile.

Das „Militärwochenblatt" veröffentlicht die neuen Standorte der infolge der geforderten Heeresvermehrung neu zu schaffenden preußischen Truppenteile, allerdings mit dem Vorbehalte, daß sie noch nicht endgültig feststehen, da die Entscheidung des Kaisers noch aussteht. Es sind die folgenden:

1. Infanterie.

Gardekorps, 3. Bataillon 5. Garderegiments zu Fuß, Spandau,
Gardekorps, 3. Bataillon 5. Garde-Grenadierregiments, Spandau,
4. Armeekorps, 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 153, Eilenburg,
5. Armeekorps, 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 154, Striegau,
6. Armeekorps, 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 156, Beuthen (Oberschl.), je ein schon bestehendes Infanteriebataillon Kattowitz und Tarnowitz, 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 157, Brieg,
7. Armeekorps, 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 158, Soest, 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 159, Geldern,
9. Armeekorps 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 162, Eutin,
10. Armeekorps 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 164, Minteln,
11. Armeekorps 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 167, Mühlhausen (Thür.),
14. Armeekorps 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 169, Villingen, 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 170, Donaueschingen,
18. Armeekorps 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 168, Friedberg (Hessen),
20. Armeekorps 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 152, Stuhm (Westpr.)

2. Kavallerie.

Für die bisher bewilligten drei Regimenter sind Insterburg, Angerburg und Trier oder Wittlich in Aussicht genommen.

3. Fußartillerie.

Je 2 Batterien nach Königsberg und Lötzen, 1 Bataillon nach Allenstein, 1 Regiment nach Graudenz (Culm), 1 Regiment nach Posen, 1 Bataillon nach Mutzig (Elsaß).

4. Pioniere.

Je ein Bataillon nach Posen, Küstrin und Koblenz. Die Standorte der in den beiden nächsten Jahren noch aufzustellenden Festungs-Pionierbataillone bleiben hier zunächst außer Betracht.

5. Verkehrstruppen.

Hier ist die künftige Einteilung der Verkehrstruppen schon bekannt. Nachzutragen sind noch die Standorte: a) der 5. (Funker-) Kompagnien des Telegraphenbataillons Nr. 1, Königswusterhausen, Nr. 2, Kottbus, Nr. 3, Darmstadt, Nr. 4, Freiburg i. B., Nr. 5, Schneidemühl, Nr. 8, Liegnitz; b) des Kraftfahrbataillons: Berlin-Lankwitz; c) einer Fliegerstation: Mariendorf bei Berlin.

6. Train.

Ein Bataillon nach Berlin-Lankwitz.

7. Anstalten.

Eine Kriegsschule nach Erfurt, je eine Unteroffizierschule nach Möln und Falkenstein (Schlesien). (Nach dem Industriebezirk kommt nichts.)

Vermischtes.

Nantes, 3. Juni. (Ein Bubenstreich.) In Nantes wurde gestern nachmittag das Gerücht verbreitet, daß ein mit elf deutschen Offizieren besetzter Zeppelin bei Luneville gelandet und von der Volksmenge, die die Luftschiffer mißhandelt habe, zerstört worden sei. Unter der Bevölkerung von Nantes entstand eine große Panik. Die Kreditinstitute erhielten massenhaft Aufträge auf Rückzahlung der Einlagen. Erst nach einer Stunde erfuhr man, daß es sich um eine böswillige Mystifikation handele. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet, um den Urheber des Bubenstreiches zu ermitteln.

— (Ein origineller Trick.) Die beginnende Reisezeit haben findige Pariser Gauner dazu benutzt, um sich als Billetthändler auf Bahnhöfen zu etablieren. Es kommt immer vor, daß Reisende erst im letzten Augenblick hastig in den Bahnhof stürmen und den Billettschalter von einer Menschenmenge belagert finden. So erging es auch einem Pariser, der nach Rouen wollte. Da tritt ein freundlicher Herr hinzu. Er hat gerade ein Billett nach Rouen gelöst, kann aber nicht reisen, seine Frau sei nicht gekommen, er ist gerne bereit, das Billett abzutreten; allerdings: erster Klasse. Der eilige Reisende ist sehr dankbar, zahlt, stürmt auf den Bahnsteig und erreicht noch gerade ein Kupee. Dann kommt der Kontrolleur. Der Reisende zeigt sein Billett. Fragend sieht ihn der Beamte an: „Und Ihr eigenes Billett?" „Wie so mein eigenes?" „Nun, Sie wollen doch nicht auf dieses Billett reisen?" „Aber selbstverständlich, warum nicht?" „Nun, das ist doch ein Hundebillett . . ."

Die unhöflichen Fahrkarten-Verkäuferinnen.

Damen gibts, die ganze Massen
Uns von Aergernis bereiten,
Weil sie die Fahrkarten-Kassen
Ohne Höflichkeiten leiten.

Weil sie schnippisch, mit langweil'gen
Mienen, jeden Eil'gen hemmen,
Ferner angesichts der Eil'gen
In die Mäulchen Bemmen klemmen.

Doch den Frau'n der Bahnhofshalle
Wird der Weise Schimpf ersparen,
Still erwägend, daß sie alle
Andern Sinns vor Jahren waren.

Aus der lustigen Gemeinde
Von erquickend netten Faltern
Werden langsam Menschenfeinde,
Welche an den Schaltern altern.

Statt daß sie die schönste Tat tun
Und vom Ehekuchen speisen,
Müssen anderen den Pfad nun
Sie zu Hochzeitsreisen weisen.

Müssen grämlich Glück verkaufen,
Das sie selber gerne hätten,
Frohe Pärchen gleich in Haufen
Enger mit Billetten ketten . . .

Aendert doch in'Gottes Namen!
Höflich, freundlich, wie 'ne Fee licht,
Werden alle Schalterdamen,
Wenn ihr sie beseligt eh'licht!

Caliban im „Tag".

Humor des Auslandes.

Tutter: „Ein mächtig hübsches Kind, Ist Baby, Bender, aber was ist es, ein Junge oder ein Mädel?" — Bender: „Können Sie das nicht sehen, daß es ein Mädel ist?" — Tutter: „Nein. Woran in aller Welt erkennen Sie das?" — Bender: „Können Sie das nicht sehen? Sie streckt ja die Hand aus, um ihrer Mutter den Hut gerade zu setzen!"

•

„Gestern abend sah unsere Kirche eine Menge Menschen." — „Ein neuer Pastor?" — „Nein, sie brannte wieder."

Speisen und Träume.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Die Speisen, die der Mensch zu sich nimmt, haben, wie bekannt ist, einen Einfluß auf den Schlaf und besonders auf die Träume. Nun hat sich der englische Gelehrte Lipston die Aufgabe gestellt, herauszufinden, welche Speisen eine besondere Art von Träumen hervorrufen. Gleichsam als Warnung für alle diejenigen, die unter schlechtem Schlaf leiden, hat er die Liste der Speisen zusammengestellt. Man soll, wenn man sich spät zur Ruhe begibt und der Magen sich noch einmal meldet, nur eine Kleinigkeit zu sich nehmen, Traumlos schläft man nach den Erfahrungen Lipstons, wenn man zuletzt nichts anderes genosse hat, wie ein Weißbrot mit etwas Butter. Der Genuß von dunklem Fleisch vor dem Schlafengehen bringt ebenso wie der Genuß von Käse Alpdrücken und einen unruhigen Schlaf mit sich. Diese Erfahrung hat der Dichter Edgar Allan Poe auch bereits gemacht, denn er aß, wenn er um Ideen für seine schaurigen Geschichten verlegen war, kurz vor dem Schlafengehen ein wenig durchgebratenes Beefsteak, das ordentlich mit Zwiebeln belegt war, und auf das er sich ein oder zwei Eier schlagen ließ. Eier, die man kurz vor dem Schlafengehen zu sich genommen hat, lenken die Träume auf Gefahren, die man selbst überstehen muß und machen den Schlaf unruhig. Man erwacht oft und fühlt sich bedrückt. Der Genuß von rohen Zwiebeln lenkt die Gedanken auf Tod, besonders auf den Tod nahestehender Personen, und es geschieht häufig, daß man im Schlaf weint und sich beim Erwachen sehr unglücklich fühlt.

Hat man Obst gegessen, besonders Erdbeeren, so wird man von lichten, schönen Dingen träumen, von Erfolgen und Aufstieg. Kirschen hingegen, ebenso Aepfel und Birnen, die schon schwerer sind, lassen den Geist in der Richtung weiter arbeiten, daß man von Erwerb und von den Folgen im Beruf träumt. Grausige Ereignisse, die man im Schlaf erlebt, der Absturz aus großer Höhe, ein Sturz auf der Straße, werden durch den Genuß von Süßigkeiten, Torten und süßen Speisen hervorgerufen. Trinkt man Wein, so wird man einen unruhigen Schlaf haben, der allerdings einem angenehmen Halbschlummer, einem süßen Hindämmern gleicht. Nach Alkohol, Wein und Bier, Likör und Punsch schläft man dem überlieferten Glauben nach nicht gut, sondern leicht und fühlt sich am nächsten Tage nicht erfrischt. Menschen, die unter Schlaflosigkeit leiden, beeinflussen ihr Nervensystem günstig, wenn sie kurz vor dem Zubettgehen eine nicht zu kalte Zitronenlimonade zu sich nehmen. Das Essen von Speiseeis soll selbst während der heißen Jahreszeit im Sommer unterbleiben, natürlich nur kurz vor dem Schlafengehen. Man träumt danach, daß man sich in irgend einer beschämenden Situation befindet, gezwungen ist, sich wenig bekleidet in die Gesellschaft von Menschen zu begeben, und es tritt jener unruhige und quälende Schlaf ein, der dem Körper durchaus nicht zuträglich ist. Mindestens eine Stunde vor dem Zubettgehen soll man dem Körper keine Nahrung mehr zuführen. Ein Glas Wasser, das nicht zu kalt sein darf, ist das einzige, was man sich gestatten darf, wenn man nicht schlecht schlafen will. Lipston hat die Erfahrungen nicht nur am eigenen Leibe gemacht, sondern eine ganze Anzahl von Menschen gefunden, die sich gleichfalls zu den Experimenten hergaben, um der leidenden Menschheit einen Dienst zu erweisen. Vor allen Dingen aber hat er durch diese Beispiele einen wirksamen Feldzug gegen den Aberglauben eröffnet. In England namentlich spielen die Träume und deren Deutung eine oft verhängnisvolle Rolle und es kommt nicht selten vor, daß bedeutende Männer zu den Traumdeuterinnen laufen, sich einen Traum auslegen lassen und dann danach handeln. Wird man überzeugt sein, daß die Träume lediglich vom Magen herrühren, dann wird man sich mehr und mehr von dem Aberglauben der Träume losmachen können.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Straßburg, 3. Juni. Die „Straßb. Neue Zeitung" hatte im Anschluß an die seinerzeit gemeldete kleine Anfrage des Abg. Wolf in der weiten Kammer, ob der Regierung bekannt sei, daß General v. Deimling mitten in der Stadt kurz nach 12 Uhr eine Parade über drei Batterien des Feldartillerieregiments Nr. 51 abgenommen habe, eine kräftige, aber durchaus berechtigte Kritik an dem Verhalten des Generals verübt.

Laut Befehl im Korpsverordnungsblatt des 15. Armeekorps ist nun das Halten der „Straßburger Neuen Zeitung" für Militärpersonen des 15. Armeekorps verboten worden. Das Blatt geht wohl nicht fehl, wenn es darin eine Antwort auf seine Ausführungen sieht.

Bioson stählt Körper und Nerven!

Nachdem ich verschiedene Stärkungsmittel ohne den geringsten Erfolg angewandt hatte, trank ich Bioson. Schon nach der zweiten Dose hatte ich 2 Kilo zugenommen, meine Kräfte waren merklich gehoben und mein Allgemeinbefinden hatte bald eine bedeutende Besserung erfahren. H. Osthoff, Mülheim (Ruhr), Dieksmall 59. Unterschrift beglaubigt: 11. Febr. 13., Dr. Becker, Kgl. Notar. Bioson nur echt in großen Paketen à Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien.

Gebrüder Kaufmann
Dortmund.

Während der **Weissen Woche**
ein
ganz außergewöhnlich billiges Angebot

Kinder-Betten ▫ Metall-Betten ▫ Weiße Federn

nur solange der Vorrat reicht.

Kinder-Betten

Grösse 70×140, wie Abbildung, abschlagbar mit verstellbarem Kopfteil, extra schwer gearbeitet, regulärer Wert Mk. **19.50**

Mark **14.50**

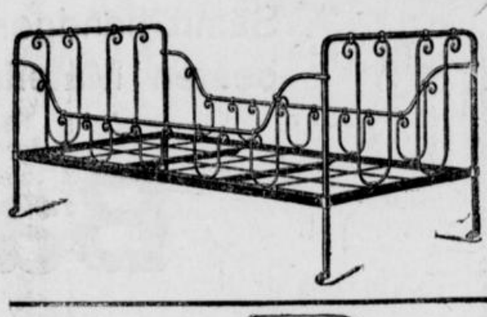
Grösse 70×150, wie Abbildung, doppelt abschlagbar mit verstellbarem Kopfteil, Rohrstärke 22 mm, mit schöner Messing-Garnitur, regulärer Wert Mk. **29.50**

Mark **19.50**

1000 Pfund weisse Bettfedern

Ca. 300 Pfund Ia. **Weisse Gänse-Federn** schöne füllkräftige Ware, reg. Wert M. **3.95**	Pfund **2.95**
Ca. 300 Pfund reine **Weisse Gänse-Voll-Halbdaunen** regulärer Wert M. **4.75**	Pfund **3.60**
Ca. 200 Pfund allerbeste **Schneeweisse Gänse-Halbdaunen** regulärer Wert M. **5.25**	Pfund **4.25**
Ca. 200 Pfund reine **Weisse Gänse-Daunen** regulärer Wert M. **7.00**	Pfund **5.50**

Metall-Betten



Grösse 80×185, wie Abbildung, extra schwere Verarbeitung, regulär. Wert Mk. **13.50**

Mark **9.50**

Grösse 90×200, wie Abbildung, 27 mm Stahlrohr, mit extra guter Patent-Matratze, regulärer Wert Mk. **28.50**

Mark **19.75**

Eisschränke
mit Glasplatten oder Zinkblech empfiehlt billigst
F. Meise,
Herd- und Ofenfabrik,
Lütgebrückstr., Hansastr.

10000 kräft. Kappuspflanzen gibt billig ab
G. Dunas, Lindenhorst.

Backofen,
wenig gebraucht, auf Abbruch zu verkaufen.
Pohl, Adlerstraße 116.

100 000 Kappuspflanzen, beste Sorte, sowie noch ein Posten gute **Speise-Kartoffel**, 100 Pfd. 2.50 Mk., abzugeben. **Herm. Wewers,** Leopoldstraße 73.

Reparaturen
Näh- u. Strickmaschinen.
W. Rehling, Mechaniker, Mühlenstr. 24, 2. Etage.

Spargel
von hiesiger Plantage versendet täglich frisch 30381
Julius Straub, Lippstadt.

10 Bauten Anstreicherarbeiten zu vergeben, wenn 1 Haus in Zahlung genom. wird. Schr. Ang. u. U. N. 7467 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Tilsiter Käse
schön u. schnittig, versendet in Postkoll von 9 Pfd. frko. gegen Nachnahme. 31229
Molkerei Wosczellen, Ostpr.

Wer elektrisiert privat? Schr. Ang. u. E. K. 7451 an den Gen.-Anz., Dortm.

300 Heilpflanzen
bestes Buch für alle Krankheiten, präm. gold. Medaille à 1.50 Mark, jetzt 1 Mark. Versand nach auswärts.
Nur Wißstraße 20.

Bücher-Ankauf.
Brückstraße 45, Antiquariat.

Anstreich.- u. Tapezierarbeiten werd. billigst ausgef. **Kleinschmidt,** Amalienstr. 8.

Klavierstimmen u. Reparieren. **Hans Brinkmann,** Steinmetzstraße 17, 1. Et.

Wanzen
Käfer u. sonst. Ungeziefer, sowie Mäuse u. Ratten vertilgt unter Garantie
Kammerjäger August Bohnenkamp, Leopoldstr. 20a. Ref. steh. z. D. Polizeikom.

Empf. mich f. Zuckerkranke. Werden best. geholfen. **Alwine Högel,** 1. Kampstr. 103

Krätze
veralt. Hautleid. beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. **Marien-Apotheke, Schirgiswalde-Dresden**

Aerztl. empf. Dam.-Massage empf. sich i. Damen-Mass., Schönheits- u. Krankenpfl.
Alwine Högel, 1. Kampstr. 103

Frauenleiden
Unterleibsleiden usw. beh. nach Dr. Thure Brandt
Frau Ella Roßner,
Roseestr. 1, III., a. Hoherw.

Massage, Manikure.
Schwanenstraße 56, 1. Et. bei **Lehmann.** 49194

21. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.N.V.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

3. Juni 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

60 146 50 231 49 372 404 29 68 758 852 962 1206 62 [3000] 375 431 675 872 913 37 [1000] 2148 53 663 724 72 [500] 84 841 66 997 3081 570 [500] 83 737 88 78 874 4167 232 [500] 78 341 502 606 771 881 93 5009 52 287 384 787 79 847 6037 178 [3000] 413 48 95 [500] 723 90 804 7174 255 312 92 402 72 583 8156 248 364 92 440 543 806 977 9039 155 437 620 45 718 91

10042 270 87 468 538 48 90 665 [500] 709 13 827 80 930 11222 475 604 703 12190 227 375 420 47 630 41 752 86 931 13087 548 319 40 53 14045 75 [500] 90 231 337 560 632 [1000] 808 91 15139 50 379 429 858 645 721 [500] 24 858 16125 211 [3000] 665 731 57 [500] 832 80 975 17073 264 381 470 [500] 638 96 99 852 [500] 917 57 18030 546 662 718 820 936 76 19107 282 331 545 680 705 23 65 983

20102 6 25 [500] 293 340 53 485 623 25 822 75 933 21001 [1000] 181 209 11 [3000] 13 303 618 53 [1000] 745 99 825 81 [500] 22285 75 307 496 565 80 792 920 23070 169 [3000] 212 455 72 [500] 76 24154 803 25055 269 545 64 833 26081 43 300 425 96 616 919 27127 [1000] 418 49 [1000] 508 65 763 [500] 834 [1000] 998 [500] 28414 644 62 750 86 81 844 93 956 29427 35 638 49

30165 408 11 33 89 520 [500] 80 31113 [1000] 40 223 35 [500] 376 [1000] 660 799 906 32052 112 219 99 83 469 879 85 33084 135 479 518 901 27 34056 102 31 274 388 671 762 868 921 35116 340 [3000] 441 571 88 651 [1000] 803 36005 26 176 79 981 672 728 963 [500] 37250 397 563 645 756 38125 47 75 61 491 624 859 73 837 56 61 991 39164 90 515 [500] 672 709 [500] 46 900

40188 349 488 543 744 871 907 67 81 41356 635 38 63 [500] 754 855 930 80 [3000] 90 [500] 42271 403 22 539 75 759 73 981 43124 83 223 518 782 44038 99 143 272 355 635 [1000] 796 928 45181 867 72 46008 64 126 87 85 207 601 743 808 12 [500] 15 951 47116 [1000] 80 342 881 [3000] 933 762 48001 57 204 382 89 529 [500] 668 63 49010 17 121 73 96 203 15 83 318 464 761 62 843

50012 26 [500] 34 40 105 27 64 77 [500] 87 136 48 436 505 984 61021 124 206 374 613 65 62140 297 642 815 43 93 920 63038 175 394 76 509 28 759 64384 89 422 531 809 978 65135 44 309 73 497 565 785 876 967 66159 483 90 587 72 [1000] 94 674 742 92 969 67038 233 59 385 93 428 546 607 [500] 719 68280 329 669 [1000] 938 69239 808 410 [1000] 17 34 45 645 56 704 34 839

70071 109 76 307 421 577 709 [500] 81 [500] 864 932 71512 622 701 804 72048 132 86 89 [1000] 583 770 [3000] 91 803 902 73208 63 209 49 592 646 785 81 74036 143 276 82 [500] 339 [500] 710 76 75084 159 353 69 474 744 96 967 [1000] 76022 271 [1000] 348 474 610 19 703 15 49 852 77001 154 210 52 317 61 64 71 516 32 52 607 51 729 74 78078 161 226 415 79194 243 93 385 446 879 937 83 788 862

80072 250 440 550 965 81131 93 243 533 94 662 865 904 82251 80 122 234 487 581 616 814 83 [3000] 907 35 83268 117 87 469 907 [1000] 85 84017 85 322 44 [500] 216 85 316 466 780 894 85286 342 65 497 661 84 723 [500] 842 [500] 86350 524 50 73 767 805 960 87053 857 677 79 [500] 88139 360 445 845 79 912 89033 158 58 323 36 413 34 96 515 [500] 27 670 794 896

90072 74 186 319 [500] 462 548 [500] 81 629 [1000] 91073 94 202 450 639 51 989 92017 66 231 351 [1000] 75 821 24 93170 222 54 81 98 358 510 74 637 736 54 833 969 86 94049 333 [500] 90 489 588 617 89 85 86 [500] 907 95355 133 47 53 288 [500], 469 575 690 706 808 [3000] 14 96086 503 23 62 97154 74 98 361 417 36 683 98 782 888 98016 224 339 [500] 433 [1000] 649 712 83 78 845 [3000] 935 [500] 92 99128 271 382 461 82 [1000] 519 97 663 745 [3000]

100056 71 168 81 204 15 97 326 [15000] 529 880 101063 73 147 283 558 65 611 12 53 59 89 822 58 960 [500] 102075 164 277 511 755 853 103031 164 396 491 865 68 [1000] 960 [1000] 76 104101 90 279 478 518 [1000] 608 44 90 918 105078 305 13 484 623 73 743 91 976 [500] 106021 248 345 51 531 779 854 65 77 107001 139 [1000] 394 573 815 108155 241 301 16 74 [500] 512 14 730 934 74 86 92 109007 146 214 417 56 93 551 [500] 610 26 800 947 55

110037 695 745 813 974 111036 84 [1000] 451 719 49 [1000] 57 [15000] 79 869 [3000] 112217 488 113120 89 92 901 91 0 14 114006 [500] 220 80 [3000] 345 435 941 [500] 115159 265 71 642 [1000] 732 116024 368 [3000] 688 794 882 917 84 94 117030 295 445 505 659 788 981 118012 109 [5000] 11 303 98 815 34 119407 651 39 846 990

120220 342 72 [500] 542 997 121070 119 229 434 651 [1000] 717 44 857 [3000] 921 122221 243 349 56 63 414 584 123115 220 429 [5000] 608 17 [3000] 42 83 702 7 873 124057 [3000] 60 163 735 63 68 826 58 984 97 125332 33 [1000] 425 47 64 540 61 79 83 632 [3000] 752 126020 180 357 85 91 531 [1000] 69 614 [500] 928 82 127033 [3000] 676 80 730 128341 735 129020 124 27 90 250 361

130035 54 215 17 51 72 74 321 76 456 616 22 744 86 823 82 917 42 131010 81 192 791 812 913 36 86 [1000] 132098 428 133023 27 78 [1000] 259 [1000] 311 970 134031 222 332 446 629 [500] 833 62 90 906 135087 125 26 63 242 51 77 [500] 872 421 [500] 532 939 136410 566 996 137269 390 516 66 617 [500] 734 968 138080 108 5 589 58 604 95 719 942 139049 144 257 467 508 [1000] 51 604 62

140084 178 204 95 565 [500] 73 627 706 991 141006 48 [3000] 121 [3000] 46 437 95 549 647 142040 41 445 57 532 52 733 143136 [1000] 319 444 522 79 663 94 800 70 86 925 144348 489 [1000] 511 49 737 817 917 59 145077 93 94 200 417 589 814 20 146255 325 518 63 623 729 875 918 147010 109 56 331 68 [1000] 589 610 11 721 39 [1000] 845 148039 217 33 634 703 9 18 929 149058 175 535 54 619 [500] 22 723 838 [500] 82 969

150088 217 [500] 33 334 46 619 778 [500] 821 54 70 956 151179 242 486 545 [500] 53 759 152256 473 537 61 665 735 97 948 153543 77 632 743 65 69 154031 60 170 244 327 568 615 43 843 96 155040 179 504 716 808 25 984 [500] 156263 96 339 446 65 596 699 788 71 804 42 157253 524 70 75 731 811 968 158112 [500] 33 295 427 61 65 676 79 819 912 13 [1000] 67 79 89 159101 25 316 445 62 [500] 83 [500] 569 851 905 28 90 [500]

160559 644 716 94 161048 301 [1000] 24 42 77 419 26 596 601 712 56 65 162013 172 214 20 22 549 616 34 715 163075 188 211 310 54 731 832 71 93 913 164012 43 110 20 60 462 501 [500] 17 55 91 834 87 95 165106 225 403 754 73 965 76 166119 52 [500] 221 60 167117 18 39 398 402 564 652 776 837 79 966 168109 56 88 213 557 66 [500] 94 [1000] 635 720 809 37 77 169074 110 243 407 [5000] 513 61 682 809

170003 149 [1000] 255 385 418 [500] 65 [1000] 501 54 544 732 900 73 171005 194 348 702 846 53 948 87 172003 6 195 305 447 556 915 [1000] 65 91 173109 326 [500] 74 427 53 514 87 601 17 740 957 174316 79 417 [500] 566 703 75 817 937 87 175018 23 91 199 502 40 79 927 87 176056 164 273 345 59 76 [1000] 834 64 [3000] 997 177065 68 79 92 277 310 73 453 511 66 659 714 883 924 39 66 78 178103 242 479 654 68 709 [1000] 28 858 179000 320 470 509 42 78 79 778 82 815 86 [500] 997

180004 [1000] 41 64 241 61 311 449 98 500 716 869 [1000] 181008 60 126 97 309 493 507 851 182051 125 254 323 46 70 432 565 183147 429 51 503 701 [1000] 184090 400 [1000] 25 90 521 29 58 789 989 81 185167 208 18 424 737 186025 68 104 10 97 [1000] 315 20 61 460 66 71 670 89 709 33 53 854 187201 [1000] 88 [3000] 541 [1000] 608 18 802 933 79 188019 [500] 87 415 526 45 630 733 803 44 934 67 90 189026 46 195 [1000] 969

190012 [1000] 40 260 67 84 [3000] 418 536 68 710 822 46 191075 105 210 87 312 95 417 [1000] 508 686 744 826 981 90 192197 203 13 370 [1000] 428 713 934 [500] 193042 159 73 237 637 736 61 808 71 194048 [1000] 53 213 70 415 75 654 949 195127 61 333 53 70 427 69 [500] 577 79 607 11 86 709 874 998 196054 98 233 [3000] 418 46 788 [500] 822 197061 141 240 44 328 531 601 972 198032 290 365 471 98 771 819 [500] 979 199151 311 72 86 431 86 896 [500] 964

200002 289 74 84 303 459 537 950 201024 34 40 140 222 372 507 90 923 202129 45 216 51 801 18 770 90 203076 181 223 [500] 65 438 90 515 [500] 37 677 908 204035 52 [500] 368 [3000] 442 87 564 670 811 22 77 927 205236 340 511 677 977 206015 110 228 400 30 502 75 [1000] 701 818 207103 436 87 869 964 208022 45 91 226 342 554 682 744 55 63 876 98 988 [5000] 209424 682 [3000] 732 846 [1000] 99

210105 24 66 278 93 326 639 85 [500] 700 31 37 808 975 92 211088 233 [1000] 97 852 [500] 422 [3000] 544 53 [3000] 81 817 980 212125 57 84 409 555 [1000] 97 511 768 812 944 [3000] 213073 127 209 311 434 37 587 631 73 941 214047 333 414 86 71 [1000] 78 633 775 804 38 908 215009 217 404 503 731 216015 147 390 446 543 [500] 738 892 927 217248 318 79 466 84 625 929 218115 40 54 250 852 901 42 219133 278 [500] 472 [1000] 599 629 54 808 948

220026 200 [500] 4 15 21 266 69 84 448 727 32 839 48 221529 58 222104 71 315 [500] 63 584 697 [1000] 793 [3000] 908 223033 104 69 286 352 54 471 77 [1000] 701 8 17 850 60 224000 60 71 123 259 396 495 646 958 65 [3000] 225051 187 245 301 80 82 422 62 744 831 75 226017 [500] 184 357 99 407 43 558 68 653 227080 [500] 85 178 315 490 653 98 748 69 961 94 228023 102 17 221 58 348 530 50 91 98 764 836 946 229067 237 57 333 40 63 76 515 904

230016 48 75 94 235 41 519 68 608 9 880 927 [500] 231099 277 496 621 878 [1000] 982 86 232049 54 748 900 59 92 233140 705 53 [1000] 65 969

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 31. Mai lies 115490 statt 115490, in der Vormittagsliste vom 2. Juni 98072 statt 90072, in der Nachmittagsliste 20767 statt 20767, 74307 statt 74079, 146029 statt 146042, 167422 statt 167122, 192073 statt 192079.

21. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.N.V.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

3. Juni 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

39 138 39 76 378 519 601 963 87 1289 342 43 46 654 65 846 87 990 2309 14 434 57 [1000] 545 56 81 604 23 [500] 30 74 727 58 83 832 3203 22 42 55 [5000] 311 41 [3000] 415 558 604 741 79 80 94 863 925 36 4047 228 [3000] 389 [500] 474 765 992 974 5058 194 433 509 622 72 97 773 949 6056 325 512 24 70 [1000] 639 755 970 7120 29 52 234 395 [500] 519 643 717 62 94 860 83 8091 416 93 655 731,90 98 826 79 84 922 37 9191 294 425 545 898 976

10164 96 297 401 [1000] 721 811 84 11042 422 86 633 746 [1000] 12087 132 78 366 78 92 495 625 [500] 726 818 [3000] 947 13003 313 36 [1000] 406 531 683 790 802 23 46 14019 [1000] 125 241 83 383 584 615 762 906 15011 92 288 [1000] 407 671 702 10 84 915 26 40 16248 49 835 17144 202 16 27 [5000] 339 [500] 495 [1000] 562 601 923 85 18155 422 49 501 829 19028 321 451 504 634 873

20114 29 67 584 813 58 979 21010 414 91 536 676 733 36 834 917 [1000] 44 22068 315 53 693 [1000] 761 974 23050 258 357 66 557 697 834 24324 [1000] 35 [500] 70 434 655 922 25149 81 [3000] 212 316 67 [3000] 427 573 [500] 634 847 26080 91 247 89 94 380 539 57 88 788 970 27022 [1000] 191 283 493 521 28113 464 618 839 43 29042 75 160 247 49 94 550 656 881 929 [500] 42

30047 158 499 632 819 31106 64 237 59 418 51 60 649 784 856 32023 39 66 99 424 55 96 600 14 16 49 709 13 [500] 876 [1000] 940 83 33174 [500] 255 485 625 976 78 34032 [500] 148 225 64 462 [1000] 80 86 654 70 840 35110 15 407 564 655 762 847 [500] 36142 54 651 37066 69 322 496 644 826 38133 307 760 39000 7 185 74 316 25 78 433 926 27 [1000]

40020 79 [500] 199 [500] 383 87 508 693 733 55 94 [3000] 811 37 41102 95 202 47 380 [1000] 85 423 [1000] 523 68 613 858 42003 127 [3000] 60 350 411 543 50 89 624 46 91 719 60 43202 28 [1000] 460 44016 115 85 540 61 614 70 [1000] 90 760 884 905 45118 391 678 86 929 46059 [1000] 108 264 371 498 514 685 711 47078 191 210 [500] 463 73 79 695 63 877 48101 [1000] 59 691 762 807 10 995 49132 40 534 614 40 784 [1000] 89 977

50020 29 59 138 70 570 917 51278 315 615 33 822 [500] 935 52020 22 148 54 207 13 428 600 817 78 97 922 53225 64 493 94 657 703 49 820 990 54003 63 85 517 63 79 89 702 22 874 989 55031 117 57 459 61 628 96 780 849 903 56206 522 53 865 68 909 81 57041 53 115 16 239 85 475 508 62 693 712 68 817 987 91 58692 788 89 919 59024 33 [500] 182 90 [1000] 232 302 445

60092 308 59 408 [1000] 564 688 735 850 61097 156 315 27 437 41 797 62061 312 612 23 62 782 [500] 87 76 63795 [1000] 138 222 300 16 518 613 14 850 64167 [3000] 233 390 65460 617 75 [1000] 989 66238 585 705 968 67208 [3000] 82 811 425 55 500 653 969 78 68038 157 263 346 481 561 640 759 69095 130 58 66 222 [1000] 62 418 559 601 804 57

70090 131 282 88 694 707 868 71015 [1000] 158 801 528 712 46 837 48 95 72050 74 153 294 414 59 [500] 628 722 85 939 73049 [1000] 59 96 230 562 74006 147 523 [1000] 67 997 75052 218 72 450 540 618 756 88 890 76146 252 388 418 [1000] 531 688 745 824 59 932 84 77231 521 604 70 937 89 78007 [500] 285 314 602 791 820 75 [500] 88 935 78 79138 40 257 654 774 [3000] 856 988

80386 95 458 708 11 826 81010 80 82 170 74 80 278 325 [5000] 99 530 685 799 82098 131 244 56 [500] 641 709 995 83068 72 110 14 85 561 99 784 818 [500] 83 84115 522 608 58 875 85107 213 58 650 87 955 86089 139 320 48 51 [500] 437 541 70 638 992 87198 250 325 438 578 [500] 708 96 844 919 88108 18 238 309 [500] 80 403 51 506 900 89031 55 [10000]

90026 464 559 943 91242 96 327 481 91 501 74 620 782 889 937 92018 98 173 260 326 675 752 [1000] 859 921 44 93017 300 [500] 41 582 646 822 80 938 94244 455 529 623 910 [500] 76 95443 569 719 [500] 89 925 50 60 96210 316 550 86 755 97022 56 199 317 37 [500] 633 725 98126 208 97 492 503 668 906 99047 [3000] 70 294 345 500 [500] 69 76 95 653 68 [1000] 720 77 892

100238 [1000] 457 98 787 876 908 74 101094 35 448 504 22 825 990 [3000] 102011 [1000] 145 87 201 40 849 417 72 [1000] 73 563 601 16 781 [1000] 876 103004 359 [1000] 76 98 404 [500] 861 104132 [1000] 37 81 235 310 451 510 870 970 98 [1000] 105079 298 508 992 106044 67 84 338 794 [3000] 907 29 98 107047 282 [500] 790 869 95 108075 248 [3000] 314 109129 89 [500] 467 93

110104 406 [3000] 575 625 828 [3000] 68 932 [500] 87 111148 97 357 97 418 27 112028 439 588 113017 16 404 [500] 80 502 3 22 32 604 19 81 821 114015 120 76 99 [500] 260 580 792 908 70 997 115192 209

55 554 687 737 807 [1000] 921 39 74 116341 483 632 768 879 933 117009 116 200 527 646 70 717 118191 203 99 356 [1000] 79 632 [3000] 91 764 820 [500] 912 119108 307 69 446 87 538 704 82 831 58 [500] 82

120018 378 [500] 458 69 97 530 603 39 [1000] 744 55 940 120086 210 374 430 70 557 [1000] 65 711 24 83 877 122141 319 421 47 552 604 57 73 765 917 21 [1000] 43 123164 [1000] 232 83 373 535 50 78 81 825 37 124004 243 424 540 650 69 720 54 932 56 [1000] 125279 [500] 351 [5000] 475 663 974 126052 196 280 429 543 645 865 906 127055 80 161 93 235 75 333 414 [3000] 83 672 703 17 865 128109 10 379 447 542 622 880 971 129308 48 [500] 452 95 737 46

130087 [3000] 265 436 63 519 636 726 53 63 812 98 131024 [1000] 130 56 73 284 632 716 902 132384 63 116 84 340 429 84 647 731 59 850 [500] 960 [5000] 133148 [500] 418 33 92 603 798 134230 373 402 617 38 788 807 68 [500] 135114 86 392 98 500 717 859 79 136340 46 50 [3000] 96 465 [1000] 647 58 842 88 909 137478 941 138046 154 396 632 [1000] 93 747 855 930 49 139048 51 77 267 423 671 769 865 947 93

140149 74 232 67 [500] 340 90 415 98 596 618 80 704 11 92 141020 172 215 22 63 328 82 [3000] 142035 719 143121 [500] 58 395 405 20 613 22 52 750 934 144005 323 97 [500] 466 502 765 74 850 901 61 145126 266 67 370 98 638 63 74 739 92 856 997 146094 283 417 589 748 97 939 147080 141 257 352 79 499 531 707 837 82 947 148088 68 211 376 779 976 149017 60 [500] 198 201 422 31 46 575 610 748 848

150177 [1000] 261 349 515 60 806 151095 147 232 39 438 661 717 844 87 152031 90 91 [500] 175 243 625 79 818 904 153048 203 363 469 544 48 890 917 85 94 154099 419 20 831 155169 210 36 418 41 96 534 624 81 917 40 156116 68 207 322 61 432 93 602 15 707 157021 101 [3000] 21 96 265 472 522 719 802 158025 154 75 227 532 692 755 982 159064 326 84 629 701 [500] 67 955

160198 359 77 469 573 161003 [500] 21 58 214 95 358 447 753 843 64 73 955 64 86 162207 302 28 587 652 804 950 [500] 163095 [1000] 171 295 387 417 651 764 [1000] 861 64 164022 220 618 [1000] 752 [3000] 87 843 165146 221 72 335 99 425 54 534 688 717 969 166011 [500] 93 42 125 40 64 330 46 500 72 639 47 94 910 66 74 [500] 167089 143 268 300 [1000] 769 991 168257 619 41 961 169089 319 415 569

170078 93 [1000] 181 [500] 240 543 53 620 67 [500] 716 867 [3000] 906 12 171240 85 352 [1000] 484 506 629 [1000] 89 912 172121 377 489 654 70 88 890 981 173146 47 348 63 84 433 63 725 998 174096 111 92 296 322 [500] 576 [1000] 745 917 175189 265 578 641 71 785 876 176026 76 223 301 508 644 56 61 879 [500] 177056 208 49 370 531 97 670 773 [1000] 805 12 15 994 178028 211 347 471 512 39 633 750 68 872 179010 149 219 43 353 474 537 [500] 629 722 67 822 69 945

180012 52 69 126 262 [3000] 467 [1000] 543 95 97 612 37 739 41 897 181058 66 115 284 695 739 858 997 182000 146 [1000] 248 84 427 839 48 78 183045 49 95 187 202 32 537 93 603 [3000] 94 959 77 84 184211 47 307 21 451 598 [500] 648 59 762 953 185258 400 46 590 [1000] 725 [500] 55 98 842 [1000] 186059 193 319 34 52 404 15 538 738 870 930 87 187009 52 74 91 93 142 263 490 561 661 70 765 69 950 82 188033 40 52 130 [500] 218 33 304 557 719 813 189373 713 89 47 53 912 72 86

190119 21 278 89 417 69 547 [1000] 791 886 73 191157 332 74 542 813 40 42 963 192039 99 240 85 725 70 837 996 193111 204 [500] 26 [1000] 371 403 30 78 86 544 884 194107 23 512 87 689 709 838 195053 145 211 434 89 556 706 920 95 196128 65 341 89 454 547 699 785 197102 442 637 885 198121 [500] 24 44 236 317 44 [10000] 70 509 695 718 955 199051 172 257 334 91 472 713 95 995

200041 86 153 280 90 325 437 42 527 41 72 677 89 851 [1000] 968 201101 9 299 385 591 653 711 202038 613 51 747 87 929 203025 27 644 773 800 1 41 927 204047 104 441 919 205103 464 502 [1000] 16 [500] 95 651 63 762 851 78 206009 218 367 84 682 207320 33 93 506 [1000] 596 998 208180 204 91 382 [500] 484 546 641 706 39 89 908 209101 316 482 529 832 87 921

210052 171 80 [1000] 276 350 [1000] 91 501 754 876 [1000] 957 211283 377 82 424 80 [500] 639 630 49 99 944 57 212077 134 226 67 627 762 906 54 213061 105 262 76 484 735 214014 26 209 361 74 521 53 86 859 89 215117 277 63 541 99 698 794 894 [500] 930 33 216096 124 217 24 35 358 450 511 [500] 74 81 652 87 764 810 921 217020 109 518 649 74 920 91 218150 98 231 333 86 837 [1000] 950 [500] 70 87 219113 35 46 241 [500] 341 97 446 61 69 579

220027 157 [1000] 316 407 510 39 84 644 [1000] 64 842 79 82 943 50 [1000] 93 221004 46 51 [3000] 59 142 98 222 84 798 812 223210 86 94 389 562 [500] 720 224055 64 66 224 [10000] 688 [500] 98 94 648 797 846 78 225015 73 92 687 [3000] 696 761 86 823 929 41 226109 224 85 533 749 890 990 227069 102 290 337 615 62 73 731 856 906 14 16 227091 351 [1000] 452 96 701 6 850 59 71 72 [1000] 228024 123 63 244 [3000] 96 373 641 94 756 810 [1000] 42 66 965 229111 [1000] 235 330 52 467 539 57 665 805 [1000] 13 [500] 990

230224 59 321 468 541 640 882 943 [500] 46 69 78 231335 74 993 232024 110 46 94 289 393 595 97 645 771 821 233028 172 315 467 93 96 510 52 715 [500] 69 979

Im Gewinnrade verblieben 2 Prämien zu 300000. 2 Gewinne zu 50000, 2 zu 30000, 3 zu 5000, 104 zu 3000, 258 zu 1000, 258 zu 500 usw.

ROSE & CO.
DORTMUND

Steppdecken

Steppdecke aus Satin, mit guter Wattefüllung 5.90
Steppdecke aus Glanz-Satin, mit Ia. Wattefüllung 8.75
Steppdecke aus Seiden-Satin, mit Halbwollfüllung, Gr. 160/200 cm 10.90
Steppdecke aus Sidonia-Satin, mit gut. Halbwollfüllung, in allen Farben 12.50
Steppdecke aus gutem Satin, mit brauner Wolle in allen Farben . . 14.50

Steppdecke aus Sidonia-Satin, mit Wollfüllung, in allen Farben . . 16.50
Steppdecke aus Ia. Sidonia, mit guter Wollfüllung, in allen Farben . 19.75
Handgesteppte Decke aus Ia. Sidonia-Satin, mit Ia. Wollfüllung 27.50
Handgesteppte Decke aus Ia. Satin, mit Ia. weisser Schafwolle 35.00
Daunen-Decken garantiert daunendicht, uni und gemustert in grosser Auswahl

Sämtl. handgenähte **Steppdecken** werden bei Verwendung besten Materials in unserem eigenen Atelier angefertigt!

Bade-Wäsche

Damen-Badeanzüge Ia. Qualitäten, garniert, 100 cm lang 2.95, 2.80, 1.95
Damen-Badeanzüge 100 und 110 cm lang, Ia. Kattun u. Satin, moderne Streifen u. Tupfen 4.75, 3.75, 3.25
Damen-Badekostüme schicke Fassons, mit Röckchen, Ia. Satin, in allen Grössen 7.25
Damen-Badetricotkostüme mit Röckchen, in blau und schwarz garniert 8.75
Mädchen-Badeanzüge Kattun, in schön. Farb. u. apart Fass., von 70–95 cm Länge . 1.75, 1.50, 1.25
Damen-Tricots solide Qualität, mit Seidenbesatz, in allen Grössen 5.75, 4.25, 3.50
Knaben- u. Mädchen-Tricots schwarz u. blau-weiss gestreift . 1.50, 1.35, 1.10
Bade-Kappen gestreift und uni . . . . . 95, 75, 60 Pf.
Gummi-Kappen Ia. Qualität, mit Tricotrand 2.75, 2.25

Frottierhandtücher 50/100 cm, Ia. Kräuselstoff, gemustert . . . 75 Pf.
Frottierhandtücher 50/110 cm, schwere Qual., mit bunter Kante 85 Pf.
Herren-Bade-Tricots Ia. Qualität, in schwarz, blau und gestreift, mit buntem Besatz . 2.75, 2.25, 1.90
Bade-Mäntel mit Kragen, Ia. Kräuselstoff, 140/170 cm lang 4.85
Bade-Mäntel 150/170 cm lang, aus bunten Kräuselstoffen 5.90
Garnierte Bademützen zu den Anzüg. pass., in apart. Fass., in Satin u. Seide 6.90, 4.75, 3.25, 2.90
Badelaken 125/160 cm, weiss Kräuselstoff 2.95
Badelaken 125/170 cm, weiss Kräuselstoff 3.45
Badelaken 140/180 cm, weiss Kräuselstoff 4.50

Wir bringen in **Badewäsche** eine unerreichte Auswahl von dem einfachsten bis zum elegantesten Genre zu äusserst vorteilhaften Preisen!

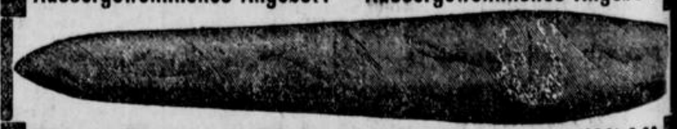
Franz Ortner
Westenhellweg 1a
Sportabteilung
Lieferant vieler Tennis- - klubs und -vereine. -
Tennis-Rackets
Hammer, Slazenger, Jffries, Staub etc.
von M. 7.50 bis 30.00.
Tennis-Bälle
Continental, Standard Slazenger, zu Originalpreisen.
Tennis-Hemden
Tennis-Gürtel
Tennis-Netze etc.
Racket-Reparaturen.

Dortmunder Privat-Leihanstalt
Zimmerstr. 1-3 a. Steinplatz in vorläufiger Auflösung.
Die noch vorhandenen, auf den Verkäufen ersteigerten Pfänder, als: Herren- und Damenuhren, Uhrketten, Nähmaschinen, Freischwinger, Regulateure, Kleidungsstücke all. Art, Schuhe, Bettwerke soll. tagtäglich zu Selbstkostenpreisen u. teilweise noch darunter abgegeben werden. 31451

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
JuliusHartung
Schwanenwall 53,
gegr. 1883. Fernspr. 1696

Für Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Ferarf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

Möbel Möbel
Verkaufe
in den Geschäftsräumen der **Möbelfabrik A. W. Hüllen, Ostenhellweg 34** die von der Masse übernommenen Möbel bestehend aus:
kompl. Schlaf-, Wohn-, Herren-, Speisezimmer, Salons sowie Einzelmöbel
in einfachster bis zur elegantesten Ausführung zu niedrigsten Preisen
Frau A. W. Hüllen
Möbel Möbel

Aussergewöhnliches Angebot! Aussergewöhnliches Angebot!

Pflanzer-Zigarren nur helle Farb. (gar. lange Blatteinlage) Probekist. 100 St. 3.60
Sumatra-Zigarren (garant. Blatteinlage) nur helle Farb. 100 St. Probekist. 3 Mk.
Paul Isserstedt, Einkaufs-Zentrale für Zigarrenhändler
Dortmund, Königswall 54 Fernsprecher 7792.
Grösstes Lager in Zigarren, Zigaretten, Tabaken und Zigarrenhändler-Bedarfsartikel.
Lagerbesuch stets lohnend. Wiederverkäufer erhalten Preisliste gratis.

Anfertigung schriftlicher Arbeiten
und Vervielfältigungen
mit der Ideal-Schreibmaschine prompt, sauber und diskret.
Richard Müller
— Dortmund —
Rosental 11. Telephon 3296.

Nähmaschinen
Neue
jetzt spottbillig.
Gebrauchte v. 8 M. an. Reparat. prompt u. sachgemäß. G. Schlüter, Andreasstr. 4 am Steinplatz.

Elektrische Lichtanlage, Betriebsmaschine
Komplette Lichtanlage, M. 4,80.
Akkumulatoren
für Beleuchtung und Zündung. Reparaturen all. Systeme. Elektrische Artikel. Umtausch gebrauchter Zellen.
Liste frei!

Auto-Beleuchtung in allen Grössen. Reparaturen aller Systeme.
Alfred Luscher, Dresden 23/92

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochpart., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik, 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Männer
Bei Harn- u. Blasenleiden, auch schon bei sehr veralteten chronischen, sehr empfehlenswert
Sanitol-Kapseln
à Sch. Mk. 3.50. Gleichzeitig gebrauche man den echten Boldin-Tee à Mk. 1.50. Zu haben in allen größeren Apotheken. Engros-Vertrieb: „Pharmacopia", Berlin S. O. 26 d. 50246

Brennholz
sägefallend u. kurzgeschnitten, sowie
Sägemehl
waggonweise abzugeben.
Heinrich Wickel, Barop.
Telephon 2775.

1 Waggon
Eisschränke
empfiehlt riesig billig
Otto Berthold,
Münsterstr. 6-8.
Teilzahlung gestattet.

Pferde-Weiden

darunter feuchte für Hustkranke empfiehlt
Louis Fischbein, Getreide u. Fourage
Dortmund, Steinstr. 54. F. 1224.
Anmeld. nimmt auch m. Aufseher Höcker, Lindenhorsterstr. 46 entgeg.

Abnehmer gesucht für
Pa. Lager Weissmetalle
in diversen Legierungen.
Näheres unter K. 65 postlagernd Hagen i. W.

Nähmaschinen
beste Fabrikate,
kaufen Sie bei uns sehr billig.
Dortmund
Balkenstr. 36—38
beim Bezirkskommando.
A. Eick & Comp.

Bein-leiden
beh. n. Spezialverfahren mgl. schmerzlos oh. Bettruhe
Wittekindstr 25p

Krätze
behandelt
N. Korpjun, Dortmund
Webereistraße 18, I.

Durchaus trockenes tannen
Brennholz
sägefall. u. auf Ofenlänge zugeschnitt., waggon- u. fuhrenweise billig abzugeben.
Landgrafenstr. 6. Tel. 1981

Gewaschenen Betonkies
sowie Ia. gewasch. Gartenkies, Deck- u. Pflastersand liefert billigst Frau August Dickmann, G. m. b. H. Bottrop i. W. Fernspr. Nr. 36.

Versandhaus
August Schilling
Soest, Wiesenstraße 18
Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Engros. Billigste Bezugsquelle für Hausierer und Geschäfte. Stets Unterpreisposten am Lager. Verlangen Sie kostenlose Zusend. meines Preisbuches. 25000
Telegr. 284. Aug. Schilling.

Pferdegeschirre
große Auswahl
Leopoldstraße 8
bei Kiffel.

Urwaldpastor.
Von W. Wohlbrecht.
Hammonia (Santa Catharina, Brasilien), im Mai.
Als ich mich bei 29-Grad-Neumur im schwarzen Gebrock dem primitiven kleinen Bretterhäuschen

Von Bremen betraten wir die von etwa
Schule. Der Unterricht wurde
Kleine Wohngebäude. Das Terrain,
Urwald bestehend, ist genau vermessen
der Karte mit Straßen und Plätze
erschien; die Hauptstraßen, die heute
existieren, haben schon alle ihre

bom heute.
Eine französische Rundfrage.
Paris, 2. Juni.
Die jungen Mädchen der Gesellschaft. — Die Luft im Leben. — Die Rolle der Französin. — Das

Brennholz
Pa. Lager Weissmetalle
Sitzgemehl
Dresden 23.92
Autoren
Auto-Besitzenden
Tägliches Angebot!
Probeliefer. 100 St. 3.60
Zigarrenhändler
Zigarrenhändler-Bedarfsartikel.
Preisliste gratis.
6.50
9.75
27.50
55.00
1.75 Pt.
85 Pt.
1.90
4.85
5.90
2.90
2.95
3.45
4.50

Die jungen Mädchen von heute.

Eine französische Rundfrage.

Paris, 2. Juni.

(Die jungen Mädchen der Gesellschaft. — Die Lust am Leben. — Die Rolle der Französin. — Das Telephonfräulein. — Die Maschinenschreiberin. — Musik und Ehe. — Lauter Optimismus.)

Die literarische Mode in Frankreich gehört jetzt mehr denn je der Jugend. Es gibt einige Bücher über den moralischen und physischen Zustand der heutigen Jugend. In den Zeitschriften häufen sich die Enqueten, in denen bekannte und unbekannte junge Leute zu Worte gelangen, um zu erläutern, aus welchen Elementen das „Morgen" in Frankreich beschaffen sein wird. Im Vorjahre hatte die „Revue Hebdomadaire" eine solche Rundfrage über die männliche Jugend veranstaltet. In diesem Jahre läßt sie die jungen Mädchen zum Worte kommen. Zuerst die der Gesellschaft.

Eine junge Dame erklärt: Eine Heroine Musfets sagt am Tage ihrer Verlobung: „Ich habe das Leben wenig gekannt und viel geträumt!" Diese Phrase flößt heutzutage uns Mitleid ein. Heute treten die jungen Mädchen in das Leben ein und glauben es zu kennen. Allerdings haben wir auch heute keine Vergangenheit. Aber wir leben voll die Gegenwart aus, diese fesselt uns, begeistert uns und läßt uns wenig Zeit zum Träumen. Das Leben ist für uns die Aktion, der Besitz des Augenblicks viel mehr als die Erwartung des „Morgen". Wir haben kein melancholisches Temperament mehr und wir suchen nicht mehr, wie unsere Ahnen zur Zeit der Romantik, die Wollust der Traurigkeit.

Andere Mädchen sagen, daß sie „fröhliche Seelen" haben, „Seelen voller Sonnenlicht", daß sie sogleich „leben" wollen und nicht die Möglichkeit, noch einige Jahre zu warten, zulassen. Sie wollen nicht jung sterben, jedenfalls weigern sie sich, zu sterben, „ohne ihre Energie realisiert zu haben". Sie würden es sich nicht verzeihen, „in einem anderen Jahrhundert als im gegenwärtigen geboren zu sein. Sie haben Nietzsche gelesen und führen seine Zitate im Munde. Sie haben Ideen bezüglich des Kapitals und der Arbeit, über „die Qualität des Arbeitgebers und Arbeitnehmers".

Ein Mädchen schreibt: „Unser aller Karriere darf keine andere sein, als Französinnen zu sein in dem ganzen Edelsinne des Wortes, in unserem Heim und in unsere Heimat die französischen Ideen, Traditionen, Ideale intakt zu bewahren und sie den Generationen, die nach uns kommen, weiterzugeben. Wir haben das Frankreich der Zukunft vorzubereiten. Das ist der große Zweck, dem wir dienen sollen."

Nach den Mädchen der Gesellschaft kommen in der Rundfrage die an die Reihe, die arbeiten. Zunächst ein Fräulein vom Telephon. Sie erzählt, wie der Dienst organisiert ist und findet ihn so trefflich. Sie ist voller Optimismus. Sie hat hundert Abonnenten zu bedienen, es gibt darunter freundliche und minder freundliche. Wenn ein Abonnent sie beim Dienstantritt anruft und ihr liebenswürdig „Guten Morgen!" wünscht, ist sie gleich für den ganzen Tag gut disponiert. Sie fährt dann fort: „Es gibt edle, hervorragende Aufgaben, die die Seele erheben und sie beständig in Begeisterung erhalten. Die meinige gehört leider nicht dazu, sie ist dunkel, rein sachlich und dem Anscheine nach unnütz. Aber jede Pflicht hat, wenn man sie gewissenhaft ausübt, ihren Wert und ihr Verdienst. Darum liebe ich auch mein Amt, weil es meine momentane Pflicht darstellt.

Ein anderes junges Mädchen ist Maschinenschreiberin. Das ist ein schwieriges Metier nach ihrer Angabe. Man muß den Gedanken der Person, die spricht, auffangen und ihn dann formulieren. Die Schreibmaschine ist weniger melodisch als ein Klavier, aber der metallische Lärm, den sie macht, schläfert die traurigen Gedanken ein. Wenn man so einen ganzen Tag inmitten des Lärms verbracht hat, fühlt man ein wahres Vergnügen, das Bureau verlassen und die Ruhe des Familienheims zu genießen. Man hat jedenfalls tagsüber etwas Nützliches getan. Im übrigen wünscht sie sich einen Mann, aber sie fürchtet, daß bei den jetzigen teuren Zeiten die Bewerber auch eine Mitgift verlangen.

Dann kommt Fräulein Cafforet zum Wort, eine preisgekrönte Pianistin des Konservatoriums. Diese junge Dame ist nicht unbedingt darauf versessen, sich zu verheiraten. Sie wird zum Gemahl nur einen Mann nehmen, der dank seiner unabhängigen Situation seiner Frau volle Freiheit lassen kann, sich ganz der Kunst hinzugeben. Die Politik interessiert sie gar nicht. Aber sie hält es für unmöglich, „das Volk von neuem unter eine despotische Autokratie zu beugen."

Alle jungen Mädchen, sie mochten der Gesellschaft, der Kunst, dem Geschäft angehören, sind jetzt mit dem Leben zufrieden. Auf alle Fragen hat der Urheber der Enquête nur eine einzige mißvergnügte Antwort erhalten: die einer Verkäuferin in einem großen Modemagazin; die nicht findet daß Arbeit Freiheit bedeutet, wie man ihr gepredigt hat. Sonst ist der helle Optimismus heute in der weiblichen Jugend Frankreichs das hervorragendste Charakterzeichen.

Im Urwaldpastor.

Von W. Wohlberedt.

Hammonia (Santa Catharina, Brasilien), im Mai.

Als ich mich bei 29-Grad Reaumur im schwarzen Gehrock dem primitiven kleinen Bretterhäuschen näherte, in dem der Pastor der deutschen Kolonie Herr Dr. Aldinger wohnt, der frühere Geschäftsleiter der Kolonialschule zu Witzenhausen und anerkannte kolonialwissenschaftliche Schriftsteller, eilte seine Wirtschafterin, die sich gerade der Kunst des Melkens hingab, im Sturmschritt mit der Meldung voraus, daß ein anständig gekleidetes Individuum in das Besitztum „Palmenhof" eingedrungen sei.

Gleich darauf erschien auch ein gutmütig dreinblickender, etwa 40 Jahre alter Herr in der Tür, das Barthaar ungepflegt, die nackten Füße in Pantinen verborgen, einen abgetragenen Rock auf dem Leibe, und erkundigte sich nach meinem Begehr. Ich bedeutete ihm, daß ich dem Pfarrer meinen Besuch machen möchte und deshalb um meine Anmeldung bitte. Da lächelte der barfüßige Herr aber nur kindlichfroh und erwiderte belustigt, indem er mir einen Stuhl zuschob, daß eine weitere Meldung nicht mehr nötig wäre, da er selbst der Pfarrer des 127,318 Hektar großen Hansa-Hercilio-Distriktes der Hanseatischen Kolonisationsgesellschaft sei, der von etwas über 2000 Personen bewohnt wird.

Nachdem ich mich von meiner Ueberraschung etwas erholt und mich als der angekündigte Berliner vorgestellt hatte, drückte ich den Wunsch aus, mit seiner Hilfe die Verhältnisse der Kolonie etwas näher kennen zu lernen. Und gerade als habe der jeder salbungsvollen Rede abholde Pfarrer nur auf die Bekanntgabe meines Wunsches gewartet, reichte er mir seine gebräunte Hand und sagte voller Freundlichkeit: „Aber nichts leichter als dies; ziehen Sie einen alten Anzug an, der schwarze Rock paßt nicht in den Urwald, und kommen Sie morgen zum Fluß herab. Ich werde zwei Reitkiere satteln lassen und dann werden wir gemeinschaftlich einen Teil des Koloniegebietes durchstreifen."

Es war sehr früh, 5 Uhr morgens. Die Sonne lag noch tief hinter den Bergen, als ich verabredungsgemäß an der Fähre wartete, und der Pfarrer über den Fluß kam. Er hatte mir einen die Prügel liebenden, faulen Maulesel aus seinem Tierbestand mitgebracht, auf dem ich Reitunkundiger es mir so bequem wie möglich machen durfte. Gummimantel und Stativ packte ich in den Querlack, den photographischen Apparat hing ich mir über die Schulter, und nun ging es in lustigem Trabe los. Nach 20 Minuten erreichten wir den ersten Ort: Neu Berlin, von den hier ansässigen Berlinern zur Erinnerung an ihre alte Heimatstadt so getauft. Ohne Aufenthalt ging es weiter. Der gut instandgehaltene Weg zog sich längs des engen, bald breiten, schnell dahineilenden Herzlißstromes dahin und führte hinter Neu Berlin an Abgründen und steilen Felsmassen vorüber, allmählich bergauf. Das jenseitige Ufer hüllte vom Wasserspiegel bis zur Höhe hinauf undurchdringlicher Urwald ein. Und während wir so dahintrabten und die Ueppigkeit der Vegetation, den Reichtum der Farben, die Mannigfaltigkeit der Bäume und Sträucher im Morgensonnenglanz bewunderten, erzählte mir der Pfarrer von seiner zwölfjährigen Tätigkeit im Urwald, seinen Streifzügen durch Berg und Tal und von mancher trüben Erfahrung, die er mit eingewanderten Deutschen machen mußte.

Das Gehalt, das der Lehrer bezieht, ist nur gering und schwankt zwischen 40 bis 50 Milreis, nach deutschem Gelde zwischen 55 bis 70 Mk. monatlich; er muß sich deshalb noch Nebeneinnahmen verschaffen: Vieh halten, Land bearbeiten, Handel treiben. Der Lehrer der Rafaelschule hatte einen Teil des Klassenzimmers als Lagerstätte für Tabak verwandt und seine Tabakpresse dabei untergebracht, während die Wände neben der großen Schultafel, den Bildern vom Berliner Schloß und Niederwaldendenkmal, seine große, schöne Käfer- und Schmetterlingssammlung zierte.

In dem durch eine Bretterwand vom Schulzimmer getrennten Wohnraum, der gleichzeitig als Arbeitsraum bei der Tabaksbereitung dient, plagte sich die Frau des Lehrers mit ihrem aus gesunder Lunge schreienden Säugling ab. Doch das störte Prüfung und Unterricht nicht weiter.

Nach etwa einer Stunde ritten wir weiter, ich jetzt zu Pferde, der Pfarrer auf dem trägen Maulesel, was gar lieblich aussah. Zunächst ging es an den Bergeshängen weiter bergauf, an einigen dürftigen Brasilianerhütten vorüber, ein weiteres Stück durch den schweigenden, halbdunklen Urwald, der nur den helltönenden Schrei des Glockenvogels, das Gekreisch der Papageien, das Gekrächze der Tukane und den Ruf des Waldhuhns kannte, und dann längs des wild tobenden, Strudel und kleine Kaskaden bildenden Flusses in vorsichtigem Ritt auf schlüpfrigen Pfade hergab, dem Stadtplatz Neu Bremen entgegen, wo wir in der Wirtschaft und dem Kaufladen zur „Serra do Mirador" von A. Vanselow abstiegen und uns ein Frühstück bestellten.

Stadtplatz ist ein in Deutschland unbekannter Ausdruck und soll so viel heißen, wie: Hier ist nach Ansicht der Koloniedirektion ein Zentralpunkt der Ansiedlung, wo sich bei größerem Zuzug allmählich ein Städtchen entwickeln wird, und deshalb die vorAufstellung des Grundstückerschuppens geschehen. In Neu Bremen stehen neben einfachen Holzhäusern schon einige kleine Backsteingebäude. Das Terrain, fast nur aus Urwald bestehend, ist genau vermessen und bereits auf der Karte mit Straßen und Plänteeinteilung versehen; die Hauptstraßen, die heute noch gar nicht existieren, haben schon alle ihre Namen.

Auch in Neu Bremen betraten wir die von etwa 25 Kindern besuchte Schule. Der Unterricht wurde aber nicht mehr in einer Holzhütte, sondern bereits in einem besonderen massiven Gebäude erteilt. Wie in Rafael mußten die Kinder Lesen, rechnen, schreiben, ihr Wissen über den Krieg 1870-71 zum besten geben, und sollten zum Schluß auf der Wandkarte von Deutschland Berlin zeigen. Das gelang aber nicht; selbst die besten wußten nicht die Lage und suchten verschämt in Elsaß-Lothringen herum. Was aber angenehm auffiel, war die Sicherheit der Kinder in ihrem Benehmen, die kecke, frische Antwort und ihre völlige Unbefangenheit.

Der Pfarrer erzählte mir, daß die Kinder hier gern zur Schule gehen und zu Hause ein Indianergeheul anstimmen, wenn sie von den Eltern wegen dringlicher Landarbeit vom Besuch des Unterrichts ferngehalten werden müssen, denn wenn sie zur Schule gehen, brauchen sie doch nicht im Walde zu arbeiten, bekommen mancherlei zu hören und haben ihre Unterhaltung.

Nachdem wir uns bei Vanselow an Eiern, Käse und Butterbrot gründlich gestärkt hatten, bestiegen wir wieder die beiden Reittiere, ich den angenehmer und gemächlicher trabenden Maulesel, der Pfarrer den impertinent stoßenden, lebhaften Schimmel. Bei der Mündung des Rio Krauzel in den Heroilio ließen wir uns auf einer Rudersähre übersetzen und besuchten den eine Stunde weiter entfernt wohnenden früheren Kolonialdirektor Moersch. Wir ließen uns die praktische Einrichtung seines großen Stallgebäudes zeigen, trösteten ihn ân seinem Kummer, den ihm die Nachtschlepperameisen bereiteten, und aßen ihm zum Kaffee die Spritzkuchen auf.

Gegen 6 Uhr, die Sonne neigte sich schon zum Untergang, traten wir den langen Heimweg an. Bald wurde es finster, der Wald schwieg, kein Weg war zu erkennen, wir überließen unseren Tieren die Verantwortung, uns an Abhängen und durch Waldesdickicht vorbei zum Ausgangspunkt nach Hammonia zu bringen.

Es ist ein schweres, entsagungsvolles Amt, das der Pfarrer im Urwalde hat. Sein Dienst treibt ihn viele Kilometer, wenn nicht Meilen weit, bei Hitze und Regen, ganz gleich, wie er sich fühlt, in die Berge und Täler. Bald in dieser, bald in jener Niederlassung muß er taufen, Konfirmandenunterricht erteilen, Schulunterricht visitieren. Da gehört schon viel Lust und Liebe, ein gesunder, widerstandsfähiger Körper zu, und da manche Kolonisten und andere wenig wohlwollend gesinnte Menschen häufig zu unberechtigter Nachrede und herber Kritik neigen, auch ruhig Blut dazu. Pfarrer Dr. Aldinger, den viele Kolonisten gern ihren „Kolonievater vom Bananenheim" nennen, ist aber ganz der Mann, der sich den Verhältnissen anzupassen verstehtund alle Eigenschaften des Kolonie- und Urwaldpfarrers besitzt, dem nie eine Mühe zu groß, eine Stunde zu früh, ein Weg zu lang ist.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger**, G. m. b. H. zu haben.)

Der Guckkasten bringt auf dem Titel seiner letzten Nummer (21) ein farben- und stimmungsfrohes Bild von dem Berliner Otto Seeck, „In der Sonne", das eine junge Mutter mit ihren zwei Pausbäckigen im frischen Grün des Lenzes zeigt. Frühlingsduftig wie dieses Bild ist ein anderes „Maienluft" von Julius Fürbiß. Auf das Thema dieser Kunstgaben ist auch die aparte Skizze von Hermann Hesse, „Anemonen", gestimmt. Friedrich Zeckendorf erzählt in einer humorvollen Groteske von einem „Häuptling der Chippeways". Im übrigen ist der bunte Bilderreichtum gerade dieses Heftes wieder ganz besonders auffallend. Mit Vergnügen bemerken wir, daß der Guckkasten mehr als sonst die farbig-wertvolle Witzillustration pflegt.

*

„Reinigung, Auffrischung, Verjüngung des Blutes durch Pflanzen und Kräuter". Von Dr. med. Paczkowski, Arzt. 12. Auflage. 1,50 Mark. Hofverlagsbuchhandlung Edmund Demme, Leipzig.

*

Die Elektrotechnik. Die Grundgesetze der Elektrizitätslehre und die technische Erzeugung und Verwertung des elektrischen Stromes in gemeinverständlicher Darstellung. Von Dipl.-Ing. K. Laudien. Zweite erweiterte Auflage. Mit 528 Abbildungen. Preis geh. 5 Mark. (Leipzig 1913. Dr. Max Jänecke, Verlagsbuchhandlung). Aus dem reichen Inhalt sei nur das Wichtigste kurz angegeben. Im ersten Kapitel werden die Grundsätze der Elektrotechnik, des Magnetismus und des Elektromagnetismus eingehend behandelt, denen im zweiten Kapitel eine Darstellung der elektrischen Maßeinheiten und Meßinstrumente folgt. Der dritte Abschnitt des Werkes befaßt sich dann mit der Erzeugung und Verwertung des elektrischen Stromes. Der dann folgende Teil unterrichtet uns über die Schwachstromtechnik. Ein ausführliches Sachregister ermöglicht ein rasches Nachschlagen. Zu den Vorzügen des Inhaltes gesellen sich auch eine gute ansprechende Ausstattung und ein im Verhältnis zu dem Gebotenen überaus billiger Preis.

Unterhaltungsblatt.
Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.
Nr. 151. Mittwoch, 4. Juni 1913.

Des Mannes Dämon.

4 Roman von Erich Ebenstein. Copyright 1912 by C. Ackermann, Stuttgart. (Nachdruck verboten.)

Zwei Monate später fand Ruths Hochzeit statt. Man hatte niemand geladen als Tante Bernhardine, Frau Egloff und Greta, denn Valentin war bereits nach Birkenweiler abgereist, um seine Stelle als Gemeindearzt anzutreten.

Zuletzt wurde der Kreis noch kleiner: Bernhardine hatte abtelegraphiert, weil die Herzogin Mutter schwer erkrankt war und sie sie nicht verlassen durfte. Auch Frau Fabizius, die sich nur mehr mit Mühe aufrecht erhielt, um selbst noch die letzten Vorbereitungen treffen zu können, mußte sich am Morgen des Hochzeitstages, vom Schüttelfrost befallen, zu Bett legen. Eine schwere Bronchitis hatte sie ergriffen.

So mußte Tante Egloff die Brautmutter ersetzen. Ruth, außer sich vor Sorge, wollte alles verschieben, aber ihre Mutter bestand darauf, daß die Trauung stattfinde und Ruth, wie bestimmt, am Abend mit ihrem Gatten nach Paris abreise. Tante Egloff wollte dafür mit Greta zur Freundin ziehen und die Pflege der Kranken übernehmen.

Bernd der erst am Abend vor der Hochzeit mit einem Freunde, Baron Dreßler, der sein Trauzeuge sein sollte, ankam, war derstimmt und nervös. Jetzt, vor Torschluß, überfiel ihn eine Art Panik. Was war er im Begriff zu tun? Sich an ein Wesen zu ketten, das ihm fremd und gleichgiltig war, ihr, wenn auch nicht Liebe, so doch Sympathie vorzuheucheln, sie beständig um sich dulden zu müssen, immer und ewig — —. Wie würde er das ertragen?

An Ruth dachte er kaum. In seinen Augen war sie ein Dutzendgeschöpf, das sich fraglos willig in jede Lebenslage schicken würde, ohne erst viel nachzudenken! Aber er! Und plötzlich fiel es wie ein Schleier von seinen Augen: Was er da tat, war nur der blinde Trotz seines tiefverwundeten Männerherzens, dem man in einer bösen Stunde Steine für Brot gegeben hatte. Er, und nicht der Wunsch seines Vaters, nicht Tante Dinas zärtliche Vorstellungen, keine innere Erkenntnis von dem Unwert der geliebten Frau hatten ihn auf diese Bahn getrieben! Er hatte gefürchtet, wahnsinnig zu werden — damals, nach jener Stunde am Wildenmarker Weiher. Erniedrigt, entwürdigt war er sich in seinen heiligsten Gefühlen vorgekommen. Alles in ihm hatte sich gegen das Spiel, das man mit ihm getrieben, aufgebäumt. Der Tod wäre ihm Erlösung gewesen. Aber dann hatte er mit wildem Trotze gedacht: „Sie soll nur begreifen müssen, daß ein Mann überwinden kann, wenn er will! Vielleicht — wenn sie hört, daß ich mich einer Andern zu eigen gegeben — zieht etwas wie Reue durch ihre Seele. Vielleicht leidet dann auch sie!"

Aber jetzt, wo er im Begriff stand, den letzten Schritt zu tun, erschien ihm sein Vorhaben wie Wahnwitz. Gleich einer Fata morgana stieg Ihenes Bild vor ihm auf: Das süße weiche Gesicht mit den tiefliegenden Augen, die fast schwarz wurden in der Erregung. Der goldschimmernde Lockenkopf, die schlanke, in den Linien so harmonische, biegsame Gestalt. Und er fühlte mit Entsetzen, daß seine Liebe zu ihr so heiß und selbstvergessen wie einst geblieben war.

„Es ist ein Verbrechen, das ich begehe," gestand er sich schaudernd, „an ihr, an mir, an diesem ahnungslosen unbedeutenden Geschöpf, das morgen meine Frau sein soll . . ."

Konnte er noch zurück? Er erwog den Gedanken ernstlich. Aber nachdem er eine schlaflose Nacht darüber gebrütet hatt, kam er zur Erkenntnis, daß es keinen Grund gab, den er hätte geltend machen können. Keinen, außer der Warheit — — Und die konnte er doch nicht sagen.

Ruth bemerkte die Schatten auf seiner düsteren Stirn wohl. Aber sie schob diese Trauer, auf die natürliche Ergriffenheit angesichts eines so ernsten, Schrittes. Dennoch drang sie schüchtern und zärtlich in ihn, ihr zu sagen, was ihn so wortkarg und verstimmt mache, jetzt, zwei Stunden vor der Trauung. Ob er Sorgen habe? Und weshalb?

Er wehrte hastig ab. Nein, es sei nichts — oder doch etwas, im gegenwärtigen Moment durchaus Belangloses. Aus Reuttenstein habe er gestern unangenehme Nachrichten bekommen, die ihm im Kopf herumgingen. Sie wisse ja, daß damals am Tage, nachdem er Reuttenstein verlassen habe, den alten langjährigen Inspektor Hardings, der schon fast wie ein Glied der Familie gegolten, der Schlag gerührt. Seitdem liege dieser nun halbgelähmt darnieder, und der neue junge Inspektor, den Bernd damals in aller Eile in Wien engagiert und auf gut Glück hingeschickt hatte, scheine die große Wirtschaft mehr verwirrt als gefördert zu haben.

Frau Martens schicke einen Klagebrief nach dem andern — erst gestern wieder einen — und das sei natürlich ärgerlich.

Ruth blickte ihn, der ihr dies hastig und nervös berichtete, erstaunt an.

„Und warum fahren wir da nicht lieber selbst nach Reuttenstein und sehen ein wenig nach dem Rechten? Du hast doch vierzehn Tage Urlaub! Und ich würde mich so freuen, deine Heimat — das Haus, in dem du geboren wurdest, kennen zu lernen."

Sie hatte nie gewagt, ihm zu sagen, daß zutiefst in ihrer Seele ein heißes Sehnen nach dem Frieden des Landlebens, nach kühlen, rauschenden Wäldern, duftenden Wiesen und reifenden Kornfeldern, die wie goldene Tafeln in das Grün der Talabhänge eingebettet liegen, lebte. Daß ihr Herz immer schneller geklopft, wenn ihre Mutter ihr von den Schönheiten des Reuttensteiner Besitzes erzählt hatte. Und daß sie, die kaum jemals über die Grenzen der Großstadt hinausgekommen war, tausendmal lieber mit ihm in die Stille der Natur geflüchtet wäre als nach Paris. Jetzt flammte dieser mühsam unerdrückte Traum zur Hoffnung auf.

„O, Bernd — können wir nicht? Es wäre so einzig schön, viel, viel schöner als gleich nach Paris . . .!"

„Was fällt Dir ein?" unterbrach er sie heftig, denn die Vorstellung, mit ihr Wochen allein in der Abgeschiedenheit eines Landbesitzes verbringen zu müssen, noch dazu dort, wo jene Andere ihnen begegnen könnte, wo tausend süße Erinnerungen marternd auf ihn einstürmen müßten, flößten ihm geradezu Entsetzen ein.

„Welche Torheit!" brachte er unfreundlich hervor. „Nein, ich werde nie mit Dir dorthin gehen. Nie! Ich — hasse Reuttenstein!"

„Deine — Heimat?"

„Sie ist es nicht mehr, seit . . . bitte, laß das! Sprich nie mehr davon!"

Ruth glaubte zu verstehen. Dort war sein Vater gestorben. Die Wunde war noch zu frisch. Sie hätte selbst daran denken sollen . . .

Tapfer kämpfte sie ihre erste Enttäuschung nieder; und auch die zweite, als sie erfuhr, daß Baron Dreßler die Reise nach Paris mit ihnen machen sollte.

Bernd hatte dieses Arrangement für etwas Selbstverständliches gehalten. Der Freund war seinetwegen gekommen und hatte nur vier Tage Urlaub. Warum sollte er die weite Rückreise allein machen? Ruth fragte sich gar nicht: Hätte es sich nicht doch anders einrichten lassen? So, daß wir unsere Hochzeitsreise zu zweien gemacht, anstatt mit einem Dritten? Bernd wollte es und alles, was er wollte, war gut.

Greta aber sagte am Abend, als sie vom Bahnhof heimkehrte, wohin sie das junge Paar geleitet hatte, aufgeregt zu ihrer Mutter: „Ruth ist ein Engel, daß sie ihm das nicht übel nimmt! Ich wäre steinunglücklich, wenn dereinst mein Mann aus purer Höflichkeit gegen einen Dritten auf das erste Alleinsein mit mir verzichtete! Und dafür könnten mich weder die Blumen noch die eigene Kammerfrau, mit der Gildern sie am Bahnhof überraschte, entschädigen. Ueberhaupt ist da manches in dieser Heirat, was mir seltsam erscheint . . ."

„Still," sagte die Mutter mit einem Blick auf die nur angelehnte Tür des Nebenzimmers, in dem Frau Fabrizius lag. „Nimm Dich in acht, daß Tante Elisabeth keine derartigen Bemerkungen hört. Sie sorgt sich schon ohnehin genug um Ruth."

Dann dachte sie an einen in der Ferne, dem dieser Tag tief ins Herz griff, und pries darum wenigstens den Entschluß Gilderns, seine junge Frau nicht nach Reuttenstein zu führen. Denn das Majoratsgut lag, wie sie erst kürzlich zufällig erfahren hatte, nur eine Meile von Birkenweiler entfernt. Wie schrecklich für Valentin, wenn er Ruths junges Glück hätte mitansehen müssen!

Drinnen wef die Kranke nach ihr.

„Sind sie fort? Ist Greta schon zurück?"

„Ja, mein Herz. Und sie brachte noch tausend Grüße von Ruth mit nach Haus."

„Margarethe — glaubst Du, daß Ruth glücklich werden wird mit ihm?" fragte Frau Fabrizius nach einer Pause, die fieberglänzenden Augen angstvoll auf die Freundin gerichtet.

„Wir müssen es hoffen, Elisabeth. Sie liebt ihn ja so sehr. Und Gott wird wohl seinen Segen dazu geben!"

Die Kranke schwieg eine Weile, dann sagte sie mehr zu sich selbst: „Er ist doch anders als sein Vater! Wie war der sonnig und offen . . . einst! Und so warmherzig! Dina ist es heute noch. Warum nicht auch Bernd?"

Und plötzlich der Freundin Hand erregt pressend, murmelte sie bebend: „Marga — ich bin kränker, als ihr alle glaubt. Wenn ich nicht mehr sein sollte und . . . Ruth braucht eine Mutter, dann sei Du es ihr. Und was auch kommen mag — mahne sie stets an ihre Pflicht! Pflicht ist ein so fester Stab im Leben . . . auch wenn man gar nichts anderes mehr hat . . . Versprich es mir, Marga!"

„Ja, mein Herz. Waren wir beide denn nicht immer ein Herz und eine Seele? Aber nun rege Dich nicht durch Sprechen auf, sondern versuche zu schlafen."

6. Kapitel.

In Paris lebten sich die Neuvermählten völlig nach Bernds Wünschen ein. Er zeigte Ruth das mächtige Seinebabel, begleitete sie vom Morgen bis zum Abend von einer Sehenswürdigkeit zur andern, führte sie bei seinen Bekannten ein, soweit diese nicht auf ihren Landhäusern oder in Bädern weilten, erklärte ihr alles mit einer Beredsamkeit, die Ruth hinriß, und wenn sie abends müde nach dem Theater in irgend einem Restaurant speisten, dann war Baron Dreßler jedesmal der dritte im Bund.

Es war nicht das Leben, das Ruth in ihren Mädchentagen erträumt, aber sie versuchte redlich, sich den Gewohnheiten ihres Gatten anzupassen. Jedoch allmählich fing sie an, abgespannt zu werden von all den neuen Eindrücken. Und immer heißer wurde die heimliche Sehnsucht nach Ruhetagen, wo sie in ihrer hübschen Wohnung in der Rue Tissany bleiben, Hausmütterchen sein und dem geliebten Mann endlich hätte nähertreten können.

Sie waren sich ja noch so fremd! Er wußte nichts von ihrem inneren Wesen, sie kaum etwas von dem seinen. Und da draußen im rauschenden Strudel ewig neuer Vergnügungen, unter all den fremden Menschen, die sie stets umflüteten, würden sie einander doch nie so recht kennen lernen. Ja, Ruth hatte sogar das dunkle Gefühl, als würden sie sich dabei nur immer fremder.

Aber er gönnte ihr keinen Ruhetag und nannte das Daheimsitzen eine „Spießbürgergewohnheit", die sie sich abgewöhnen müsse.

„Einander näher kennen lernen? Welch banale Phrase, Kind! Ich denke, wir sind verheiratet, da kennt man sich doch genügend, meine ich! Glaubst Du denn wirklich, daß man mehr Vergnügen empfindet, wenn man sich in Schlafrock und Pantoffeln gegenübersitzt und graue Langeweile das Szepter schwingt?"

Langeweile! Ruth schwieg und unterdrückte ein Schluchzen, das ihr wild in die Kehle stieg. Er hätte allein sich mit ihr gelangweilt!

Aber mußte sie nicht im Grunde zugeben, daß dieses Leben ihm zusagte und wenigstens die Trauer aus seinem Wesen verscheuchte? Sie stannte oft, wie heiter und gesprächig er jetzt war, wenn ihr manchmal auch vorkam, als sei es nur eine erkünstelte Heiterkeit.

Zuweilen warf er ein Wort hin, aus dem Ruth mit seinem Fraueninstinkt herausfühlte, daß er ihr dadurch andeuten wollte, wie seine Ehrideale waren:

„Die besten Ehen sind doch die modernen, die nur auf Kameradschaftlichkeit beruhen." Oder: „Eine Frau, die ihren Mann gleichsam monopolisiert, wäre mir unerträglich. Das Recht der In-

Nr. 152. (1. Bla…

Ca. 10…

mit …

Knabe…

Mädch…

Früher …

Heute

…dienen."

„Wer respektiert meine Individualität?" fragte sich Ruth manchmal traurig. Aber sie sprach es nie aus. Was lag an ihr! Wenn nur er zufrieden war! Und sie mühte sich redlich, ihre Ausbildung zur Gesellschaftsdame zu vervollständigen.

Leider besaß sie so wenig Talent dazu. Ihre Toiletten waren ihm immer zu einfach, ihr Auftreten zu schüchtern, ihre Konversation zu unbeholfen und nicht geistreich genug.

„Nimm Dir doch die Gräfin Romansky zum Muster," sagte er eines Tages ungeduldig. „Wie weltgewandt ist die und so gar nicht sentimental! Du könntest viel von ihr lernen!"

Ruth blickte ihren Mann bestürzt an. Dann stieg tiefe Röte in ihr Gesicht. Diese Frau mit dem kupferrot gefärbten Haar und den geschminkten Lippen, die ihren Mann schlecht behandelte und stets einen Schwarm Verehrer um sich hatte, hielt er ihr als Beispiel vor!

Jeanne Romansky war eine echte Pariserin, und die Fama erzählte sich, daß sie als Mädchen am Odeontheater Triumphe gefeiert, bis Graf Romansky sich in sie verliebte und sie zur Gräfin machte.

„Bernd," stammelte Ruth erregt, „das kann Dein Ernst nicht sein! Möchtest Du denn, daß ich wäre wie sie?"

Er machte eine nervös ungeduldige Bewegung. „Wie das hochfahrend klingt! So recht vom hohen Tugendroß der Philisterseelen herab! Ich möchte wirklich wissen, was Du an ihr auszusetzen hast?"

„Sie ist keine gute Frau . . . sie behandelt ihren Mann zuweilen abscheulich . . ."

„Und er ist trotzdem verliebt in sie wie ein Narr! Ja, meine Liebe, das versteht Du freilich nicht, daß ein Mann es mitunter vorzieht, sich von einer schönen pikanten Frau quälen anstatt von einer bloß tugendhaften anbimmeln zu lassen!"

Nie bisher hatte er sich soweit vergessen, in gemischtem, fast brutalem Ton mit ihr zu sprechen. Nie hatten seine Augen so kalt — beinahe verächtlich — über sie hinweggesehen. Ruth stand wie erstarrt. Namenloser Schmerz krampfte ihr die Kehle zusammen. Sie konnte nicht ahnen, daß er im Moment an eine andere dachte, die auch pikant war und vielleicht noch besser verstand, die Männerherzen zu quälen . . . Und daß etwas im Wesen Jeanne Romanskys ihn stets schmerzlich an jene andere erinnerte . . .

„Uebrigens, bitte, beeile Dich jetzt mit Deiner Toilette, Ruth. Das Auto wartet bereits unten."

Ohne ein Wort zu erwidern, wollte Ruth das Zimmer verlassen. Da setzte er noch leicht hinzu: „Nach dem Theater soupieren wir bei Tortoni. Dreßler kommt hin und wahrscheinlich auch die Romansky's. Ich hoffe, Du wirst trotz Deiner Antipathie gegen die Frau nie vergessen, daß ihr Mann mein Kollege ist!"

Das klang fast wie ein Befehl.

„Ich hoffe, Du hattest bisher noch nie Ursache, Dich über mein Benehmen zu beklagen," entgegnete Ruth mit Tränen kämpfend und verließ hastig das Zimmer.

Er warf ihr einen verärgerten Blick nach. Wie sie ihn reizte mit dieser Unterwürfigkeit, die blind ergebene Liebe verriet! Liebe, die er nicht verlangte, die ihm quälend und lästig war, weil sie nach versteckten Vorwürfen schmeckte.

Ueberhaupt dies Leben . . .! Er fuhr sich verzweifelt ins Haar und rannte wie ein gehetzter Löwe im Käfig auf und nieder. — Unerträglich! Unerträglich!

Ruth ließ sich indes von Frau Enders ankleiden. In ihr lebte kein Zorn. Nur tiefer Schmerz und heißes Mitleid mit ihm, den dies aufreibende Leben so nervös machte, daß er kaum mehr wußte, was er sprach.

Stärker als je erwachte die Sehnsucht, mit ihm irgendwo in Stille und Waldeinsamkeit nur ein paar Tage verbringen zu dürfen. Dort würden sie einander nähertreten können, und gehetzt und gehätschelt von ihr, würde er sie lieben lernen . . .

Mit offenen Augen träumte sie von den alten Buchen im Reuttensteiner Park, die sie nie gesehen und doch aus den Schilderungen ihrer Mutter so gut kannte; von den Wäldern dort und den weiten Gängen im Schloß und einem Turmzimmer, das einst die Mutter als Mädchen bewohnt. Man sah von dort so weit über das Tal, bis an die blauen Bergketten und die Schneegipfel des fernen Dachstein. . . .

„Wie schön Frau Baronin heute sind!" unterbrach Frau Enders ihren Gedankengang, indem sie zufrieden über ihr Werk zurücktrat.

Ruth warf einen gleichgültigen Blick in den Spiegel. Sie trug ein sehr zartes, blaßblaues Seidenkleid mit Tüllüberwurf und reicher Perlstickerei, am Saum mit Schwanenbesatz. Wie eine seidige Wolke bauschte sich das lichte Haar über dem zarten Gesicht, aus dem die dunkelblauen Augen groß und bang in die Welt blickten. Etwas duftig Märchenhaftes lag über ihrer ganzen Erscheinung.

„Und doch bin das garnicht ich," dachte Ruth beklommen. „Es ist eine Maske, ein fremdes Bild."

Im selben Augenblick streifte ihr Blick einen Brief, der am Toilettetisch lag. Sie erkannte Tante Egloffs Schrift.

Hastig riß sie ihn auf. Er war nur kurz und enthielt die Nachricht, daß der Zustand ihrer Mutter, nachdem er wochenlang gleich geblieben, sich plötzlich verschlimmert habe. Zu der chronischen Bronchitis war eine akute Lungenentzündung getreten.

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Blaß und erschrocken starrte Ruth auf die wenigen inhaltschweren Zeilen. Und da sollte sie ins Theater gehen? Unmöglich!

„Bist Du denn noch immer nicht fertig?" sagte ihres Mannes Stimme plötzlich ungeduldig neben ihr. —

Ruths blasses Gesicht wandte sich ihm flehend zu. „Bernd — lieber Bernd — lasse mich daheim. Mamas Zustand hat sich verschlimmert — ich . . ."

Er nahm ihr den Brief aus der Hand und überflog ihn flüchtig. Dabei überlegte er. Sie allein daheim zu lassen, ging anstandshalber nicht. Und bei ihr bleiben? Ihm graute vor diesem Alleinsein. Auch fühlte er noch die nervöse Gereiztheit von vorhin in allen Nerven zucken.

„Was fällt Dir ein?" sagte er entschlossen in einem Tone, der keinen Widerspruch zuließ. „So schlimm ist die Nachricht doch nicht, und unsere Freunde erwarten uns bei Tortoni. Deine Mutter hat eine sehr kräftige Konstitution, sie wird die Krankheit leicht überstehen. Uebrigens — wenn Du morgen zu ihr fahren willst, so habe ich selbstverständlich nichts dagegen. Jetzt aber komm!"

Sein kühler, kleinlicher Ton, der bewies, daß er sich gar keine Mühe gab, nachzufühlen, was in ihr vorging, schnitt wie ein Messer in Ruths Herz. Zum erstenmal zweifelte sie an seiner Fähigkeit, überhaupt warm zu empfinden. Aber sie begriff auch, daß weiterer Widerstand vergebens wäre und ihn nur reizen würde.

Mit einer matten Handbewegung bedeutete sie Frau Enders, ihr den Abendmantel umzulegen, und folgte schweigend Bernd, der schon vorausgegangen war.

7. Kapitel.

Die Verstimmung, welche zwischen Ruth und ihrem Gatten herrschte, dauerte den ganzen Abend an und entging auch später bei Tortoni den Freunden nicht.

Ruth sprach kaum ein Wort und grübelte traumverloren vor sich hin. Ihre Gedanken waren weit fort an einem stillen Krankenbett, wo ein geliebtes Leben jetzt vielleicht mit dem Tode rang und sich nach ihr sehnte.

Bernd aber markierte sich mit Vergleichen zwischen der stummen Ruth und der von prickelnder Lebenslust strahlenden Gräfin Romansky, die unaufhörlich plauderte und dabei nach rechts und links kokettierte.

Ruth erschien ihm neben ihr plump, unbeholfen und gewöhnlich.

Auch Leo Dreßler sprach wenig. Er beobachtete Ruth verstohlen und dachte unruhig: „Was ist geschehen? Hatten sie einen Streit? Vergeß sich Bernd etwa, und dämmert in ihr die Erkenntnis auf, wie arm sie an seiner Seite dahinlebt?"

Dann beobachtete er Bernd, las ihm die Gedanken von der Stirn und fühlte plötzlich einen unbändigen Zorn in sich aufsteigen. Der Elende! Was fiel ihm ein, sich so gehen zu lassen? . .

Im nächsten Augenblick zuckte er zusammen und starrte aus weitgeöffneten Augen nach der gegenüberliegenden Saaltür, die sich soeben aufgetan, um verspätete Gäste noch einzulassen.

Ruth, die neben ihm saß und durch eine Bewegung aufmerksam gemacht war, folgte unwillkürlich der Richtung seines Blicks. Sie sah eine wunderschöne junge Frau, an der alles flimmerte und gleißte von dem goldblonden Haar mit den Diamentropfen darin bis zum Saum der hellgrünen Robe, die unter einem kostbaren Abendmantel hervorschimmerte.

Hinter ihr schob ein Diener lautlos einen eleganten, auf Gummirädern montierten Krankensitzl in dem eine armselige Männergestalt zusammengesunken war. Den Schluß der Gesellschaft bildeten zwei Herren im Abenddreß.

Die schöne Frau hielt ihr langstieliges, goldenes Lorgnon an die Augen und spähte nach einem passenden Platz in dem vollbesetzten Raum aus. Da streifte ihr Blick den Tisch, an dem Ruth und ihr Mann saßen. Sie zuckte zusammen, und ihre Augen nahmen plötzlich einen schillernden Glanz an, während ein seltsam aus Hohn, Triumph und Freude gemischtes Lächeln blitzgleich ihre Lippen umzuckte.

„Dorthin!" deutete sie dem Diener und schritt hastig voran. Ihre Augen waren jetzt unverwandt auf Ruth gerichtet, neugierig, herausfordernd und hochmütig zugleich.

Bernd, der mit dem Rücken gegen die Tür saß, hatte noch nichts bemerkt. Aber er fuhr plötzlich wie elektrisiert hoch, als die schmale Hand der schönen Frau leicht seine Schulter berührte und ihre Stimme hinter ihm sagte: „Sieh da, wie nett, gleich unverhofft alte Bekannte hier zu treffen!"

Ruth sah erstaunt, wie ihres Mannes Gesicht sich erst mit fliegender Röte bedeckte und dann aschfahl wurde. Wie er, der Weltgewandte, ein paar unbeholfene Worte stammelte, und wie Baron Dreßler der schönen Fremden einen beinahe drohenden Blick zuwarf.

Es schien, als ob alle Anwesenden einander kannten.

Die Frau sehr überschwänglich, obwohl in den schwarzen Augen der Gräfin Romansky weit eher Aerger über die Störung als Freude zu lesen war.

An Ruth dachte im Augenblick niemand. Erst als die schöne Fremde Bernd etwas zuflüsterte, erinnerte er sich ihrer und stellte hastig vor: „Graf und Gräfin Wildenmark, Graf Albrecht Wildenmark, Dr. Berger."

Ruth starrte fast erschreckt auf die schöne blonde Gräfin. Hatte sie denn recht gehört? Die armselige Männergestalt dort im Fahrstuhl war der Gatte dieses strahlenden Wesens? Aber sie bezwang sich rasch und stammelte mit einem ängstlichen Blick auf Bernd ein paar höfliche Worte.

Sie fühlte selbst, wie linkisch sie sich benahm, und es war kein Wunder, daß es hohnvoll um der Gräfin Mund zuckte. Aber es war etwas Verwirrendes, Unklares in der Situation, das Ruth bedrückte, ohne daß sie es hätte in Worten ausdrücken können.

Man setzte sich. Gräfin Wildenmark zwischen Ruth und die Romansky, mit der sie sogleich eifrig zu plaudern begann.

„Das hätten Sie wohl nicht gedacht, liebe Gräfin, als wir vor vierzehn Tagen in Cap Martin voneinander Abschied nahmen, daß wir uns so bald wieder begegnen würden, nicht wahr?"

„Nein," antwortete die Romansky trocken, „Sie ließen kein Wort über Ihre Absicht, hierher nach Paris zu kommen, verlauten!"

(Fortsetzung folgt.)

Die irre Kathrin.

Erzählung von E. Hildebrand.

(Nachdruck verboten.)

Von der Dorfkirche herüber erklangen die Glocken; es war am Vorabend von Maria Werners Hochzeitstag.

Das ganze Dorf war in freudiger Aufregung, denn obgleich man lange diese „Partie" als gänzlich unpassend besprochen hatte, so freute man sich jetzt doch auf die leiblichen Genüsse, die am morgigen Tage alle Gäste erfreuen würden.

Unpassend hatte man die Partie mit Recht aus dem Grunde gefunden, weil die zwanzigjährige Maria, das schönste Mädchen weit und breit, einen fünfundvierzigjährigen Viehhändler aus der nahen Kreisstadt heiraten wollte.

Vielmehr heiraten sollte!

Wäre es nach Marias Herzen oder Willen gegangen, so hätte sie ganz gewiß nicht ihrem jungen Nachbarn, dem armen, aber stattlichen und ehrlichen Fischer Wendt den Abschied gegeben. Leider hatte man sie nicht viel gefragt. Marias Vater, ein früher sehr wohlhabender Bauer, hatte teils durch schlechte Ernten und andere Unglücksfälle, teils durch verkehrte Wirtschaft seinen Besitz so heruntergebracht, daß er bis an den Hals in Schulden steckte.

Nur um ihren geliebten Vater zu retten, hatte Maria in diese Heirat gewilligt, zumal der Bräutigam Karl Hecht versprochen hatte, die schweren Verpflichtungen Werners zu regeln und ihm so eine neue Existenz zu schaffen.

Während die Glocken durch die Abendluft klangen, stand Maria am Fenster des Wohnzimmers und blickte hinaus über die Wipfel der uralten Dorfulmen in die verglimmende Rosenglut des Himmels.

Ach, so wie diese Glut verging, so waren die rosigen Farben ihrer Hoffnung verblaßt. Grau, wie der Abendhimmel jetzt nach und nach wurde, so grau lag das Leben vor ihr. Nirgends mehr ein Hoffnungsstrahl, nirgends mehr die reine junge Liebe, welche sie auf kurze Zeit beglückt und die sie aus so warmem Herzen erwidert hatte!

Sie schrak zusammen, als aus dem Nebenzimmer die Stimmen ihres Vaters und ihres Bräutigams ertönten. Beide traten über die Schwelle und Maria hörte, wie ihr Vater zu seinem Schwiegersohn sprach:

„Also habe tausend Dank, lieber Karl. Du hast mir in Wahrheit ein neues Leben zurückgegeben, ohne Deine Hilfe hätte ich ein gewaltsames Ende machen müssen."

„Laß gut sein, Schwiegervater," erwiderte Karl Hecht, „wir wollen nicht mehr davon reden. Ich weiß ja, daß ich in Maria einen wahren Hausschatz erhalte, die mir in jeder Weise mein Dasein verschönen und auch ein wenig acht geben wird auf meine Gesundheit, die leider nicht mehr ganz tadellos ist."

Maria hatte sich in das Zimmer zurückgewandt und blickte mit ruhiger Teilnahme auf ihren Verlobten, der die Hand auf sein Herz gepreßt hielt.

„Fühlst Du Dich ernstlich krank?" fragte sie, „oder sind es nur die Aerzte, die Dich ängstlich machen?"

„So wird es wohl sein," lachte er. „Die Aerzte bauschen ja immer alles zu einer großen Wichtigkeit auf, was vielleicht an sich eine Kleinigkeit ist. Mein Herz ist nicht recht taktfest, und ich soll mich vor jeder Aufregung hüten. Aber daß ich daran sterbe, das glaube ich doch nicht."

„Ich werde Dich zurückbegleiten, bis zur Chaussee," sagte Vater Werner, „der Weg ist ein wenig steil, und es ist vielleicht besser, wenn Du Dich auf mich stützest."

Karl trat auf Maria zu und wollte ihr zum Abschied einen Kuß geben.

„Auf morgen denn, mein Schätzchen," murmelte er vor sich hin. „Das ist ja der Mann, der mich ins Unglück gestürzt hat! Oh, ich bin nicht so verwirrt, wie sie alle glauben! Ich weiß ganz genau alles, was damals vorgegangen ist. Ich weiß noch die Zeit meines Unglücks, weiß, wie die Meinen mich verstoßen haben und nichts mehr von mir wissen wollen."

Ein Schauer schüttelte ihre hagere Gestalt. Der ganze Jammer der Vergangenheit schien auf einige Augenblicke wieder über sie hereinzubrechen. Doch nur kurze Zeit währte die Klarheit, welche in die Vergangenheit zurückleuchtete, dann versanken diese Bilder alle wieder, und nur die Gegenwart blieb in ihr lebendig.

* * *

Am nächsten Morgen wurde die Trauung in der Kirche mit dem üblichen dörflichen Prunk vollzogen, und als der Zug von der Hochzeit zurückkam, war Maria die Gattin des reichen Viehhändlers Karl Hecht geworden.

Es wimmelte von Hochzeitsgästen in dem Gutshaus, und auch Martin Wendt befand sich unter ihnen. Er hatte der Braut seine Glückwünsche dargebracht wie alle andern, und es war etwas wie eine Genugtuung in sein Herz gezogen, als er sah, daß plötzlich die schönen Augen der Braut sich mit Tränen füllten.

Die Genugtuung aber währte nicht lange, und heiß und heißer stieg in ihm der bittere Schmerz um den Verlust dieses holdseligen Geschöpfes auf, das ihm nicht aus freiem Willen, sondern aus kindlichem Opfermut abtrünnig geworden war.

Bald war der Hochzeitsschmaus im vollen Gange, und der reichlich gespendete Wein begann seine Wirkung auszuüben. Die Musikanten waren erst für den Nachmittag bestellt, wenn der Tanz beginnen sollte. Kaum aber war das Mahl beendet, da riefen einige Stimmen unter den Gästen:

„Seht, da kommt die verrückte Kathrin!"

Der Bräutigam, welcher bisher in strahlendem Stolz neben der schönen Braut gesessen und ihr hier und da verliebte Worte zugeflüstert hatte, auf die sie einsilbig und ernst antwortete, blickte beunruhigt auf.

„Die verrückte Kathrin?" fragte er. „Wer ist denn das?"

„Kennst Du die denn nicht?" sagte jemand. „Sie singt doch so schön! Sie ist auch hierher bestellt, um ein paar Lieder zu singen."

„Nein, nein," rief der Bräutigam seltsam erregt, während er aufsprang. „Sie soll nicht hereinkommen!"

Betroffen wandte Maria sich ihm zu, erhob sich dann und sprach, indem sie zur Tür schritt:

„Mein Wort muß ich halten, Karl. Ich habe der Armen versprochen, daß sie heute hier singen soll. Also laß sie eintreten!"

Sie schob sich bis zur Küchentür vor und blickte schüchtern hinein, wo Maria am Herde stand und die letzten Vorbereitungen zu der morgigen Festtafel überwachte.

„Guten abend, schöne Maria," sprach die Irre. „Darf ich morgen bei Dir singen?"

Mitleidig nickte Maria ihr zu und sprach:

„Komme nur, Du armes Ding. Singe uns Deine schönsten Lieder, ich ziehe ja morgen fort, und in der Stadt höre ich Deine Stimme gewiß nicht mehr."

„Du ziehst fort?" fragte Kathrin. „Wen heiratest Du denn, Maria? Mein armer Kopf hat's schon wieder vergessen."

Maria war indessen aus der Küche gegangen, ohne die Frage der Irren zu hören, doch antwortete statt ihrer eine der Mägde: „Karl Hecht heißt der Bräutigam, Kathrin. Das hast Du wohl schon zehnmal gehört und vergißt es doch wieder bis morgen. Jetzt lauf! Wir haben hier keine Zeit und keinen Platz für Dich!"

Draußen stand Kathrin und starrte mit weitgeöffneten Augen ins Leere. „Karl Hecht!" murmelte sie

Ein seltenes Angebot!

Ca. **1080** Stück **Herren-Hemden** **1.65**

mit kleinen Fabrikationsfehlern, aus gutem Hemdentuch mit Brustfalten . . . . . 110 cm lang Mk. **1.75** und 100 cm lang

Diese billigen Herren-Hemden werden in der 1. Etage verkauft.

Billiger Verkauf!
Knaben-Wasch-Anzüge
Wasch-Blusen
Mädchen-Waschkleider

CLEMENS

Im Parterre:
Graue Schweißsocken **nahtlos,** mit doppelter Ferse und Spitze Paar **65, 50,** **45** Pf.
Prima Schweißsocken mit Kamelhaar verarbeit., sehr weich, nicht einlaufend und äußerst haltbar . . Paar **80** Pf.

Soldatenschindereien.

Im „B. T." führt ein Leitartikler die Mißhandlungen von Soldaten auf den übermäßigen Drill zurück und führt dabei folgendes aus:

Jahr für Jahr kehren in einzelnen Regimentern Schindereien wieder, zu deren Verurteilung der Kriegsminister die schärfsten Worte findet, zu deren Bekämpfung er die entschiedensten Maßnahmen verspricht. Aber man gewann von Herrn v. Heeringen so wenig wie von einem seiner Vorgänger den Eindruck, als habe er in die Ursachen der Soldatenmißhandlungen einen hinreichend tiefen Blick getan. Er sieht nur einzelne Fälle von Roheit und Verkommenheit. Daraus erklärt sich viel. Er sollte sich fragen, ob nicht in den **Vorschriften und den Grundsätzen** der militärischen Zucht allzu starke Versuchungen liegen, jene häßlichen Eigenschaften erst zu entwickeln. Ob nicht

der Geist unseres Drills

zu jenen Ueberstürzungen und mörderischen Nötigungen führt, die wieder die Mißhandlungen hervorrufen. Weil der Kriegsminister sich diese Frage nicht vorlegt, könnte es ihm zwar vielleicht gelingen, die rohesten Quälereien zu bestrafen, aber jede Bemühung muß an der Oberfläche bleiben, solange der vorgeschriebene Drill, diese tägliche Soldatenpest, keine durchgreifende Aenderung erfährt.

Im **Exerzierreglement für die Infanterie** findet sich als oberste Richtschnur der Satz, daß die Ausbildung dann gut sei, wenn der Soldat im Ernstfall nichts hinzuzulernen und nichts abzustreifen brauche von dem, was er auf dem Exerzierplatz gelernt habe. Mit diesem Satz retten Generalstab und Kriegsminister ihr Gewissen und wahren das Gesicht. **Aber die Hälfte des Reglements steht zu** dem Satze im Widerspruch. Das weiß jeder Kenner des Dienstes, und der Uebelstand wird nicht damit beseitigt, daß man behauptet, nichts davon zu wissen.

Zu welchem Erfolg diese Bestimmungen führen, sie der Kriegsminister nicht kennt und nicht verantwortet, das sieht man, so oft zwei auf Posten stehende Grenadiere ihre Ehrenbezeigung abgeben. Meist messen sie schon den Abstand, in dem sie zu beginnen haben, mit Erregung. Dann hebt sich krampfhaft der Schenkel, der Fuß schlägt so flach und laut wie möglich auf die Straße, der Kopf dreht sich mühsam, die Augen starren. Aus den zwei Menschen, die vorher vernünftig daherkamen,

sind zwei automatische Figuren geworden,

aus denen man weder Verstand noch Willen sieht. Spricht man über diese und ähnliche Erscheinungen mit einem Offizier, so hört man zur Begründung immer dieselbe Wendung. Man dürfe, heißt es, von solcher **Ueberspanntheit** des Drills nicht absehen, weil er in dieser Schärfe allein das geeignete Mittel sei,

die Leute in der Hand zu behalten.

Die Tatsache der Ueberspannung wird also ohne Umschweife zugegeben. In dieser Handhabung des Drills aber, die über den technisch-militärischen Zweck **hinausgeht,** liegt eine der Veranlassung zu den Mißhandlungen. Zum Beweis werden allgemeine Erörterungen weniger tun als ein einfaches Beispiel:

„Stillgestanden!"

In der Ausführung dieser ersten und einfachsten Vorschrift liegt schon alles Sinnlose und Schädliche beieinander. Nicht weniger als eine halbe Seite hat das Reglement nötig, um die **Einzelheiten dieser Stellung** zu beschreiben. Die Füße bilden nicht ganz einen rechten Winkel; die Hände liegen an der Hosennaht; das Kinn ist angezogen; der ganze Körper nach vorn geneigt. Diese Forderungen sind noch ins einzelne weitergeführt, werden durch den Willen der Regiments- und Divisionskommandeure ergänzt, und

jeder Hauptmann hat sein Privatschönheitsideal

darüber, wieweit zum Beispiel die Handflächen nach außen gedreht werden und ob die Hand leicht gekrümmt oder ziemlich gestreckt an der Seite liegen soll. Man braucht nur in eine neue Kompagnie zu kommen, um sofort Unterschiede dieser Art, in strengster Weise durchgeführt, zu bemerken. In dieser Stellung befindet sich der Mann in Reih und Glied, ebenso hat er sie bei jeder Anrede eines Vorgesetzten und bei jeder Antwort, die er gibt, anzunehmen.

Die Wirkung ist eine sehr unglückliche. Fürs erste kann der Mann

kaum eine vernünftige Antwort geben.

Welcher Mensch kann reden und denken mit zusammengedrückten Beinen und hart angepreßten Händen? Wie vernünftig reden die Leute unter sich! Wenn aber der Vorgesetzte sie anspricht, so erscheinen sie plötzlich wie vor den Kopf geschlagen. Mit dem Zwang des Körpers ist die geistige Beweglichkeit dahin. Dafür bekommen sie aus Unteroffiziers- und Offiziersmund fortwährend das Attest ihrer Dummheit. Im Manöver läßt man sie freier reden, aber da machen sie noch **im Liegen** die eigenartigsten Versuche „still zu stehen", und vergessen darüber oft die halbe Meldung.

Diese geistige Folge der Verhärtung ist nicht einmal die schlimmste Folge der Bestimmungen über „Stillgestanden". Weit verderblicher ist die Wirkung auf die Vorgesetzten. Niemand kann bestreiten, daß von zehn Soldaten höchstens einer den Forderungen der Grundstellung vermöge seines Körperbaues zu genügen vermag. Alle anderen lernen es nie, weil sie einen gebogenen Rücken oder einen Bauch oder nicht ganz gerade Beine oder verkrümmte Finger haben. Aber verlangt wird es von ihnen. Unteroffiziere und Offiziere stehen

vor einer Unmöglichkeit.

Die Folge ist, daß sie zu den äußersten Mitteln greifen. Früher konnte man **mit dem Säbel nachhelfen.** Jetzt geht das nicht mehr. Aber wissend, daß er Unmögliches verlangt, drängt und schreit und quält der Vorgesetzte von Tag zu Tag; er wird bitter und aufgeregt, weil er sich gequält fühlt, über Vorgesetzte wie Untergebene kommt jene finstere, peinliche Stimmung, die beim „strammen" Exerzieren gewöhnlich ist. Bei der Besichtigung stellt dann die Exzellenz fest, daß ein Mann schlecht steht, entwickelt daraus eine Kritik, und der Hauptmann verschwindet —

wenn Exzellenz so will.

Der Hauptmann aber schikaniert den Leutnant, dieser die Unteroffiziere und die Unteroffiziere die Leute, wegen einer Vorschrift, die vom Mann mehr fordert, als sein Körper leisten kann.

Wäre es nicht genug, von dem Soldaten achtungsvolle Aufmerksamkeit, dazu im Glied eine Stellung zu verlangen, die den Nebenmann nicht stört? Er könnte gemahnt, auch scharf angefaßt werden, wenn er dagegen verstieße. Aber plötzlich wäre der Vorgesetzte sein vernünftiger und durchschnittlich auch ruhiger Erzieher, statt sein geheimer Schrecken zu sein. Es liegt meist nicht an der Gesinnung der Offiziere und Unteroffiziere, wenn sie „Greuel" sein müssen, **sondern** an den Vorschriften. Immer natürlich zugegeben, daß rohe und sonst entartete Patrone auch bei den besten Vorschriften gelegentlich ihr Wesen treiben werden.

Ehe die Reglements den Drill in diesem Sinne ändern, ist eine durchgreifende Besserung des militärischen Tones nicht erreichbar. Es gibt aber freilich Gründe, im Soldaten lieber Furcht und Maschinengehorsam, als Denken und freie Pflichterfüllung heranzubilden. Man verkenne bei den Debatten über Drill und Parade nie, daß diese Gründe

die geheimen Hindernisse für alle Reformen

sind. Möge nicht, wie vor hundert Jahren, eine böse Zeit nötig sein, um den Vorwärtsblickenden, an denen es im Heere nicht fehlt, zu Einfluß zu verhelfen.

Ein Betrugs-Prozeß gegen einen Rechtsanwalt.

Berlin, 4. Juni. Seit einigen Tagen spielt sich beim hiesigen Landgericht ein Prozeß ab gegen den Rechtsanwalt Dr. Ehrhardt und Genossen, der ein sonderbares Licht wirft auf eine Anwaltspraxis. Durch die Anklage werden beschuldigt: 1. Rechtsanwalt Dr. jur. Fritz Ehrhardt in drei Fällen des Betruges, wobei es sich um Summen von 140, 150 und 200 Mark handelt, ferner in einem Falle der Nötigung einer Person zur Unterzeichnung eines Honorarscheins, in einem weiteren Falle des versuchten Betruges gegenüber dem Dr. jur. Karl König, wobei eine Summe von 8000 Mk. in Frage steht, endlich in drei Fällen der falschen eidesstattlichen Versicherung; 2. der Kaufmann Emil Jacobi in Charlottenburg, der in der Angelegenheit König Dr. Ehrhardt Beihilfe geleistet haben soll; 3. der Ingenieur Fritz Matthige, 4. der frühere Landwirt Freiherr G. v. Schleinitz und 5. der Zahnarzt Richard Zander, die sich wegen der Abgabe falscher eidesstattlicher Versicherungen zu verantworten haben. Ein sechster Angeklagter, Kaufmann Karl Werner, der ebenfalls der Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung beschuldigt ist, hat ein Krankheitsattest eingereicht.

Dr. Ehrhardt bestreitet jede Schuld. Er ist seinerzeit in dieser Straffache verhaftet, aber schon einen Tag später gegen Stellung einer Kaution von 200 000 Mark wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Der erste Anklagefall, der etwa sechs Jahre zurückliegt, betrifft eine sehr komplizierte Hypothekensache, bei der Ehrhardt Mandatar des Generalagenten Ellerhorst bezw. dessen Frau Jenny Ellerhorst war. Der Angeklagte soll nun bei Erledigung seines Auftrags, wobei Kündigung von Hypotheken, Anträge auf Zwangsversteigerung mehrerer Grundstücke, etwaige Verlängerung fälliger Hypotheken, Anbahnung und Abschluß eines Vergleichs und anderes in Frage kamen, einem der bei diesen Rechtsgeschäften beteiligten Interessenten nicht zutreffende Mitteilungen gemacht haben. Er soll diesem Interessenten, dem Techniker Wilhelm Rothe, gegenüber so getan haben, als ob er persönlich großen Einfluß auf den Herrn Ellerhorst, den Eigentümer der in Frage stehenden Hypotheken, habe und es von ihm abhänge, ob zwei Hypotheken in Höhe von je 10 000 Mark stehen blieben oder nicht. Für diese seine angebliche Tätigkeit soll der Angeklagte für sich eine Provision von 300 Mark verlangt haben, auf die er keinen Anspruch gehabt haben soll. Dr. Ehrhardt gibt von den hier in Frage kommenden Vorgängen eine sehr umfangreiche Darstellung, um zu beweisen, daß die von der Anklage gegen ihn erhobenen Vorwürfe völlig haltlos seien. Er habe mit Wissen und im Einverständnis beider Teile mit beiden Parteien wegen Auszahlung bezw. Verlängerung der Hypotheken verhandelt und dabei keineswegs sein eigenes Interesses wahrgenommen, sondern das Interesse der von ihm beratenen Parteien. Es habe sich keineswegs um eine von ihm unberechtigterweise und unter falscher Darstellung der Verhältnisse erstrebte Provision gehandelt, sondern um eine durchaus berechtigte Vergleichsgebühr.

Ferner handelt es sich um folgenden Fall: Der Zeuge Ellerhorst war s. Z. Kegelbruder des Dr. Ehrhardt und stand mit ihm im freundschaftlichsten Verkehr. Die Frau Jenny Ellerhorst ist die Adoptivtochter des verstorbenen Regierungsbaumeisters Karl Deul, der nach dem Tode seiner ersten Ehefrau mit Vera Schröder sich wieder verheiratet hatte. Herr Deul hatte seine Stieftochter in seinem Testament auf den Pflichtteil gesetzt. Im November 1904 hatten die Ellerhorstschen Eheleute den Dr. Ehrhardt beauftragt, ihre Rechte gegenüber der Witwe Deul wahrzunehmen. Es kam zu Vergleichsverhandlungen, dann strengte Dr. E. eine Klage an, und es gelang ihm, im Vergleichswege 82 000 Mark für die Ellerhorstschen Eheleute zu erhalten. Bei der Abrechnung am 23. Mai 1905 bewilligte Ellerhorst dem Dr. E. ein Honorar von 6000 Mark einschließlich seiner gesetzlichen Gebühren und Auslagen. Herr Ellerhorst hatte das ursprünglich in Aussicht genommene höhere Honorar reduziert unter dem Hinweise darauf, daß möglicherweise seine Ehefrau als Adoptivkind an Erbschaftssteuer 2. v. H. des Pflichtteilbetrages von 82 000 Mark werde bezahlen müssen, so daß seiner Ehefrau noch eine Ausgabe von 1640 Mk. erwachsen könnte. Die Anklage behauptet nun auf Grund der Angaben des Zeugen Ellerhorst, daß sich Dr. E. in dieser ganzen Affäre

einen Honorarschein erschlichen

habe. Nach dieser Behauptung soll Dr. E. kurz vor Abschluß des Vergleichs mit Frau Deul ein Extrahonorar verlangt und, als Ellerhorst zuerst auf ein solches nicht habe eingehen wollen, gesagt haben:

sie riskierten, gar nichts zu erhalten,

wenn sie den Honorarschein nicht unterschrieben, der Prozeß könne noch zwei Jahre dauern. Ferner soll er bezüglich des Erbschaftssteuerstempels den Ellerhorst durch falsche Vorspiegelungen bewogen haben, ihm noch 1140 Mark für den eingetretenen Fall der Zahlung der Steuer durch Frau Deul als Honorar zu zahlen. Nach der Anklageschrift soll Dr. E. dem Ellerhorst am 6. März 1906 einen Honorarschein in Höhe von 1140 Mark abverlangt und ihm dabei verschwiegen haben, daß Frau Deul die Erbschaftssteuer von 1640 Mark an ihn bereits erstattet hätte. Ehrhardt bestreitet auch in diesem Falle ganz entschieden, daß die Anschuldigungen Ellerhorsts in irgend einem Punkte zutrafen. Er habe Ellerhorst weder betrogen, noch zur Hergabe eines Honorarscheins in erpresserischer Weise bewogen. Der Angeklagte gibt auch zahlreiche Daten aus dem Gange der Voruntersuchung, um die Glaubwürdigkeit des Zeugen Ellerhorst in negativem Sinne zu illustrieren. Mit der ganzen Erbschaftssteuer-Angelegenheit sei der Zeuge überhaupt erst hervorgetreten, nachdem der Dr. jur. Karl König mit seiner Broschüre gegen Dr. E. hervortrat und dessen Kampagne begann und als der Zeuge mit Dr. König bekannt geworden sei, habe Ellerhorst seine Beschuldigungen losgelassen. Charakteristisch sei es doch, daß derselbe Ellerhorst, den er angeblich so schnöde betrogen haben sollte, noch lange nach diesen angeblichen Straftaten in intimstem freundschaftlichen Verkehr mit ihm geblieben sei. Am 26. Oktober 1906 hätten die Ellerhorstschen Eheleute ihm noch zwei prachtvolle Bronzefiguren als Anerkennung für seine ihnen in der Erbschaftsauseinandersetzung geleisteten Dienste überbracht. Auch sonst bringt der Angeklagte Briefe vor, die beweisen sollen, daß Ellerhorst noch lange nach der angeblichen Ueberworteilung auf bestem Fuße mit ihm verkehrt habe. Hierauf begann die eingehendste Vernehmung des Zeugen Ellerhorst.

Dieser weicht in seiner Darstellung von derjenigen des Dr. Ehrhardt in vielen Punkten ab, und es kam deshalb zu zahlreichen

Vorhaltungen und Auseinandersetzungen

zwischen dem Angeklagten und dem Zeugen. Dieser blieb dabei, daß er zunächst überhaupt nicht geglaubt habe, daß Dr. Ehrhardt berechtigt sei, ein Honorar in Höhe von 6000 Mark zu fordern. Bezüglich des Honorars in Sachen der Erbschaftssteuer habe sich die Sache wie folgt entwickelt: Ehrhardt habe ihm eines Tages gesagt: Was gibst du mir, wenn ich für dich die Erbschaftssteuer noch herausholе? Darauf habe er gesagt: die Hälfte! Später habe ihm Dr. Ehrhardt gesagt, er müsse 1000 Mk. erhalten, und dies sei ihm dann auch bewilligt worden. Schließlich habe der Angeklagte ihm erklärt, daß doch auch die 1000 Mk. zu niedrig seien, da er viele Mühe und Arbeit mit der Sache gehabt habe, und da habe der Zeuge gesagt: Der Zeuge solle ihm 500 Mk. geben, dann würde er zufrieden sein. Unmittelbar darauf habe der Angeklagte, der offenbar von der Frau Deul die Erbschaftssteuer in Höhe von 1640 Mark schon erhalten hatte, so daß Aufwendung von Mühe und Arbeit gar nicht mehr nötig war, aus dem Geldschrank 500 Mark hervorgeholt und sie ihm gegeben. Er habe seiner Empörung über diese Art und Weise des Rechtsanwalts Dr. Ehrhardt sofort seiner Frau gegenüber mit den Worten Ausdruck gegeben: „Daß ist doch toll!" Auf weiteren Vorhalt des Vorsitzenden erklärt der Zeuge, daß ursprünglich mit Dr. E. bezüglich des Honorars in der Erbschaftsauseinandersetzung eine Staffelung je nach der Höhe der Summe in Aussicht genommen worden war und daß der Angeklagte gelegentlich gesagt habe, wenn der Vergleich mit Frau Deul nicht zustande komme, könnte der Prozeß noch so lange dauern, daß sie darüber weiße Haare bekommen könnten. Als er von Ehrhardt die 500 Mk. erhalten habe, habe er ihm den Honorarschein über 1140 Mk. ausgefüllt und unterschrieben.

Dr. Ehrhardt bestreitet dies und spricht die Vermutung aus, daß dieser angebliche Honorarschein vielleicht erst nach einer Rücksprache des Zeugen mit Herrn Dr. König und nach Konferenzen, die er mit diesem gehabt, auf der Bildfläche erschienen sein dürfte. Der Zeuge bestreitet dies und erklärt, daß er bezüglich des Honorarscheins und der Vorgänge bei der Empfangnahme der 500 Mark im Bureau des Angeklagten ganz sicher sei. Der Vorsitzende hält dem Zeugen vor, daß es nicht recht wahrscheinlich sei, daß ein Mann, der sich schon bei anderer Gelegenheit durch Dr. Ehrhardt betrogen fühlte, in so plumper Weise sich hätte düpieren lassen. Der Vorsitzende hält es ferner für auffallend, daß der Zeuge nach alledem noch lange Zeit mit dem Angeklagten in freundschaftlichem Verkehr geblieben ist, wie die verlesenen Postkartengrüße, die Ueberreichung der wertvollen Bronzen usw. beweisen, auch noch ferner mit ihm im Kegelklub verblieb. Der Zeuge erklärt dies damit, daß ihm seine Frau wiederholt geraten habe, aus der Sache

keinen Eklat zu machen,

denn es sei doch immer sehr unangenehm, wenn Leute, die demselben Klub angehörten, sich in solcher Weise befeindeten.

Der als Zeuge vernommene Schriftsteller Dr. Hermann Hesse gibt Auskunft über seine Differenzen, die er mit dem Dr. Ehrhardt im Falle Schloifer gehabt hat, und erklärt, daß er die allerdings nur auf Vermutungen, die er durch Tatsachen nicht bewaisen könnte, gestützte Meinung gehabt habe, daß Dr. Ehrhardt ihm das Honorar in der Höhe von 12 000 Mk. mißgönnte, weil er wohl meinte, daß er als Rechtsanwalt das größere Honorar bekommen müsse. Der Zeuge bestätigt die Aussage des Ellerhorst über die Unterhaltung, die er mit ihm über das Verhalten des Dr. Ehrhardt gehabt habe, und über die Notizen, die er sich gemacht habe.

Früher
benutzte man als feinstes Gewürz für alle Süßspeisen die teuren Vanille-Schoten.

Heute
verwendet jede sparsame Hausfrau zum Würzen von Milch- und Mehlspeisen, Kakao, Saucen, Puddings, Cremes, Kuchen, Tee, Schlagsahne usw. nur

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Ein Päckchen von **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker** entspricht 2 bis 3 Schoten guter Vanille und kostet nur **10 Pfg.** (3 Stück **25 Pfg.**)

Auf der Rückseite der Päckchen von **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker** finden Sie ein vorzügliches Rezept zu einer **Vanille-Creme.** Delikat im Geschmack, leicht herzustellen! 34089

Westfalen-Rheinland.

Brackel, 3. Juni. (In der letzten Amtsversammlung) wurde die nochmalige Beschlußfassung über den Beitritt der hiesigen Sparkasse zu einer Sparkassenvereinigung abgelehnt. Der Amtsversammlung wurde Mitteilung von den Verhandlungen wegen Ankauf eines Grundstücks zur Errichtung von Sparkassenräumen gemacht. Dem Rendanten und dem Gegenbuchführer wurde Entlastung erteilt. Ebenso wurde die Rechnung des Sparkassenreservefonds für das Jahr 1912 genehmigt und dem Rendanten und Gegenbuchführer Entlastung erteilt. Der Gemeindevorsteher Hiddemann wurde zum Mitglied des Sparkassenvorstandes und der Landwirt Louis Schorlemmer in Asseln zum stellv. Mitglied wiedergewählt. Herr Hiddemann wurde zugleich als Stellvertreter des Sparkassenvorsitzenden bestimmt. Zum Mitgliede zur Kommission der Sparkassenaufsichtsführung wurde Postverwalter Arnoldi in Courl gewählt. Aus dem Haushaltsanschlag des Kreises für das Jahr 1913 geht hervor, daß die Mehrausgabe für die Verlegung der Straßenbahn Cörne-Unna in Unna 12 000 Mark beträgt. Durch diese Umlegung entsteht den Garantiegemeinden eine Mehrbelastung einmal durch die Erhöhung der Betriebskosten, andererseits durch die Mindereinnahmen. Der Amtmann wird ersucht, dieserhalb mit dem Landrat zu verhandeln. Die Amtsversammlung ersucht dringend, dafür zu wirken, daß die Straßenbahn bis zum Markt in Dortmund hineingeführt wird, sobald die Straßenbahn von der Stadt übernommen wird.

Westhofen, 4. Juni. (Die Arbeiten zum Bau der großen Straßen-Ueberführung) zwischen Wanneweg und Rettelmühle, die in letzter Zeit vielfach Stockungen erlitten hatten, sind wieder aufgenommen und gehen ihrer Vollendung entgegen. Augenblicklich ist man mit dem Einwalzen der Kleinschlagdecke und mit der Anlage von Eisengeländern für die mehrere 100 Meter lange Ueberführung beschäftigt. Ferner wird dieselbe mit Chausseebäumen angepflanzt. Die gesamten Arbeiten, die zum Teil schon fertiggestellt sind, werden in den nächsten Tagen beendet sein, und wird alsdann die an der südlichen Seite der Ueberführung gelegene Unnaerstraße und der Bahnübergang für den Verkehr gesperrt werden. Am Bahnhof selbst sind die Um- und Neubauten schon vor einiger Zeit zu Ende geführt worden. Hier wurden sämtliche Bahnsteige, zu denen noch ein neuer errichtet ist, in Trittbretthöhe gebaut, und mit Bedachung versehen. Alle Gleisanlagen, die noch um mehrere Gleispaare vermehrt worden sind, sind einige Meter südlich verlegt worden. — Fertig und dem Verkehr übergeben ist ferner die neue Fußgängerunterführung nach Garenfeld. Durch die gewaltige Chausseeüberführung der Hagenerstraße und die sonstigen Anlagen ist hier das Terrain bedeutend verändert worden, sodaß man die Gegend kaum wiedererkennt. — Gegenwärtig ist man mit dem Ausbau der nach Hohensyburg führenden Landstraße beschäftigt.

Vermischtes.

— (Ultraviolette Strahlen gegen Tuberkulose.) Dr. Th. Brinch, der Oberarzt an einem Sanatorium zu Esbjerg in Dänemark, hat eine neue Methode der Tuberkulose-Behandlung gefunden. Er läßt nämlich Patienten, die an Kehlkopf- oder Lungentuberkulose leiden, Luft einatmen, die von ultravioletten Strahlen durchströmt ist, und er erklärt, damit bereits gute Erfolge erzielt zu haben. In dieser Behandlungsweise folgt Dr. Brinch einer originellen Hypothese, die er selbst aufgestellt hat. Er schreibt nämlich den günstigen Einfluß, den z. B. der Aufenthalt an der See auf die Tuberkulose ausübt, vor allem dem Umstande zu, daß die Seeluft besonders viele ultraviolette Strahlen hat. Trifft das zu, so käme es natürlich darauf an, diese Eigenschaft der Seeluft künstlich in möglichst hohem Grade herzustellen, also eine besondere Luft zum Einatmen für die Kranken zu schaffen, durch die eine noch größere Menge der heilkräftigen Strahlen hindurchgegangen ist, als durch die natürliche Luft am Meeresstrande. Dieser Gedanke erinnert unwillkürlich an die Finsen'sche Methode der Licht-Behandlung, und das System Dr. Brinchs soll zunächst auch im Finsen-Institut zu Kopenhagen erprobt werden.

— (Wie die Afghanen weiße Frauen stehlen.) Auf eine ganz raffinierte Methode asiatischer Mädchenhändler hat der englische Kolonial-Sekretär Harcourt kürzlich die Australische Regierung aufmerksam gemacht. Seit einiger Zeit bereisen auffällig viele Afghanen und andere Eingeborene aus den indischen Grenzlanden Australien und zwar angeblich aus Geschäftsinteresse,, als Kamelhändler oder dergleichen. Dabei suchen die stattlichen braunen Herren möglichst zahlreiche Damenbekanntschaften zu machen. Sie erzählen den jungen Mädchen von ihren Reichtümern, von dem Glanz und Luxus ihres Haushalts, und von dem fürstlichen Ansehen, das sie daheim genießen. Und wenn gar ein solcher exotischer Kavalier den Verliebten heuchelt und um die Hand einer kleinen Australierin anhält, kann sie gewöhnlich nicht widerstehen. Sie läßt sich trauen und steigt mit ihrem Gatten zu Schiff. Man fährt nach Indien und reist dann bis zur Westgrenze. Sobald aber das Paar den britischen Machtbereich verlassen hat, ändert sich sofort die Situation. Die unglückliche weiße Frau wird als Sklavin behandelt und in dem nächsten Ort an den Meistbietenden versteigert. Der Käufer schleppt sie dann weiter in das Innere Asiens und sperrt sie in seinem Harem, wo ihrer ein trauriges Los harrt. Von der Außenwelt völlig abgeschnitten, muß sie ihre Tage in strenger Gefangenschaft zubringen, ohne jede Hoffnung, jemals wieder befreit zu werden. Unter diesen Umständen ist die Warnung nur zu berechtigt, die jetzt von den australischen Behörden gegen solche „Freier" erlassen wurde.

Handel und Verkehr.

Berlin, 4. Juni. Die heutige Börse erlitt durch große Glattstellungen einen scharfen Kursrückgang. Es herrscht eine weitverbreitete Geschäftsmüdigkeit und das Bestreben, wegen der wirtschaftlichen und teilweise auch noch politischen Unsicherheit Verpflichtungen an der Börse aufzugeben, während das Eingehen neuer Geschäfte vermieden wird, so daß dem Angebot kaum eine merkliche Nachfrage gegenübersteht und der Preisstand sich empfindlich senken muß. Die Mißstimmung wird zurzeit noch besonders genährt durch die undurchsichtigen amerikanischen Verhältnisse, die sich mehrenden Gerüchte über die geldliche Bedrängnis amerikanischer Bahnen. So rief die Meldung, daß bei der Baltimore u. Ohio-Bahn die Aufrechterhaltung der bisherigen Dividende zweifelhaft sein soll, heute hier ein unliebsames Aufsehen hervor und die Aktien der Bahn verloren bei scharfem Angebot mehrere Proz. Auch Kanada-Aktien setzten trotz ihrer gestrigen Befestigung in New York hier ihre rückläufige Bewegung fort. Für Anregungen irgendwelcher Art war die Börse nicht empfänglich. So blieb die feste Haltung der heutigen Wiener Börse einflußlos und kam allenfalls österreichischen Werten, die sich behaupten konnten, zugute. Der weitern Erleichterung am Geldmarkt wird mit einigem Mißtrauen begegnet wegen der Neuausgabe verschiedener Wertpapiere und der bevorstehenden großen regelmäßigen Ansprüche zum Halbjahrswechsel. Außer österreichischen Werten waren nur noch fester Schaaffhausen, Orientbahnen, Hamburg-Südamerika, Siemens u. Halske, South West Africa, Otavi. Besonders großes Angebot trat auf dem Montanaktienmarkt hervor, wo die leitenden Werte über 1 Proz., Phönix über 3 Proz. niedriger einsetzten. Heimische und russische Bankaktien, ferner Elektrizitätswerte, Schiffahrtsaktien, Schantungbahn, Prinz-Heinrich-Bahn, Dynamit-Trust gaben nur um Bruchteile eines Proz. nach. Als niedriger sind noch Orenstein u. Koppel, deutsche Anleihen und Türkenlose zu nennen. Alsbald nach Eröffnung verschärfte sich die Ermattung auf allen Gebieten, besonders für Montan-, Schiffahrts-, Elektrizitätswerte und russische Bankaktien. Nur Otavi waren fest. Vorübergehend traten bei Montanwerten einzelne Rückgänge bis zu 8 Proz. ein. Phönix verloren mehr als 4 Proz. Ferner waren Hansa, A. E.-G., Ges. für elektrische Unternehmungen, Kanada besonders matt. Es hieß, daß weitere Zwangsverkäufe stattfinden. Zum Schluß wurde die Haltung etwas ruhiger und fester infolge von Deckungen. Dazu trugen auch die Verhältnisse auf dem Geldmarkt bei. Tägliches Geld war mit 5 Proz. angeboten, zu demselben Satze gab die Seehandlung Geld auf 5 Tage, ferner bis 20., 26. und 30. Juni; auch kaufte sie wieder Diskonten sowohl mit kurzer wie mit langer Sicht. Fremde Wechsel waren wenig verändert. Der 2 Uhr-Schluß war fester. Privatwechselzinsfuß 5½ Proz., lange Sicht auf 5⅛ Proz.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. In dem neuen allabendlich mit großem Erfolge gegebenen Militär- und Ausstattungsstück „Prinz und Bettlerin" zeichnet der Verfasser ein Stück russischer Kriegsgeschichte mit erstaunlicher Naturwahrheit. „Kampf und Liebe" könnte das Stück auch heißen, denn beide dienen dazu, den dramatischen Knoten zu schlagen, aber die Liebe bleibt Siegerin. Unter den Darstellern zeichnet sich der Darsteller des buckligen Erbfürsten Michael, vom Direktor Albert Hübner gegeben, besonders aus. Auch die übrigen Mitwirkenden zeichnen sich als bestens talentierte Künstler.

Olympia-Tunnel. Karl Volesko bringt ab heute wieder 2 neue Possen, und muß man Volesko in der Burleske Male, Male, Schale, gesehen haben, dann kann man verstehen, wie die Beifallsstürme entstehen; etwas Drolligeres und Komischeres wie diese Posse hat Volesko noch nicht gebracht. Man versäume daher nicht, dieses Programm sich anzusehen. Außer neuen Soubretten ist ab 1. Juni der Instrumentalkist Bernhardy engagiert, und ist letzterer ein Tausendkünstler; man kann kaum glauben, daß derselbe die verschiedenen Imitationen ohne Instrument ausführt. Vorstellung beginnt 7 Uhr abends. Entree 20 Pfg.

Vergnügungspark Frebenbaum. Heute abend 8 Uhr findet in den feenhaft illuminierten Anlagen des Frebenbaum ein großes Abendkonzert statt. Es konzertiert die verstärkte Kapelle Hubert. Ein gewähltes Programm mit den neuesten Schlagern und Operetten sichert den Gästen einen genußreichen Abend.

Zu einem Volksfest der westfälischen Nationalliberalen auf der Burg Blankenstein wird aus Anlaß einiger Landtagswahlsiege zum nächsten Dienstag eingeladen werden. Wir verweisen auf das demnächst erscheinende Inserat.

Täglich neue Freunde

gewinnt die vortreffliche Qualitäts-SULIMA Cigarette REVUE

Zum Kaiser-Jubiläum!

Zum fünfundzwanzigjährigen Regierungs-Jubiläum des Deutschen Kaisers.

In richtiger Erkenntnis der Größe dieses Festes ist ein neues Original-Prachtwerk allerersten Ranges geschaffen worden. Unter dem Titel:

Kaiser Wilhelm II. und seine Zeit in Wort und Bild

führt uns der rühmlichst bekannte Verfasser Hans Schöningen in das Leben des Trägers der Krone ein und gibt uns gleichzeitig ein Bild der Weltmachtstellung Deutschlands, die es in den letzten Dezennien errungen hat. Das Werk ist mit 250 Prachtbildern im Format 34×22 Ztm. geschmückt, auf Kunstdruckpapier vornehm gedruckt und elegant gebunden.

Jeder wahre Vaterlandsfreund, namentlich aber auch unsere Jugend, wird an dem Werke die schönste Freude haben.

Die Nachfrage wird eine sehr große sein, deshalb beeile sich jeder rechtzeitig, sich Exemplare zu sichern.

Preis nur 3 Mark.

(Porto: 1. Zone 25 Pf., 2. Zone 50 Pf.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Modernes Antiquariat

Krüger-Passage. Dortmund. Westenhellweg 9

An- und Verkäufe

Komme sofort
Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, ganze Einricht. Karte gen. J. Kraftlos, Bornst. 39

Doppelte Preise
zahle für getrag. Kleider und Schuhe. Bitte Karte. M. Müller, Heiligegartenstraße 18. /

Nur
J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für getrag. Herrengarderobe. Postkarte genügt.

Für Monat Juni zahlt nur Holländer, Zimmerst. 6 die besten Preise für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. 48648

Sofort Geld
auf Konfektion, Manufaktur, Buckskins, Schuhwaren, Möbel, Zigarren etc. Waren und Werte aller Art.
Strengste Diskretion.
Adolf Herz
Brückstraße 50.

Zahle hohe Preise
f. getrag. Kleider, Tannenbaum, Heiligegartenstr. 24.(

Wenn Sie
gute Preise haben wollen für getragene Kleider, Schuhe usw., so schreiben Sie an (
S. Finn,
Heiligegartenstr. 21, I.

Möbel aller Art
ganze Haushaltung., Ladenregale, Pianos, Cigarren, Waren aller Art kaufe zu hohen Preisen.
Fr. Esser, Baumstr. 12. Bitte Postk. od. Telef. 5164.

Automobil
geschlossen, 4sitzig, billig abzugeben.
Schr. Ang. u. D. A. 2953 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 33897

Wagen-Verkauf.
Neue u. gebr. Jagdwagen, Selbstfahrer-Dogcarts, Sportwagen sowie einige gebr. Landauer und Geschäftswag. **Wagenfabrik Gustav Klein.**

Weg. Todesf. ein gut erh. Sommerwagen zu verkauf. Näh. Weißenburgerstr. 49.

Ein gut erhaltener
Landauer
sofort zu kaufen gesucht. (
Schriftl. Angeb. m. Preisangabe unt. H. J. 2942 an General-Anz. Dortmund.

Eleganter Sommerwagen, fast neu, zu verkaufen, ein- u. zweispännig, auch als Selbstfahrer zu gebrauchen. Massen, Hellweg 40.

Guterh. Federverdeckw., für jed. Gesch. past., billig zu verkaufen. Wagenbauerei, Oestermärschstraße 48. (

Federwagen
mit Patentachsen u. Kreuzfedern, für jedes Geschäft und Spediteur zu gebrauch., billig zu verkaufen. 34209
E. R. Klanhardt, Bochum, Bahnhofstraße 9. Tel. 111.

Sommerwagen bill. z. verk. Schleswigerstr. 40. (

Ein leicht. Wagen, z. jed. Zweck geeign., bill. z. verk. Stahlwerkstr. 57. (

1 leicht. Gemüsewagen zu verkauf. Schubertstr. 21.

Landauer,
gut erhalt., bill. zu verkauf. Altenderne, Kesselstraße 1.

Eleganter Sommerwagen, Selbstfahrer, mit 6jährigem Pferde, felt. schön, zu verk. Mißfundstr. 41. Tel. 7884.

Flachwagen
4 Mtr. l., 1.80 breit, 40 Ktr. Tragk., Lumpensammlerwagen, leichter Geschäftswagen m. Verdeck, Doppelpony billig zu verkaufen. 49871) Lagerhausstraße 19

Gebr. Handkarre
zu kaufen gesucht. (
Gutenbergstraße 78, Kont.

Neues, elegantes
Dogkart
billig zu verkaufen, ebenfalls zu vertauschen.
Wagenbauerei Fritz Neuhoff Kamen, Oststraße 28.

Deutsch. Schäferhund, wachs. u. scharf, kräft. geb., umständ. billig zu verk. Dortmund, Heiligegartenstraße 42. (

Zeichnungs-Aufforderung.

Mark 50 Millionen 4% Reichsanleihe
Mark 175 Millionen 4% Preußische Staatsanleihe

Unkündbar bis 1. April 1935

werden namens des Uebernahme-Konsortiums zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

Bedingungen

1. **Zeichnungen werden bis einschließlich**

Donnerstag, den 12. Juni d. J. mittags 1 Uhr

entgegengenommen bei: dem **Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere**, der **Königlichen Seehandlungs-Hauptkasse** und der **Preußischen Central-Genossenschaftskasse**, bei allen **Reichsbank-Hauptstellen, Reichsbankstellen** und den **Reichsbank-Nebenstellen mit Kasseneinrichtung**, bei der **Königlichen Hauptbank in Nürnberg** und ihren sämtlichen **Zweiganstalten**, sowie bei den nachstehenden Stellen:

in **Berlin:** Bank für Handel und Industrie. — Berliner Handels-Gesellschaft. — S. Bleichröder. — Commerz- und Disconto-Bank. — Delbrück Schickler & Co. — Deutsche Bank. — Direction der Disconto-Gesellschaft. — Dresdner Bank. — Hardy & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung. — F. W. Krause & Co. Bankgeschäft. — Mendelsohn & Co. — Mitteldeutsche Creditbank. — Nationalbank für Deutschland. — A. Schaaffhausen'scher Bankverein. — Gebrüder Schickler.

„ **Aachen:** Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft Actiengesellschaft.

„ **Barmen:** Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.

„ **Braunschweig:** Braunschweigische Bank u. Kreditanstalt A.-G.

„ **Bremen:** Deutsche Nationalbank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.

„ **Breslau:** Eichhorn & Co. — E. Heimann. — G. v. Pachaly's Enkel. — Schlesischer Bank-Verein.

„ **Cassel:** L. Pfeiffer.

in **Chemnitz:** Chemnitzer Bank-Verein.

„ **Coblenz:** Mittelrheinische Bank.

„ **Cöln:** Deichmann & Co. — A. Levy. — Sal. Oppenheim jr. & Co. — J. H. Stein.

„ **Dresden:** Gebr. Arnhold. — Philipp Elimeyer.

„ **Elberfeld:** Bergisch-Märkische Bank, — von der Heydt-Kersten & Söhne.

„ **Essen:** Essener Credit-Anstalt. — Rheinische Bank. — Simon Hirschland.

„ **Frankfurt a. M.:** Deutsche Effecten- und Wechselbank. — Deutsche Vereinsbank. — Frankfurter Bank. — Lazard Speyer-Ellissen. — Jacob S. H. Stern. — L. & E. Wertheimber.

„ **Halle a. S.:** Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Commandit-Gesellschaft a. Actien. — H. F. Lehmann. — Reinhold Steckner.

„ **Hamburg:** L. Behrens & Söhne. — Joh. Berenberg, Goßler & Co. — Conrad Hinrich Donner. — Norddeutsche Bank in Hamburg. — Schröder Gebrüder & Co. — Vereinsbank in Hamburg. — M. M. Warburg & Co.

in **Hannover:** Hannoversche Bank. — Ephraim Meyer & Sohn.

„ **Karlsruhe:** Veit L. Homburger. — Straus & Co.

„ **Königsberg i. Pr.:** Norddeutsche Credit-Anstalt.

„ **Leipzig:** Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. — Hammer & Schmidt.

„ **Ludwigshafen (Rh.):** Pfälzische Bank.

„ **Magdeburg:** Magdeburger Bank-Verein. — Mitteldeutsche Privat-Bank Actiengesellschaft. — F. A. Neubauer.

„ **Mannheim:** Rheinische Creditbank. — Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

„ **München:** Bayerische Handelsbank. — Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank. — Bayerische Vereinsbank.

„ **Nürnberg:** Bayerische Disconto- & Wechselbank A.-G. — Anton Kohn. — Vereinsbank.

„ **Posen:** Ostbank für Handel und Gewerbe.

„ **Straßburg i. E.:** Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft.

„ **Stuttgart:** Württembergische Vereinsbank.

und bei den in **Deutschland belegenen Haupt- bezw. Zweigniederlassungen dieser Firmen.**

2. Die aufgelegten Anleiheträge werden ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 10000, 5000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsscheinen über vom 1. Oktober d. J. laufende Zinsen. Der 1. Zinsschein ist am 1. April 1914 fällig.

3. Der Zeichnungspreis beträgt:
   a) für diejenigen Stücke, die unter Sperrung bis 15. April 1914 in das Reichs- oder Staatsschuldbuch einzutragen sind, **97,70** Mark für je 100 Mark Nennwert;
   b) für alle übrigen Stücke **97,90** Mark für je 100 Mark Nennwert.

   } unter Verrechnung von 4% Stückzinsen.

   Die Eintragung in die Schuldbücher erfolgt geb ührenfrei. Der amtliche Schriftwechsel in Schuldbuchangelegenheiten erfolgt als portopflichtige Dienstsache.

4. Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Nennbetrages in bar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere ausgegebenen Depotscheine, sowie die Depotscheine der Königlichen Seehandlung (Preußische Staats bank) vertreten die Stelle der Wertpapiere.
   Den Zeichnern steht im Fall einer geringeren Zuteilung die freie Verfügung über den überschießenden Teil der geleisteten Sicherheit zu.
   Zeichnungsscheine sind bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.
   Es können aber die Zeichnungen auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen erfolgen, und zwar brieflich mit folgendem Wortlaut:
   „Auf Grund der öffentlich bekanntgemachten Bedingungen zeichne ich von den jetzt aufgelegten 4% Reichs- bezw. Preußischen Staatsanleihen

   nom. M. ..... Reichsanleihe
   nom. M. ..... Preuß. Staatsanleihe

   und verpflichte mich zu deren Abnahme oder zur Abnahme desjenigen geringeren Betrages, welcher mir auf Grund gegenwärtiger Anmeldung zugeteilt wird.

   * Das Nichtzutreffende ist fortzulassen.
   Soweit meine Zeichnung bei der Zuteilung nicht berücksichtigt wird, bin ich einverstanden, daß statt Reichsanleihe auch Preuß. Staatsanleihe oder statt Preuß. Anleihe auch Reichsanleihe zugeteilt wird*),
   Ich bitte um Zuteilung*)
   von Stücken, die unter Sperrung bis 15. April 1914 fürmich in das Reichs- oder Staatsschuldbuch einzutragen sind, zum Preise von 97,70 Mark.
   Ich bitte um Zuteilung*)
   von Stücken, die bis 15. Februar 1914 der Sperre unterliegen, zum Preise von 97,90 Mark.
   Ich bitte um Zuteilung*)
   von freien, d. h. keiner Sperre unterliegenden Stücken, zum Preise von 97,90 Mark.

   Als Sicherheit hinterlege ich .....

   Solche Zeichnungsbriefe können nach Belieben an jede der obigen Zeichnungsstellen gerichtet werden.

5. Die Zuteilung erfolgt tunlichst bald nach der Zeichnung dergestalt, daß zunächst die Schuldbuch-Zeichnungen, sodann diejenigen Zeichnungen vorzugsweise berücksichtigt werden, für welche der Zeichner sich, ohne Eintragung ins Schuldbuch, einer Sperre bis zum 15. Februar 1914 unterworfen hat; im übrigen entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle.
   Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.

6. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Anleihebeträge vom 24. Juni d. J. ab jederzeit voll bezahlen, sie sind jedoch verpflichtet:

   15% des zugeteilten Betrages spätestens am 24. Juni d. J.
   20% „ „ „ „ „ 29. Juli d. J.
   30% „ „ „ „ „ 28. August d. J.
   25% „ „ „ „ „ 19. September d. J.

   zu bezahlen. Zeichnungsbeträge bis 3000 Mark einschließlich sind am 24. Juni d. J. ungeteilt zu berichtigen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

7. Wird die Zahlung im Fälligkeitstermine versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats unter Berechnung einer Vertragsstrafe von 5% des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.

8. Die Zeichner erhalten vom Reichsbank-Direktorium bezw. von der Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank ausgestellte Interimsscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche öffentlich bekannt gemacht werden wird. Soweit eine Sperrverpflichtung eingegangen ist, werden die Schuldverschreibungen den Erwerbern erst vom 15. Februar 1914 ab ausgehändigt.

Berlin, im Juni 1913.

Reichsbank-Direktorium. v. Glasenapp. v. Grimm.

Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank). von Dombois.

Ein sehr gut erhaltener, leichter, 16sitziger
Kremser
hat bill. abzug. Fr. Jöster, Witten, Telefon 501.

Sch. gr. Federhandkarre b. z. verk. Alt. Mühlenweg 26. I.(

Münsterl. Stute,
reell u. zugf., f. 350 M. zu verkaufen. Münsterstr. 189.

Pferd, f. jed. Geschäft pass., u. flott. Pony billig zu verk. Düppelstraße 1.

½ Jahr alte echte deutsche Schäferhunde billig zu verk. Adlerstraße 88.

Wachhund, auch als Ziehhund geeignet, zu verkauf. 49683) Hohestraße 85.

Wachs. deutsch. Schäferhund zu vk. Strauß, Brunnenst. 29

10 Polizeihunde b. zu vk. 1. Kampstr. 38. Tel. 3720 }

Kriegshund
zu verk. Rheinischestr. 54. (

Sch. Dobermann zu verk. Lagerhausstr. 8, part.

Hund in gewissenh. Pflege ges. Off. u. S. D. 7529 an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Wichtig für Brautleute.
Wegen Fortzug 1 Schlafz. mit Marm., Waschmaschine mit Motor u. Wringer, Ofen Stühle, Palme mit Ständer zu verkaufen. Mallinckrodtstraße 120, III. l.

Hocheleganet Küchen und Schlafzimmer billig zu verk. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstraße 45. (34224

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt. Hansast. 61c, Wandelh.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Gebr. Kaufmann, Herne, bei.

Für Aplerbeck und Umgegend liegt eine Beilage der Firma Gebr. Kaufmann, Aplerbeck, bei.

Für Langendreer u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma S. Feines, Werne-Langendreer, bei. (

Vollständig ungerügte Befriedigung erbeten.

Erstkl. Möbel!
Wollen Sie heiraten?
Dann kaufen Sie Ihre Möbel am besten und vorteilhaftesten in der altbekannten, bestrenommierten
Möbel-Ausstellung
Ohne Laden!
Hübner, Vaerststraße 5
Größte Auswahl.
— Beste Ware. —
Konkurrenzlos billige Preise.
Nur
Vaerststr. 5, am Südwall
Nähe Bezirks-Kommando.
Freie Lieferung!

Betten Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** Dortmund
Balkenstrasse 36—38
Nikolaistrasse 5
(Keine Zweigniederlassung)

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND LOLERSTR. 10—12 TEL. 6191 u. 7053 SPEZIALGESCH. MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Umzüge f. Stadt u. Land auch allein Richtungen werden zuverl. ausgef. Jos. Bäcker, Ling, Reinoldistr. 7, Tel. 1608

Lager,
Nähe der Güterstelle, Post u. Bahnhof auf sofort zu vermieten. Königshof 7.

Großes, geräumiges
Lagerhaus,
1stöckig, unterkellert, massiv gebaut, Aufzug, durch alle Etagen ist sofort oder später ganz oder geteilt zu günstigen Bedingungen zu vermieten. Schr. Angeb. u. G. H. 2911 an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Lagerräume od. Werkstellen per sofort zu vermieten Westenhellweg 120.

Das Schwarzebrüderstr. 2 belegene Gebäude ist als Lagerhaus und auch zu anderen Zwecken geeignet, sof. zu verm. Näh. Oswald 52, part.

Ladenlokal mit 2 Zimmern nebst Stallung sofort zu vermieten. Näheres Bochumerstr. 11. 4916

Ecke Kaiser- u. Hallischestraße 252

Ladenlokale
darunter ein schöner Eckladen mit 2 Eingängen, sehr preiswert zu verm. Günstige Lage für alle Branchen. L. Debbertin, Dresdenerstr. 48. Tel. 718

Ladenlokal
Bochum, Bahnhofstraße 5, erstkl. Geschäftslage, Mitte vom Bahnhof Straßenkreuzungspunkt d. Elektr. ist zum 1. Juli ein gutes Ladenlokal, worin seit 8 Jahren ein Konfektionsgeschäft betrieben wurde, anderweitig zu vermieten.

Ladenlokal,
auch a. Büroraum f. geeignet, billig zu vermieten. 48498 Schwanenwall 58.

Ladenlokal mit od. o. Wohnung zu verm. Leopoldstr. 4.

Ladenlokal zu vermieten Rheinischestraße 1

An verkehrsr. Ecke d. Arndtstraße, Nähe Dagenstr., z. 1. Okt. sch. Ladenlokal, mit 2 R., k. bess. Geschäft, event. auch m. Wohn., z. vm. Schr. Ang. K. T. 7521 an d. G.-A.

Mittl. Ladenlokal mit Wohn., evtl. auch mit Werkstatt, bill. zu verm. Hoheistr. 6

Ardeystr. 14
hochherrsch. Etage v. 9 Zim., Bad, mern. Winterg., Badez., Zubeh., Zentralh., z. 1. Juli oder später zu vermieten
Heinrich Scher

Schwanenwall 4
1. Etage v. 9 Zim., Bad u. Zubeh. u. Zentralh., auch für Aerzte, Büros etc. geeignet, sofort od. später zu vermieten. Näheres Riggemeier, 3. Etage

Die herrschaftl.
1. Etage
bestehend aus 8 Räumen mit Zubehör des verstorbenen Herrn Geh.-Rat Harz anderweitig zu vermieten. Näh. Oswald 52, part.

Herrsch. 1. Etage, 6 Zim., Küche, 2 Mans., Badez., Licht, Leucht- u. Kochgas, 1. Juli zu vermieten. Gutenbergstr. 82.

Im Neubau Markgrafenstraße 54
hochherrsch. Etage, der Neuz. entspr., 6 Zim., Winterg., Diele, Bad, genheiz. etc., mit od. ohne Büroräume im Souterrain zum Juli oder später zu vermiet.. Näh. daselbst

Hochherrschaftl., einige
Etage
5 Zim., Küche, Diele, Verschluß, Warmwasserbereitung u. Zubeh., m. Zentralh., evtl. mit 2—3 Büroräumen im Zentrum d. Stadt, z. 1. Oktober zu vermieten. Rich. Müller, Rosenthalerstr. 3

5räum. II. Etage
in gutem Hause mit reichl. Wohnlage, mit reichl. Zubeh. ist umständehalb. v. 1. Okt. oder später zu vermieten. Kreuzstr. 38, p.

In m. neurenov. Hause Arndtstr. 4, a. d. Hohe (Straßenbahn-Haltest.), 5 Zimmer-Wohnung, 2 u. 3 R.-Mans.-W., Badeb. per 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. Otto Grundmann, Lohestr. 88, im Laden.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10–12
TEL. 611 u. 7033
SPEDITIONSGESCH.
MÖBEL-TRANSPORT
EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Umzüge f. Stadt u. Land nach allen Richtungen werd. zuverl. ausgef. **Jos. Bäcker**, Reinoldistr. 7, Tel. 1603

Lager,
Nähe der Güterstelle, Post u. Bahnhof auf sofort zu vermieten. **Königshof 7.**

Großes, geräumiges
Lagerhaus,
4stöckig, unterkellert, massiv gebaut, Aufzug, durch alle Etagen ist sofort oder später ganz oder geteilt u. günstigen Bedingungen zu vermieten. Schr. Angeb. u. G. U. 2911 an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Lagerräume od. Werkstellen per sofort zu vermieten. Westenhellweg 120.

Das Schwarzebrüderstr. 21 gelegene Gebäude ist als Lagerhaus und auch zu Werkstätten geeignet, sof. zu vm. Näh. **Geschw. Rose**, Westenhellweg 48.

Laden f. Metzgerei od. Delikat.-Gesch. zu vermieten. 33710 Rodtenbacherstr. 27.

Ladenlokal mit 2 Zimm. nebst Stallung sofort zu vermieten. Näheres **Vogt**, Scharnhorststr. 11. 49106

Ecke Kaiser- u. Holländischestraße 25297
Ladenlokale
darunter ein schöner Eckladen mit 2 Eingängen, sehr preisw. zu verm. Günstige Lage für alle Branchen.
L. Debbertin, Dresdenerstr. 48. Tel. 7133.

Ladenlokal
Bochum, Bahnhofstraße 88, erstkl. Geschäftslage, (1 Min. vom Bahnhof Süd, Kreuzungspunkt d. Elektr.) ist zum 1. Juli ein geräum. Ladenlokal, worin seit 8 J. ein Konfektionsgeschäft betrieben wurde, anderweitig zu vermieten.

Ladenlokal,
auch a. Büroraum s. geeign., billig zu vermieten. 48490 Schwanenwall 58, I.

Ladenlokal mit od. o. Wohn. zu verm. Leopoldstr. 4.

Ladenlokal zu vermieten. Rheinischestraße 154.

An verkehrsr. Ecke d. Ardeystraße, Nähe Hagenstr., zum 1. Okt. sch. **Ladenlokal**, ev. mit 2 R., f. bess. Gesch. geeign., zu vm. Schr. Ang. u. K. T. 7521 an d. G.-A. D.

Mittl. **Ladenlokal** mit 1 Zim., evtl. auch mit Wohn. bill. zu verm. Hohestr. 67. (

Ardeystr. 14
hochherrsch. Etage v. 9 Zimmern, Winterg., Badez. m. Zubeh., Zentralh., z. 1. Juni oder später zu vermieten.
Heinrich Schewe.

Schwanenwall 48
1. Etage v. 9 Zim., Badez. u. Zubeh. u. Zentralh., auch für Ärzte, Büros etc. geeignet, sofort od. später zu vermieten. Näheres **Riggemeier, 3. Etage.**

Die herrschaftl. 1. Etage
bestehend aus 8 Räumen mit Zubehör des verstorb. Herrn Geh.-Rat Harz ist anderweitig zu vermieten. Näh. Ostwall 52, part.

Herrsch. 1. Etage, 6 Zim. u. Küche, 2 Mans., Badez., el. Licht, Leucht- u. Kochgas, z. 1. Juli zu vermieten. Gutenbergstr. 32, pt.

Im Neubau Markgrafenstraße 54
hochherrsch. Etage,
der Neuz. entspr., 6 Zimm., Winterg., Diele, Bad, Etagenheiz. etc., mit od. ohne 3 Büroräume im Souterrain zum Juli oder später zu vermiet. Näh. daselbst.

Hochherrschaftl., eingericht.
Etage
6 Zim., Küche, Diele, Wintergarten, m. Zentralheiz. u. Warmwasserbereitung, evtl. mit 2—3 Büroräumen im Zentrum d. Stadt per 1. Oktober zu vermieten. Mich. Müller, Rosenthal 11

5räum. II. Etage
in gutem Hause und bester Wohnlage, mit reichl. Zub., ist umständehalb. p. 1. Juli oder später zu vermieten. Steinstr. 38, part.

An m. neurenov. Hause Eintrachtstr. 4, a. d. Hohestr. (Straßenbahn-Haltest.) **abg. 5 Zimmer-Wohnung** 3. Et., 2 u. 3 R.-Mans.-W. m. all. Zubeh. per 1. Juli zu verm. Zu erfr. **Otto Grundmann**, Hohestr. 88, im Laden.

Krüger-Passage
Westenhellweg 9 nach 1. Kampstraße 6/8. **(Sehenswürdigkeit Dortmunds).**
Beste Geschäftslage, im Zentrum der Stadt, mittels 8 Hauptlinien der Straßenbahn von allen Stadtteilen bequem zu erreichen. 5 Minuten vom Hauptbahnhof.
Noch einige
Ladenlokale zu vermieten
in beliebiger Größe mit Lager und Arbeitsräumen.
Näheres durch
C. L. Krüger, G. m. b. H., Dortmund
Karlstraße 5, Fernspr. 816, 181 und 530, oder durch die Mietsvermittler.

Verkehrreichste Lage der Stadt
Im **Neubau Königswall 8a**, Ecke Gnadenort, ist per sofort oder später zu vermieten die **vordere Hälfte der**
1. Etage, hervorragende Geschäftslage,
für Etagen-Geschäfte jeder Art,
Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.
Siegfried Friede, Königswall 8.

Grosses Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung, in bester Geschäftslage, zu jedem Geschäft geeignet, zum 1. Oktober zu vermieten.
Wilh. Vahrenkamp, Iserlohn.

Herrschaftl. 1. Etage
bestehend aus Küche, 7 Zimmern, Zentralheiz., Entstaubungsanl. u. Zubehör im Hause Kaiserstraße 24 per 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres
Architekt Löwer, Kronenstraße 31.

Königshof 13 ist im 1. Obergeschoß eine **Wohnung** von 5 **Zimmern** nebst Zubehör, 2 Bodenzimmern und 2 Kellerräumen zum 1. Juli d. Js. zu vermieten.
Bedingungen sind im Magistratsbureau 12, Betenstraße 28, Zimmer 118, zu erfahren. (34159

Abg. 2. Etage, 5 Zim. mit Zub., z. 1. Juli zu verm. Oestermärschstraße 48.

Wohnungen v. 5 u. 3 Zim. abg., u. Pferdestall u. Hofr. 1. 7. zu vm. Hohestr. 37, II.

Schöne 5 Zimm.-Wohnung part., m. Zubehör z. 1. Juli zu vermieten. Saarbrückerstr. 62, I.

4 Zimm.-Wohnung
sofort oder später zu vermieten.
Näheres F. Budenz Münsterstrasse 121.

4 Zimmer-Wohnung
in ein. bess. Hause in der Lindemannstr. 17 an ruh. Mieter 1. Juli zu vermiet. Ausk. erteilt **Frau Becker**, Lindemannstr. 17. 49105

Schöne
4 Zimm.-Wohn.,
3. Etage, in besserem Hause zum 1. Oktober cr. zu vermieten. Wittekindstraße 21, Kontor. (34109

Abg. 4 Zimmer-Wohnung
zum 1. Juli besonderer Umstände halber zu vermieten. Wittelsbacherstraße 10, I.

Wohnung
v. 4 R., abgeschl., mit Balk., Speisek., Gas u. elektr. Licht per 1. Juli zu vermieten. Münsterstr. 108, 2. Et. l.

Abgeschl. 4 Zimmer zu vm. 31841 Oestermärschstr. 54.

Wohnung, 4 Zim., Hüttemannstr. 1a, pt., elektr. L. u. Kochg. vorh., 3 Zim., im Hause Wilhelmstr. 11, part., z. 1. Juli zu vermiet. Näh. Wilhelmstraße 9, part.

Eine Etage, 4 abg. Zimm. m. Zubehör, 1. Juli z. vm. Krückenweg 16.

4 R.-Wohn., part., m. Bad u. Zubeh. z. 1. Juli zu vm. Näh. Essenerstr. 11, III.

Fritz Reuterstr. 5
eine **3räum. Etagen-Wohn.** mit all. Zubehör, abgeschl., per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

2. Etage
3 sch. Zimmer in ruh. Hause z. Juli z. vm. Steinstr. 72.

Evinq.
Wohnungen v. 2 u. 3 Zimm. abg. auf s. o. sp. zu verm. Chausseestr. 151, Neubau, Nähe Minister Stein.

Wohnung
von 3 Zimm., 1. Etage, in besserem Hause d. westlichen Stadtteils an **kl. Familie** o. ein. Herrn o. Dame zum 1. Juli eventl. später zu vm. 34069 Rheinischestraße 12.

3 Zimm. u. 2 Bodenz. Juli zu verm. Lambachstr. 12, I.

Wohnung von 2—3 Zimm. z. 1. Juli zu verm. Daselbst 2—3 Zim. im Hinterhause mit Stall., Hofraum Einf., zum 1. Juli zu vermieten. Näh. Münsterstr. 166, 1. l.

Je 3 R. z. 1. 7. z. v. Körne, Hellweg 34 b u. 32. Zu erfr. Amalienstr. 10.

3 sch. Zim. z. 1. Juli an r. Fam. z. vm. Z. erfr. vorm. 8—11 **11. Heroldstr. 38, I.**

3. Etage, 3 Zim., Gänsemarkt 6 p. 1. Juli z. verm. Näheres Betenstr. 8.

3 Zimmer sof. zu vermiet. Alsenstraße 30.

Schöne große **2—3 Zimmerwohnung** per 1. Juli zu vm. Bleichmärschstraße 53.

3 Zimmer-Wohnung
1. Juli zu vermieten. Burgholzstraße 20.

Schöne abgeschl. 3 Zimm.-Wohn. zum 1. Juli zu verm. Näh. Wittelsbacherstr. 12, 2. Et. links, Nähe Hohestr.

Wohn. v. 3 Zimm. m. Balkon zu vermiet. Feldstr. 15.

3 Zimmer per 1. Juli zu vermiet. Papengarten 28. (

3. sch. abg. Zim. z. 1. Juli z. verm. Missundestr. 1

3 Zimmer 1. Juli zu verm. Rheinischestraße 90.

3 Zimmerwohn., 4. Et., per Juli z. vm. Kreusfir. 69.

3 Zimmer-Wohnung. Clausthalerstr. 23.

Im Hause **Balkenstraße 29** ist eine
2. Etage,
bestehend aus 2 Zimmern, zum 1. Juli b. Js. zu verm. Näh. Architekt **Lammerding**, Prinzenstraße 13.

2 Zimmer, part., z. 1. Juli zu verm. Schützenstr. 88.

Sch. 2-Zimm.-Wohn., 4. Et., an kl. Fam. zu vm. **Bergermann,** Oestermärschstr. 1.

2 R. z. v. Humboldtstr. 69.

Versetzungsh. 2 Zim. 1. Etg. zu verm. Langestr. 16, part.

2 Zimmer zu vermieten. Rosenthal 44 part.

2 Zimmer, 3. Etg., zu verm. Leopoldstraße 50½, II.

2 Zimmer, abgeschl., 1. Juli zu verm. Clausthalerstr 17, am Nordmarkt.

2 schöne Zim. v. Juli z. vm. Scheffelstraße 27, I. Etg.

Auf sofort oder später **zwei Zimmer** an ruhige Familie zu vm. Düppelstr. 7, 1. Etg.

2 P.-R. z. v. Hansastr. 38, I.

2 R. sof. z. v. Düppelstr. 27

Wohn., 2 Zimmer, zu verm. Oesterholzstr. 114.

1 groß. leer. Zimmer sof. z. vm. Hoher Wall 10, II.

1 gr. Zim., pt., z. 1. Juli z. v. Neue Beurhausstr. 18, I.

Zwei Mansardenzimmer per 1. Juli zu vermieten. 48794 Goethestraße 6.

Zum 1. Juli eine großes Mansardenzimmer in besserem Hause zu vermieten. Näh. Friedrichstr. 61, ptr.

2—3 schöne Mans. an ruh. Leute zu vermieten. Näh. Alter Mühlenweg 14, I.

Mansardenwohn., 2 helle Zim., zu vm. Leopoldstr. 4.

Angenehme
Mansarden-Wohnung
von 3 Zimmern in besserem Hause zu vermieten. Näher. Friedrichstr. 54, part.

2 Manf.-Zim. z. 1. Juli zu verm. Humboldtstr. 47, I.

2 Manf. p. Juli a. kl. Fam. z. v. Hohensyburgstr. 76, I.

Bornstraße 49
2 Mansarden an nur kleine Familie zum 1. Juli zu vermieten.

2 gr. Mansarden p. 1. Juli an ruh. Fam. zu verm. Flurstraße 74, Höchsgebiet.

1 große, 1 kleine Mansarde, abgeschl., m. Koch- u. Heizg., 1 Kell. an einz. ruh. Pers. **Näheres Hagenstr. 38, III.**

2 Mansarden zu verm. Alter Mühlenweg 10, I.

Mansarden.
1 gr. od. 2 kl. Mansardenz. a. ruh. L. sof. o. sp. zu vm. **Stehmann,** Töllnerstr. 15.

2 Mans. umsth. sof. o. sp. a. kl. F. z. v. R. Ackerstr. 9, p.

3 sch. Mans. z. 1. Juli zu verm. Alsenstr. 9.

2 Bodenzimm. zum 1. Juli zu verm. Unionstraße 8.

2 sch. Mans. a. ruh. L. 1. Juli z. v. Lambachstr. 11, p.

Für Reisende
Mbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu vermiet. Münsterstr. 11.

Möbl. Parterre-Zimmer, Nähe Hauptbahnhof, a. besseren Herrn zu vermieten. Mühlenstraße 25.

Frdl. möbl. Frontzimmer mit od. o. Pens. per sof. od. spät. zu vm. Mallinckrodtstr. 115, II., E. Münsterstr.

Hübsch möbl. Wohn- und Schlafz., 1. Etg., elektr. L., sep. Eing., Nähe d. Hptbhf. sof. z. verm. Brückstr. 19.

Frdl. möbl. Zimmer zu sof. oder spät. zu vermiet. Nähe Hauptbahnhof und Union. Uebelgönne 5, 1. Etage.

Fein möbl. Zimmer, bequem u. ruhig gelegen, an besser. Herrn od. Dame zu verm. Hohestraße 13, II. (

Möbl. Part.-Zimmer an 1 b. 2 Herren mit Pens. zu verm. 1. Kampstr. 141, pt., am Körnerplatz.

Ein hübsch sauber **möbliertes Zimmer** mit voll. Pens. sofort zu vermieten. Humboldtstr. 47, part. (

Möbl. Zimmer mit Morg.-Kaffee a. liebst. an Dame z. vm. 1. Kampstr. 121, IV. r.

Möbl. Zimm. z. verm., auf Wunsch mit Pens. u. Klav. Mönchengang 8, part.

Königshof 19, I.,
möbliertes Zimmer sofort zu vermietn.

Salon u. Schlafzimmer in herrsch. H. an Dame zu vm. Näh. in der Geschst. 49800

Nähe Hauptbahnhof
m. Z. z. v. Lütgebrückstr. 11, I.

Einf. Zim., 2 Bett., an 2 ig. Leute zu verm. Andreasstraße 5, I., Nähe Hptbhf.

Möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. Westenhellweg 91, Eingang Paulsgasse.

Frdl. möbl. Zimmer
sof. od. sp. zu v. Lübeckerstr. 22, I.

Hübsch möbl. Mansardenz. in bess. Hause an Dame zu vermiet. Schwanenwall 36.

Mehrere möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. Thomasstr. 8, I.

Saub. Zimmer m. 2 Bett. mit od. ohne Kost z. verm. Friedrichstr. 51, 1. Et.

Schön möbl. z. m. Morgenk. sof. od. sp. z. vm. Sonnenstraße 76, I., Ecke Hohestr.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bücherschrank u. Schreibt z. v. Westenhellweg 95, 3. Et.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett, mit oder ohne Pension. 1. Kampstraße 86, 2. Et.

Einf. möbl. Manf. sof. zu verm. Heiligerweg 48, III.

Nähe Hptbhf. **möbl. Z.** sof. z. vm. 2. Kampstr. 12, I.

Mbl. Part.- u. Manf.-Zim. zu verm. Lübeckerstr. 40, pt.

Möbl. Part.-Z., sep. Eing., z. vm. Schwanenstr. 42, p.

Möbl. Zimmer mit Kochgel. Bissenkamp 5, N. Hauptbhf.

Möbl. Zim. m. Pens. z. vm. Rheinischestr. 78, 3. Et.

M. Z. m. o. o. V. f. o. sp. z. v. Weissenburgerstr. 17, I. r.

Frdl. m. Z. f. 20 Mk. sof. z. vm. Westenhellweg 95, III.

Einf. möbl. Zim. zu verm. Alsenstraße 26.

Einf. möbl. Zim. zu verm. Schwanenwall 5.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Holzhofstraße 17, II.

Schön möbl. Zimmer z. vm. Schwanenstraße 5, I.

Einf. frdl. möbl. Zimmer zu vm. 2. Kampstr. 20, I.

Möbl. Zimmer sof. zu vm. Ludwigstraße 2, 2. Etg.

Möbl. Zim. an 1 od. 2 H. z. verm. Balkenstr. 25, 1. Et.

Möbl. Part.-Zimmer sofort zu verm. Burgwall 37.

Gut möbl. Zim. m. v. P. z. verm. Kaiserstr. 11, 3. Eta.

Möbl. Zimmer zu verm.
Kielstraße 70, 1. Et.

Einf. möbl. Zimm. zu vm. Münsterstr. 15, 3. Etage.

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht. Schwanenstr. 1½, III.

Frdl. mbl. Z. Ostenhellweg 46–48, III., Ea. Moritzgasse.

Gut möbl. Zimmer zu vm. Kreuzstraße 14, 3. Etg.

Sch. gr. m. Z., W. 5 M., zu verm. Bremerstraße 7, 1. I.

Möbl. Zimmer sof. zu vm. Holländischestr. 4, part.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Saarbrückerstraße 40, I.

Schön möbl. Zim. z. verm. Ritterstr. 31, I.

Möbl. Zimmer zu verm. Adlerstraße 35, 1. Et.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstr. 2, 1. Et.

Bess. möbl. Zim. an 2 bess. Herren z. v. Kielstr. 86, pt.

Fein möbl. Z. an Herrn zu verm. Lübeckerstr. 20, ptr.

Sch. mbl. Part.-Zim. a. Ehepaar m. Kochg. z. verm. Stolzestr. 25, pt.

Möbl. Zimmer mit 1 o. 2 Betten z. verm. Rheinischestr. 113, 2. Et. l.

M. Z. z. v. Heroldst. 36, II.

Mbl. Bodz. Königswall 73.

M. Z. sof. Burgwall 9, III. r.

Mbl. M. Schwanenst. 1½, III

M. Z., 1 u. 2 B., sof. Olpe 37, IV.

Leopoldstraße 22,
möbl. Part.-Schlafstelle, 2 Betten, für prop. Leute frei.

2 anst. Leute erhalt. Schlafstellen. Thomasstr. 18, I.

Prop. Schlafst. Bett allein. Woche 2 Mk. Alsenstr. 46.

Pr. Schlafst. m. 2 Bett. zu vm. Oestermärschstr. 6, II. l.

Schlafst. fr. Gerberstr. 28.

Mdch.-Schlfst. Thomasst. 2 l.

Schlafst. Humboldtstr. 60.

Schlafst. Westerblekchst. 31.

Schlfst. fr. Rolandst. 6, II. l.

Schlafst. Lambachstr. 26.

Schlafst. frei. Kielstr. 22.

B. Schlfst. 1. Kampstr. 41, III.

Schlfst. 2. Kampstr. 23, p. r.

Schlfst. fr. Burgholzst. 24, p.

B. Schlfst. Brüderweg 28, IV.

Jg. Mann erh. gute Kost u. Logis. Baumstraße 14.

2 ord. Leute erhalt. gutes Logis, Weißenburgerstr. 44, 1 Treppe.

B. Log. fr. Schwanenst. 64, II.

Anst. j. Mann erh. g. Kost u. Logis. Thomasstr. 14.

Anst. Leute erhalt. gut Kost u. Logis. Neue Beurhausstr. 24, I.

Bess. Mittagstisch
i. A. 70 Pfg.
Christl. Hospiz, Wilhelmstr. 49.

Besser. **Privat-Mittag- u. Abendtisch,** Hohestr. 10, I.

Vorz. Mittag- u. Abendtisch Heiligerweg 21.

Vorzüglichen
Mittag- u. Abendtisch
finden bessere Herren. 48911
Pension Gampel
Ostenhellweg 50, II.

Reform-vegetar. Mittagstisch
Einzelpr. 1.20 M. i. Ab. 1.00 M.
Café Harmonie
Taubenstr. 3, am Stadttheater.

Miets-Gesuche

Für Hausbesitzer.
Für längere Zeit **Backöfen** zu mieten gesucht.
Schr. Ang. u. **B. L. 4025** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlokal mit Wohnung für Barbier- u. Zigarrengeschäft im Kohlenrevier gesucht. Off. mit Preis an **H. Harke, Barmen-R.,** Rübenstraße 1.

Einfamilienhaus
oder **Parterre-Etage** in Dortmund oder nähere Umgebung für Familie mit 5 Kindern zum Herbst 1913 gesucht. Ausführliche Offert. an **Richard Flume, Neuwied** am Rhein.

Per Okt. abgeschloss. **Etage** gesucht für 2 erwachs. Personen Nähe elektr. Haltestelle. Bevorzugt **östlich. Stadtteil.** Schriftl. Angeb. mit Preis unter **B. B. 4016** an den General-Anzeiger Dortmd.

Kleine ruhige Familie sucht **Etagenwohnung**
5 Räume, Küche usw. im südl. Stadtteil, z. 1. Oktbr. Schr. Ang. u. **O. S. 7525** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung
von 5 oder 6 Zimmern
z. 1. Okt. ges. im Süden, Osten od. Mittelpunkt der Stadt. Off. u. **R. B. 299** an **Rudolf Mosse,** Sonnenstraße 74.

Abgeschl. Wohnung
4—5 Räume mit Zubehör zum 1. Juli gesucht.
Schr. Ang. u. **W. G. 4022** an den Gen.-Anz., Dortm.

5 od. 6 Zimmer sof. oder 1. Juni gesucht. Schr. Ang. u. **B. C. 7510** an d. G.-A. D.

Zu Wasser und zu Lande!

sind unsere Cigaretten gleich beliebt.

Ecksteins Nr. 5-Cigaretten
von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden.
Lieferanten der Königl. Italien. Tabakregie.
(2200 Arbeiter.)
10 Stück 25 Pf.

Part.-Wohnung v. 4 Räum. per 1. Juli zu miet. ges. Off. mit Preisang. u. **B. H. 326** a. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52

Südstadtteil
zwischen Hohe- u. Märkischestr. **Wohnung** v. 2—3 R., Küche, Bad, mögl. mit Klein. **Laden od. hoh. Souterrain** zum 1. Juli ges. Schr. Ang. u. **J. F. 7445** an Gen.-Anz.

Kinderl. Ehepaar sucht sch. **Räumige Wohnung** zum 1. Juli, 1. od. 2. Etage, a. liebsten Mitte der Stadt. Schr. Ang. u. **P. F. 7414** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Brautp. s. z. 1. Okt. schöne 3 **R.-Wohn.** i. südl. Stadtt. Off. u. **R. S. 296** a. d. Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenst. 74.

Kl. Fam., 1 Kind, sucht zum 1. Juli abgeschl. **3-Zimmer-Wohnung.** Schr. Ang. u. **O. R. 7519** an den Gen.-Anz. Dortm.

2 Damen suchen z. 1. Okt. **abgeschl. Etage** von 3 Zimmern u. Küche mit Mans. und sonst. Bequemlichkeiten im südl. Stadtteil. Schr. Ang. u. **G. G. 4018** an den Gen.-Anz. Dortm.

3 Pers. such. z. Okt. **3 Zim.-Wohn.** 2. Et. Off. u. **D. K. 7511** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Brautp. sucht **2-Zim.-Wohn.** i. Süd. od. Nähe Südbahnh. zu Juli od. Aug. in bess. Hause. Off u. **R. W. 300** an Fil. Ruhfus Sonnenstr. 74.

Suche per sofort oder zum 15. d. Mts. eine **2 Zimmer-Wohnung,** Nähe Wissstraße. Näheres Wissstraße 24, Laden.

Parterre-Wohnung von 2 gr. od. 3 kl. Räum. nebst Hofraum, a. l. N. Körnerplatz z. m. ges. Off. u. **M. C. 7514** an d. G.-Anz. D.

A. Ehep., 1 K., f. z. 1. Juli **2 R.,** N. Born- o. Kielstr. Schr Ang. a. **K. Hasemann,** Scheffelstr. 18, III., r.

Kinderl. Leute suchen z. 1. Juli **2 Zim.-Wohn.** Mittelp. der Stadt. Schleswigerstr. 24 part. links. Zu erfr. vorm.

Herr sucht z. 1. Juli hübsch **möbl., saub., ung. Zimmer.** Schriftl. Ang. u. **A. B. 7527** an den Gen.-Anz. Dortmd.

2 Zim.-Wohn. im westlich. Stadtteil zum 1. Juli von Brautpaar ges. Angeb. an **K. H.,** Ostenhellweg 52, III.

A. Mann sucht e. einf. ung. **mbl. Pt.-Wohn- u. Schlafs.** N. Hptbhf. Off. m. Preis u. **K. K. 7512** an d. G.-A. D.

Gut möbl. großes Schlafz. mit 2 Betten gesucht. Schr. Ang. m. Pr. u. **D. E. 7489** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fräul. sucht z. 1. Juli in bess. Hause **gut möbl. Zimmer** ohne Morgenkaffee. Schr. Ang. u. **H. D. 4021** an den Gen.-Anz. Dortm.

Herr sucht sehr **elegantes Wohn- u. Schlafzimmer** p. Juli od. August im südlich. Stadtteil. Offert. mit Preisangabe unt. **J. R.** an die Geschst. des Gen.-Anz. Dortm.

Nach Amerika
mit den Dampfern des
Norddeutschen Lloyd Bremen
Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7

Da meine
Jagd
am 1. September abläuft, so beabsichtige ich dieselbe wieder weiter 6 Jahre zu verpachten. Dieselbe ist zirka 500 Morgen groß und hat einen guten Rehbestand, Auerhahnbalz, Birkhahn z. Hasen, liegt nahe an der Bahnstation Fredeburg.
Joseph Eifelmeier, Gutsbesitzer in **Osterwald** bei Wdbefeld. 33545

Gras-Verkauf
auf dem Gute Schwansbell b. Lünen findet statt am **Freitag, den 20. Juni cr., nachmittags 4 Uhr.**
Gräflich von Westerholt-Arenfels'sche Verwaltung, Schloß Schwansbell b. Lünen.

Düten, Beutel
Kaffeebeutel, Zigarrenbeutel
Margarine-Einwickelpapiere
Pergamentpapiere
in Bogen und Rollen
Packpapiere, Seidenpapiere
Pappschüsseln und Teller
etc. etc.
halten auf Lager
Gebrüder Wolff
38 Brüderweg 38
Buchdruckerei und Papiergrosshandlung.

Radfahrer!
Neu! Neu! Neu!
Laufdecken ohne Garantie, ganz frisch . . . . Mk. 1.90
desgleichen mit Garantie, gute erprobte Qualitäten
Mk. 2.90, 3.95
Gebirgsreifen Mk. 3.40, 4.55
Luftschläuche ohne Garantie
Mk. 1.70
desgleichen mit Garantie
Mk. 2.30, 2.60
Größte Kulanz bei Ersatz defekter Reifen. Jede Woche ganz frische Pneumatiks.
Osw. Lawo
Münsterstrasse 66.

Wenn Sie von hartnäckigem
Hautjucken
befallen sind und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen (51313
Dr. Kochs Kühlsalbe
sofort Erleichterung.
Topf à Mk. 3.—
Dortmund, Hirsch-Apotheke Kaiserstraße 4.

+Frauen+
leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung 33340
Frau Behrendt
Klosterstr. 13, Ecke Schwanenstr.

Fahrräder
neue u. wenig gebrauchte äußerst preiswert.
Ersatz- und Zubehörteile stannend billig.
C. Schlüter,
Andreasstr. 4, am Steinplatz.

Waschmaschinen
in verschiedenen Ausführungen, ganz geräuschlos arbeitende.
Billigste Preise.
Falkenberg & Büsing
Fabrik und Lager:
Weissenburgerstraße 18.

Garantie-Sensen
Stück nur **3,25** Mk.
Otto Berthold,
Dortmund, Münsterstr. 6-8.
Versand unter Nachnahme.

Hosen
für jede Figur passende, in jeder Stoffart und Qualität.
Sehr große Auswahl!
Unsere Preise sind unerreicht billig!
A. Eick & Comp.
Dortmund
Balkenstr. 36–38 Nicolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

Bekanntmachung.
Der am 10. März 1878 zu Rybbowo geborene Arbeiter **Josef Laskowski** hat seine hier, Borrnstraße 211 wohnende Familie verlassen, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß. Sein Aufenthalt ist unbekannt. Im Ermittelungsfalle bitten wir um Mitteilung an unserer Akte III A/2 62.
Dortmund, 26. Mai 1913.
Die Verwaltung des Armenwesens.

Bekanntmachung.
Die Militärpflichtigen, die sich demnächst z. Aushebung zu stellen haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Wünsche um Zuteilung zu einer bestimmten Waffengattung bezw. zu einem bestimmten Truppenteile im Aushebungsgeschäft gleich nach erfolgter ärztlicher Untersuchung vorzubringen.
Den nach der Aushebung eingereichten Anträgen auf Umbestimmung von Rekruten zu einer anderen Waffe bezw. zu einem anderen Truppenteile wird die Ober-Ersatzkommission grundsätzlich keine Folge geben.
Dortmund, 30. Mai 1913.
Königliches Landratsamt des Stadtkreises Dortmund.

Kartoffeln,
keine Holländer Hafenware, nur feinste rheinische Magnum, 100 Pfd. 3 Mk., liefere frei Haus. **Klein,** Königshof 1, Telefon 3329.

Verloren - Gefunden

Goldene Kette mit Schlüsselbund verloren gegangen Gegen gute Belohn. abzug. **Hotel Burghof.**

Silb. holländ. Armband Kronenstr., Märkischestr. b. Dorstf. Brücke verl. Abzug. Rose u. Co., Kasse.

Hellgelb. Damen-Regen-Mantel von Hohensyburg b. Wirtschaft Mentler in Kirchhörde verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeb. in obigem Lokale oder bei **Hafenbring,** Schützenstr. 77.

Eine starke **Handkarre** mit Federn, anscheinend v. einem Baugeschäft herrührend, aufgefunden. G. Erst. der Unk. abzuholen Schlosserstr. 35.

Verloren am Mont. abend Portem. mit gröss. Inh. v. Dudenstr. bis Brünninghaus, evtl. i. d. Elektr. Geg. gute Belohn. abzug. i. d. Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenstr.

Deutsche Schäferhund. zugelauf. Große Heimst. 52, p.

Deutscher Schäferhund, Lux, entl. Wiederbr. Belohn. **Hoffmann,** Ardeystr. 47.

Kl. Stubenvog., Tigerf., m. weiß gesp. Flüg., entflog. Gegen Belohn. abzug. Töllnerstr. 17, III.

Olympia-Theater.

Fernruf 1850. Anfang 8,10 Uhr.

W. C. Howards, d. Verfasser von **Krone und Fessel** neuestes Ausstattungsstück

Prinz und Bettlerin

Prinz und Bettlerin wurde am 14. 7. 1910 von I. Maj. d. Königin von England im Lycum-Theater London a. Galavorstellung befohlen.

Olympia-Tunnel Abends 7 Uhr.
Karl Bolesko in der Burleske Kale, Male, Schale.

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abds. 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Neue Debüts von:

Claire Arbanoff
Soubrette
Hedi Petrow
Sängerin
Clairchen Schenk
Stimmung-Soubrette
Feritta-Quartett
Verwandlungs-Tänzerinnen
Pretty Girls
Tanz-Duett
Poldy Lenz
Humoristin am Flügel
Joë William
Song and Dance Humorist und Bangospieler
Lena Duvéqué
Meisterin der Vortragskunst
Cäsar Ritter von Habdank
Heldentenor
Fritz-Frank-Bergmann
Satyriker

Eintrittspreis 1,50 Mk., 35 Pf. Garderobe und Steuer.
Monatskarte 5.00 Mk.
Nach Programm-Schluß ab 1 Uhr 50 Pf. einschließlich Garderobe und Steuer.

Konzert-
:: Haus :: **„Flora"**
Vornehmstes Familien - Etablissement.

Monat Juni täglich:
Die hier mit so grossem Beifall aufgenommenen
Robiloff - Konzerte.
Beginn der Konzerte abends 7½ Uhr.

Bei warmer Witterung angenehmer Aufenthalt in den Garten-Anlagen.

H. Zimmermann.

WINTERGARTEN

Einstimmig
ist das Urteil über das
glänzende
Juni-Programm:

Cl. Kerschbaum, Kapelle
Jeanette Francesko, Liedersängerin (Sopran)
C. G. Funcke, Opernsänger (Tenor)
Ewald Risse.

„Zum Blücher" Münsterstr.
Täglich abends bei freiem Entree:
Garten-Konzert.
Heute Donnerstag: Unterhaltungs-Abend des Intern. Art.-Verb. „Sicher wie Jold" best. in Konzert, Vorträgen u. Tanz.

Nur keine
Aufregung!
wenn auch die
Bettler von Paris
kommen.

Wo ist

Coletti

Bekanntmachung!

100000 M. Belohnung.

Wo ist Coletti ?

Coletti ist verschwunden.

Elite-Café
„Löwenhof"
Donnerstag, den 5. Juni cr., abends 9 Uhr:
Billard-Tournier
zwischen Herrn **Billardmeister Alois Seilmeier** und einem der **stärksten Amateure Deutschlands,** Herrn **Thelen-Berlin.**
Partie: 500 Points, grand Cadre, 10 Fuß-Billard.

Nach Schluss des Tourniers: Vorführung von **Kunst- und Fantasiestössen** durch den Billardmeister Herrn **Alois Seilmeier.**

Eintritt frei!

Blankenberghe, Hotel de l'Europe
Kirchstr. 58. Als Reklame, im Juni, Pens. 4 Frs.
Villa Waldhöhe, Fremden-Pensionat, **Brauhage** (Oberharz) höchste Lage, Hütteberg, dir. am Walde, schöne Zimm., beste Verpfl., Zentralhz., Bad. Prosp. durch Besitzer **Oscar von Kaulinger,** Telephon Nr. 1.

Vergnügungspark Fredenbaum
(Luna-Park)
Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr:
Großes Abend-Konzert
ausgeführt von der verstärkten Kapelle Hubert.
Leitung Kgl. Musikdirigent **A. Hubert.**
Eintritt: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Rennen zu Crefeld

CREFELDER RENNVEREIN e.V.

Mittwoch den 11. Juni u. Sonntag den 15. Juni nachmittags 3 Uhr.
48000 M. Geldpreise.
Totalisator auf allen Plätzen.
Wettannahme für die grösseren Rennplätze im Sekretariat.

Kronenburg.
Philharmonisches Orchester
Dirigent: Georg Hüttner.
Sommer-Konzerte.
Sonntags und Mittwochs nachm. Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.
Freitag, abends 8 Uhr:
Abonnementskonzert.
Eintritt 1 Mk. Ulmenpl. 30 Pf.
Abonnements an der Kasse.

Dortmunder Landwehr-Verein.
Sonnabend, den 7. Juni 1913, abends 8½ Uhr, im großen Saale des
Gewerbe-Vereins, Kuhstraße
General-Versammlung
1. Zahlung der Jahres- u. Festbeiträge 1913 sowie Ausgabe der 2. Damenkarte u. 2 Kinderkarten zum Stiftungsfeste.
2. Verlesung des Protokolls.
3. Aufnahme u. Anmeldung neuer Mitglieder.
4. Ausgabe der Statistik üb. das Beerdigungswes.
5. Teilnahme zum Jubelfest nach Eving-Kemminghausen am 8. Juni.
6. Mitteilungen über das diesjährige Stiftungsfest.
7. Verschiedenes.

Zu dieser letzten vor unserem Stiftungsfest stattfindenden Versammlung werden die Mitglieder dringend eingeladen.

Sonntag den 8. Juni 1913 nachmittags 1½ Uhr, treten die Mitglieder beim Kameraden Kipper, Heiligegartenstr. an zur Teilnahme an der 25jähr. Jubelfeier des Krieger- u. Landwehrvereins Eving-Kemminghausen, sowie zur Einweihung des Krieger-Denkmals dortfelbst. Abmarsch mit Musik. Kapelle Rob. Kuhse. Anzug dunkel, Vereinsmütze, weiße Handschuhe. Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Artillerie-Verein Dortmund
Sonnabend den 7. Juni 1913 abends 8½ Uhr:
Monatsversammlung
im Lokale Bäckerling, I. Kampstraße.
Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Stellungnahme zu den Anträgen des Pr. Kriegerverbandes für den Abgeordnetentag in Bielefeld.
3. Stiftungsfest 1913.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Sommerfrischler
finden liebevolle Aufnahme und gute Verpflegung bei mäßigen Preisen auf ein. schön gelegenen Bauernhofe in der Nähe des Schwerter Waldes.
Schr. Ang. u. H. E. 2932 an den Gen.-Anz. Dortm.

Mehlem gegenüber Siebengeb.
Villa Belvedere
herrl. ruhige Lage, schöne Zimmer mit und ohne Pens. Angenehmer Aufenthalt. Mäss. Preise. Prosp. gratis.
H. Neunzig.

Alte Kunst- und Preis-Gegenstände für Vereine **Uhren, Diplome, Kränze, Orden** sehr billig bei
Uhren-Hübler,
gepr. Uhrm. Hörde, Bickefeldst. 43
Komm. Jahnbg. 15.

Ortskrankenkasse des Amtes Brackel.
Einladung
zur
General-Versammlung
(34051)
am **Sonntag, den 15. Juni cr., nachmitt. 4 Uhr** in der **Wirtschaft W. Dreyer hier.**
Tagesordnung:
1. Abnahme und Feststellung der Jahresrechnung pro 1912.
2. Beschlußfassung über die Annahme der neuen Kassensatzungen.
3. Aerztefrage.
4. Verschiedenes.

Brackel, den 5. Juni 1913.
Der Vorstand.

Waschmaschinen.
Eine gute **Waschmaschine** sollte heute in keinem Haushalt fehlen. Seit vielen Jahren ist es mein Bestreben, in diesem Artikel nur die allerbesten Fabrikate zu führen. Meine Preise sind äußerst billig gestellt. Ich führe
Waschmaschinen
zu 8.- 12.- 25.- 30.- 35.- 40.- 45.- u. 50 M.
Neu aufgenommen:
Wassermotor-Waschmaschinen
zu dem billigen Preise von 95.00 Mk.
Man verlange Preisliste. Versand nach auswärts franko.
Teilzahlung gestattet.
Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6-8. Telephon 3062.

Hohe Provision
für Zuweisung von Aufträgen in
Gas- und Benzolmotoren
Dieselmotoren
Sauggasmotorenanlagen
zahlt sehr leistungsfähige 32218
Gasmotorenfabrik
Anträge unter **Postlagerkarte Düsseldorf Nr. 254.**

Bettfedern-Reinigung, Beseitigung von Motten, Milben, Auferbeiten der Federn durch Dampfwäsche nach besonderen Verfahren jeden Donnerstag. Per Pfund 20 Pf. Abholen u. Zurückbringen der Betten an gleichem Tage Telephon-Anruf 1216.
N. Rosenthal Bettfedern-Fabrik Münsterstr. 28 a.

Vom frischen Fang: **Neue Matjes-Heringe**
Stück 12 Pfg. (34218)
Neue Kartoffeln Pfd. **10** Pfg.
Grete Eickschlag, Ostenhellweg 27|29.

Gegen
24 Monate Ziel
liefert
Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel** sowie **komplette Zimmer und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen u. **R. S. 2885** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Verlangen Sie p. Postkarte Katalog.
Möbel.
Gelegenheitskäufe bis 10. Juni.
In meinen Ausstellungsräumen stehen zirka
60 Schlafzimmer, Küchen, Wohn- und Speisezimmer
Besichtigung zwanglos.
Zahlungsweise nach Wunsch des Käufers.

Schlafzimmer		Küchen	
einfach altd.	Mk. 126.—	einfach hell	Mk. 86.—
modern engl.	Mk. 165.—	besser m. Linol.	Mk. 105.—
elegant m. Spieg	Mk. 186.—	Büffetspine	Mk. 128.—
Steil., sehr apart	Mk. 226.—	Steil. pusch., sehr eleg.	154.—

Speisezimmer ab 385.— | Wohnzimmer ab 236.—
Auf Wunsch Zahlung in Raten.
Ia. Herde von Mk. **42** an, Büfetts Mk. **40** an, Schränke Mk. **38** an, Sofas Mk **43** an, auf Spiegel und alle Einzel-Möbel jetzt bis zu **20 Prozent Rabatt.**
Westfälisches Möbelhaus
Alfred Kraus
nur Westenhellweg 138, Nähe Körnerplatz

Ziehung am 4. und 5. Juli 1913
im Dienstgebäude der Königl. General-Lotterie-Direktion in Berlin.
Hannoversche Lotterie
zu Gunsten d. Nordwestgruppe d. Deutschen Luftfahrer-Verbandes.
133333 Lose — 5084 Gewinne im Werte von Mark:
133330
Hauptgewinne im Werte von Mark:
50000
20000
10000
usw. usw.
Lose à 3.— Mark (Porto und Liste 30 Pfg. extra).
5 Lose aus verschiedenen Tausenden einschließlich Porto und Liste **M. 15.—**
Zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen Lotteriegeschäften.
A. Molling, Hannover u. Berlin W. 9, Lennéstr. 4.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer Berlin C. 2, Burgstr. 27.

Meine
Zöpfe
sind absolut **konkurrenzlos**
Mein neuer Schlager
85 cm lang 95 Gr. schwer **9.45** Mk.
Zöpfe ohne Kordel
80 cm lang **6.75** Mk.
100 cm lang **10.75** Mk. 15997
Ed. Stehmann, Brückstraße 19
Größtes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.
Gegründet 1888. Telephon 7743

Spurlos verschwinden Sommersprossen
Pickel, Mitesser, spröde Haut, braune Flecken, sowie alle sonstigen Hautunreinigkeiten durch Gebrauch des echten unübertroffen sicher wirkenden
Pauli Cream
nach dem Rezept von Dr. Askinson. Warenzeichen vom kaiserlichen Patentamt gesetzlich geschützt.
Rasche Wirkung, grossartiger Erfolg!
Ideales Präparat zur Erlangung eines feinen, zarten, blühend schönen Teints. Per Dose 2 Mk. Viele Dank schreiben! Frau J. V. in B. schreibt: Habe Ihren Pauli Cream mit gutem Erfolg angewendet. Herr N. in S.: War mit Ihrem Pauli Cream sowohl ganz zufrieden.
Alleinige Niederlage und Versand per Nachnahme:
Jac. Münster, Central-Drogerie Dortmund, Wißstraße 12 u. Kuckelke 29. 28193

Stottern, Nerven- u. Gemütsleiden
Seelenkonflikte, Melancholie u. Zwangsgedanken behandelt erfolgreich mittels seelischer Behandlung Bartsch, Taubenstraße 1, Telephon 5219. Sprechzeit 3—8 nachm.

Mattoni's Gießhübler Sauerbrunn
und 31514
Königl. Fachinger Mineralwasser
in ½ und ¼ Flaschen liefert billigst für Dortmund und ca. 25 km im Umkreis frei Haus durch die Fuhre.
August Strötker,
Wein- und Mineralwasser-Handlung
Bremerstr. 25. Telefon Nr. 2388.
Entleerte Mineralwasserflaschen werden per Stück mit 3 und 5 Pfg. zurückgekauft.

Von einer bedeutenden süddeutschen Möbelfabrik haben wir einen Waggon echt alt mahagoni Schlafzimmer zu einem sehr niedrigen Preise übernommen und stellen wir diese Sendung Interessenten zu nebenstehendem horrend billigen Preise zur Verfügung.

Ein Modell - Zimmer ist in unseren Ausstellungsräumen zur gefl. unverbindlichen Besichtigung wohnfertig aufgestellt.

Möbelfabrik

Gebr. Eppinghausen

Dortmund

Echt alt mahagoni

Schlafzimmer

hervorragender Entwurf mit reichen, künstlerisch schönen Intarsien und sehr schwerer Ausführung, auf Sockel gearbeitet

590 Mark.

Der Originalpreis ist unverhältnismässig höher.

Zusammenstellung der Zimmer:

1 Spiegelschrank, IIItürig, 180 cm breit
2 Bettstellen
1 Waschkommode, extra breit, mit Ia. weiss. Marm.
1 Spiegelaufsatz
2 Nachtkonsolen
2 Stühle
1 Handtuchständer oder Glasreck.

Auf Wunsch bleiben gekaufte Zimmer in unseren Lagerräumen kostenlos aufbewahrt.

Stellen-Angebote

00 Mk. monatlich an Leute jed. Stand. d. d. gelten. unt. auffseherreg. Essenartik. verd. Auch als Nebenbesch. Muster gegen Einl. v. 20 Pfg. Porto. **Pneudichtol-Gesellschaft m. b. H., Hannover.**

Hausierer sucht für einen patentierten konkurrenzlosen Artikel, zu einem täglichen Verdienst von 8—10 Mark. Kapital von 30—50 Mk. erforderlich. Off. u. H. H. an die Fil.-Exp. d. Gen.-Anz. Märkischestraße 50.

Geld verdienen wandte Herren u. Damen durch Verkauf unser. erstklassigen Herren- u. Damen- an Privatkundschaft. **Conrad u. Kamberg,** Cottbus 15.

Sofort Verdienst! verl. Mann gesucht zum Inkassieren u. Verkauf. Kaution erford. Verd. verd., w. in Hörde und Umgeg. wohnen, wollen sich Meld. Schr. Ang. u. 635 an d. Hauptag. d. Z. Hörde.

Damen, jüngere Kolporteure Boten etc. können mit d. Verkauf ein. empfohl. Kaiserbüchl. recht viel Geld täglich verd. Bochum, Kanalstr. 50, I. Abends 8 Uhr melden.

Franken-Versicherungs-Anstalt A.-G. mit über 6 Millionen Mk Versicherungsstand und hohen Reserven, in jeder Zeit über Mk. 30 000 an Inkassierende Mitglied. ausgez. beb. Krankengeld, Arzt u. Medizin fr., ein. ohne ärztl. Untersuch. von 16—60 J., günst. Tarife u. Bedingungen, freie Arztwahl in Erkrankungsfällen, wöchentl. Auszahlung der Krankengelder, sucht allerorts erstkl. Leute, gl. w. Berufs, als Nebenarbeit geg. hoh. dauernd. Verdienst. Bezirks-Direktion Storck Junghuth, Dortmund, Lortzingstraße 42. (34151

Selbständige Lebensstellung mit hohem Einkommen in einem fleißigen, tüchtigen Herrn geboten durch Uebernahme der Allein-Vertretung eines ges. gesch. Massenartikels. Jahresverdienst ca. **5000 Mk.** Branchekenntnisse od. sofortige Aufgabe des Berufes nicht nötig. Unterstützung durch Reklame zugesagt. Streng reelles Angebot. Erf. Barkapital Mk. 1000.—. Offerten an die 32989 **Metallwarenfabrik Gebr. König, Nürnberg.**

Feste Anstellung mit Monatsgehalt von 135 bis 200 Mk. erb. unbescholt. jüngeren, Herren. Vierwöch. Probezeit, wöchentl. 35 Mk. Fixum. Die Beschäftigung bedingt in der Aufn. neuer Versicherungen. Jede Bewerbung wird berücksichtigt. Schriftl. Angeb. u. F. P. 1817 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Provisions-Reisender zum Verkauf elektr. betr. Werkzeugmaschinen beim Kleingewerbe gesucht. Offerten unter Df. D. 10102 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** (34102

Feuer- und Einbruchsdiebstahl-Vers.-Ges. (alte deutsche) stellt noch Vertreter a. all. Berufskreisen (auch Arbeiter) an. Hoher Nebenverdienst! Für **Gelsenkirchen, Wanne** und **Herne** w. je ein **Berufsagent** m. hohem monatl. Zuschuß angestellt. Nebenbranchen gestattet. Schriftliche Angebote mit Angabe der Tätigkeit unter **S. J. 7520** an den Generalanzeiger, Dortmund. (49792

Erstklassige Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft die auch das Unfall- und Haftpflicht-Geschäft betreibt, hat ihre mit hohem Inkasso verbundene

General-Agentur für Dortmund

unter sehr vorteilhaften Bedingungen 32448 **zu vergeben.**

Es können nur kautionsfähige Herren berücksichtigt werden, die sich neben pünktlicher Wahrnehmung des vorhandenen Inkassos auch die Pflege des Neugeschäftes angelegen sein lassen wollen.

Offerten unter **2455** an **Annoncen-Expedition Invalidendank, Essen-Ruhr** erbeten.

Feuerversicherungs-Agenten an allen Orten **Westfalens** werden eingestellt. Bei reger Tätigkeit Beamtenstellung. Bewerbungen nur mit Rückporto **Dortmund, Postfach 109.** (49821

1 tüchtiger

Oberbau-Vorarbeiter

u. 15 kräft. Oberbauarbeiter

sofort gesucht. Strecke Schalksmühle-Brügge in Westfalen. Stundenlohn 45—47 Pfg. Küche vorhanden. Auskunft erteilt: **Bahnmeister Pöppinghaus, Schalksmühle.**

Heinrich Lütticke, Tiefbaugeschäft, Dortmund.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

mehrere Wächter

für Separatwachen. Gediente, unbestrafte Leute wollen sich mit nur tadellosen Polizei- und sonstigen Zeugnissen melden. 6238 **Allgemeine Wach- und Schließgesellschaft** Dortmund, Hakenstraße 9.

Erstkl. Vers.-Gesellschaft sucht einen **arbeitsfreudigen Außenbeamten** gegen feste Monatsbezüge und Provision. Herren, die dauernd tätig sein wollen, werden bevorzugt. Kostenlose Pensionseinrichtungen sind vorhanden. Nichtfachmann wird berücksichtigt u. nach Einarbeitung angestellt. Schr. Ang. u. W. D. 2963 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Personen, d. Geschäftstalente haben u. gerade ohne Stell. sind, für Dortmund u. Umgeg. sowie f. Mengede, Laurel, Castrop, Herne, Kamen usw. w. sof. gesucht gegen **Wochenlohn** v. 25—50 Mk. für Außendienst. Günst. Gelegenheit f. bereits beschäftigte **Reisende** all. Branchen. Keine Verlich. Meld. mögl. persönlich bei Germania, Mühlenstraße 9.

Agent gef. a. Zigarr. Verk. Vertret. M. 300. p. Mt. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.**

Hervorragend leistungsfäh. **Zigarrenfabrik** gut eingeführt bei der bess. Zigarren-Spezialkundschaft, sucht für hier u. Umgegend einen fleißigen branchekund. **Vertreter.** Offert. u. M. 386 F. M. an den General-Anzeig. Dtmd.

Haupt-Vertreter von alt. gut eingef. vornehm. Lebensver.-Gesellsch. f. Westfalen gesucht. Hohe Provis. und Gratifikation. 30478 **Filialdirekt. zu Elberfeld, Wilhelm Heinz,** Neustr. 4-6.

Vertreter gesucht. Leistungsfähige größere Zigarrenfabrik der Pfalz die in mittlerer Preislage Hervorragendes leistet, sucht für Dortmund und Umgegend ein, arbeitsfreudigen Vertreter, der bei der Kundschaft in Stadt u. Land (Wirten, Kantinen, Spezereihandlung. u. Konsumgeschäften) nachweisbar gut eingef. ist, a. hohe Prov. Es wollen sich nur Leute mit tadelloser Vergangenheit unt. Angabe, wie lange und für welche Firma gereist wurde und wie hoch der seitherige wöchentliche Umsatz war. Schr. Ang. u. B. S. 3898 an den Gen.-Anz. Dortm.

Vertreter in Zigarren u. Zigaretten für eingeführte Touren gesucht. Hohe Prov. Schr. Ang. u. M. B. 7523 an den Gen.-Anz. Dortm. (

30 Mark täglich und mehr verdienen Privatreisende, Händler, Hausierer mit unserem neuen Haushaltungs-Massenartikel. Verkauf 1.75 Mk. Muster ½ Dutzend Mk. 6, einzeln 1.50 franko Nachn. **The Novelty Co., Berlin-Schöneberg.**

Tüchtige Reisende für photographische Vergrößerungen gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr. u. **B. G.** 4011 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Reisende, die bei Wirten gut eingef. sind, könn. Porzellan u. a. Artikel mitnehmen. (49781 Naihemstein, Brückstr. 22.

Inspektoren finden bei einer alten Versicherungsgesellschaft dauernde Stellung gegen feste Bezüge. Ausgedehnter Reisebezirk. Offerten unter Ang. bisheriger Tätigkeit u. F. 2302 an **Daube u. Co., Köln.**

Verkäufer, branchek., zum sofort. Eintritt ges. Off. nebst Geh.-Anspr. u. Ref. bei nicht fr. Station erbittet Niederlage **Fritz Mensendieck** aus Dortmund in Hörde.

Ein tüchtiger **junger Mann** mit vollständiger Warenkenntnis sowie vertraut auf Kontor, für ein Zechenkaufhaus per 1. Juli gesucht. Schr. Ang. mit Gehaltsansprüchen u. S. S. 2961 a. den Gen.-Anz. Dortmd.

Dortmunder Großbrauerei sucht zum baldigen Eintritt **jungen Mann** mit guter Handschrift für leichte Büroarbeiten und Ausgänge. Off. m. Gehaltsansprüchen beförd. u. D. U. 509 **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Dortmund.

Kolonialwaren-Großhandlung sucht per 1. Oktober branchek., tücht. u. energ. **Lageristen** gesetzten Alters. Schr. Ang. u. D. F. 2981 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Hopfen! Suche ein. in dies. Branche verfierten Herrn, der die Brauereien u. Hopfen kennt **Nachemstein,** Brückstr. 22. (

Für größeres **Asphaltierungs-Geschäft** i. Westfalen wird zum bald. Eintritt ein in der Branche **vollkommen vertrauter Herr** gesucht. Vers. muß repräsentabel, i. Verkehr mit der Kundschaft a. Erlangung v. Aufträgen, Kontrolle der Arbeitsstellen vollkommen firm sein. Es wird nur auf eine **durchaus zuverlässige Kraft** reflektiert. Angeb. m. Lebenslauf. Zeugn.-Abschr., Gehaltsanspr., Photogr. erb. u. Ba. H. 500 an **Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges., Dortmund.**

Mechaniker für Automaten-Restaurant (Quisisana) gesucht. **Küppers u. Herwegh, G. m. b. H., Oberhausen** (Rheinland).

Von einer größeren Bergwerksgesellschaft im Essener Revier werden zum baldigen Eintritt mehrere tücht., in d. Auffahrung von Querschlägen und Richtstrecken durchaus erfahrene **Aufseher** gesucht. 34093 Schr. Ang. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter A. W. 2969 a. d. Gen.-Anz. D.

Tüchtiger **Tiefbau-Techniker** sofort für einige Monate gesucht. Off. nebst Gehaltsanspr. unter F. 3. 2958 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Eisenkonstruktion. Größ. Werk im Rhein.-Westf. Ind.-Bez. sucht für seine Abteilung Eisenhochbau tüchtigen, zuverlässigen **Konstrukteur** zum baldmögl. Eintritt. Bewerber m. langjährigen Erfahrungen im Bau v. Bergwerksanlagen erhalten den Vorzug. Schr. Ang. m. Ang. d. Geh.-Anspr. u. Zeugn.-Abschr. erb. u. S. P. 2966 a. d. Gen.-Anz. Dortmd.

Erfahrene **Monteure** für allgemeinen **Maschinenbau. Aufbereitung** und einige tüchtige **Dreher** sofort gesucht. **C. Löhrig's Nachfolger, Fr. Gröppel, Bochum 5.**

Mehrere tüchtige **Werkstatt-Monteure** auf sofort gesucht. **J. Banning A.-G.,** Maschinenfabrik, Hamm-Westf.

Tüchtige, selbständige u. solide **Monteure** für **Eisenhoch- und Brückenbau** zum sofortigen Eintritt gesucht. **Johannes Dörnen** Brückenbauanstalt **Derne (Kreis Dortmund).**

Tüchtige, erfahrene **Schlosser, Schmiede** und **Nieter** für Blech- u. Eisenkonstruktionsarbeiten zum baldig. Eintritt für dauernde Beschäftigung sucht **Maschinenfabrik Baum, A.-G., Herne.**

Tüchtige **Maschinenschlosser** für die Reparatur-Werkstatt und Kesselschmiede gesucht. Meldungen werden bei unserer Arbeiteranahme entgegengenommen. **Fried. Krupp,** Aktiengesellschaft, **Friedrich-Alfredhütte Rheinhausen-Friemersheim.**

Maschinenschlosser und Vorarbeiter für Hafpelbau, sowie (34037 **Dreher** für allgemeinen Maschinenbau finden sofort lohnende u. dauernde Beschäftigung. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtige, durchaus selbst. **Schlosser** für Gitter u. Feinessen-Konstruktion sof. gesucht. **Hoffmann u. Metzler,** Hövelstraße 14.

Metallformer sofort gesucht. (34133 **Franz Clemens,** Sarop b. Dortmund.

Tüchtige ältere **Schlosser u. Hilfsarbeiter** suchen **Eisenberg & Schmöger**

Mehrere tüchtige **Stahlformer u. Stahlkernmacher** finden dauernde Beschäftigung. (34091 Schr. Ang. u. B. G. 2968 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ankörner und Bohrer für **Eisenkonstruktion** gesucht. (34062 **Schüchtermann & Kremer.**

Tüchtige **Dreher, Hobler u. Fräser** sucht **Maschinenfabrik Baum, A.-G., Herne.**

Aelt. **Ankörner, Werkzeugschlosser, jugendl. Arbeiter** gesucht. Mallinckrodtstr. 415, Port.

Mehrere **Zuschläger** bei Akkordarbeit sofort ges. **Orenstein u. Koppel, Arthur Koppel A.-G.,** Dorstfeld.

Nieter und Zuschläger für Förderwagenbau in dauernde Akkordarbeit gesucht. (34036 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Tüchtige **Kesselschmiede** sowohl **Handnieter** wie **Stemmer,** für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn **gesucht. Rather Dampfkesselfabrik** vorm. **M. Gehre, A.-G., Düsseldorf-Rath.**

Ein tüchtiger, energischer **Kesselwärter** f. die Beaufsichtigung einer größeren Kesselanlagen sowie **mehrere Kesselheizer** für dauernde Beschäftigung gesucht. Schr. Ang. u. K. B. 2928 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Sofort ein jüngerer **Rangierer** nach der Aplerbecker Hütte gesucht. Zu melden dortselbst bei Mstr. Beuche. 34088

2 tüchtige erfahrene Führer für Lokomotiven 90er Spur gesucht. Es kommen nur solche Bewerber in Frage, welche eine mehrjährige Praxis nachweisen können. **Leonhard Moll, Wanne,** Rhein-Herne-Kanal.

Tücht. Stukkateure für innere u. äußere Stuckarbeiten sofort gesucht. **Siegfr. Heinrichs,** Stuckgeschäft, **Hagen i. W.,** Remberstr. 52. Fernr. 1695.

Tücht. Zementeure bei hohem Lohn gesucht. Zu melden Wäschereubau Zeche **Graf Bismarck** beim Polier **Holtappels,** Schacht 1-4, und **Haase,** Schacht 2-6.

Schachtmeister mit oder ohne Leute sofort für Straßenbahn-Oberbauarbeiten nach Castrop gesucht. Bewerber müssen in Gleisarbeiten für Straßenbahnen durchaus bewandert sein. Persönliche Vorstellg. auf der Baustelle, **Castrop,** Wittenerstraße, erwünscht. **H. Vogt,** Eisenb.-Baugesch., **Bochum,** Dorstenerstr. 116.

Tüchtiger **Oberbauschachtmeister** sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. Schr. Ang. u. O. T 2927 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für größere Ausschachtungsarbeiten 2 Vorarbeiter mit je 20 Mann nach der **Aplerbecker Hütte sofort gesucht.** Tief- u. Eisenbahn-Baugeschäft **Fritz Leube, Hörde.**

Tüchtige **Oberbau-Arbeiter** sofort gesucht für Bahnbau in Börnig bei Herne. (33747 **E. Heitkamp, Wanne,** Baubüro Herne, Castroperstr. 14

Tüchtige **Oberbauarbeiter** am Bahnhofsumbau **Barmen-Unterbarmen** gesucht. Zu melden auf der Baustelle beim Schachtmeister Benzenski.

Auf sofort 20 tüchtige **Erdarbeiter** gesucht. Meldungen **Hörbe,** Emscherstr., Baggerbetrieb.

Erdarbeiter gesucht Meld. Baustelle Hafenbahnhof Obereving bei Schachtmeister **Nikoleifchak.**

Zuverlässige **Anstreichergehülfen** suchen **W. Sundermann u. Sohn,** Schillingstr. 25.

Tüchtige, erfahrene **Anstreichergehülfen** für dauernd gesucht. **Gust. Sprave, Annen i. W.**

Malergehülfen sucht **W. Thäle, Eving,** Kaiserstraße 16.

5 Anstreichergehülfen sofort gesucht. **Oelmann u. Willbahn, Eickel-Wanne,** Kurfürstenstraße 118.

J. ev. Sattler- u. Polsterer-Gehülfe gesucht, **Fr. Narath, Bodelschwingh b. Dortmund**

Suche für sofort einige tüchtige 33810 **Modellschreiner** **Heinr. Schmidt, Haspe,** Enneperstraße 70.

Mehrere tüchtige **Zimmerleute** sofort gesucht. Zu melden **Holthausen b. Sodingen,** Castroperstr. 40, beim Wirt **Hackethal.** 34072

3-4 Zimmerleute tüchtige, sofort gesucht. **Friedr. Steinweg, Werne** Bezirk Münster.

Tüchtige **Zimmerleute** sofort gesucht. 34127 **Fr. Müller, Baugesellschaft m. b. H., Bochum.** Meldungen bei Polier **Entrup, Kolonie-Neubauten Teutoburgia bei Castrop.**

Tüchtiger **Rockschneider** auf Werkstelle sof. gesucht. **N. Meyer jr., Lünen.**

Guter Hosenschneider in od. außer dem Hause gesucht. Auf dem Berge 24, 1. Et.

Jüngere Schneidergehülfen auf Großstück gesucht. **J. Baumeister, Oestrich b. Mengede,** Dorfstraße 80.

Rockschneider ges. **Dozkalit u. Co.,** Viktoriastraße 10.

Junger, tücht. **Schneidergehülfe** sofort gesucht. **Heinrich Schulte. Auf dem Schnee bei Herdecke.**

Schneidergehülfe u. Schneider, der die Woche 3—4 Kleinstücke mitmacht, gesucht. Leopoldstraße 56.

Welch. Schneider macht ein. Stücke mit. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Z. (49712

Mehrere Sitzplätze frei. Ludwigstr. 2, II.

Junger **Schuymachergehülfe** sof. gesucht. **Wilh. Schreiner, Witten,** Ardenstraße 35.

Tüchtiger **Schuhmachergehülfe** zum 16. Juni ges. **Siegfr. Trappmann,** Dorstfeld.

Jung. Schuhmacher gesucht. Hermannstraße 11.

Jg. Bäckergeselle gesucht. **Aug. Brand, Heeren** bei Kamen.

Jung. Bäcker- u. Konditorgehülfe ges. **Wilh. Lagemann** Hohensyburgstraße 62.

Selbständ. Bäckergeselle gesucht. **Ewald Grobe,** Brunnenstraße 29.

Ein tüchtiger, selbständiger **Bäcker- und Konditorgehülfe** auf sofort od. 10. Juni ges. **Wilhelm Kleitemper, Gelsenkirchen II,** Wilhelminenstraße 56. Näh. Auskunft erteilt auch **Josef Kleitemper,** Dortmund, Steinstraße 20.

Ein tüchtiger, **2. Bäckergehülfe** gesucht. Hiltropwall 28.

Junger **Friseurgehülfe** sofort gesucht. **A. Gropp jr., Herne,** Altenhöfenerstr. 38.

Friseurgehülfen gegen hohen Lohn gesucht. **Karl Brinkmann, Rauxel,** Kaiserstraße 22.

Tüchtiger Friseurgehülfe flotter Verkäufer gesucht. **H. Sundorf,** Burgwall 39.

Jung. Friseurgehülfe wird gesucht. **Hörde,** Benninghoferstr. 40.

Ein tücht. **Friseurgehülfe** a. Filialleiter sof. a. **Essen-West,** Altendorferstr. 271.

Jung. **Friseurgehülfe** findet sof. angenehme Stella. bei **Wilh. Dieckmann,** Friseur, **Kamen.** Kämerstr. 23.

Friseurgehülfe sofort oder zum 15. gesucht. **W. Eckermann, Bochum,** Roonstr. 60.

Junger Friseurgehülfe sof. gesucht. **Brand,** Paulusstraße, am Viehmarkt.

Tücht. Friseurgehülfe sofort gesucht. **Bern. Glaas, Gelsenkirchen,** Bismarckstraße 117.

Friseurgehilfe sofort gesucht Schwanenstraße 63.

Jung. tücht. **Friseurgehülfe** zur Aushülfe sofort gesucht. **C. Rau,** Burgholzstr. 47.

Tücht. Friseur-Gehülfe u. Postiche ur und ein Volontär gesucht. **Fritz Kreuzberger,** Neuer Graben 62.

Tüchtiger Friseurgehülfe sof. ges. Lohn wöchentl. 11 Mark. **Aug. Wenzel, Friseur Gerthe** bei Bochum. 50034

Friseurgehülfe od. **Aushülfe** f. sof. gesucht. **August Gerz, Kirchlinde.**

Suche per sofort einen **Pikkolo** Monat 20 Mark Gehalt und Trinkgeld. **Alb. Nölle,** Brückstraße 47.

Zuverlässiger, redegewandter Geschäftskutscher mit Ia. Zeugnissen zu ein. leichten Fuhrwerk sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschst. d. Z. (34195

Suche per sofort einen jüngeren, zuverlässigen **Kutscher** **Franz Langer, Herten i. W.** Wurstfabrik.

Tüchtiger, nüchterner **Fuhrknecht** sofort gesucht. 34019 **Friedr. Zeuch,** Baugeschäft Schwerte.

Kutscher gesucht. Dudenstraße 18.

Knecht f. Geschäftsfuhr. (ein Pferd) gesucht. **W. Schübbe,** Bäckerei u. Kolonialwaren, **Brackel.**

Wir suchen per sofort einen tüchtigen **Lagerarbeiter.** **Roß u. Rocholl Nachf.** Hohestraße 17.

Ordentl. zuverl. Mann mit gut. Zeugn. ges. (34216 Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

Domäne Ewig bei Attendorn (Westf.) sucht brave **Arbeiterfamilie** wo die Frau mit arbeitet, gegen hohen Lohn.

Ges.: Ackerknechte ländl. Arbeiter, Zweitknechte **Heinrich Maagh,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastr. 22. Tel. 196.

Suche noch Kutscher für Metzgerei. Brotfabrik, Kolonialwaren, Fahrburschen, **Fuhrleute, Ackerknechte. August Kölling,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Dortmd.,** Burgmundastr. 15

Bursche, evgl., 16—17 Jahre alt, für leichte Hausarb. u. z. Mitbedienen der Gäste gesucht. **H. Stratenberg,** Gasth. z. Erholung, **Ickern bei Rauxel.**

Flinker Junge für leichte Arbeit als **Hausbursche** sof. gesucht. **Bürgerlich. Speisehaus H. Niggemann,** Bleichmärschstraße 64.

Junger, kräftiger **Laufbursche** für sofort gesucht. Wittekindstr. 21, Kontor.

Laufbursche sofort gesucht. (34184 **E. Wolfram, Huckarde.**

Kräftiger, ordentlicher **Laufbursche** sofort gesucht. **Lauter u. Co., Dortmund,** Lütgebrückstraße 9.

Kräftiger Laufjunge gesucht. Steinstraße 27-29.

Suche per sofort einen **Laufjungen** für nachmittags. **Ph. Lorch,** Lütgebrückstraße 4.

Lehrling mit einj. Dienstzeugn. ges. Solche, die stenogr. können bevorz. Erlern. der umfangr. Korresp. u. der dopp Buchf. zugesichert. Verg. M. 300 p. a. Ang. u. J. S. 7534 an den Gen.-Anz. 49934

Lehrling für ein Dortmunder Woll- u. Manufaktur-Engros-Geschäft geg. sof. Vergüt. ges. Schr. Ang. u. B. F. 7540 an den Gen.-Anz. Dortm.

Lehrling mit guten Schulkenntn. auf sofort od. später gesucht, bei freier Station. **Heinr. Wallrabe,** Likörfabrik u. Weinhandlung, **Hörde.** 34267

Sohn achtbarer Eltern als **Metzgerlehrling** sofort gesucht. (34183 **E. Wolfram, Huckarde.**

Damen auch verheiratet, können sich sehr hohen Verdienst verschaffen durch angenehme **Reisetätigkeit.** Feste Tagesspesen und hohe Provision. Offerten erbeten **Essen, Postfach 126.** (49691

Perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin (Adler), zum sofortigen Eintritt gesucht. Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. u. J. G. 2970 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Flotte Verkäuferinnen für Spezial-Margarine- u. Kaffee-Geschäft als 7640 **Filial-Leiterinnen** gesucht. Es wollen sich nur wirklich zuverl. Personen, nicht unter 21 Jahr. melden. Schr. Ang. m. Zeugnisabschriften u. **P. A. 727** a. d. Gener.-Anz. Dortmd.

Zwei junge, flotte **Verkäuferinnen** u. **Lehrmädchen** für Kolonialwaren zum 1. Juli ges. Offert. mit Gehaltsanspr. nach Suderwich, Schulstr. 91.

Suche sofort eine tüchtige **Verkäuferin** für mein **Kolonialwaren-Geschäft.** Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten. **Adolf Heuer, Unna.**

Für meine Abt. Galanterie- u. Spielwaren suche ich zum 1. Juli eine mit der Branche durchaus vertraute erste **Verkäuferin** gesetzten Alters. Gefl. Bew. mit Zeugnisabschriften u. Bild. Ang. v. Alter, Konf. u. Gehaltsanspruch. bei fr. Station erb. **N. N. E. Bösken, Wesel.**

Tüchtige evangelische **Verkäuferin,** für ein **Kolonialwarengeschäft** z. 1. Juli gesucht. Schr. Ang. m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. u. **A. R. 2951** a. d. Gen.-Anz. Dortmund erbeten.

Verkäuferinnen für Kleiderstoffe u. Baumwollwaren für sofort evtl. 1. Juli gesucht. **Isidor Herzstein, Witten,** Marktstraße 7.

Energische **1. Verkäuferin** bezw. **Filialleiterin,** die Kaution stellen kann, per sofort oder später gesucht. Schr. Ang. u. **A. D. 2960** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kolonialwaren! Tücht. **Verkäuferin,** welche nur in größ. Geschäften tät. war, gesucht. Gebr. Wolff, Bleichmärschstraße 1.

Such. für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft zum 1. Juli eine tüchtige **Verkäuferin.** Schr. Ang. mit Bild u. Gehaltsanspr. u. S. T. 2974 an den Gen.-Anz., Dortm.

Zuverlässige, tüchtige 34113 **Verkäuferin** für **Kolonialwaren** zum 1. Juli gesucht. Off. mit Photogr. und Gehaltsanspr. bei freier Station. **M. Goldschmidt, Buer-Erle i. Westf.**

Suche zum 1. Juli eine in der Branche kund., jüng. **Verkäuferin.** Offerten mit Zeugnisabschrift und Angabe des Gehalts bei freier Station erb. **N. W. Heuse,** Porzellan- u. Luxuswaren-Geschäft, **Hamm i. W.**

Wir suchen zum 1. Juli eine tüchtige **Verkäuferin** für **Kolonialwaren.** **Gebrüder Wolff** Kamen. (34215

Tüchtige, jüngere Verkäuferin für **Kolonialwaren** per 1. Juli gesucht. 34203 Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten. **Franz Staas, Soest.**

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Schuhbranche.

Für unser Spezialhaus suchen wir eine **allererste**

Verkäuferin

welche im Verkehr mit jeder Kundschaft vertraut. Nur Damen, welche mit guten Referenzen an Hand geben können, wollen Offerte einreichen. (34073

Auch suchen wir ein **Lehrmädchen** oder **Volontärin.**

Schuhhaus Steinberg
Lünen.

Für mein **Schuh-Geschäft** suche ich per 1. Juli evtl. später eine tüchtige, branchekundige (34198

Verkäuferin

Wwe. J. Heimann, Hörde,
Inhaber: **S. Löwenthal.**

Per 15. Juni oder 1. Juli suche
zwei flotte, jüngere

Verkäuferinnen.

Adolf Keil, Altenbögge
Konfektion, Manufaktur u. Kurzwaren.

Per 15. August oder 1. September suchen wir eine **tüchtige, angehende** (34301

erste Putz-Arbeiterin

welche guten Stapelgenre selbständig zu garnieren versteht und mit allen Vorarbeiten vertraut ist.

Ferner suchen wir zum Eintritt per 1. August eine branchekundige, tüchtige

Verkäuferin

für **Handarbeiten,** welche in besseren Geschäften tätig gewesen. Persönl. Vorstellung erwünscht.

Robert Sänger & Co., Witten, Bahnhofstr. 9.

Modes!

Wir suchen per August eine (34304

perfekte erste Arbeiterin

die schon in lebhaften Verkaufsgeschäften tätig war und im Stande ist ein Atelier zu leiten. — Ferner **mehrere**

I. und II. Putz-Arbeiterinnen

per Juli und August.

Modehaus Grünberg, Westenhellweg 56.

Wir suchen **tüchtige**

Taillen-Arbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung. (49840

Geschw. Seligmann, Königswall 20.

Tüchtige geübte

Schürzennäherinnen

die schon für Geschäfte gearbeitet haben, per sofort gesucht. (34071 **Josef Joseph, Mühlenstraße 10.**

Selbständige Taillenarbeiterinnen

bei hohem Verdienst sofort gesucht. **Aug. Schlopsnies,** Ostwall 23.

Tüchtige Arbeiterin

für Kostüme gesucht. (
Sedanstraße 7, 1. Et.

Flickerin ins Haus ges. Rheinischestr. 60½, Pfeifengesch. (

Weißnäherin zum Ausbess. von Wäsche gesucht. **Hotel Middendorf,** Brückstr. 10. (

Suche sofort eine **tüchtige**

Gehülfin,

die in Jackenkleid. bew. ist. **Frau Klimek, Brambauer.**

Durchaus perf. Büglerin f. Herrenwäsche, die nur vorz. leistet, sof. ges. Schr. Ang. mit Lohnanspr. unt. **F. J. 7486** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Büglerin,

die sich zur Direktrice eign., bei freier Station f. kleine Wasch- u. Plättanstalt ges. (
Schr. Off. m. Lohnanspr. u. **L. B. 7536** an Gen.-Anz. (

Lehrfräulein

fürs Büro w. gesucht. Nur selbstgeschriebene Bewerbungen richte man nach **Dortmund Postschließfach 109.** (

Konditorei.

Junges Mädchen nicht unt. 16 Jahren, ev., z. Ausbildung im Geschäft gesucht. **W. Miebach,** Konditorei und Café, **Bochum.**

Per sofort ein

Kochlehrfräulein

ohne gegenseitige Vergütung gesucht.
Restaurant zur Krone,
Am Markt 10.

Zum 15. Juni oder später

Kochlehrfräulein

ohne gegenleist. Vergütung gesucht. (
Bahnhofs-Hotel Schwelm.

Kochlehrfräulein

gesucht. Lehrzeit 1½ Jahr ohne gegenseitige Vergüt.
Hotel Burghoff.

Lehrmädchen für Kostüme gesucht. Märkischestr. 137. (

Für 15. Juni oder später wird ein einfaches,

junges Mädchen

zur Erlernung des Haushaltes in kleiner Familie auf dem Lande ohne gegenteilige Vergütung gesucht.
Schr. Ang. u. **B. T. 2929** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zum 1. Juli ein junges

Mädchen

z. Erlernung der Küche ges. **Hotel Strube, Unna i. W.**

Zum 15. Juni o. spät. ein

junges Mädchen

zur Erlernung der Küche u. des Haushalts bei Fam.-Anschluß gesucht. 34181
Fr. Gastwirt Gust. Neuhaus
Asseln bei Dortmund.

Ein junges evang. **Mädchen** zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung (Wirtschaft und Bäckerei) gesucht.
Schr. Ang. u. **W. K. 2972** an den Gen.-Anz. Dortm.

Für ein kleineres Hotel ein

jung. Mädchen

zur **Erlernung der Küche u. des Haushalts** gesucht.
Schr. Ang. u. **D. K. 2975** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Evgl. bess. junges Mädchen zur Erl. d. Küche und des Haush. mit Familienanschl. ohne gegenseit. Vergütung in ruh. Privathaushalt gesucht.
Schümer, Sonnenstr. 78.

Ordl. Mädchen

zur Erlernung d. Haushalt. ohne gegenseit. Vergütung ges. Dienstmädchen vorhanden.
Frau A. Wynster,
Gasthof zum Bahnhof,
Wengern an der Ruhr.

Suche bess. ig. **Mädchen** von ausw., d. u. Anl. d. Hausfr. Küche u. bess. Hausb. erl., b. Taschengeld **u Fam.-Anschl.** Schr. Ang. u. **R. S. 7543** an den **Gen.-Anz.** Dortm. (

Ein jung. Mädchen

aus guter Familie zur Erlernung der feineren Küche ohne gegenseitige Vergüt. gesucht. (34099
Hotel Kaiserhof,
Münster i. W.

Suche z. 1. Juli, ebtl. früher ein selbständ. **Fräul. als**

Stütze

das in d. bürgerl. Küche u. Nähen perf. ist u. zeitweise am Büfett aushilft, bei gut. Salär und guter Behandl. Prima Zeugn. und persönl. Vorstellung erwünscht.
Gustav Hell, Herten i. W., Restaurant „Im grünen Wald". Fernruf 408 Amt Recklinghausen. 33811

Fräulein
oder besseres
Küchenmädchen

gesucht, das perfekt kochen kann und gute Zeugnisse besitzt. Münsterstraße 28a.

Von alt. Ehep. gesucht zur Pflege u. Hülfe zu Hause u. auf Reisen zuverl. **Fräulein oder Jungfer,** perfekt im Schneidern, Frisier. u. in Hausarbeit bew. Beste Zeugn. erf. Abschrift erbet., auch Lebensl., Leist. u. Anspr., Eintr. Off. u. **B. 253** an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.** (34097

Für einen kleinen besseren Haushalt auf dem Lande, Nähe Dortmunds, wird per sofort oder zum 1. Juli ein besseres, evangelisches

Mädchen

als Stütze gegen hohen Lohn gesucht. Dieselbe muß Liebe zu Kindern haben und alle Arbeiten verrichten können.
Schr. Ang. u. **A. Z. 2976** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jüngeres Fräulein

welches gut kocht, f. mein kl. Hotel-Rest. ges., am liebst., d. sich, in kl. Betriebe selbständig tätig war. Angen. dauernde Stell. Lohn 40 b. 50 Mk. Zeugn. u. Photographie erbeten an
Wilh. Hegelich, U.-Barmen. (

Zum 15. Juni tüchtiges

Büfettfräulein

gesucht. Gute Zeugn. erford.
Restaur. Franziskaner,
Herne, Bahnhofstr. 40. (

Zum 15. Juni oder später ein tüchtiges

Büfettfräulein

gesucht. 34209
Markt-Automat, Witten.

Anständiges Fräulein **tüchtiges**
f. Büfett in fein. Hotel gesucht. Schr. Ang. u. **O. T. 2939** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Ein durchaus brav., ält.

Mädchen

fürs Büfett 3. Klasse ges.
Frau Lotter
Hauptbahnh. Recklinghausen

Für flotte Geschäftskantine **Restaurationsköchin** sofort gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Sonntags frei. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Ztg. (49900

Zum 1. Juli suche ein perfektes, properes

Küchenmädchen

mit guten Zeugniss. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Louis Löwenthal,
Langendreer, Kaiserstr. 209.

Suche zum 15. Juni ein erfahrenes, tüchtiges

Küchenmädchen,

welches in der bürgerlichen Küche bewandert ist.
Frau Jul. Meimberg,
Herne, Bahnhofstr. 62.

Für kleine Villa am Rhein bei Düsseldorf **tüchtiges**

Küchenmädchen
gesucht

welches etwas Hausarbeit mit verrichtet. Guter Lohn. (34033
Frau Max Clarenbach
Wittlaer Haus Clarenbach.

Tüchtiges **Küchenmädchen** sof. gesucht geg. hoh. Lohn. Rheinischestraße 28. (

Ein erfahrenes, zuverl.

Küchenmädchen

od. einf. Fräulein, welches etwas Hausarbeiten übernimmt, sucht sofort
Restaurant Balster,
Ostenhellweg 59.

Suche zum 15. Juni od. nach Uebereink. ein tüchtig.

Hausmädchen

nicht unter 19 Jahren. Salär 20—22 Mark pr. Mon.
Wilh. Oberließ, Konditorei u. Café, **Lippspringe.**

Auf 1. August ein prop. ordentliches

Mädchen

für ein. klein. aber unruhig. Haush. ges. Dasselbe muß in der Küche sowie Hausarbeit erfahren sein u. den Haushalt selbständig leiten können. Wäsche wird ganz besorgt. 34278
Näh. **Elberfeld,** Kirchstr. 9.
Frau Wilh. Henkel,
geb. v. d. Steinen.

Gesucht zum 15. Juni ein

jüng. Mädchen

für leichte Hausarbeit. Selbigem ist Gelegenheit geboten, sich in der bürgerl. Restaurationsküche auszubild.
Schr. Ang. u. **C. D. 2962** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Erstmädchen

für Küche und Haushalt sucht **Frau Carl Bangert,** **Hörde.** 33625

Ein erfahrenes evang.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. (34025
Frau Hermann Hager,
Witten. Hauptstr. 18.

Kinderl. Ehepaar sucht per bald

ein jüngeres Mädchen

aus achtbarer Familie, das **fürs Geschäft geeignet** ist und auch **Hausarbeit** mit verrichten will. Angebote unter **A. B. C. 123** an **J. Bonhage, Herne.** (33976

Zuverlässiges

Zweitmädchen

mit gut. Zeugnissen gesucht.
Frau Kühndahl,
Landgrafenstraße 36,
2. Straße rechts von der Kaiser Wilhelmallee.

Zu sofort od. später nach **Münster i. W.** 33800

kath. Mädchen

oder einfach. **Fräulein** für alle Hausarbeit. bei Fam.-Anschluß u. 60 Taler Lohn gesucht. Diejenigen, welche schneidern, bevorz. Waschfrau vorhanden. Offert. u. **S. B., Münster i. W., Kattbagen 25-26** erbeten.

Nach Solingen für Privathaus tüchtiges, sauberes

Mädchen

gesucht, welches etw. kochen kann. Lohn 25 Mk. Näheres Dortmund, Predigerstr. 21.

Tüchtiges, sauberes

Mädchen

für den Haushalt u. zum Bedien. der Gäste gesucht.
Näher. Restaur. **Schieferhäuschen,** Kuckelke 31.

Wegen Erkrankung des jetzigen ein nur durchaus ordentliches u. tücht., bess.

Mädchen

für kleineren Haushalt gesucht. Friedensstraße 13.

Suche für 15. Juni oder früher ein ordentliches

Mädchen

für Küche und Hausarbeit, welches auch mit am Büfett tätig sein muß. Daselbst wird auch ein

jung. Mädchen

gesucht. **Frau Carl Hesse,**
Hagen, Elberfelderstr. 111. (

Mädchen

für Haushalt auf sofort ges.
A. Meise, Bielefeld, Bahnhofstr. 46, Konfitürengesch.

Ordl. Mädchen

für nach auswärts gesucht. Näheres Essenerstr. 14, II. l. mittags 1—2 Uhr, abends 8½ bis 9½ Uhr. (

Sof. ein sauberes, braves

Mädchen

gesucht. Hüttemannstr. 31, Metzgerei. (49754

Sauberes Mädchen

für Küche und Hausarbeit sofort gesucht; Zweitmdch. vorhand. **Zahnarzt Schade,** Märkischestraße 16.

Properes, zuverlässiges (
Dienstmädchen

sucht **Frau Hallerbach,**
Lünen, Zeche Victoria.

Ordentl. Dienstmädchen

sof. gesucht. Uhlandstr. 8. (

Wegen Verheir. d. jetz. Mädch. suche ich ein in Küche und Haushalt erfahrenes

Mädchen

mit guten Zeugn., w. auch kinderlieb ist, für 15. Aug. od. 1. Sept. Liebigstr. 10, I

Tücht. prop. Mädchen

Tüchtiges, sauberes

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. 40975) Rosstraße 19.

Wegen Verheiratung des jetzigen wird ein ja., evgl.

Mädchen

vom Lande auf ein mittleres Gut zur Stütze der Hausfrau oder zur Erlern. des Haush. bei Fam.-Anschl. u. Taschengeld z. 1. August ges.
Schr. Ang. u. **T. K. 2979** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche zur weiteren Ausbildung in Küche u. Haushalt ein bess., evangel.

Mädchen

für landwirtschaftl. Haushalt bei Dortmund. Familienanschluß u. Gehalt nach Uebereinkunft. 34273
Schr. Ang. u. **A. D. 2978** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche auf sofort braves

Mädchen.

Frau Schumacher,
Friedrichstr. 4. (

Sofort tüchtiges (34123

Mädchen

für Küche u. Haushalt gesucht. **Frau Wachtmann,**
Westenhellweg 120.

Gesucht jüngeres ordentl.

Dienstmädchen

Rheinischestr. 54, Butenuth.

Zum 15. Juni zur Unterstützung im Hause ein im Putzen, Bügeln und Nähen erfahrenes evangelisches

Drittmädchen

f. Landhaushalt nahe Köln bei hohem Gehalt gesucht. Zweitm. vorhanden. Schr. Angeb. m. Zeugnisabschriften unter **B. D. 2971** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Ehrliches, freundliches (

Dienstmädchen

sofort gesucht. (34128
Otto Schulze-Altendorf,
Körnebachstraße 61.

Tücht., saub. u. kräftiges

Mädchen

v. ausw. ges. Ostwall 21. (

Zum 1. Juli ein brav., tücht.

Mädchen

gesucht. Frau Bäckermeister **Nagel, Herne,** v. d. Heydtstraße 39. 34286

Properes, flinkes

Mädchen

per 1. Juli gesucht. (
J. Franke, Bäckerei
Alsenstraße 49.

Tüchtiges, evangelisches

Mädchen

für kleinen Haushalt f. alle Hausarbeiten sof. gesucht. (
Frau Eisenberg,
Dorotheenstraße 9.

Suche krankheitshalb. auf sofort braves, junges

Mädchen

Selbig. ist Gelegenheit geboten, sich im Haushalt gründlich auszubilden. (
Langestr. 9, 1. Et.

Per 15. Juni ein erfahrenes

Mädchen

das alle Hausarbeit und etwas Küche versteht, zu fl. Familie (2 Pers.) gesucht. Meldungen bis **4 Uhr. Prinzenstr. 15½, II.**

Einfaches kath.

Mädchen

für alle Hausarbeit p. baldigst gesucht. 3 Kinder. Gr. Wäsche außer dem Hause. Lohn 25 Mk. p. Monat.
Frau Willms, Elberfeld,
Dessauerstraße 7.

Suche sof. ein saub. **Mädchen** v. außerhalb. Dasselbe muß perfekt im Haushalt sein u. gut bürgerlich kochen könn. Reise wird vergütet. (49865
Frau Otto Benne,
Dortmund, Münsterstr. 76.

Suche f. m. kinderl. Haush. ein erfahrenes (49791
Zweitmädchen.
Eintritt 15. Juli.
Frau Direktor Spannagel,
Bismarckstr. 41, Dortmund.

Suche sof. ein tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarb. sowie ein **Kindermädchen** zu mein. 2jähr. Kinde. (
Rheinischestr. 55, Restaur.

Brav., saub., mit g. Zeugn. versch. **Mädchen,** welch. kinderlieb ist, per 1. Juli in kleinen Haushalt gesucht.
Kreuzstraße 8, 2. Et.

Zum 15. Juni oder später properes, zuverlässiges
— Mädchen —
für alle Hausarbeit gesucht.
Moltkestraße 5.

Suche sofort ein (34153
Mädchen,
das selbständig den Haushalt führen kann. Zu meld. 4—8. Bertau, Handstr. 23.

Brav. kath. **Mädchen,** nicht u. 17 J., f. ruh. Haush. sof. od. z. 15. Juni gesucht.
Fr. Werner, Krautstr. 35.

Zum 1. Aug. f. kl. Haush. (2 Pers.) bess. ält. **Mädchen** gesucht. Zeugnisse erwünscht
Mühlenstraße 4, 1. Et.

Tüchtiges **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen zum 15. Juni gesucht. Münsterstraße 2, Stehbierhalle. (

Z. 15. Juni tücht. **Mädchen** mit gut. Zeugnissen für kl. Haushalt gesucht.
Kaiserstr. 122, II. (

Properes Mädchen, d. koch. kann, f. Küche u. Hausarb. gesucht. **Frau Max Heidt,** Bleichmärschstraße 1.

Zum baldig. Eintritt ein kräft. **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn gesucht.
Westenhellweg 121.

Tücht. Mädchen f. a. Hausarb. f. o. sp. a. gut. L. ges. **Brackel,** Westenhellw. 19a.p.

Jgs. fl. ev. **Mädchen** für Hausarb. pr. sofort gesucht. Konditorei, Königswall 10.(

Für klein. Haush. z. 15. Juni ein ält. zuv. **Mädchen** gesucht. Gustavstr. 3½, pt. (

Prop. Mädchen für leichte Hausarb. nach ausw. ges. (
Näh. Alsenstraße 57, ll., r.

Jg. **Mädchen** f. alle Hausarbeit für 1. Juli gesucht. **Kaiserstraße 64, 1. Etage.**

Relt., selbst. Dienstmädchen in bürgerl. Haush. ges.
Alsenstraße 26, part.

Kräft., ig. Mädchen gegen h. Lohn gesucht.
Schützenstraße 7, part. (

Zum 15. Juni ein ordentlich., zuverl. **Dienstmädchen** gesucht. Markgrafenstr. 50.

Sofort junges Mädchen ges. Alsenstraße 55. (

Ja. evang. **Mädchen** bald. ges. Kronenstr. 13, part. (

Tücht. Mädchen bei g. Lohn gesucht. Am Rondel 3, ptr.

Zuverl. **Mädchen** f. sof. ges. Altermühlenweg 28, part. (

Kräftiges Tagesmädchen

gesucht. Lessingstr. 76, I. (

Tüchtiges Tagesmädchen

ges. Binckeplatz 4, 1. Etage.

Tagesmädchen

von 14—15 Jahren f. leichte Hausarbeit gesucht.
Pension Bauersfeld
Hoherwall 26.

Zuverläss. Morgenmädchen gegen guten Lohn gesucht.
Kägerstraße 29, 1. Etg.

Properes Morgenmädchen (nicht unt. 18 J.) od. auch Frau gesucht. Neue Sternstraße 36, 1. Etg. rechts.

Ordtl. ält. **Morgenmädchen** für klein. Haushalt gesucht.
Beurhausstraße 11.

Jg. Tagesmdch. für sof. ges.
Schleswigerstraße 82.

Prop. ordtl. 15jähr. Tagesmädchen sof. gesucht. Holsteinerstraße 42, Geschäft. (

Jg. Tagesm. f. l. Hausarb. gesucht. Weiherstr. 18, pt. (

Bess. zuv. Tagesmädch. sof. ges. Ludwigstr. 12, 2. Etg.

Ein älteres, zuverlässiges **Tagesmädchen sofort gesucht** Hoh. Lohn, jed. Sonnt. frei. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. (49899

Sof. saub. **Tagesmädchen** ges. Weißenburgerst. 61, II.

Ordentliches, sauberes

Tagesmädchen

mit gut. Empfehl. für sof. gesucht. Münsterstr. 53, I. (

Ein evang. Tagesmädchen mit guten Zeugnissen ges.
Frau Fischer, Schwanenwall 6.

Prop. evgl. Tagesmädchen a. **A.** Bedien. d. Gäste f. sof. gesucht. Alkoholfr. Speise-Restaurant, Sedanstraße 15.

Jüng. Mädchen

einige Stund. vorm. f. H. Haush. ges. Liebigstr. 9, II.

Ordentl. Morgenmädchen

ges. Dresdenerstr. 22, 2. E.

Ord. Morgenmädchen sofort gesucht. Rheinischestr. 11, II.

Tcht. Morgenmdch. üb. Mittag sof. ges. Hagenstr. 40, II. (

Morgenmädchen gesucht. Luisenstr. 12, III., links. (

Ein ord. Morgenmädch. für sof. ges. Kaiserstr. 17, I. (

Sof. ges. **jg. gewandtes pr. Morgenmdch.** f. kl. Haush. Weißenburgerstr. 51, III.

Morgenmädchen
auf sofort gesucht. (
Hollestraße 29, 3. Et., r.

Morgenmädchen

sof. ges. Lübeckerstr. 16, pt.

Fleißiges, sauberes **Mädchen** für morgens 7—12 gesucht.
Steinfenstr. 10, I.

Besseres evangelisches

Morgenmädchen

gesucht. Arndtstraße 60½. (

J. Morgenmädchen sof. ges. Weißenburgerstr. 45, pt.

Jüngeres Morgenmädchen

ges. Lindemannstr. 13, p., l.

Morgenmädchen ges. 15—16 Jahre. **1. Kampstr. 117, I.** (

Prop. **Morgenmädchen** sofort gesucht. Ostwall 28, pt. Sonntags frei. (

Saub. Morgenmädchen gesucht. Dresdenerstr. 38, ptr.

Ordentliches, proper., jung. **Morgenmädchen** per sofort gesucht. Kaiserstraße 22, II.

Sauberes Morgenmädchen für leichte Arbeit gesucht. (49692) **Heyse,** Hohestraße 8.

Morgenmädchen gesucht.
Dresdenerstraße 85, I.

Nachmittagsmädchen gesucht. Zimmerstraße 15. (

Nachmittags-Mädchen gesucht Hohensyburgstr. 6. (

Zigarettenarbeiterinnen und Lehrmädchen
sofort gesucht. (34169
Zigarettenfabrik **„Revilla",**
Kreuzstr. 23a.

Mädchen für Waschküche gesucht. **Viktoria-Wäscherei,** Weiherstraße 4.

Mädchen zum Milchtragen gesucht. Meld. nur von 3—4 Uhr. Kesselstr. 12. (

Ord. Mädchen z. Milchtrag. gesucht. Heroldstraße 36. Melden von 2 Uhr ab. (

Geübte

Zweitwärterin

für eine junge Frau mit 6 Wochen alt. Kindchen nach Dortmund **sofort** gesucht. Gute Empfehlung Bedingung. Näh. Ostenhellweg 41, 2. Et.

Tücht. ehrl. Person

f. Küche u. Hausb., wo die Frau fehlt, gesucht. Selbige muß auch teilweise in der Wirtschaft mit tätig sein. Solche, welche schon ähnl. Stellung bekleidet, bevorz. Off. unt. **U. K. 187** a. die Fil.-Exped. Münsterstr. 44.

Haushälterin

von Witwer (3 Kinder) in guten Verhältnissen lebend, für sofort gesucht. Heirat nicht ausgeschlossen. Aelter. brave Mädchen (Witwe mit Kind) wollen vertrauensvoll Off. mit Ang. d. Verhältn. senden u. **W. R. 100 Iserlohn i. W.** (

Tüchtige Frau

für **Sonnabend z. Servieren u. Spülen** gesucht.
Hohestraße 24, 2. Etg.

Wir suchen für unsere Filiale Kaiserstraße ein

Aufwartemädchen

für einige Stund. am Tage.
Westfälische Wurst- und Fleischwarenfabrik,
H. Quadbeck, Söhne.

Saub. Putzfrau zur Reinigung eines Ladens für morgens per sofort gesucht.
F. Mensendieck,
Märkischestraße 60.

Saubere Putzfrau gesucht.
Hoherwall 16.

Eine durchaus saubere

Putzfrau

mit besten Zeugnissen ges. Burgwall 18, im Geschäft.

Pr. Mädchen f. Wasch- u. Putzstelle ges. Heiligegartenstr. 36, i. Laden.

Nur für weibl. Personal.

Kassiererin, Büfettfrl., Stütze Haushälterin, Beiköchin, Köchin f. Priv. u. Restaurant, Mädch. z. Bedien. u. Hausmädch. zu 2 Pers. u. 1 Dame gew. Zimmermädchen f. Hotel und Saison, Landmädch.
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11 Telephon 196

Kaffeeköchin,

herrsch. Köchin, Küchen- u. Hausmädchen, Zweitmädch., Landmädchen, 30—35 Mk. Lohn, Ackerknechte, Jungen von 15—17 J. erh. Stellen.
Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstr. 18. (

Gesucht Mädchen

für Privat, Geschäftshaus, Wirtschaft u. Landwirtsch.
Ackerknechte, Jungens.
Fr. Martha Sänger,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gerberstraße 6, Telephon 1235. (

Herren-Kleidung nach Mass!

Um unsere Mass-Schneider auch in der stilleren Geschäftszeit (Juni—Juli—August) vollauf zu beschäftigen, haben wir die Verkaufspreise für diese Zeit um 2 Serien ermässigt, sodass sich ein Herren-Anzug ungefähr **10** bis **12** Mark niedriger stellt, wie in der Saison.

Jetzige Preise

für Herren-Sacco-Anzüge: Mk. 64.- 68.- 72.- 76.- 80.-

Wir bemerken noch, dass die Verarbeitung die allerbeste ist (I. Tarif) sowie die Zutaten von erster Qualität.

Für guten Sitz übernehmen wir volle Garantie, sollte es vorkommen, dass ein Käufer nicht ganz befriedigt ist, wird ohne weiteres Ersatz geliefert.

Hettlage & Co., Westenhellweg.

Wir bitten das Spezial-Schaufenster in der Karlstrasse zu beachten.

Stellen-Gesuche

Kommis. Junge. Mann, 19 J. alt, mit all. vorkommenden Kontorarbeiten vertr., sucht Stellung per sofort od. später. Schr. Ang. u. **E. O. 7539** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Expedient.

Junger Mann der Kolonialwarenbranche, 19 Jahre alt, sucht Stellung per sof. oder später. Schr. Ang. u. **M. B. 7569** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Durchaus erfahrener, zuverlässiger und jahrelang praktisch tätiger aewissenh.

Buchhalter u. Korrespondent

mit schöner Handschrift, in ungekündigt. Stellung, sucht bei bescheiden. Anspr. **per 1. Juli oder früher** anderweit. Wirkungskreis, evtl. Lebensstellung. Prima Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Dienst. Schriftl. Ang. u. **U. C. 2690** an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Büroarbeiter,
erfahren in all. Büroarb., sowie Lohn- u. Kassenwes., sucht gest. auf gute Zeugn. per 1. 7. oder früher Stell. Off. u. **633** an die Hauptagentur d. Ztg. in **Hörde.** (

Tüchtiger Schachtmeister

(Deutscher) sucht Stellung, vertraut in allen Arbeiten, mit oder ohne Kolonne (Italiener). Offerten unter **K. S. 637** an die Hauptag. d. Ztg. in **Hörde.** (

Junger Friseur, Gehülfe
sucht sofort Stellung als **Herren, u. 2. Damenfriseur.** Dortmund bevorz.
Schr. Ang. u. **G. O. 7541** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ja. Mann (Handw.) militärfrei, sucht **St. als Magazinarbeiter,** am liebsten in Kolonialw., Farbw., Weinhandl. od. sonst. Geschäft. Zeugn. st. z. Verf. Ang. u. **A. K. 7535** an Gen.-Anz.

Junges Mädchen,
das die Lehrzeit beendet, sucht Stellung in **Konditorei und Café.**
Ang. unt. **P. J. 17 postlagernd Lütgendortmund.** (

Einf. gebild. Fräulein, evgl., 26 J., sucht Stellung als **Stütze** i. Privathaushalt Off. u. **Nr. 142** an Ann.-Exped. **Jos. Weber Nachf., Hamm** i. Westf. (

Einf. **anfehnl. Fräul.,** 21 J., f. St. i. b. Hot. a. Fam.-Frl. z. 15. d. M. Off. u. **U. F. 7531** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Einf. beff. Mädchen, welch. die bürgl. Küche verst., sucht z. 15. Juni o. 1. Juli Stelle als **Stütze o. Haushälterin.**
Schr. Ang. u. **G. B. 7532** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Alleinst. Frau sucht z. 15. Juni Stellung im besseren Haushalt zur Führung desselben oder als Kinderwärterin. Offert. unt. **O. R. 4002** an den Gen.-Anz.

Haushälterin, 34 J., kath., sucht Stellung für sofort. Schr. Ang. u. **S. W. 4010** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Ja. Frau sucht Stelle als **Haushälterin,** wo Frau fehlt oder ganze Tagesstelle.
Papengarten 18, II. (

Staatl. gepr. Erstwärterin m. b. Zeugn. umstd. sof. fr. **Hedwig Wilms, Langerfeld** i. W., Dahlerstraße 48. (

Tüchtige Hotel- und Restaurationsköchin

wünscht bis zum 15. Juni Stellung. Schriftl. Angeb. unter **E. H. 104** an die Agentur in **Schwerte.** (

Kellnerin sucht Stelle zur Aushülfe, auch für ausw.
Schr. Ang. u. **O. G. 7518** an den Gen.-Anz. Dortmd.

17jähriges besseres

Mädchen

sucht Stelle zum 1. Juli in kinderl. Haushalt oder bei ält. Ehepaar.
Offerten unt. **S. S.** postlagernd **Wengern.**

Für jung. ordl. **Mädchen,** 20 J. alt, tücht. im Haush., wird Stelle gesucht, wo sie ihr 3 Mon. alt. Kind mit pflegen kann, am liebsten bei alleinst. Dame.
Schr. Ang. u. **R. H. 7542** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bess. zuverl. evgl. **Mädchen,** 21 J., in Küche und Hausarbeit erf. u. schon in bess. Häusern gew., sucht Stell. als Küchenmädch. z. 1. Juli, Körnerhellweg 10, 11., r. (

Anständiges **Mädchen,** 22 Jahre alt, im Kochen und Nähen gut angel., sucht pass. Stell. Off. u. **P. G. 4014** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Pr. kath. Mädchen f. St. z. 15 Juni. Luisenstraße 64. (

Jung. Mädchen sucht Stell. in klein. Haushalt, am liebsten bei einzelner Dame. (
Junggesellenstraße 13, I.

Ordl. **Mädchen sucht Stelle,** in bürgerlichen Haushalt. (
Heinrichstr. 5, 2. Et.

Ordentl. Mädchen sucht Tagesst. Blumenstr. 24, 4. Et.

Mädchen sucht Morgen- und Abendst. Schlosserst. 24a, III. (

Jg. Frau sucht Morgenstelle Missundestr. 56, 4. Et.

Kr. ig. Frau f. St. z. **Büro-Reinig.** Adlerstr. 100, I. r. (

Jgs. Mädchen f. Wasch- u. Putzstellen. **Leopoldstr. 18.** (

Verschiedenes

Hüte werden billig garniert. Westenh. 90, II. E. Potg.

Weißnäherin sucht Kundsch. Derne, Zeche Gneisenau. Zechenplatz 7.

Weißnäherin sucht Kundsch. auß. d. Hause. Schr. Ang. u. **W. R. 7524** an Gen.-Anz. (

Kostüm-Atelier
Louise Thiele, Wißstr. 18½
Anfertigung eleganter **Kostüme, Jackett- und Gesellschaftskleider.**
— Solide Preise. —

Aufpolstern sehr billig
P. Heesen, Heroldstr. 23, I. r.

Aufpolstern sehr billig
Schmidt, Lortzingstr. 8.

Ca. 100 Quadratmeter

Glas-Verglasung

zu vergeben. **Ernanz Bathe,** Castrop, Anstreichermeister.

Guter Bauschutt

unentgeltlich abzugeben
Abbruch Schulte-Witten
Dorstfeld.

Mass-Anzüge und Paletots

liefert billig und gut
Fr. Lötte, Schneidermeister
Auf d. Berge 24, I, a. Hauptbahnh. Tel. 7067. Teilzahlg. gestattet

Herrenzimmerkrone

in Handarb., hochpart., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik, 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 11

Die Deckung der Budgetk

Der Wehrb

Die von der Budgetkom eingesetzte **Unterkommission** von 10 bis 12½ Uhr getag vorgen vertraulich. Eine Ei erzielt; die Beratung soll gefetzt werden. Die Unter tags von 9 bis 11 Uhr sitzen soll sich die Sitzung der schließen. Man rechnet no offenbar damit, daß doch n den Vorbesprechungen nötig Die Budgetkommission b finden sich mit § 1 (der St weiter befassen. Sie besp Frage der Besteuerung vo im Inland wohnen, sowie die im Ausland wohnen. wendet sich gegen die Her dern zur Steuer, wie sie in vorgesehen ist. Dies sei und würde praktisch zu führen und möglicherweise

Wegzug von vermö

der deutschen Volkswirtsch ein Regierungsvertreter zu den Vorschlägen der Reg nur Ausländer heranziehe des Erwerbs halber im Re Sozialdemokrat äußert V trumsantrag. Man könne Stärkung der deutschen Demgegenüber wird vom es handle sich dabei auch durch langen Aufenthalt engehörigkeit verloren hab sie schlägt dann, um den weichen, vor, entgegen der Ausländer, die sich dauern Deutschland aufhalten, st gegen wendet sich der Sch durchaus kein Grund zur Schatzsekretär wendet sich tischen Antrag, auch das **Betriebsvermögen** heranz im Widerspruch mit dem vermögen jeweils nur in zur Steuer heranzuziehe gibt die Ablehnung des rings auf Besteurung d und Betriebsvermögens. gierung. Auslandsdeutsche einem Jahr dauernd im frei zu lassen, wird durc dritten Antrags eingesch Jahre Voraussetzung sein träge zur **Auslandsfrage**

Eine lebhafte Verhan Sozialdemokraten auf

Besteurung d

hervor. Danach sollen bei Religionsgesellschaften, Anstalten mit dem Teil ausschließlich der Armen pflege dient. Zur Begrün sei nicht am Platze, für schaften usw. ein Ausna sprach sich sehr wohl de scheiden, der ausschließl und Krankenpflege dient. falls um Hunderte von Christlichsozialer hält de muliert. Auf evangelisch gen vielfach nicht zur D aus. Es müßte also di werden. Die Ausnahme Krankenpflege sei viel auch die Fürsorge für heime und das weite Ge tiven Betätigung der K den. Man könne auch mein heranziehen, z. B. Die Formulierung würd Monistenbundes freilass wieder ein Ausnahmere daß der Antrag schließli der wirtschaftlichen Ver

Der Schatzsekret

für die Freilassung der sich bemüht, alle großen dieser einmaligen Steu nennenswerter Betrag der toten Hand nicht a notwendigen Einschränk größten Teil des Vermö frei lassen. Man müßte ausschalten, und dann nichts übrig. Bei Ges rechnet sind, wäre die Bedeutung. So habe die sehr lebhaft erwogen h

Erbschaf

Aller

Die Deckungsfrage in der Budgetkommission.

Berlin, 4. Juni.

Der Wehrbeitrag.

Die von der Budgetkommission des Reichstags eingesetzte **Unterkommission** hat heute vormittag von 10 bis 12½ Uhr getagt. Die Verhandlungen waren vertraulich. Eine **Einigung wurde noch nicht** erzielt; die Beratung soll morgen vormittag fortgesetzt werden. Die Unterkommission soll vormittags von 9 bis 11 Uhr sitzen und unmittelbar daran soll sich die Sitzung der Budgetkommission anschließen. Man rechnet nach diesen Anordnungen offenbar damit, daß doch noch größere Debatten in den Vorbesprechungen nötig sind.

Die Budgetkommission konnte unter diesen Umständen sich mit § 1 (der Staffelung u. a.) noch nicht weiter befassen. Sie besprach daher zunächst die Frage der Besteuerung von Reichsausländern, die im Inland wohnen, sowie von Reichsangehörigen, die im Ausland wohnen. Ein Nationalliberaler wendet sich gegen die Heranziehung von Ausländern zur Steuer, wie sie in einem Zentrumsantrag vorgesehen ist. Dies sei innerlich nicht berechtigt und würde praktisch zu großen Schwierigkeiten führen und möglicherweise durch den

Wegzug von vermöglichen Ausländern

der deutschen Volkswirtschaft schaden. Dem stimmt ein Regierungsvertreter zu und bittet, es lieber bei den Vorschlägen der Regierung zu belassen, die nur Ausländer heranziehen will, die sich dauernd des Erwerbs halber im Reiche aufhalten. Auch ein Sozialdemokrat äußert Bedenken gegen den Zentrumsantrag. Man könne nicht Ausländer zu einer Stärkung der deutschen Wehrmacht heranziehen. Demgegenüber wird vom Antragsteller eingewandt, es handle sich dabei auch um frühere Deutsche, die durch langen Aufenthalt im Ausland die Staatsangehörigkeit verloren haben. Die Sozialdemokratie schlägt dann, um den Schwierigkeiten auszuweichen, vor, entgegen der Regierungsvorlage auch Ausländer, die sich dauernd des Erwerbs wegen in Deutschland aufhalten, steuerfrei zu lassen. Hiergegen wendet sich der Schatzsekretär. Es liege hier durchaus kein Grund zur Freilassung vor. Der Schatzsekretär wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag, auch das **ausländische Grund- und Betriebsvermögen** heranzuziehen, denn das stehe im Widerspruch mit dem Grundsatz, das Grundvermögen jeweils nur in dem betreffenden Lande zur Steuer heranzuziehen. Die Abstimmung ergibt die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags auf Besteuerung des ausländischen Grund- und Betriebsvermögens. Der Vorschlag der Regierung, Auslandsdeutsche, die sich seit länger als einem Jahr dauernd im Ausland aufhalten, steuerfrei zu lassen, wird durch Annahme eines konservativen Antrags eingeschränkt dahin, daß zwei Jahre Voraussetzung sein sollen. Alle andern Anträge zur **Auslandfrage werden abgelehnt.**

Eine lebhafte Verhandlung rief der Antrag der Sozialdemokraten auf

Besteurung der toten Hand

hervor. Danach sollen beitragspflichtig sein Kirchen, Religionsgesellschaften, Stiftungen, Orden und Anstalten mit dem Teil des Vermögens, der nicht ausschließlich der Armen-, Waisen- und Krankenpflege dient. Zur Begründung wird ausgeführt, es sei nicht am Platze, für Kirchen, Religionsgesellschaften usw. ein Ausnahmerecht zu machen; es lasse sich sehr wohl der Teil des Vermögens ausscheiden, der ausschließlich der Armen-, Waisen- und Krankenpflege dient. Es handle sich hier jedenfalls um Hunderte von Millionen Mark. Ein Christlichsozialer hält den Antrag für schlecht formuliert. Auf evangelischer Seite reiche das Vermögen vielfach nicht zur Besoldung der Kirchendiener aus. Es müßte also die Steuer wieder umgelegt werden. Die Ausnahme für Waisen-, Armen- und Krankenpflege sei viel zu eng, denn es müßte doch auch die Fürsorge für Seemannsheime, Soldatenheime und das weite Gebiet der allgemeinen caritativen Betätigung der Kirchen ausgenommen werden. Man könne auch die Stiftungen nicht allgemein heranziehen, z. B. die für arme Studierende. Die Formulierung würde z. B. das Vermögen des Monistenbundes freilassen, und das wäre doch dann wieder ein Ausnahmerecht. Man müsse befürchten, daß der Antrag schließlich auch zu einer Besteurung der wirtschaftlichen Vereinigungen führe.

Der **Schatzsekretär** führt als Hauptgrund für die Freilassung der toten Hand an, man habe sich bemüht, alle großen theoretischen Fragen bei dieser einmaligen Steuer nicht zu erörtern. Ein nennenswerter Betrag würde bei der Besteurung der toten Hand nicht aufkommen, denn die absolut notwendigen Einschränkungen würden weitaus den größten Teil des Vermögens der toten Hand steuerfrei lassen. Man müßte alle gemeinnützigen Zwecke ausschalten, und dann bliebe schließlich so gut wie nichts übrig. Bei Gesetzen, die für die Dauer berechnet sind, wäre die Frage von viel größerer Bedeutung. So habe die Regierung z. B. die Frage sehr lebhaft erwogen bei der

Erbschaftsbesteurung.

Allerdings sei man dann auch zu dem entgegengesetzten Ergebnis gekommen. Ein Zentrumsmitglied verweist auf die geradezu lächerlichen Erträgnisse der entsprechenden französischen Gesetzgebung. Es müßte auch die übrige tote Hand herangezogen werden, die verschiedenen Klubvermögen usw. Die Annahme des Antrags würde eine Reihe der wertvollsten gemeinnützigen Unternehmungen schwer schädigen. Die praktischen Schwierigkeiten der Einschätzung des Kirchenvermögens seien unüberwindlich; in weitaus den meisten Fällen müßte eine entsprechend höhere Umlage durchgeführt werden. Wenn das Kirchenvermögen besteuert werde, so müsse natürlich **das gewerkschaftliche Vermögen** und das Vermögen der Parteien ebenfalls herangezogen werden. Er müsse für den Fall der Aufrechterhaltung des Antrags den Antrag stellen, daß alle juristischen Personen und Vereine steuerpflichtig werden.

Ein konservativer Redner konnte dem letzten Antrag mit zustimmen, der sozialdemokratische Antrag aber hätte durchaus kirchenfeindlichen Charakter. Ein nationalliberaler Vertreter erklärt, seine Partei hätte den dringenden Wunsch, solche Vermögen der toten Hand zur Steuer heranzuziehen, die keinerlei gemeinnützigen Zwecken dienen. Aber die Schwierigkeiten seien viel zu groß; jedenfalls wäre der Antrag der Sozialdemokraten **nicht durchführbar.** Es müßten doch z. B. die Schulgebäude, Kirchengebäude, Friedhofsgebäude steuerfrei bleiben. Wenn eine glückliche Lösung der Formulierung gefunden würde, würde seine Partei gern zustimmen. Der volksparteiliche Vertreter erklärt, seine Partei könne keine endgültige Entscheidung in diesem Augenblick treffen. Grundsätzlich meine seine Partei, daß am besten nur die „physischen Personen" herangezogen würden. Man müßte also gleichzeitig die Frage der Besteurung der Aktiengesellschaften mit beraten. Das halte seine Partei für unmöglich, die Erwerbsgesellschaften doppelt zu besteuern, die tote Hand aber frei zu lassen. Solange die Bestimmungen über die Aktiengesellschaften aufrechterhalten blieben, stimme seine Partei dem sozialdemokratischen Antrag zu. In der weiern Erörterung werden wiederholt die großen Schwierigkeiten der Besteuerung der toten Hand und die geringen praktischen Ergebnisse hervorgehoben. Deshalb hätten auch die bundesstaatlichen Steuergesetze vielfach aus praktischen Gründen die juristischen Personen ganz steuerfrei gelassen. Im Falle einer Besteuerung aber könnte der Rahmen nicht so eng gezogen werden. Es müßten z. B. auch diejenigen Gemeinden herangezogen werden, die großes Vermögen haben und „Bürgernutzen" verteilen. Demgegenüber erklären sich die Antragsteller bereit, durch Abänderung des Antrags **einige Bedenken zu beseitigen.** Eine Heranziehung des Vermögens der Gewerkschaften wäre jedoch nicht berechtigt. Das Defizit der französischen Kirchenliquidation wäre in Preußen-Deutschland nicht zu erwarten. Hier könne man das Vertrauen zu den Steuerbehörden haben, daß sie aus der Steuer etwas herausbekämen. Der

Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt;

die tote Hand bleibt also von der Wehrsteuer frei. Nach der Regierungsvorlage sind beitragspflichtig Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, und zwar: 1. mit ihre mgesamten Vermögen mit Ausnahme des ausländischen Grund- und Betriebsvermögens, wenn sie im Inland ihren Sitz haben; 2. mit ihren inländischen Grund- und Betriebsvermögen, wenn sie im Inland keinen Sitz haben. Bei Berechnung des beitragspflichtigen Vermögens sind auch abzuziehen bei Aktiengesellschaften das eingetragene Aktienkapital nach seinem Nennwert, bei Kommanditgesellschaften auf Aktien das eingezahlte Aktienkapital nach seinem Nennwert und die Geschäftsguthaben der persönlich haftenden Gesellschafter. Dieser Abzug findet nur anteilsweise statt bei den Gesellschaften, die im Inland keinen Sitz haben, und bei den inländischen Gesellschaften, die im Ausland Grund- oder Betriebsvermögen besitzen. In der Aussprache über die Regierungsvorschläge wird die Doppelbesteuerung der Aktiengesellschaften beanstandet. Die

Feststellung des Grund- und Betriebsvermögens

wäre außerdem sehr schwierig. Das Zentrum hält es für besser, wenn die Aktiengesellschaften als solche besteuert werden und die einzelnen Aktien steuerfrei bleiben. Dadurch würde auch die Veranlagung vereinfacht. Wenn die Regierung den Kurswert zugrunde lege, so sei dies unzuverlässig, zumal wenn ein Stichtag genommen werde. Es wäre besser, von dem Ertragswert auszugehen, wie dies schon bei der Landwirtschaft vorgesehen sei. Man bekomme i maligemeinen sechs Prozent Verzinsung vom Kurswert. Dies führe zu der Feststellung des Vermögens durch Multiplikation der Dividende mit 16⅔. Für Gesellschaften mit geringer Dividende, aber mit erheblichem Wert müßten besondere Bestimmungen getroffen werden. Das Zentrum hat einen entsprechenden Antrag gestellt. Danach sind beitragspflichtig Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Gewerkschaften, wenn sie ihren Sitz im Inland haben. Bei Berechnung des beitragspflichtigen Vermögens wird der Ertragswert zugrunde gelegt, als welcher das Sechzehnzweidrittelfache der in den vorausgegangenen drei letzten Jahren jährlich im Durchschnitt auf das Gesellschaftskapital verteilten Gewinne gilt.

Bei Gesellschaften oder Gewerkschaften, die erst während des für die Berechnung des Ertragswertes maßgebenden Zeitraumes errichtet worden sind, wird die Dividende oder Ausbeute zugrunde gelegt, welche in der Zeit ihres Bestehens im Durchschnitt jährlich verteilt worden sind. Hat eine dieser Gesellschaften im Durchschnitt der letzten drei Jahre weniger als vier Prozent als Gewinn auf das Gesellschaftskapital verteilt, so gilt, wenn ihre Aktien, Anteile oder Kuxe einen Börsenkurs haben, der nach dem Durchschnittskurs des Jahres 1912 zu ermittelnde Gesamtbetrag aller Aktienanteile oder Kuxe als beitragspflichtiges Vermögen, wenn solche dagegen keinen Börsenkurs haben, der durchschnittliche Verkehrswert aller Aktien, Anteile oder Kuxe. Gesellschaften oder Gewerkschaften, die im Inland keinen Sitz haben, werden mit ihrem inländischen Grund-, Betriebs- und Kapitalvermögen herangezogen. Ein **Regierungsvertreter** äußert einige Bedenken, nicht gegen die Grundgedanken des Antrages, sondern gegen Einzelheiten. Namentlich würden Schwierigkeiten bei den Gewerkschaften auftreten, die vielfach kein Gesellschaftskapital besitzen.

Der Maßstab der dreijährigen Dividende sei nicht zulässig, da neben dem Dividendengewinn auch weitere Gewinne vorhanden sein können. Dadurch würden wesentliche Summen der Besteurung entgehen. Begünstigt würden auch die Gesellschaften, die in den letzten Jahren sich bedeutend verbessert haben; umgekehrt aber würden die Gesellschaften mit stark sinkender Dividende dabei zu ungünstig behandelt werden. Der Antrag des Zentrums vermeide nicht vollständig die Doppelbesteuerung, wenn die Gesellschaften Anteile anderer Gesellschaften besäßen. So schwierige Berechnungen sollte man doch nicht vornehmen, sondern

lieber einen Kurswert

nehmen, der immer noch zuverlässige Ergebnisse zeitigen würde. Man müßte allerdings einen Kurs in der Vergangenheit wählen, etwa vom 31. Dezember 1912. Ein weiterer Regierungsvertreter erklärt, die Regierung denke nicht daran, die stillen Reserven mit zu versteuern; wenn dies aus dem Entwurf nicht ganz klar hervorgehe, so könne die Fassung noch geändert werden. Bedenklich sei die Bestimmung, daß der Aktienbesitzer die Aktien abziehen könne, da dies die Möglichkeit zu zahlreichen legalen und nichtlegalen Hinterziehungen geben würde. Ein Volksparteiler glaubt, daß die Bedenken der Regierungsvertreter gegen den Zentrumsantrag in gleichem Maße gegenüber der Regierungsvorlage bestehen. Sowohl nach dem Entwurf wie auch nach dem Antrag des Zentrums finde eine

Doppelbesteurung

statt. Außerdem würden die Gesellschaften in der Regel mit dem höchsten Steuersatz veranlagt, obwohl die Aktien sich in den Händen von Minderbemittelten befänden. Es sei eine Ungerechtigkeit, wenn nach dem Entwurf nur der Nennwert abzugsberechtigt sei, obwohl vielleicht der Aktionär ein Vielfaches des Nennwertes bezahlen müßte. Nach der Ansicht seiner Partei wäre im allgemeinen der Börsenkurs ein guter Maßstab. Es sei nicht zu befürchten, daß für einen bestimmten Stichtag ein willkürlicher Kurssturz herbeigeführt werde. Andererseits wäre als Stichtag der 31. Dezember 1913 zu weit zurückliegend. Die einfachste Lösung wäre die Steuerfreiheit aller juristischen Personen. Der fortschrittliche Vertreter äußerte besondere Bedenken gegen die Bestimmung der Regierungsvorlage und des Zentrumsantrages über das ausländische Kapital im Inland. Deutsches Geld stecke mehr im Ausland als ausländisches in Deutschland; man solle die Folgen einer solchen Bestimmung nicht übersehen.

Die Vertreter der Volkspartei stellen weiterhin den Antrag, den § 12 über die Aktiengesellschaften bei der Wehrsteuer zu streichen, und beantragen folgende Fassung des § 19: „Bei Aktien ohne Börsenkurs oder bei Anteilen einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist der Verkaufswert der Aktien oder Anteile anzusetzen. Sofern ein solcher nicht ermittelt ist, gilt als Wert der Aktie oder des Anteils das 16⅔fache des Durchschnitts der während der letzten drei Geschäftsjahre oder bei kürzerer Dauer der Gesellschaft der seit ihrem Bestehen verteilten Jahresdividende. Ist eine solche in dieser Zeit nicht zur Verteilung gelangt oder beschränkt die Gesellschaftssatzung deren Höhe, so kann die Steuerbehörde die Schätzung des Wertes durch von der zuständigen oder nächstgelegenen Handelsvertretung zu ernennende Sachverständige anordnen. Ein **sächsischer** Bundesratsbevollmächtigter verweist auf das sächsische Steuergesetz, das den § 12 seit 1901 zum geltenden Recht habe und wobei die befürchteten Schwierigkeiten nicht eingetreten seien. Ein Nationalliberaler hält den Zentrumsantrag für zunächst verführerisch, auch weil er die doppelte Besteuerung vermeide, äußert aber doch mancherlei Bedenken. Sehr gefährlich sei die Entnahme des Wehrbeitrages aus den gesetzlichen Reserven.

Da man ohnedies mit einem Rückgang der Konjunktur rechnen müsse, so könnten die Bestimmungen des Antrages zu einer Deroute führen. Bei Annahme des Antrages sollte man wenigstens auf die Heranziehung der Kolonialgesellschaften verzichten, da sich diese in wenig günstiger Lage befinden. Der Antragsteller des Zentrums erklärte sein Erstaunen über den Widerspruch von Vertretern der **Industrie**, sein Antrag beruhe gerade auf maßgebenden Urteilen aus der Industrie. In Einzelheiten könne man ja den Antrag anders fassen, aber ihn nicht auf das Urteil der **Großbanken** einrichten.. Die Aussprache wird morgen vormittag fortgesetzt.

Steuerzusammenstellung.

Berlin, 4. Mai. Die „Nordd. Allg. Zeitung" veröffentlicht eine der Budgetkommission überreichte Zusammenstellung der Materien zur Begründung der Entwürfe von Gesetzen über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag und betreffend Aenderungen im Finanzwesen. Der erste Abschnitt der Denkschrift gibt eine ausführliche Darstellung der staatlichen Einkommens- und Vermögensbesteuerung in den deutschen Bundesstaaten. Es wird auch die Steuerbelastung des deutschen Reiches mit derjenigen von England und Frankreich verglichen. Die steuerliche Belastung Deutschlands im Reich, im Staat und in der Gemeinde stellt sich wie folgt: Direkte Steuern insgesamt 2008,0 Millionen Mark, auf den Kopf 30,80 Mk., 49,22 Proz. des

Gesamtsteuerbetrages;

indirekte Steuern insgesamt 2071,5 Millionen, auf den Kopf 31,86 Mk., 50,78 Proz. des Gesamtsteuerbetrages.

Von den indirekten Steuern entfallen auf den Kopf der Bevölkerung 23,73 Mark für Zölle und Verbrauchsabgaben; 1.21 Mark für Aufwandsteuern, 5.92 Mk., für Verkehrssteuern 0.95 Mk., für Erbschaftssteuern 0.05 Mk., für andere indirekte Steuern. Ein Vergleich mit der Steuerbelastung des Deutschen Reiches mit Großbritannien und Frankreich ergibt, daß die Steuersysteme in den drei Ländern wesentlich verschieden sind. Die direkten Steuern ergaben in Deutschland 2008 in Großbritannien 2637,7, in Frankreich 1062,9. Der Gesamtsteuerertrag ergibt in Deutschland und Großbritannien und Frankreich 4079,6; 4720,1; 3770,4 Millionen Mark. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen in Deutschland, Großbritannien und Frankreich an direkten Steuern 30,80; 59,67; 27,15; an Zöllen und Verbrauchssteuern 23,73; 30,65; 44,95; an Verkehrsabgaben 5,92; 4,48; 10,58; an Erbschaftssteuern 0,95; 11,66; 7,51; an Aufwandsteuern für Deutschland 1,26 Mk. insgesamt 62,75; 106,07; 96,09 Mk.

Eine Ansprache des Kaisers.

Geldern, 5. Juni.

Zur Zweihundertjahrfeier des Herzogtums Geldern zur Zugehörigkeit Preußens traf der Kaiser gestern um 11 Uhr in Geldern ein. Nach einer Ansprache des Bürgermeisters von Geldern hielt der Kaiser folgende Ansprache:

Der Einladung zur Jubelfeier der 200jährigen Zugehörigkeit Gelderns zur Krone Preußens bin Ich gern gefolgt und freue Mich, daß Ich es in dieser festlich bewegten Zeit habe ermöglichen können, heute unter Ihnen zu weilen. Ich danke herzlich für die freundlichen Worte, mit denen vorher der Herr Bürgermeister im Namen der Herzogsstadt und jetzt Sie, mein lieber Erbmarschall, im Namen der Geldernschen Lande Mich begrüßt und beglückt haben. Der jubelnde Empfang und die freudigen Mienen aller Festteilnehmer haben mir deutlich gezeigt, welche Gefühle treuer Anhänglichkeit die Herzen der Bewohner des alten Oberquartiers Geldern für das Hohenzollernhaus, für Kaiser und Reich beseelen.

Die wechselvolle Geschichte Gelderns

weiß von traurigen Schicksalen des Landes, von feindlichen Bedrückungen und Kriegsnöten in reicher Fülle zu erzählen und läßt die von unzufriedenen Seelen so gern zitierte „gute alte Zeit" in recht trübem Lichte erscheinen. Auch die Schwingen des Preußischen Adlers, dessen Königskrone mit dem Hinzutritt Gelderns zum Brandenburgisch-Preußischen Staate eng verknüpft ist, waren im ersten Jahrhundert nicht immer kräftig genug, das fernab von dem Kern des Landes, dem Sitze der Stärke, belegene Gebiet gegen mächtige Feinde zu schützen und zu decken. Seit der Befreiung des Vaterlandes von der Fremdherrschaft, deren hundertjähriges Gedenken in diesem Jahre das Herz des deutschen Volkes mit nationaler Begeisterung und berechtigtem Stolz erfüllt, begann auch Geldern unter den Segnungen des Friedens die Früchte des Gewerbefleißes und der Kunstfertigkeit seiner Bewohner zu ernten. Die heutige Blüte des schönen Landes ist aber, wie schon rühmend hervorgehoben, zu einem wesentlichen Teile auf die liebevolle Fürsorge seiner Landesfürsten zurückzuführen, die der zähen Volkskraft und schaffensfreudigen Arbeitsamkeit der Söhne des Niederrheins Weg und Ziel gewiesen haben. Die Dankbarkeit hierfür konnte bei der heutigen Jubelfeier nicht schöner und pietätvoller zum Ausdruck kommen, als durch ein Denkmal für den erhabenen Herrscher, dem es beschieden war,

der unheilvollen Zerrissenheit der deutschen Stämme ein Ende zu machen

und ein festgefügtes einiges Reich zu schaffen. Bei der Erfüllung dieser seiner hohen Mission hat auch manch braver Sohn Gelderns treu geholfen und unter seinen siegreichen Fahnen Blut und Leben für das Vaterland heldenmütig eingesetzt. Die edle Gestalt des großen und doch so demütigen Fürsten tritt heute lebhaft vor unser Auge, besonders seinen alten Kriegskameraden unter uns und denjenigen, die ihm persönlich vor 50 Jahren hier auf dem Geldernschen Marktplatz bei der 150jährigen Jubelfeier ihre Huldigung darbringen durften. Möge das Denkmal von bewährter Deutscher Meisterhand geschaffen, den Ruhm des großen Kaisers noch fernen Geschlechtern verkünden. Möge es als ehernes Wahrzeichen der Zugehörigkeit Gelderns zu Preußen zugleich das Band der Treue und Liebe versinnbildlichen, das Fürst und Volk, Kaiser und Reich unauflöslich miteinander verbindet.

Mit diesen Wünschen empfehle Ich das Denkmal der besonderen Obhut der Stadt. Die Hülle falle!

Der Kaiser ging mit dem Bildhauer Professor Schaper aus Berlin, dem Schöpfer des Denkmals, um das Monument herum, das er eingehend betrachtete. Das Standbild Kaiser Wilhelms I., das eine Höhe von etwa 6 Meter hat, ist aus Bronze gegossen und steht auf dem Sockel von bayrischem Muschelkalk. Es ist geziert mit Wappen und Inschriften, die auf die Geschichte des Geldernschen Landes Bezug haben.

Aus dem Gerichtssaal.

2. Strafkammer.

Dortmund, 4. Juni.

Wegen Beleidigung und tätlichem Angriff auf Polizeibeamte hatte sich am 28. März d. J. vor dem hiesigen Schöffengericht der Bergmann Heinrich Hüttemann aus Marten zu verantworten und war zu 15 Mark Geldstrafe wegen Beleidigung verurteilt worden. Gegen dieses Urteil war aber vom Amtsanwalt Berufung eingelegt worden, die heute zur Verhandlung stand. Aus der Beweisaufnahme ergab sich folgendes Bild:

Der Angeklagte wohnte im Hause des Wirtes Nienkämper und half diesem öfter als Aushilfskellner. So auch am 2. Februar. An diesem Tage feierte nämlich der Männergesangverein „Eintracht" aus Marten den Geburtstag des Kaisers. Gegen ¼4 Uhr erschien der Polizei-Wachtmeister und gebot „Feierabend". Daraufhin beauftragte der Wirt den Angeklagten, die Türen zu schließen und die Gäste aus der Wirtschaft hinauszulassen. Bei dieser Gelegenheit, als er gerade einen Bergmann hinausgelassen hatte, und er die Tür wieder schließen wollte, wurde diese plötzlich von dem Wachtmeister aufgestoßen, flog ihm vor den Kopf, sodaß er mit blutender Nase hintenüberfiel. Kaum hatte sich der Angeklagte wieder aufgerafft, als auch schon der Polizei-Sergeant Kramer auf ihn zusprang und ihn am Halse würgte, sodaß er ganz blau im Gesicht wurde und mit den Augen rollte. Das wollen wenigstens einige Zeugen gesehen haben. In seiner Angst faßte Hüttemann nach dem Mantel des Beamten und riß einen Streifen heraus. Später wurde er aber wieder losgelassen, und er ging zu seiner Wohnung hinauf. Von der Treppe aus soll er gerufen haben: „Kramer, Du dummer Hund." Drei Zeugen wollen den Vorfall mit angesehen haben. Die Polizeibeamten bestreiten das aber, da kein Platz für Zuschauer dagewesen sei. Um diese Differenzen zwischen den Beamten und den anderen Zeugen aufzuklären, wurde beschlossen, heute abend 9½ Uhr einen Ortstermin abzuhalten und die Verhandlung an Ort und Stelle zu Ende zu führen.

Wegen Körperverletzung hatte sich der jugendliche Bergmann Karl Otto Köche aus Lütgendortmund am 26. März vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Das Urteil, gegen das vom Vater des Angeklagten Berufung eingelegt wurde, lautete auf 5 Monate Gefängnis. Wie aus der heutigen Beweisaufnahme hervorging, handelte es sich um eine Stecherei in der Trunkenheit. Mit vier Kumpanen zusammen hatten sie einen Liter durcheinandergemischten Schnaps getrunken und waren schon ziemlich angeheitert, als sie bei dem Wirt Horstleinke sich ihre Flasche wieder füllen lassen wollten. Das Lokal war aber schon geschlossen. Brosonski wollte daraufhin die Fensterscheiben einschlagen und in die Wirtschaft eindringen, wurde aber vom Angeklagten zurückgehalten und von diesem wiederum als dummer Junge ausgeschimpft. Auch der frühere Mitangeklagte Kannstein geriet mit Brosonski aneinander und bekam bei einer späteren Balgerei mehrere Messerstiche ab. Der Angeklagte soll ihn mit einem harten Gegenstand ins Gesicht geschlagen und später, als er am Boden lag, auch noch getreten haben. Das Urteil wurde schließlich auf 3 Monate abgeändert und die Untersuchungshaft seit dem 26. März voll angerechnet.

Wegen Duldung von Glücksspiel war der Zigarrenhändler Jakob Mendel von hier vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 90 Mark verurteilt worden, da in einem Hinterzimmer von Sportleuten, die auf die ausländischen Rennresultate warteten, die Zeit durch Glücksspiele wie „Meine-Deine" ausgefüllt worden war. Vom Gericht war angenommen, daß es sich um einen öffentlichen Versammlungsraum handelte, entgegen sämtlichen Zeugenaussagen. Da sich Mendel unschuldig fühlte, legte er Berufung ein und hatte damit auch Glück. Da das Hinterzimmer meistenteils verschlossen gewesen war, konnte man es nicht als einen öffentlichen Versammlungsraum annehmen und wurde der Angeklagte freigesprochen.

Schwurgericht.

Der Prozeß Bonnekoh vertagt.

Dortmund, 4. Juni.

Mit Spannung erwartete man heute den Verlauf der Verhandlungen in betr. der Aktiendiebstähle in Sachen des Butterhändlers Bonnekoh, bezw. Stasierowski und Genossen folgen zu können. Das Zuhörerpublikum drängte sich unaufhaltsam an der Hamburgerstraße zum allzu kleinen Verhandlungssaal, man ließ sich drücken, stoßen — — aber umsonst. Es fanden nur einige Personen in dem allzu kleinen Zuhörerraum, der schon vorher von Justizbeamten besetzt war, Platz. Die Vertreter der Presse waren in dem engen Zuhörerraum an einem Tisch geradezu zusammengepfercht — 5 Mann an einem halben Tisch — und da ist es kein Wunder, daß man erleichtert aufatmete, als von dem Verteidiger des Stasierowski der Antrag auf Vertagung gestellt wurde, ein Antrag, der nach Lage der Sache nicht abgelehnt werden konnte.

Zu verantworten hatten sich wegen Amtsvergehens, Anstiftung und Beihülfe dazu 1. der Gerichtsdiener Josef Stasierowski, 2. der Kolonialhändler Ferd. Schröder, 3. der Hausdiener Frz. Brinkmann und 4. der Butterhändler Adolf Bonnekoh, sämtlich aus Dortmund. Unseren Lesern ist bekannt, daß Bonnekoh, der früher als ein ehrlicher Mann galt, in letzter Zeit öfters wegen Butterfälschung bestraft wurde. Außer diesen erledigten Sachen schwebten gegen ihn noch verschiedene Strafverfahren in Dortmund, Schwerte, Castrop und Hamm, und in allen diesen Sachen verschwanden die Untersuchungsakten. Es fiel auf, daß Stasierowski über seine Verhältnisse lebte und man nahm mit Recht an, daß er sich, wie man zu sagen pflegt, „schmieren" ließ. Da man ihn nun öfter in Gesellschaft des Bonnekoh und der anderen Angeklagten in Wirtschaften beobachtete, nahm man ihn schließlich fest — und er war im wesentlichen geständig. Sein Geständnis brachte auch Bonnekoh und die anderen zu einem solchen und die für heute anberaumte Verhandlung hätte, obgleich einige Zeugen fehlten, vor sich gehen können, wenn der Verteidiger des Stasierowski nicht den Antrag auf Vertagung gestellt hätte, den er damit begründete, daß ihm die Prozeßakten zu spät zur Verfügung gestellt worden seien und ihm somit die nötige Zeit zur vollkommenen Information gefehlt habe. Diesem Antrag mußte ohne weiteres stattgegeben werden, umsomehr, als einige Zeugen fehlten und Rechtsanwalt Frank 1, der den Bonnekoh verteidigt, neue Beweisanträge stellte.

Die Sache wurde also vertagt.

Laxin-Konfekt
beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges
und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.
Dose (20 Fruchtkonfitüren) Mk. 1.20.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

Vermischtes.

— (Naturdenkmalpflege in Japan.) **Der Schutz der Naturdenkmäler hat** in unseren Landen zweifelhaft viel zu spät angefangen, und **sehr vieles ist restlos verloren gegangen.** Dafür sind aber auch die Bestrebungen, deren Seele in Deutschland Professor Conwentz geworden ist, vorbildlich für einen weiten Kreis geworden. Das beweist am besten ein Bericht, den Professor Jimbo aus Tokio an die Beiträge zur Naturdenkmalpflege erstattet hat. Daraus ist zu ersehen, daß die deutschen Maßnahmen dieser Art auch im fernsten Osten Wurzel zu schlagen begonnen haben. Zuerst war es der Botaniker der Universität Tokio, Professor Manabu Myochi, der die Einführung dieser Naturdenkmalpflege im Parlament zur Erörterung brachte. Infolgedessen beschäftigte sich der japanische Minister des Innern mit dieser Aufgabe und veranlaßte die Ausarbeitung von eingehenden Vorschlägen, denen die deutschen Einrichtungen zum Muster dienten. Eine von Professor Conwentz veröffentlichte Schrift wurde ins Japanische übersetzt und soll nächstens in erweiterter Form herausgegeben werden, um die Notwendigkeit des Planes und seiner Ausführung durch japanische Beispiele zu erläutern. Das dortige Unterrichtsministerium wird dafür Sorge tragen, durch die Schulbücher ein Verständnis für die Naturdenkmalpflege auch in den Schulen zu wecken. Es fehlte an einer solchen in Japan freilich schon früher nicht ganz, aber nur wenige Bauten, Wälder, Vögel, und namentlich auch der berühmte Riesensalamander standen unter gesetzlichem Schutz. Nunmehr hat sich auch eine „Japanische Gesellschaft zum Schutz der Landschaft, ihrer Natur- und Kulturdenkmäler" gebildet und zählt viele einflußreiche Männer verschiedener Berufsarten zu ihren Mitgliedern.

Der Frauenmord in Lichtenberg.

Berlin, 4. Juni.

Der Beweggarund zu dem Morde ist jetzt klar. Ein Kriminalkommissar ermittelte gestern Verwandte der Ermordeten, insbesondere deren Schwager und Schwester, und vernahm sie noch im Laufe der Nacht. So wurde festgestellt, daß Margarete Große die bestimmte Absicht hatte, sich von Weißenborn zu trennen. Der Geliebte hatte sich nach und nach in den Besitz ihrer Wertsachen gesetzt. Sie mußte ihn durch Klage zur Herausgabe zwingen. Einen Teil behielt er trotzdem für sich. So kam sie zu der Ueberzeugung, daß nicht Liebe ihn an sie fesselte, sondern nur die Absicht, in den Besitz ihrer Ersparnisse zu kommen.

Diese Ueberzeugung äußerte sie wiederholt zu den Verwandten und sie sprach dabei die feste Absicht aus, endgültig mit ih mzu brechen. Aus diesem Grunde mietete sie auch die neue Wohnung in der Nähe des Schwagers und der Schwester. Auf diese Dinge ist wohl ohne Zweifel der heftige Streit am Freitag abend und der Mord zurückzuführen. Weißenborn hatte seine Geliebte schon vorher öfter mit dem Tode bedroht, wenn sie ihm nicht so viel geben wollte, als er verlangte. Sie schwebte deshalb in ständiger Angst und wollte von ihm weg. Er machte jetzt seine Drohung wahr, als er erkannte, daß er die Geliebte und mit ihr die Unterstützungen endgültig verlieren werde.

Wie die Obduktion ergab, erdrosselte er sie mit einer Schnur, die zu einer Schlinge zusammengezogen war. Diese Schlinge warf er ihr wahrscheinlich von hinten über den Kopf. Er zog sie dann scharf zu und, um zu verhüten, daß sie sich wieder löse, **wickelte er ihr die Enden noch fünfmal um den Hals.** Er zog die Schnur so scharf an, daß mehrere Haare ausgerissen wurden, und an der Schnur haften blieben. Ein Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer hat aller Wahrscheinlichkeit nach nicht stattgefunden, auch gar nicht stattfinden können, weil das Mädchen gleich erstickt ist.

Weißenborn war ursprünglich Hausdiener, hat aber in seinem ganzen Leben nicht viel gearbeitet. Wiederholt wurde er obdach- und arbeitslos aufgegriffen und verwarnt.

Er ist auch mehrmals bestraft, u. a. wegen Betruges und Preßvergehens; wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten erhielt er 50 Mk. Geldstrafe. Diese Strafen zog er sich als **antisemitischer Agitator** zu. Er war seinerzeit mit dem bekannten Antisemitenführer Grafen Pückler eng liier und war in den meisten Fällen derjenige, der die Versammlungen des Grafen einberief. Wiederholt ist er in antisemitischen Versammlungen auch als Redner aufgetreten, wobei er die Anwesenden zu Gewalttätigkeiten gegen die jüdischen Staatsbürger aufforderte. Als ihm die antisemitische Agitationstätigkeit nicht mehr die genügenden Geldmittel einbrachte, wandte er sich an den Vorstand des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus und bot diesem gegen Entgelt Material über einen bekannten Antisemitenführer an. Sein Angebot wurde abgewiesen. Nach Berlin kam er im Jahre 1899 von Weißensee, wo er sich einer Unterschlagung schuldig gemacht hatte.

Erwähnt sei noch, daß Weißenborn im Jahre 1907, als der damalige Polizeipräsident von Berlin das bekannte Redeverbot gegen den Grafen Pückler erließ, sich in einer öffentlichen Protestversammlung mit dem Thema „Der Polizeipräsident von Berlin und das Redeverbot gegen den Grafen Pückler" beschäftigte. Auch in dieser Rede machte er sich der Aufreizung zum Klassenhaß schuldig, und er wurde deshalb zu einer Geldstrafe von 50 Mark oder fünf Tagen Gefängnis verurteilt.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 4. Juni. (Vom Blitz erschlagen) wurden bei dem heute nachmittag gegen 2 Uhr hier niedergehenden schweren Gewitter der Milchhändler Ludwig Marquis und eine Frau Schneider aus der Ostbergstraße. Beide Personen waren mit einem Milchfuhrwerk auf der Rückfahrt nach ihren Wohnungen begriffen und wurden in der Nähe des Progymnasiums von dem Gewitter überrascht. Das Pferd des Fuhrwerks wurde nur leicht verletzt, während die beiden Personen sofort tot waren.

Hagen i. W., 4. Juni. (Gewitter.) Während des Gewitters wurden heute durch Blitzschläge etwa 120 Fernsprechleitungen zerstört.

Hagen i. W., 4. Juni. (Ueberfahren und getötet.) Auf der Strecke Hagen—Ambrock wurden heute zwei italienische Arbeiter von aus entgegenkommenden Richtungen heranfahrenden Zügen überfahren. Einer wurde getötet, der andere wurde schwer verletzt.

Unna, 4. Juni. (Besitzwechsel.) Die bisher Herrn Wilhelm Holthoff gehörende Gastwirtschaft „Zum Neumarkt" wurde zum Preise von 80 000 Mark von einem Dortmunder Herrn käuflich erworben.

Recklinghausen, 4. Juni. (Ein furchtbares Unwetter) wütete heute nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr in unserer Stadt und Umgebung. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen der Stadt in Wohnhäuser und Bäume ein, ohne jedoch zu zünden. In der Nähe des benachbarten Suderwich wurde der Bergmann Hermann Ahlers von Recklinghausen-Ost auf freiem Felde, als er sich auf dem Heimweg von der Zeche König Ludwig befand, vom Blitz erschlagen. In mehreren Straßen der Stadt herrschte eine förmliche Ueberschwemmung. Viele Keller standen unter Wasser, sodaß die Feuerwehr wiederholt eingreifen mußte. An den Garten- und Feldfrüchten ist großer Schaden angerichtet worden.

Bochum, 4. Juni. (Drei Bergarbeiter verbrannt.) Auf Schacht 1 der Zeche „Dannenbaum" ereignete sich ein schweres Schießunglück. Durch unzeitiges Explodieren einer Sprengladung wurden drei Bergarbeiter so schwer verbrannt, daß sie mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Bergmannsheil gebracht werden mußten.

Bochum, 4. Juni. (Der neue Generaldirektor.) Zum Generaldirektor der Gewerkschaft ver. Konstantin der Große wurde anstelle des verstorbenen Bergassessors Pieper der Leiter der Gewerkschaft Friedrich der Große in Herne, Bergmeister Hoppstädter, gewählt.

Bochum, 4. Juni. (Zum Rathausneubau.) Auf das Preisausschreiben der Stadt Bochum für den Neubau eines Rathauses sind insgesamt 105 Entwürfe eingegangen. Westfalen ist der Herkunft der Entwürfe nach nur durch einige Städte, Münster, Bielefeld und Hamm, vertreten, Essen dreimal, Köln, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hannover, Leipzig, Breslau und Danzig je zweimal, München achtmal, während Berlin den Rekord mit 24 Entwürfen schlägt.

Bochum, 4. Juni. (Verurteilung eines raffinierten Postanweisungsfälschers.) Im vergangenen Winter wurden die größeren Postanstalten des rheinisch-westfälischen Industriebezirks von einem Schwindler heimgesucht, der an den Zahlschaltern gefälschte Postanweisungen präsentierte. Besonders bei den Hauptpostämtern in Dortmund, Essen und Bochum waren wiederholt Fälle festgestellt worden, in denen ein Unbekannter auf Postanweisungen höhere Beträge erhoben hatte, als auf die betreffenden Anweisungen eingezahlt waren. Der Schwindler hatte in der Weise gearbeitet, daß er die Postanweisungen, auf einen verhältnismäßig geringen Betrag lautend, an sich selbst adressierte, die einstellige Ziffer des Markwertes in eine zweistellige umwandelte und dann den höheren Betrag einstrich.

Trotz aller Aufmerksamkeit der Schalterbeamten war es nicht gelungen, des raffinierten Menschen habhaft zu werden, bis dieser schließlich am 20. Februar d. J. hier der Kriminalpolizei in die Hände gefallen ist. Auf Veranlassung der Postbehörde war ein Polizeibeamter in Zivil in dem Schalterraum des hiesigen Hauptpostamtes anwesend, der aus dem Hintergrunde die Vorgänge an den Schaltern beobachtete. Als abends gegen 6 Uhr ein etwa zwanzigjähriger gutgekleideter junger Mann eine Postanweisung zur Zahlung präsentierte, die der Schalterbeamte als gefälscht erkannte, trat der Kriminalpolizist hinzu und verhaftete den jungen Menschen.

Die Postanweisung war auf den Betrag von 8 Mk. ausgestellt und auf 80 Mark umgefälscht. Heute hatte sich der raffinierte Betrüger, der sich als der 20 Jahre alte Maler und Anstreicher Jakob Molter aus Dortmund entpuppte, wegen schwerer Urkundenfälschung sowie wegen vollendeten und versuchten Betruges zu verantworten. Molter war geständig, die Postverwaltung in 12 Fällen um insgesamt 882 Mk. geschädigt zu haben. Nach seiner eigenen Angabe hat er in einer sogenannten Kriminal-Gerichtszeitung, die er für 10 Pfg. in einer Buchhandlung erstand, von der Aburteilung eines Postanweisungsfälschers gelesen. Als er im Dez. 1912 stellenlos wurde, faßte er den Plan, sich auf dieselbe raffinierte Weise Geld zu verschaffen.

Die Postanweisungen, die in den meisten Fällen auf 8 Mark und einige Pfennige lauteten, gab er in Dortmund, Bochum, Essen, Bonn usw. an seine eigene Adresse, einige Male auch an die Adresse eines Freundes auf. Das erschwindelte Geld hat Molter in kürzester Frist wieder durchgebracht. Die Postverwaltung ist durch die Manipulationen des Angeklagten nicht geschädigt worden, da die Schalterbeamten, die bei der Auszahlung des Geldes die Dienstvorschriften nicht genau befolgt haben, die Beträge ersetzen mußten. Nach kurzer Beratung sprachen die Geschworenen Molter im Sinne der Anklage schuldig. Mildernde Umstände wurden dem Angeklagten versagt. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus. Bei der Strafzumessung wurde strafschärfend in Betracht gezogen, daß der Angeklagte den Plan von langer Hand vorbereitet hat und daß er bei der Ausführung desselben mit großem Raffinement vorgegangen ist.

Münster, 4. Juni. (Heute nachmittag erschoß sich in der hiesigen Bergkaserne ein Feldwebel des 13. Infanterieregiments aus unbekannter Ursache. Er war erst 8 Tage verheiratet.

Münster i. W., 4. Juni. (Die Stadtverordnetenversammlung) bewilligte in ihrer heutigen Sitzung aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums des Kaisers eine Stiftung von 200 000 Mark für Freibetten in der neu zu errichtenden Universitätsklinik. Die Freibetten sollen für ortsarme Kranke bestimmt sein. Weiter wurden 6000 Mark als Stiftung für die Veteranen bewilligt. Dann beschäftigte sich das Kollegium in erster Linie mit dem Antrage des Magistrats, 500 000 Mark für die Ausgestaltung der Universität Münster zu bewilligen.

Münster, 4. Juni. (Wegen Mordes) wurde dem hiesigen Gerichtsgefängnis der Gelegenheitsarbeiter und Metzger Heinrich Brinkhoff aus Westerkappeln eingeliefert. Der Verhaftete hatte gestern mit seinem Vater einen Streit, in dessen Verlauf er diesem mit einem Holzschuh wuchtige Schläge auf den Kopf versetzte. Dem alten Manne wurde die Schädeldecke zertrümmert und an der schweren Verletzung ist er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben. Der 26jährige unverheiratete Vatermörder zeigte keine Spur von Reue über seine rohe Tat.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 5. Juni.

Das neue Heim des Oberbürgermeisters, das ihm die Stadt Dortmund an der Prinz Friedrich Karl-Straße errichtet hat, soll am 1. Juli bezogen werden. Die Innenräume werden geradezu fürstlich ausgestattet. Für das zweischossige Haus sind ja auch 200 000 Mark bewilligt worden, dafür kann schon etwas geleistet werden. Allein das Kellergeschoß stellt eine herrschaftliche Wohnung dar, mit der sich mancher besser gestellte Mann zufrieden geben würde. Herrlich ist auch der geräumige Garten, der hinter dem Hause liegt. Er ist mehrere hundert Quadratmeter groß und mit einer prachtvollen Veranda versehen. Die Lage der Oberbürgermeister-Wohnung gehört zu der besten von ganz Dortmund. Das Haus steht gegenüber dem Oberbergamt, dessen Hauptfront an der Göbenstraße liegt. Man braucht ja auch nicht danach zu fragen, was der Grund und Boden kostet. Es ist auf jeden Fall ein prächtiges Gebäude geworden, das nach den Plänen des Stadtbaurats Kullrich erbaut worden ist.

Aus der Waggonfabrik der „Union" stammen die neuen Straßenbahnwagen mit den geschlossenen Perrons. Die „Union" hat für die städtische Straßenbahnverwaltung 30 solcher Wagen erbaut und zum größten Teil schon geliefert. Es sind schmucke Wagen, die sich den geschlossenen Motorwagen in gefälliger Weise anpassen. Allem Anschein nach wird man dazu übergehen, nach und nach überhaupt nur geschlossene Wagen für die Straßenbahn einzustellen, wie das ja auch in so manchen anderen Großstädten geschieht.

Extrazug zur Stadioneinweihung. Die Eisenbahndirektion Essen wird in Erwartung eines starken Andranges zu den Berliner Zügen wegen der am 8. Juni stattfindenden Stadioneinweihung neben dem fahrplanmäßigen D-Zuge 21 am Sonnabend, den 7. Juni einen Sonderworzug ablassen, der etwa ¾ Stunde vor dem D-Zuge fährt und in Duisburg beginnt. Der Zug ist zuschlagsfrei und fährt in Duisburg 8,08 Uhr vormittags, Mülheim-Ruhr 8,18 Uhr, Essen 8,32 Uhr, Bochum 8,45 Uhr, Dortmund 9,10 Uhr, Hamm 9,40 Uhr, Bielefeld 10,35 Uhr und Hannover 12 Uhr mittags ab. An anderen als diesen Stationen hält der Zug nicht. Von Donnerstag ab halten die angegebenen Stationen den Fahrplan bereit, um Auskunft darüber zu geben. Gleichzeitig ist Meldung der zu erwartenden Personen erwünscht.

Ein neues Zollamt wird in Dortmund gebaut. Schon vor längerer Zeit ging das Gerücht, daß die Königliche Steuerbehörde die Absicht habe, das ihr von der Stadt zur Verfügung gestellte Gebäude an der Kapellenstraße — die ehemalige Herberge zur Heimat — räumen und im Süden der Stadt ein neues Zollamt errichten wolle. Das Gerücht hat sich, wie wir heute mitteilen können, bewahrheitet. Die Steuerbehörde ist zu der Ansicht gekommen, daß es besser sei, wenn das Zollamt im Süden der Stadt liege; dann könnten die Zollbeamten sich auch für ihre Wohnungen eine angenehmere Lage wählen. Man kann über diese Ansicht verschiedener Meinung sein, denn auch im Norden läßt es sich ganz gut wohnen. Das neue Zollamt soll seinen Platz erhalten in der Ardeystraße und zwar neben dem Bureaugebäude der Holzfirma Brügmann und Sohn, gegenüber dem Tattersall von Wichers. Die Arbeiten sind bereits ausgeschrieben, sodaß schon in allernächster Zeit mit dem Bau begonnen werden durfte. Dann wird Dortmund wieder um einen stattlichen Neubau reicher. Was aber soll aus der alten Herberge zur Heimat werden? An der südlichen Front des Hauses steht folgender Spruch, den viele Leser gewiß schon gelesen haben:

„Wanderer steh' still, andächtig schau mich an!
Du siehst allhier, wie man aus Altem neues machen kann.
Herberg' zur Heimat war ich einst im roten Ziegelkleid,
Nun bin ich Zollamt, so ändert sich die Zeit.
Was später aus mir wird, liegt noch im Schoß der Zeit begraben,
Und bis ich einst zerfallen, wirst Du und mancher andere schon ins Jenseits traben!"

Wie wir hörten, soll geplant sein, das Gebäude an der Kapellenstraße der Militärbehörde zur Verfügung zu stellen und zwar der Landwehr-Inspektion Dortmund, die unter dem Kommando des Generalleutnants von Herbou steht und voraussichtlich demnächst noch erweitert wird. Bisher befand sich die Landwehr-Inspektion in dem früheren Dr. Blankensteinschen Hause an der Betenstraße, gegenüber dem neuen Stadthause. Die Räume sollen sich jedoch als zu klein erwiesen haben. In der früheren Herberge, die im Jahre 1881 ihre Pforten öffnete, ist Platz für hunderte von Personen vorhanden.

Zu dem gestern mitgeteilten Vergleichsvorschlag der Firma Karl und August Kentzler teilt uns der frühere Mitinhaber der Firma, Herr August Kentzler, mit, daß er seit Herbst 1910 aus der Firma ausgeschieden und seit dieser Zeit nichts mehr damit zu tun habe.

Städtische Veteranenspende. Es ist die Ansicht verbreitet, daß die von den Stadtkollegien bewilligten Spenden für Veteranen und Veteranenwitwen bereits am Tage des Regierungsjubiläums des Kaisers (16. Juni) zur Auszahlung gelangen würden. Dem ist nicht so, vielmehr sollen die Beihülfen nach den Beschlüssen der städtischen Körperschaften teils am Sedantage (2. September) teils aus Anlaß der örtlichen Feier des Regierungsjubiläums und der 100jährigen Wiederkehr der Tage der Freiheitskriege, d. i. am 18. und 19. Oktober d. J., gezahlt werden.

Vom Landgericht. Das Verhandlungsmaterial häuft sich mehr und mehr an. Die erste Strafkammer, die kürzlich anstatt dreimal, viermal in der Woch etagte, wird vom 12. d. M. ab bis zum 30. täglich verhandeln. Da auch das Schwurgericht sechs Wochen hintereinander tagt, kann man sich einen Begriff machen, wie sehr die Gerichte überbürdet sind.

Festgenommener Hühnerdieb. Auf dem hiesigen Hauptwochenmarkt wurde der Erdarbeiter Karl Gronemeyer aus Hörde in dem Augenblick festgenommen, als er mehrere Hühner, welche aus einem im städtischen Schlachthof in Hörde ausgeführten Diebstahl herrühren, verkaufen wollte. Außerdem wurde ihm ein Hühnerdiebstahl, begangen in Kruckel, nachgewiesen.

Unfälle. Der Schneider Albert Röschen, Herderstraße 12 wohnhaft, glitt in der Leopoldstraße über ein Stück Apfelsinenschale aus und zog sich bei dem Sturze eine schwere Verletzung des rechten Beines zu. — Dem Arbeiter Gustav Klußmann, wohnhaft Wambelerstraße 10, fiel auf einem hiesigen Werke ein schweres Stück Eisen auf den linken Fuß, wodurch der Fuß erheblich gequetscht wurde. Beide Leute mußten dem Krankenhause zugeführt werden.

Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz an verschiedenen Stellen ein, ohne jedoch besonderen Schaden anzurichten. Es handelte sich zumeist um sogenannte kalte Schläge. Einen schweren Stand hatten die Straßenbahnangestellten und die Feuerwehrleute, die von allen Seiten alarmiert wurden. Gegen 2 Uhr nachmittags schlug der Blitz in einen Straßenbahnmast auf dem Hiltropwall, der sich gegenüber dem Postgarten befindet. Eine hohe rotblaue Flamme schlug aus der Stromleitung, begleitet von einem furchtbaren Donnerschlag, der die Häuser in ihren Grundfesten erzittern ließ. Da für die Passanten das Schlimmste zu befürchten war, wurde schleunigst die Feuerwehr herbeigerufen, welche mit drei Gerätewagen heranrückte und zunächst die Unfallstelle absperrte, die trotz des starken Regens von vielen Menschen belagert war. Zu löschen gab es indessen nichts, da die Flammen alsbald verschwanden. Der Betrieb der Straßenbahn war jedoch auf dieser Strecke längere Zeit gestört. Gegen abend war der Schaden wieder ausgebessert.

Der wolkenbruchartige Regen bei dem gestern nachmittag stattgefundenen Gewitter hat in vielen Straßen, besonders in dem niedrig gelegenen nördlichen Stadtteil, große Ueberschwemmungen verursacht. Die Kanäle konnten die niedergegangene große Wassermenge bei weitem nicht aufnehmen, so daß es mit großer Gewalt aus den Einsteige- und Reinigungsschächten auf die Straßen strö... Diese waren in kurzer Zeit überflutet und da... Wasser talwärts strömte, in einen reißenden ... verwandelt. In der Brunnen-, Born- und Bo... straße stand das Wasser stellenweise fußhoch ... dem Bürgersteig und drang flutartig in die K... ein, wodurch viel Wasserschaden verursacht wu... In dem Hotel zum breiten Stein strömte das W... mit großem Druck unterirdisch in den Keller hi... so daß dieser im Augenblick überflutet war und ... Küchenpersonal flüchten mußte. In ihrer ... riefen die Leute hier die Feuerwehr herbei. D... hat aber bei Gewittern auf dem Posten zu ... weshalb sie wieder abrückte, da eine Gefahr ... vorlag. Auch von anderen Stellen wurden ... Wassereinströmungen gemeldet. Das gestrige ... witter hat daher, wenn auch keine Blitzschäden ... verzeichnen sind, erheblichen Wasserschaden ver... sacht.

Die Weberstraßen-Erbreiterung.

Von interessierter Seite wird uns geschrie... „Nachdem in der Stadtverordneten-Sitzung ... 2. Juni cr. das Wilms'sche Projekt an der We... straße angenommen wurde, wird nunmehr in ... ler Kürze das alte Krüger'sche Haus, Ecke We... hellweg und Weberstraße, zum Abbruch komm... Das Spezialhaus für Damenkonfektion Gebrü... Nassau wird in dem zu errichtenden großzügig... hochmodernen Neubau sein Spezialgeschäft in ... deutend vergrößertem Umfange fortführen, da ... Dewes'sche Haus, in welchem jetzt die Firma ... brüder Nassau ihr Geschäft betreibt, gleich ... Fertigstellung des Neubaues abgebrochen wird, ... daß die Weberstraße an dieser Stelle schon ... eine Breite von 11,50 Meter bekommt. Es ist ... begrüßen, daß durch Annahme des Wilms'sch... Projektes die Erweiterung der Weberstraße in ... kürzerer Zeit erfolgt, als wenn das Heimann'... Projekt durchgeführt worden wäre. Der Entw... der Zeichnungen stammt von der Architektenfir... Spenhoff & Strunck in Dortmund, welche ... den Bau ausführen wird."

* * *

Die „Tremonia" bestätigt unsere gestrige M... teilung über die geheime Sitzung der Stadtv... ordneten und fügt hinzu:

Unrichtig ist, wie wir hören, die Nach... eines hiesigen Blattes, daß der Magistrat ... mächtigt ist, mit den beiden Parteien noch we... zu verhandeln. Es haben, wie man hört, ... Stadtverordneten am Montag, 2. Juni, ... knapper Mehrheit ihren Beschluß vom 5. M... einfach umgestoßen und gemäß einem M... trausantrage beschlossen, nunmehr doch ... Erben Wilms" den Zuschlag für ihr Pro... zu erteilen. Der Beschluß ist gefaßt ohne R... sicht auf die Bestimmung der Geschäftsordn... der Stadtverordneten, daß gefaßte Beschlüsse ... Laufe desselben Jahres nur wieder aufgeho... werden können, wenn wenigstens ein Drittel ... Stadtverordneten einen dahingehenden Antr... stellt, er ist gefaßt ferner ohne Rücksicht auf ... Umstand, daß ein Stadtverordneten-Kollege ... doch kein Pferdehändler ist und daß es nach ... ferm Geschmack für eine Stadtverordnetenv... tretung ein wenig würdiges Beginnen ist, ... kollidierenden Interessen einiger Bürger bis z... Weißbluten gegeneinander auszuspielen ... demgemäß bald so, bald anders zu entscheiden.

Die Stadtverordneten sollen nach ruhi... Prüfung der Dinge rein sachlich entscheiden w... wenn sie ihr Votum abgegeben haben, nicht ... und herfackeln. — Wie die Stadtvertretung ... glauben kann, solche wichtige Beschlüsse, ... welche die Spatzen von den Dächern pfeifen, ... Bürgerschaft vorzuenthalten, das ist uns schle... haft. Das Ende vom Liede ist jedesmal, daß ... richtige Mitteilungen in die Oeffentlichkeit ... men. Die Bürgerschaft als solche sollte aber ... gen diese viel zu weit gehende Geheimn... krämerei in unserer Stadtverwaltung energi... protestieren.

Fleisch-Marktpreise.

		Höchster Preis	Niedrigster Preis	Häufigst Preis
Rindfleisch				
a) Keule	1 kg	2.00	1.70	1.90
b) Bug	„	1.80	1.60	1.70
c) Bauch	„	1.70	1.40	1.60
Kalbfleisch				
a) Keule	„	2.20	1.60	2.00
b) Bug	„	2.00	1.70	1.90
Hammelfleisch				
a) Keule	„	2.20	1.70	2.00
b) Bug	„	2.00	1.50	1.80
Schweinefleisch				
a) Keule	„	2.00	1.70	1.80
b) Bug	„	1.90	1.60	1.70
c) Kopf und Beine	„	1.00	0.80	0.90
d) Rückenfett (frisch)	„	1.50	1.30	1.40
Schinken (inländ.)	„	2.90	2.40	2.70
Speck (geräuchert	„	2.10	1.70	2.00
Rohfleisch	„	1.00	0.70	0.80
Eßkartoffeln alte	100 „	12.00	5.00	6.40
neue	100 „	7.00	7.00	7.00
Gebutter	1 „	2.50	2.30	2.40
Eier	12 St.	1.00	0.85	0.95
Stroh (Richt)	100 kg	6.00	4.20	4.90
Wiesenheu	100 „	9.50	6.00	7.30

Kunst und Wissenschaft.

Der Schlüssel zum Erfolge.

Herr Alfons Fedor Cohn, der in seinem nagelneuen Zugstück „Der Kulturpalast" den Berliner „Schieber" auf die Bühne gestellt hat, sollte es sich nicht nehmen lassen, weitere Typen des Neuberliner Lebens theatergerecht zu verarbeiten. Als nächste dankbare Aufgabe wäre der „Animierbankier" zu empfehlen. In Moabit war ja die beste Gelegenheit für das nötige Milieustudium. Denn auf den Prozeß Sattler ist ein zweiter umfangreicher Bucketshop-Prozeß gefolgt. Die Herren Kwiet und Gans, die letzthin die Anklagebank zierten, haben ihr Dasein nach demselben Schema gestaltet wie Herr Sattler, indem sie auf Kosten gutgläubiger Kunden herrlich und in Freuden lebten. Haben doch beide Angeklagte in fünf Jahren zu Privatzwecken nicht weniger als 1¾ Millionen Mark ihrem Geschäfte entnommen und ausgegeben, und zwar geschah dies noch zu einer Zeit, wo nach dem Gutachten der Büchersachverständigen bereits eine starke Ueberschuldung des Geschäfts und eine Zahlungsunfähigkeit im Sinne des Gesetzes vorlag. Kwiet bewohnte eine 7 Zimmer-Wohnung, hielt sich ein Automobil, ging sehr elegant gekleidet, besuchte mit seiner Geliebten häufig die nobelsten Vergnügungslokale. Seine Geliebte erhielt von ihm wertvolle Geschenke. Gans, der ebenso wie Kwiet verheiratet ist, soll es in dieser Beziehung noch ärger getrieben haben. Noch am 12. August 1911 weilte Frau Gans in Heringsdorf und veranstaltete dort einen Five o'clock-tea von etwa 25 Personen, bei dem eine Kabarettgesellschaft des Badeortes für die Unterhaltung der Gäste sorgte; erst die telegraphische Nachricht von der Verhaftung ihres Ehemannes veranlaßte sie zur Rückkehr. Gans besaß hintereinander vier verschiedene Automobile, eine Wohnungseinrichtung für angeblich 60 000 Mark. Auch er unterhielt ein Verhältnis mit einer Bardame. Daneben machte Frau Gans einen erstaunlichen Aufwand an Toiletten, Hüten und Schmucksachen. An Toiletten soll sie z. B. von Juli 1909 bis Anfang Oktober 1910 bei einem einzigen Modellhaus für 11 500 Mark entnommen haben; ihre Hutrechnung für das Jahr 1910 betrug 3500 Mark, während sie in derselben Zeit bei Juwelieren Schmucksachen von mehr als 7000 Mark entnahm.

Ja, die Aufmachung! — Die zieht mehr als alle Reklame und erweckt blindes Vertrauen, leider nicht nur bei den Einfältigsten. Die Sattler, Kwiet und Gans wußten als gerissene Geschäftsleute sehr wohl, daß in dem Pomp des Aeußerlichen der Schlüssel zu ihren Erfolgen lag, und deshalb hielten sie daran fest, selbst als schon der Pleitegeier über ihren Häuptern schwebte.

Aus der guten alten Zeit.

Zur Zeit des nordamerikanischen Freiheitskrieges verhandelten bekanntlich deutsche Fürsten ihre Landeskinder an England. In „Kabale und Liebe" hat der junge Schiller dieses schändliche System für alle Zeiten festgehalten. Seine genialen Worte treffen die Herrschaften von damals noch heute wie unbarmherzige Peitschenhiebe. Infolgedessen hat es in der Literaturgeschichte niemals an feigen Leisetretern gefehlt, die dem jungen Feuergeist „Uebertreibungen" und dergleichen vorwarfen. Wie wenig das begründet ist, wie sehr er vielmehr hinter der schrecklichen Wirklichkeit zurückblieb, beweist ein Brief, den die Zeitschrift „Licht und Schatten" soeben aus Eugen Reynaults „Denkwürdigkeiten" mitteilt.

Um den Brief zu verstehen, muß kurz die geschäftliche Art des schmählichen Menschenhandels erwähnt werden. Für einen Mann, den er von Weib, Kindern und Eltern fortriß, erhielt so ein erleuchter Fürst 100, 120 und 150 Taler. Für jeden Gefallenen und Verstümmelten aber floß noch eine besondere Entschädigung in die landesfürstliche Kasse, so daß einem derartigen Landesvater an dem Untergang seiner „Untertanen" nur gelegen sein konnte.

Der erwähnte Brief nun ist vom Grafen von Schaumburg, Prinzen von Hessen-Kassel, an den Freiherrn von Hohendorff gerichtet, der in Amerika Oberbefehlshaber der hessischen Truppen war, Datiert ist er vom 8. Februar 1777. Der Fürst äußert sich darin sehr erfreut über die Nachricht, daß in der Schlacht von Trenton von 1950 seiner Hessen 1050 gefallen seien und ärgert sich, daß auf der vom englischen Minister ihm zugesandten Verlustliste nur 1455 Gefallene stehen, wodurch die fürstliche Schatzkammer Verlust habe. Am Schlusse schreibt er: „und erinnere Sie daran, daß von den 300 Spartanern, welche den Paß von Thermopylä verteidigten, nicht einer zurückkam. **Ich wäre glücklich, wenn ich dasselbe von meinen braven Hessen sagen könnte.** Sagen Sie dem Herrn Major Mindorff, daß ich außerordentlich unzufrieden bin mit seinem Benehmen, weil er die 300 Mann gerettet habe, welche vor Trenton flohen. Während des ganzen Feldzuges sind nicht 10 von seinen Leuten gefallen!"

Wenn man diese menschenfreundliche Gesinnung auf sich wirken läßt, wird man finden, daß der junge Schiller in „Kabale und Liebe" die Farben genau so brennend gewählt hat, wie sie damals der brennenden Schande entsprachen. Der moderne Deutsche hat mancherlei Grund, mit seinem Vaterland politisch unzufrieden zu sein. Wenn man aber den Blick in die historische Vergangenheit zurückwandern läßt, muß man doch einräumen, daß sich aus dem damaligen deutschen Elend mehr entwickelt hat, als je ein Zeitgenosse dieses Elends für möglich gehalten hätte. Schiller, der ja ein Zeitgenosse war, hatte bekanntlich den Glauben an die nationale Wiedergeburt der Deutschen völlig verloren. Es ist am Ende ganz gut, sich gelegentlich an diesen Zusammenhang der Dinge zu erinnern.

Aus der Warte.

Bei 27 Grad im Schatten.

Hüt' dich vor Tag und Taglärm unbedingt!
Im tiefen Keller sitze still und schwitze!
Was dein Gemüt noch in Erregung bringt,
Schalt' schleunigst aus bei dieser Bullenhitze!
Sankt Friedensruh' schon zur Nachmittagsrast
Aus vollem Bowlenglase deine Nase,
Tritt jegliche polit'sche Schwierigkeit
Von selber in die rosenrote Phase.

Herrn Redls Tat hat man als „grenzenlos"
Mit allzu übereiltem Zorn verschandelt.
Wer spricht von grenzenlos und so noch, wo'
Sich doch nur um die russ'sche Grenze handelt!
Am Balkan wird der sommerliche Wind
Die wilde Wut der Streitenden bald dämpfen.
Piz alle vier vollkommen einig sind —
Sich blutig bis aufs Messer zu bekämpfen.

Poincarés ausgleichendes Genie
Sehn Frankreichs Söhne mit verzücktem Mi...
An Stelle der drei Jahre brauchen sie
Bloß sechsunddreißig Monat' lang zu dienen.
Auch Michel freut sich, ihm erleichtert man
Den Wehrbeitrag, den jetzt noch allzu harten.
Wenn er ihn nicht gleich bar bezahlen kann,
Darf er auf den Gerichtsvollzieher warten.

Caliban im „Tag".

Schwierige Beleihungen.

Wir erwähnten neulich schon, daß der ganze Grundstücks- und Baumarkt in Dortmund seit Jahren schwer darniederliege. Eine Hauptursache ist die schwierige Beschaffung der Beleihungen. Was soll man beispielsweise dazu sagen, wenn dieser Tage ein Grundstück am Westenhellweg an erster Stelle mit 400 000 Mark zu 4¾ Proz. Zinsen und 1 Proz. gleich 16000 Mark Abschlußprovision belegen wurde. Der Besitzer hat also im ersten Jahre 34 000 Mark Zinsen aufzubringen. Da ist es allerdings kein Wunder, das manchem die Puste ausgeht und dabei müssen die Besitzer sich noch freuen, daß sie auch zu solchen Bedingungen noch Geld bekommen. Ein Bauherr an der Brückstraße hat sogar 5 Proz. Abschlußprovision bezahlt.

Hierzu schreibt man uns:

Der Realkredit bedarf mehr denn je der Reform. Die außerordentliche Geldknappheit der letzten Monate hat gezeigt, daß erste Hypotheken nur unter drückenden Bedingungen, zweite oft gar nicht erhältlich sind. Die Kapitalisten schrecken davor zurück, ihr Geld in Grundstücken festzulegen, sie halten es vielmehr mobilisiert. Es entsteht daher die Frage, wie ist diesem Uebelstande abzuhelfen? Das Ideal des Realkredits ist ein möglichst unkündbarer Kredit mit Amortisationszwang und Ausschaltung von Gewinn für den Vermittler. Solche Institute bestehen bereits für das flache Land in den Landschaften. Wie ist es aber in den Städten? Es läge nahe, daß die Städte selbst durch Errichtung von Hypothekenkassen den Realkredit verbesserten. Aber sie sind dazu nicht im Stande. Sie leiden erheblich unter Geldmangel. Sie könnten die notwendigen Mittel nur durch Anleihe aufnehmen. Dadurch würde die bekannte Pumpwirtschaft der Städte aber nur noch vergrößert. Die Anleihen wären auch gar nicht einmal unterzubringen, wenn viele Städte mit einer solchen Anleihe auf dem Markt erschienen. Das betrifft kleine und Mittelstädte, die es schon jetzt sehr schwer haben und es sich große Opfer kosten lassen, auch nur kleine Anleihen herauszubringen. Gerade aber in diesen kleinen Städten wird der Realkredit besonders in Anspruch genommen. Der Hypothekenmarkt liegt dort sehr schwierig, denn die Grundstücke sind meist nur geringwertig und verursachen hohe Verwaltungskosten. Auch die Sparkassen besitzen nicht Geld genug, um ihre Kapitalien in Hypotheken festzulegen. Nur wenige Städte sind in der Lage, große Beträge für Hypotheken unbeschadet guter Finanzwirtschaft auszugeben. Es handelt sich da im wesentlichen aber auch nur um Klein-Wohnungen und Gartenvorstädte. Mit Recht bemerkt daher der Vorsitzende des Verbandes der Haus- und Grundbesitzervereine, daß die städtischen Maßnahmen zur Hebung der Hypothekennot nur ein Tropfen auf heißem Stein seien. Er kommt infolgedessen auch für die Städte auf die Landschaften zurück. Diese Anregung ist beachtenswert, da sich das Landschaftsprinzip für die ländlichen Grundstücke so gut bewährt hat. Derartiges gibt es auch schon in der Provinz Brandenburg. Dort ist ein Pfandbriefamt für Hausgrundstücke gegründet. Die Hausbesitzer bekommen, soweit sie Mitglieder sind, unkündbare Ersthypotheken bis zu 50 Proz. des Wertes mit Amortisationszwang. Aehnlich arbeitet das Berliner Pfandbriefamt. Auch hier wird bis zu 50 Proz. beliehen. Es wird zweckmäßig sein, diese Erwägungen näher zu prüfen. Vielleicht kommt man auf diesem Wege zu der so notwendigen Verbesserung des Realkredits.

Die Dortmunder Straßenreinigung.

„Zu dem mit obiger Ueberschrift versehenen Sprechsaal-Artikel im Nr. 150, 3. Blatt, sei nicht verfehlt, noch folgendes hinzuzufügen:

Schon seit längerer Zeit mußte man die Wahrnehmung machen, daß unsere Straßenreinigung sehr viel zu wünschen übrig läßt. So wird es häufig unterlassen, die Fahrdämme sowohl wie die Trottoirs zu besprengen, bevor diese gefegt werden. Man muß zuweilen im weiten Bogen um die betreffenden Straßenreiniger herumgehen, will man nicht den mit allerlei Bakterien geschwängerten Staub einatmen. Mit dem Artikelschreiber sind wir derselben Ansicht, daß der Grund dieser Uebelstände in der Beaufsichtigung allein zu suchen und zu finden ist und man darf der Stadtverwaltung wohl den guten Rat geben, Beamten, die im Dienste ergraut, alt und gebrechlich geworden sind, die wohlverdiente Pensionierung zukommen zu lassen und hierfür jüngere Kräfte einzustellen.

Das Weichbild unserer Stadt hat sich mit der Zeit ganz enorm erweitert und es müßte daher ein Aufsicht führender Beamter große Beweglichkeit an den Tag legen, um all die Arbeiterkolonnen mit ihren Aufsehern kontrollieren zu können.

Maze."

Schlagwetter.

„In einem sogenannten Naturheilbuche (Adolf Just „Kehrt zur Natur zurück!", 6. Auflage, Seite 63) ist zu Nutz und Frommen der gesunden und leidenden Menschheit ein Lattenhäuschen beschrieben, worin man im Walde lichtluftbaden kann. Das ist an und für sich zwar nichts besonderes, aber gleich kommt es; denn in diesem Buche steht geschrieben, daß man an dieses Lattenhäuschen auch Gardinen annageln kann zum Schutze gegen — Schlagwetter. — Schlagwetter! Donnerwetter noch einmal! Der Mann, welcher die Menschheit aufklären will, verwechselt da offenbar „Sturm und Wind" mit „Schlagwetter". Da dieses Buch auch Vergleute und solche, die es werden wollen, gekauft haben, so ist es gar nicht zu verwundern, daß manche Leute sich unter „Schlagwettern" fälschlicherweise einen hör- und fühlbaren Wind oder ein Sturmgebraus vorstellen. Es ist daher eine Notwendigkeit, von „Schlagwettern" zu schreiben.

Unter „Schlagwetter" versteht man ein explosibles Gasgemisch von Luft und Kohlenwasserstoff. Da dieses Gas leichter ist als Luft, so sammelt es sich in den höchsten Stellen des jeweiligen Ortes an. Schlagwetter befinden sich in den Klüften des Steinkohlengebirges, in den Flözen selbst, sowie auch in dem Nebengestein der Kohlenflöze. Man kann für gewöhnlich die Schlagwetter weder sehen und hören, noch riechen, schmecken und fühlen. Die Anwesenheit von Schlagwettern erkennt der Bergmann an dem blauen Flammenkegel über dem gelben Lichtpünktchen seiner kleingeschraubten Wetterlampe. Werden Schlagwetter, welche mit sehr hohem Drucke im Gebirge festsitzen, mittelst eines Bohrloches angefahren, so entströmen die Schlagwetter je nach dem Grade des Druckes mit Brausen, Pfeifen oder Heulen aus dem Gestein. Diese hör- und fühlbare Art des Auftretens von Schlagwettern nennt der Bergmann einen „Bläser". — Es gibt auch Vergleute, welche die Schlagwetter riechen können. Doch handelt es sich hierbei wohl meist um Beimengungen anderer Gasarten. Der Geruchssinn der Menschen ist ebenso verschieden wie der Geschmack, deshalb muß die Nase als Erkennungsorgan der Schlagwetter ein für allemal ausscheiden.

Schlagwetter explodieren an schadhaften Grubenlampen, am offenen Licht, durch Grubenbrand und am häufigsten durch die Sprengschüsse. Da im hiesigen Kohlenreviere in einem Jahre über 40 Millionen Sprengschüsse fallen und jährlich 90 Millionen mal Lampen in die Gruben gebracht werden, so ist die Möglichkeit der Schlagwetterexplosionen keine geringe. Es ist daher ein dringendes Bedürfnis, daß jeder Bergmann die Schlagwetter erkennen lernt, mindestens ebensogut wie sein eigenes Hemd.

Fr."

Arbeiterferien.

Man schreibt noch:

„Diesen Artikel habe ich wie viele meiner Mitarbeiter mit Interesse gelesen. Auch ich gehöre zu dem im Buchdruckgewerbe Tätigen, die wie angegeben, eine Ausnahme den anderen Gewerben gegenüber in Bezug auf Ferien machen. Gewiß ist es wahr, daß eine sehr große Anzahl von Druckereien ihrem Personal Ferien gewährt, wo der Chef das nötige soziale Verständnis und menschliches Wohlwollen hat und seinen Arbeitern und Angestellten, die sich dem Geschäft verdient gemacht haben, nach einer Karenz Ferien in Höhe von 8 bis 14 Tagen gewährt. Es gibt Orte, wo man sagen kann, daß der größte Teil der Druckereien Ferien bewilligt. Aber es gibt auch Geschäftsinhaber, die für Ferien durchaus nicht zu haben sind, trotz langjährigen Mitarbeitens in flottgehenden Geschäften. Wird dann eine Deputation vorstellig, heißt es, wie es dem Schreiber dieser Zeilen ergangen ist, welcher längere Jahre im Betrieb stand: „Was, Ferien wollen Sie haben, wo mein Geschäft das reinste Erholungsheim ist. Die Maschine arbeitet für Sie, und Sie brauchen nur dabei zu stehen. Uebrigens ist der Arbeitstag sowieso sehr kurz, daß Ihnen für Erholung genug Zeit bleibt. Ferien haben Sie jeden Samstag bis Montag morgen und zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten haben Sie sogar 2 Tage, ohne die gesetzlichen Feiertage." So redet heutigen Tags ein Prinzipal, der doch genau weiß, daß man ein Interesse des Geschäfts seine ganze Kraft einsetzen muß, zu seinem Personal, unter denen viele 10, 15, 20 und 25 Jahre dort tätig sind. Glaubt man wirklich nun mal, diese Herren davon überzeugt zu haben, so sind die Gründe zahllos, wo es dann hernach heißt: Jetzt geben wir keine Ferien, das Personal hat sie sich selbst verscherzt. Wo kommen eigentlich, wo es der Arbeiter heute so gut haben soll, die jungen Invaliden her? Wo die zerrütteten Nerven? Die Prinzipale, die ihren Nutzen erkannt haben, geben längst Ferien. Sie sind es nicht zuletzt, denen die Ferien, die sie gewährt haben, wieder zu Nutzen kommen. Frisch und arbeitsfreudig kommt der Arbeiter aus seiner Ferienerholung heim an seine Arbeitsstätte und ist bemüht, sich der ihm gewährten Ferien würdig zu erweisen.

Mit diesem Problem mögen sich nur alle Arbeitgeber eingehendst beschäftigen. Wo ein guter Wille, gepart mit sozialem Verständnis, vorhanden ist,, ist es möglich, zu beiderseitigem Nutzen Arbeiter-Ferien zu vereinbaren.

Einer für viele."

Die Abfertigung der Züge.

In einer Zuschrift an die „Köln. Ztg." wird folgender recht praktisch erscheinende Vorschlag gemacht:

„Wenn es etwas Aergerliches gibt, so sind es Zugverspätungen. Und zwar nicht allein ärgerlich für die Reisenden, sondern auch für die Eisenbahnen selbst. Ganz abgesehen von den Gefahren, welche Zugverspätungen mit sich bringen und welche zu vermeiden die Eisenbahn selbst das allerlebhafteste Interesse hat, verdirbt einem nichts die Laune so sehr, als wenn sich die Ankunft der Züge verzögert, man auf zuglosen Bahnhöfen umhersteht, Anschlüsse verpaßt, usw. Gerade an den Tagen nun, an welchen die meisten Züge verkehren, an Sonntagen, in den Ferien, an denen Eisenbahn und Reisende das größte Interesse haben, daß die Züge pünktlich fahren, kommen die meisten Verspätungen vor. Woran liegt dies? Abgesehen von zu langen Zügen oder zu schwachen Maschinen an dem Aufenthalt, der durch das Ein- und Aussteigen der vielen Reisenden geschieht. Hier fehlt es an jeder Ordnung; da werden die Reisenden vor den überfüllten Zügen von nicht immer sehr höflichen Beamten hin und her gejagt. Da nun die Züge immer sehr lang sind, so entstehen durch dieses Durcheinander leicht ein bis zwei Minuten Verspätung, und aus diesen werden Viertelstunden und mehr, wenn es sich um eine größere Anzahl von Stationen handelt, an denen der Zug zu halten hat. Ich meine nun, daß es ein sehr einfaches Mittel gibt, das Durcheinander der Reisenden, deren schlechte Laune und den Spektakel zu vermindern und eine rasche Abfertigung des Zuges zu erzielen, und das ist, daß der Portier mehrmals vor Ankunft des Zuges den Reisenden zuruft, wie der Zug zusammengesetzt ist, z. B.: „Die dritte Klasse befindet sich vorne, die erste und zweite in der Mitte, die vierte hinten," oder bei einem D-Zug: „Raucherwagen sind vorne, Nichtraucher hinten; der Amsterdamer (Vlissinger, Pariser usw.) Wagen befindet sich am Schlusse des Zuges." Geschieht dies, so werden sich die Reisenden schon vorher an die Stelle begeben, wo die Wagen halten, das Durcheinanderrennen und die Aufregung hört auf und die Züge können pünktlich abfahren."

Der märkische Pferdezuchtverein Dortmund-Hörde

hielt Mittwoch nachmittag im „Köln. Hof" eine gutbesuchte General-Versammlung ab, die von dem Vorsitzenden Paßmann mit einigen begrüßenden Worten eröffnet wurde. Zunächst handelte es sich um die Wahl eines neuen Geschäftsführers, da der bisherige Geschäftsführer Dr. Müller sein Amt niedergelegt hat. Als Grund seines Austritts gibt er an, daß im Verein verschiedene Beschlüsse gefaßt seien, die gegen seine Ueberzeugung wären. Die Wahl fiel auf den Kreisausschußsekretär Otte, der die Wahl auch dankend annahm.

Der Einfuhr von Fohlen stand man im allgemeinen nicht sehr sympathisch gegenüber. Man war der Ansicht, daß man den Bedarf durch eigenen Einkauf decken könne.

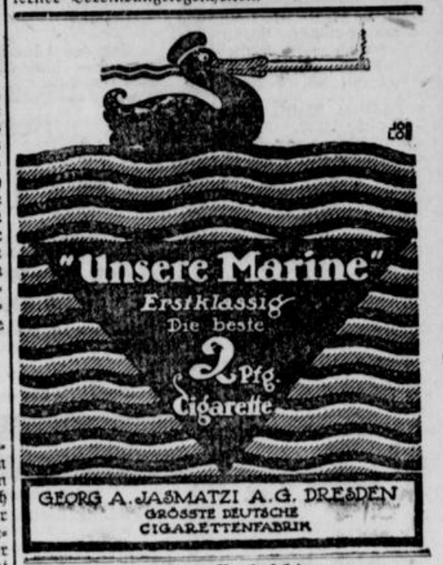
Es folgte nun die Berichterstattung durch den Vorsitzenden über die Vorarbeiten für die hier demnächst stattfindende **Provinzial-Pferdeschau.** Bisher seien 19 Warmblüter und 14 Kaltblüter angemeldet worden. Die notwendigen Papiere seien alle pünktlich abgegangen. Das Zaumzeug solle gleichmäßig sein und zwar sei für Warmblüter braunes Lederzeug mit rotweißen Gurten und für die Kaltblüter weißes Zaumzeug vorgesehen. Die Sammelklasse von 11 Füchsen würde sich sehr gut präsentieren. Die Kaltblutsammlung sei weniger gut ausgefallen.

Einen Vortrag über **Pferdezucht und -Handel in Schleswig-Holstein** hielt Herr Geschäftsführer Sickel. Er begann damit, daß er klarlegte, in Schleswig-Holstein herrschten 3 Zuchtrichtungen vor, die Kaltblutzucht, die Zucht der Hannoveraner oder Vollblütler und die Zucht der Holsteinschen Marschen. Nur über letztere wolle er sprechen. Sie sei seit Jahrhunderten rühmlichst bekannt, das Gebiet sei aber auch zur Pferdezucht wie geschaffen. Die Fohlen wüchsen gewissermaßen mit der Familie auf, auch seien die Tiere fast immer auf der Weide. Stallfütterung würde nur im Notfalle eingeführt. Es handele sich um ein geschlossenes Zuchtgebiet und würde nur ein Pferd, das am besten vorwärts käme, gezogen, ein edles, starkes Pferd, das gleichzeitig die Eigenschaften eines starken Reitpferdes besitze. Schließlich sei die Sucht nach Vollblut gekommen und jeder habe ein Pferd gezüchtet, das ihm am besten gefiel. Da man einsah, daß es nicht so weiter gehen könne, hätte man sich 1883 zu einem Zuchtverband zusammengeschlossen, und versuchte man, den alten Typ wieder zu züchten. Man sei mit der Stutenkörung angefangen. Eine eingetragene Genossenschaft mit einer Haftsumme von 400 000 Mark hätte man dann gegründet und die Hengsthaltung selbst in die Hand genommen. Naturgemäß habe eine starke Inzucht stattgefunden. Alle Stammbäume gingen auf 3 Hengste zurück; das sei aber bei großer Sorgfalt nicht schlimm. Das erste Prinzip sei gewesen, keine Zuchtpferde aus dem Gebiet herauszulassen. Die Hengstfohlen seien bei den Besitzern meistens unverkäuflich gewesen. Mit der Zeit habe sich eine Gegenströmung in den Händlern herausgebildet, die Vollbluttiere züchteten. Die Charaktereigenschaft der Holsteinschen Pferde sei ganz hervorragend, weshalb sie gern gekauft würden.

Um die gezüchteten Pferde abzusetzen und eine Rentabilität zu erzielen, hätte man ein selbständiges Verkaufsinstitut gegründet, das man aber nach einiger Zeit wieder aufgeben mußte, da sich Unstimmigkeiten ergaben. Man ging schließlich dazu über, eine Reit- und Fahrschule einzurichten, wo fertige Gebrauchspferde verkauft wurden. Hier wurden die Tiere nach festen Preisen verkauft, die vorher von einer Kommission bestimmt wurden. Diese Verkaufsstelle sei sehr rentabel gewesen. Daneben hätte man eine Reit- und Lehrabteilung eingerichtet, wo Knechte und Besitzersöhne ausgebildet wurden. Damit hätte man das erreicht, was man erstrebt hätte, nämlich die Pferde, die man mit großem Kostenaufwand gezüchtet hätte, auch rentabel zu verkaufen.

Vom Vorsitzenden wurde dem Redner der Dank des Vereins ausgesprochen.

Es folgte noch eine Besprechung verschiedener interner Vereinsangelegenheiten.



Konkurs-Nachrichten.

Ueber das Vermögen der Niederrheinischen Creditgenossenschaft, e. G. m. b. H., Köln, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Rechtsanwalt Düren in Köln. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 26. Juni 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Köln.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Elektrotechnikers Jean Kaiser zu Köln wird Vergleichstermin auf den 26. Juni 1913 von dem Kgl. Amtsgericht Köln anberaumt.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kakoutiefabrikanten J. van Miesenbeck zu M.-Gladbach wird aufgehoben.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwarenhändlers Gustav Wiechermann zu Weitmar ist Schlußtermin auf den 19. Juni 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Bochum bestimmt.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Albert Cremer in Arnsberg, Inhaberin Witwe Albert Cremer und ihre beiden minderjährigen Kinder Gertrud Emilie und Fritz Wilhelm Cremer wird aufgehoben.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmannes Wilhelm Silberberg zu Bochum wird aufgehoben.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Installateurs Wilhelm Kluth aus Ickerath ist Vergleichstermin auf den 24. Juni 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Hennef anberaumt.

Das Geheimnis zur Erhaltung des Teints und Weichheit der Haut offenbart Ihnen die Myrrholinseife, da sie durch den Gehalt an Myrrholin eine unübertroffene Schönheitswirkung besitzt. (34041

Herrenstoff-Farben. Als im vergangenen Jahre sehr diffizile Farben speziell in blaugrauen und graugrünen Tönen modern wurden, folgten sehr bald unangenehme Reklamationen, weil diese Farben unecht seien. Garderobe aus diesen Genres gefertigt sahen nach kurzem Tragen manchmal sehr häßlich aus. Die erstklassigen Spezialgeschäfte gingen diesen Vorkommnissen nun auf den Grund und fanden auch bald, daß zur Färbung dieser diffizilen Farben in vielen Fällen geringe nicht echtfarbige Farbstoffe verwendet wurden. Man nahm mit maßgebenden chemischen und Farben-Fabriken Fühlung, worauf die Farbenfabriken vormals Friedr. Bayer u. Co., in Wiesdorf-Leverkusen, wohl die bedeutendsten der Welt, eine Anzahl von Geschäftsinhabern zu einer Besichtigung ihrer Etablissements einluden. Beim Durchwandern der außergewöhnlich umfangreichen Werke wurden die verschiedensten Proben von Einfärbungs- u. Belichtungs-Methoden vorgeführt, wo gewaltige Unterschiede zwischen unechten und echten Farben zu konstatieren waren. Es wurde ferner festgestellt, daß nach dem Stande der heutigen Technik wohl jede Farbe, welche für Herrenstoffe in Betracht kommt, echt geliefert werden kann und daß der Preisunterschied zwischen unechten und echtfarbigen Farbstoffen gar kein großer ist. Da anerkannt wurde, daß in erster Linie „das vollendet gute" auf der ganzen Linie der Konsumenten verlangt und beachtet wird, war man sich vollständig darüber einig, stets daran festzuhalten, nur das möglichst Beste zu tragen. Das Beste zu marktgängigen Preisen anzubieten, wird durch den Stand der heutigen Technik in diesen auf das modernste eingerichteten Betrieben ermöglicht. Bessere hiesige Geschäfte werden deshalb immer wieder darauf drinaen, daß auch die diffizilsten Farben echt gefärbt werden.

22. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 2. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.K.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

4. Juni 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

12 84 111 48 69 202 385 418 [1000] 891 989 1110 268 70 841 58 69 534 633 808 17 [1000] 930 2090 92 239 59 410 58 712 64 801 [1000] 04 944 3142 46 375 498 734 [500] 72 974 4016 129 [1000] 219 544 [500] 97 98 774 821 69 87 985 53 [1000] 66 81 5148 228 319 74 630 753 [3000] 810 73 80 955 6170 83 987 489 670 727 [3000] 999 [1000] 7004 77 197 213 430 88 568 792 901 8253 89 806 70 [1000] 80 [3000] 876 965 9023 261 375 415 23 564 650 779 883 [3000] 74 10130 73 355 [1000] 476 651 77 90 782 62 78 843 11145 229 408 613 706 77 899 993 38 12036 205 47 58 79 90 481 876 903 32 33 12203 56 904 54 445 77 808 932 14064 176 365 76 94 547 64 [500] 15022 197 76 89 257 469 512 602 803 16059 85 174 [3000] 85 [500] 203 396 485 691 875 909 17122 247 71 87 333 [3000] 414 81 503 688 736 87 75 928 55 18004 85 80 163 497 578 635 61 78 93 761 995 19043 315 429 45 587 94 678 [1000] 711 47 87 20508 810 13 73 [500] 974 21870 419 42 [1000] 87 [3000] 503 [3000] 88 614 800 [1000] 79 946 [1000] 22051 214 353 [1000] 483 525 85 634 757 96 [3000] 809 23 26 931 23051 327 530 833 90 98 956 75 24090 139 205 382 457 645 806 65 25461 650 69 780 810 [500] 27 995 26185 213 19 31 313 560 68 601 19 35 59 99 850 [500] 27020 203 338 510 35 573 899 28124 340 800 11 78 994 29096 276 440 582 634 79 95 736 994 [1000] 30139 301 [500] 896 902 31033 335 411 509 808 922 32272 [3000] 80 357 83 490 [1000] 548 845 928 96 33154 72 305 450 981 34133 96 [1000] 245 99 350 427 571 96 35001 25 [500] 66 [1000] 69 70 126 74 203 [3000] 416 707 48 808 988 36401 37267 98 792 906 38185 212 35 50 503 615 37084 102 371 [3000] 553 60 657 731 [3000] 974 39409 89 161 201 20 [1000] 53 863 490 503 709 41158 277 475 87 593 [1000] 709 811 14 47 64 80 [3000] 42077 107 294 374 580 664 79 [500] 758 807 95 43067 80 272 365 63 583 624 30 [500] 717 903 44270 433 518 69 97 707 86 879 45055 191 488 617 46050 [500] 73 85 212 50 378 526 803 53 47199 227 448 542 56 940 48050 [500] 66 85 [500] 154 250 64 928 53 65 49000 97 103 242 376 521 926 37 968 [1000] 64 90 50194 568 689 [3000] 899 922 51005 76 167 214 39 88 881 [1000] 940 760 815 23 973 76 [1000] 52252 515 60 84 747 [500] 65 876 53073 96 139 [500] 238 680 [1000] 83 969 54074 305 89 975 [3000] 466 75 87 833 77 690 764 55053 141 250 316 [500] 21 471 735 56 977 56022 344 74 484 686 57047 488 648 779 888 968 11 58043 79 238 511 614 34 53 70 87 59000 16 98 99 263 630 732 806 42 58 82 995 60201 9 [500] 66 79 489 777 92 94 819 993 61242 464 [500] 512 741 962 62148 79 260 81 86 329 431 61 [1000] 506 15 50 621 762 998 63096 374 535 76 906 64088 347 [500] 547 645 94 905 99 65017 43 884 434 686 708 47 877 66168 69 91 266 77 429 628 984 67017 965 406 677 97 68162 [500] 441 548 687 711 835 72 97 966 65 69158 [1000] 91 349 405 82 541 60 744 67 91 801 21 981 70092 214 390 468 542 [3000] 69 603 11 773 885 921 71081 183 41 83 331 75 [500] 404 711 [500] 72710 71 883 965 73084 105 249 50 77 [3000] 332 43 580 687 89 780 823 64 923 91 74038 42 62 163 248 74 461 501 87 [500] 655 729 908 75022 41 47 226 312 41 [500] 880 89 76034 143 224 461 82 544 53 806 77119 214 677 735 860 67 907 77 [5000] 10 78023 72 189 365 95 628 714 85 919 79050 54 221 99 358 [50000] 80 81 349 405 82 541 60 744 67 91 801 21 981 584 732 80 976 80931 [500] 461 62 [500] 90 595 [1000] 67 688 758 845 951 81005 20 [3000] 930 82303 332 [1000] 472 614 806 28 61 84102 86 244 338 [500] 404 48 587 63 696 795 [500] 88168 235 57 [1000] 532 630 42 887 48 [3000] 930 88203 332 [1000] 472 614 806 28 61 84102 86 54 298 99 393 482 501 603 755 61 [1000] 85058 90 233 85 627 75 897 51 86307 544 754 901 87003 [1000] 208 [1000] 378 445 735 909 88217 427 64 [1000] 907 57 584 609 62 814 89044 86 382 676 720 [500] 872 [500] 916 86 14 90016 [500] 140 56 76 417 49 65 617 54 735 46 948 91154 282 581 87 624 820 24 925 [500] 53 92182 245 59 [1000] 318 435 532 708 68 835 902 93092 524 694 95 780 99 954 66 72 94091 160 222 90 870 93 593 635 95044 537 [500] 634 802 65 901 96066 143 [500] 259 94 336 95 488 559 80 811 97041 192 [500] 377 590 604 98047 [1000] 130 460 666 [1000] 79 96 907 99143 47 209 58 72 338 400 539 793 877 [1000] 100384 260 61 458 96 99 687 [1000] 869 68 988 101010 172 222 451 821 102237 76 [500] 84 884 [500] 514 744 50 922 103083 143 291 476 602 33 50 [1000] 91 715 97 943 104072 178 84 215 71 370 709 45 874 105029 112 37 206 333 855 956 [3000] 106308 618 107051 [1000] 227 86 76 524 108050 147 [500] 775 827 85 904 109000 30 310 [500] 685 884 99 83 902 110038 448 97 565 730 69 800 98 111123 373 479 [1000] 619 63 722 32 337 911 112052 367 [1000] 481 528 98 637 95 760 989 113140 233 344 684 92 824 70 86 988 114101 71 330 [500] 53 68 [500] 587 609 754 827 [500] 970 83 115257 64 305 503 836 [500] 116273 301 24 59 88 403 548 717 50 96 974 117202 533 864 907 118118 322 512 53 677 745 828 35 [3000] 906 119045 105 268 563 623 52 [500] 729 903 55 120106 78 252 79 772 121040 141 49 425 98 528 684 772 87 827 122487 [1000] 559 655 84 841 60 944 78 123000 14 268 328 411 645 54 809 124028 35 42 76 96 159 419 793 897 963 76 125043 77 400 423 552 96 676 93 765 126183 47 51 227 343 59 [1000] 499 [5000] 612 795 127024 29 246 74 [3000] 76 304 80 418 634 988 128180 255 [500] 317 97 400 [500] 32 960 77 785 970 93 129232 [1000] 408 62 547 93 653 706 878 130016 80 400 530 808 131849 416 708 [1000] 84 132162 282 353 480 73 530 [1000] 895 [1000] 133016 69 185 491 507 785 861 98 134085 378 434 47 135093 109 232 47 316 67 77 437 696 725 38 77 825 71 976 [1000] 136010 196 274 426 645 774 884 137131 59 843 575 613 20 50 942 52 [1000] 138266 325 53 481 675 683 84 926 47 139098 204 15 41 374 464 [1000] 699 81 717 876 140128 [500] 57 237 42 869 983 141035 115 206 83 55 97 816 439 578 797 841 63 [1000] 142022 160 [500] 879 84 701 80 [5000] 809 976 [1000] 142121 865 429 [1000] 92 512 27 82 605 725 [500] 906 53 144162 113 31 232 [500] 310 [500] 485 825 905 145083 695 816 61 977 146165 208 363 472 526 76 91 784 881 926 [500] 91 [1000] 147046 75 706 148032 63 272 560 64 429 46 501 673 774 827 975 149078 197 629 816 901 [500] 67 76 150035 173 [3000] 286 410 30 745 880 998 [500] 151069 408 16 62 [500] 546 92 767 969 152158 413 22 [3000] 515 58 768 854 [1000] 98 153011 42 149 293 570 607 81 908 154207 43 402 598 89 96 104 [1000] 204 456 63 [500] 722 54 841 [500] 156195 809 [1000] 423 868 907 66 157068 [3000] 172 245 497 718 883 912 85 158018 [1000] 73 238 399 478 510 [1000] 623 778 942 91 159081 111 217 70 460 696 785 [1000] 829 31 [3000] 75 160141 88 467 926 961 161818 428 [500] 959 84 162027 41 177 62 [500] 80 690 [500] 794 163009 [500] 114 25 [1000] 90 265 582 [1000] 61 627 84 826 63 80 164324 474 587 75 698 71 744 62 [1000] 97 816 84 165162 68 86 233 48 426 645 815 24 917 166213 19 419 42 515 630 745 167198 254 337 410 596 [500] 792 816 168025 111 212 391 428 543 64 928 48 169015 70 82 318 417 793 804 62 170057 160 856 514 23 67 681 962 171054 [500] 87 145 480 548 78 796 172049 201 97 495 722 35 [1000] 845 173048 160 228 82 99 344 48 62 [500] 469 685 757 804 907 174118 21 260 579 679 855 990 175003 53 240 54 892 176355 512 [500] 771 980 177022 [3000] 47 [3000] 72 83 808 97 416 40 790 853 919 178495 915 179042 61 [500] 286 422 40 530 93 [500] 663 [1000] 995 180415 45 61 90 637 736 818 59 181208 420 60 570 649 715 29 809 [1000] 182090 187 215 58 328 503 42 83 818 45 63 [500] 183105 254 88 323 428 614 700 184053 150 [1000] 80 [500] 285 475 78 79 511 640 739 [1000] 58 [500] 885 901 14 185066 423 536 620 768 808 19 900 [3000] 49 174 345 501 81 696 700 76 820 26 187237 433 635 188067 67 308 85 89 496 823 [1000] 189186 231 54 73 82 358 439 87 77 89 504 52 763 91 805 937 64 190350 [1000] 394 426 [3000] 33 780 853 933 191131 72 73 80 533 48 577 80 734 35 192207 83 253 422 [1000] 519 607 808 193216 94 [1000] 306 [500] 87 407 647 789 989 194274 899 445 530 605 791 [3000] 195244 47 78 [500] 97 401 15 76 511 619 78 914 74 196207 40 61 291 463 521 720 [500] 53 819 92 197002 169 498 558 623 824 39 42 82 198113 73 372 412 638 719 21 34 858 91 98 916 199309 695 706 903 200149 [1000] 81 85 411 84 80 561 672 83 726 55 63 855 929 201069 103 272 471 512 17 [500] 49 62 624 746 851 95 202038 27 78 [3000] 248 819 900 68 203301 45 92 614 829 204159 75 317 495 581 763 64 77 971 73 205044 [500] 180 216 375 99 450 543 69 614 17 [500] 19 37 758 206128 261 92 498 [1000] 526 [500] 17 99 910 207016 220 [1000] 99 421 [500] 81 745 963 208035 144 298 512 [1000] 627 31 851 982 209091 [500] 168 207 406 508 705 952 [1000] 210045 173 290 359 404 [3000] 52 522 62 628 46 722 825 56 75 902 71 211016 44 149 579 625 73 726 68 883 212139 404 53 655 782 [1000] 95 955 64 213079 372 685 715 214042 52 97 [1000] 256 [1000] 394 44 558 88 215178 204 322 470 654 [500] 843 216044 144 65 897 649 [3000] 715 [1000] 217172 231 42 553 640 58 94 [500] 778 888 909 [500] 218045 110 20 204 340 631 808 50 983 219083 86 [500] 122 396 552 681 838 220017 40 60 176 272 93 321 [1000] 84 453 620 743 824 919 44 56 99 221015 38 66 215 59 369 580 690 860 71 222019 172 [3000] 15 69 83 292 417 [1000] 515 92 [500] 682 83 720 79 223065 194 288 [1000] 855 88 463 95 539 685 991 [3000] 224233 75 [500] 357 [3000] 412 55 800 5 799 225000 42 [1000] 85 87 140 339 480 58 605 51 96 785 855 905 89 226051 128 247 334 420 52 58 72 [3000] 616 758 227003 88 170 823 576 [500] 920 228042 261 [1000] 98 357 63 564 229091 226 354 [500] 502 688 760 828 230027 153 64 73 246 [1000] 58 445 532 87 622 99 740 49 998 231172 90 464 73 778 [500] [500] 802 8 89 232014 116 70 440 [1000] 686 754 70 72 825 89 233159 281 [500] 455 526 745 807 82 920

Berichtigung: An der Nachmittagsziehung vom 3. Juni lies 41079 [500] statt 40079 [500], 144776 statt 144774, 163062 statt 163082, 290 statt 2890, 23562 statt 23662.

22. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 2. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.K.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

4. Juni 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

358 549 635 762 1443 71 505 784 848 954 [1000] 73 2147 446 571 816 3120 91 880 4001 23 107 459 575 630 5015 49 [500] 97 796 805 87 [3000] 909 33 6104 87 292 420 [1000] 843 7034 [1000] 109 88 289 321 81 671 8140 233 940 81 9300 532 11145 [3000] 414 606 74 880 12645 [500] 86 [3000] 980 13239 768 918 14082 160 268 526 39 15573 95 [1000] 658 995 16078 167 311 [1000] 807 17038 739 889 18289 445 551 841 57 19010 234 963 20484 90 768 21365 81 419 701 [500] 823 22869 953 23910 [500] 22 78 178 578 [500] 802 995 24097 389 42 47 523 33 [600] 25131 407 72 897 25853 756 942 27290 422 [5000] 679 934 28275 [1000] 29056 [1000] 709 882 29121 858 [3000] 555 664 729 855 31405 81 775 32206 840 77 32048 [1000] 348 488 501 [1000] 54986 35290 36076 37117 541 87 38182 879 888 964 39233 56 726 40515 607 939 41072 343 64 696 42099 177 795 883 902 75 43087 231 684 44056 [1000] 89 388 584 858 922 77 45114 64 209 592 797 900 85 46430 519 705 [500] 924 47552 658 890 945 48221 419 630 730 [5000] 49094 272 50039 55 175 240 315 85 553 852 915 21 51062 [1000] 84 414 67 617 784 839 52347 53172 601 [1000] 85 701 [80] 54124 46 877 [500] 943 [500] 55036 166 468 768 931 56142 298 74 [500] 940 57358 86 417 592 58549 787 59395 645 60032 [500] 368 615 61087 475 [3000] 582 83 693 819 [1000 und die Prämie 300000] 62293 436 40 86 501 795 940 54 63025 405 632 854 64293 309 93 [1000] 629 727 [1000] 46 65411 592 981 66011 116 212 81 435 86 555 718 67308 87 490 636 68123 69116 281 335 90 956 [1000] 59 [500] 70420 [3000] 726 44 977 71080 728 [500] 858 927 72283 407 752 73318 24 442 72 74 711 74030 205 484 [500

Familiennachrichten

Verlobte: Maria Flink mit Edmund Huisgen, Bonn. Hilde Schütz mit Walter Deil, Köln. Marguerite Wiemer mit Alfred Naeb, Köln.

Vermählte: Walter Dietz mit Emmy Turck, Lüdenscheid. Wilh. Engelshoven mit Maria Marx, Köln. G. Weckmann mit Mathilde Wittenhaus, Wilhelmshaven

Gestorben: Witwe Konrad Kollen, Köln. Frau Theodor Nettesheim, 58 J., Köln. Gertrud Hoch, 88 J., Düren. Frau Fritz Trockel, 28 J., Weitmar. Ellen Berenbruch 1 J., Gevelsberg. Albert Bachmann, 74 J., Köln. Samuel Netter, 83 J., Ludwigshafen. Friedrich Wemmer, Herten. Julius Gethmann, 79 J., Münster. P. Adolf Schumacher, 70 J., Hagen.

Dortmunder Landwehr-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden

Friedrich Bicks

treten die Mitglieder am **Freitag den 6. Juni**, morgens 9 Uhr, beim Kameraden Quetting, Baumstraße, an. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Werkmeister-Bezirks-Verein I Dortmund

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres Mitgliedes Herrn

Friedrich Bicks

welche am 6. d. M., vorm. 9½ Uhr vom Sterbehause Westerbleichstr. 41 aus stattfindet ladet ein

Der Vorstand.

Zahn-Praxis

Emilie Langenberg
Inh.: **Willy Gliss,** Dentist
Ludwigstr. 12
Seitenstraße der Brückstraße

Patentanwälte :: Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Knabe, gesund u. munter, 8 Mon. alt, als **eigen** abzugeben. Schr. Ang. u. **F. D.** 3975 an Gen.-Anz. Dortm.

Massage, Manikure.
Schwanenstraße 56, 1. Et. bei **Lehmann.** 49194

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**

Masseuse

Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse

ärztlich geprf., zu sprechen 9—8 **auch Sonntags. Hansastr. 55** II. Etage, vis-à-vis Althoff.

Masseuse

Josefstr. 1, 3. Eta., a. Hoherwall.

Konz. Kammerjäger Reise,
1. Kampstraße 34,
empfiehlt sich zum Reinigen sämtl. Ungeziefers unter Garantie. **Spez. Rattenvertilgung.**

Geschlechtsleiden

aller Art Pollution, Schwächen, Magen-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Rheuma, beh. nach langjähr. Tätigkeit

Syphilis

heile unter Garantie oder Geld zurück.

Bösing's Spezialbehandlung Dortmund, Wißstr. 20

„Wenn Sie von hartnäckigen

Flechten,

juckenden Hautausschlägen usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen **„Saluderma"** rasche Hilfe." Ärztlich warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 Mk. bei **Paul Prött,** Ostenhellweg 1, **Alb. Brügmann,** Betenstr. 27, **Kaiserstuhl-Drogerie Hubert Pöll,** Wornstr. 117, **Hohenzollern-Drog.,** Hohestr. 6, **Ed. Blumberg,** Münsterstraße 74, **Br. Müller,** Rheinischestraße 4, **O. Schorre Nachf.,** Brückstraße 54, **F. Hoffmann,** Münsterstraße 46, **M. Hudlenbrock,** Rheinischestraße, **Th. Strick,** Westenhellweg 5, **Hirsch-Drogerie,** Westerbleichstr. 33; in **Hörde: Aug. Piel u. F. W. Wallrabe,** Drogerien; in **Eickel: Engel-Drogerie;** in **Holsterhausen: Kentral-Drogerie;** in **Lünen** in der **Viktoria-Drogerie u. Glückauf-Drog.;** in **Lünen-Süd: M. Honcamp;** in **Röhlinghausen: O. Kleffmann.**

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den

Schlosser

Karl Wolff

infolge Lungenentzündung im Alter von 32 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Mülheim a. Rh., Barrow in Furness (England), den 4. Juni 1913.

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. Juni, vormittags ½12 Uhr vom Hause Roßstr. 19 aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Dienstag nachmittag 2¾ Uhr entschlief sanft, nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser innigstgeliebter, einziger Sohn, der

Kaufmann

Herbert Eichler

im kaum vollendeten 20. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Familie Bernhard Eichler.

Dortmund, Holzhofstraße 6.

Die Beerdigung findet Samstag, den 7. Juni, vormittags 10½ Uhr vom Johannes-Hospital aus statt.

Infolge Unglücksfalles auf Zeche „Gottessegen" starb am Dienstag nachmittag gegen 4 Uhr im ev. Krankenhause zu Hörde nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, mein treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bergmann

August Mempel

im Alter von 27 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bittermark, Ahlenberg, Herne, Herdecke, den 4. Juni 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Bittermark Nr. 127, aus statt.

Zahlungsschwierigkeiten

werden raschestens beseitigt und **Konkurs verhütet** evtl. auch Kapital beschafft von erfahrenem Kaufmann. Schriftl. Angebote unter **„Accord" Nr. 2965** an den Gen.-Anz. Dortmund. (34079

Halbanfertigung

sämtl. **Damen- und Kinder-Garderobe** zur Selbstschneiderei. Vortreffl. Sitz und Schnitt garant. Lieferbar sofort. Geringer Stoffverbrauch. Preisermäßigung. Gewerbl. Fachschule. Schnittmusteratel. Anfertigungsatelier. **M. Lerch,** Hansastraße 42, Eingang 1. Kampstraße 22.

Prima Kalbfleisch 80 u. 90 Pf.

Humboldtstr. 17. Rheinischestr. 100.

Kluge Frauen

kaufen **Bürstenwaren aller Art** nur im **Bürstenspezialgeschäft**

P. Vahlhaus, Dortmund, Westenhellweg 130.

— Telephon 7642. —

Zusammenschiebbare Handwagen

für Geschäfte ohne Einfahrt. Die Wagen sind auf das allerbeste gearbeitet, ebenso haltbar als andere Wagen und nicht teurer. Preisliste frei. Günst. Zahlungsbedingungen. Gebrauchte Wagen können in Zahlung gegeben werden.

Alleiniger Fabrikant:

Carl Meyer Söhn, Osnabrück.

Futterkartoffeln sehr bill. a. verk. Münsterstr. 120.

Es gibt keine konstitutionelle Krankheit, erbliche und unheilbare

Syphilis,

Ein Trostwort für d. Menschheit. Schrift. von **Dr. med. u. chir. Josef Hermann,** 25 Jahre k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abtlg. a. d. k. Krankenh. Wieden in Wien. Nach dem in dies. Buch beschrieb. neuen einf. Heilverf. wird **mehr als 60000 Kranke** heilen, ohne Rückfälle in kürzest. Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verbreitungsweise, worin sich jeder Geschlechtskranke, der sich vor jahrelanger Quecksilbervergiftung schützen will. Geg. Einsendung von 20 Pf. (auch in Marken) (auf Wunsch verdeckt) 20 Pf. mehr) od. Nachn. 2 M. 40 Pf. zu bez. von der Verlagsbuchhandlung

Otto & Co., Leipzig 50.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Günstige

Spekulation!

Grundstück an der verlängerten Kreuzstraße, in nächster Nähe der neuen Schule, ist billig zu verkaufen.

Schr. Ang. u. **K. M. 2924** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Eckplatz,

Ecke Große Heim- u. Essenerstr., vis-a-vis d. Metzgerei, nahe der Schule, w. an der Kreuzstr. erbaut w. soll, zu verkaufen. Näheres 29374 Hohenzollernstr. 16.

Bauplätze

in der Nähe der Kronenburg sehr günstig, umständehalber zu Mark 200 pro Quadratrute zu verkaufen.

Schr. Ang. u. **B. L. 2944** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bauplätze

im Mittelpunkt, Süden, Osten, Westen und Norden der Stadt preiswert zu verkaufen durch das

Immobiliengeschäft

Jean Helmus
Hansastrasse 57
vis-à-vis Althoff. Tel. 3228

Baugrundstück

in der Nähe des **Borsigplatzes** preisw. unt. günst. Beding. evtl. mit Bauzuschuß zu verkaufen.

Schr. Ang. unt. **B. B. 27** an die Fil.-Exp. des Gen.-Anz. Märkischestr. 50.

Kotten-Verkauf

Mass, Haus m. Tenne und Stall. u. ca. 10 Morgen b. Land, 3 Morg. flößb. Wiesen, gr. Obsthof, 20 Min. v. 2 Bahnhöfen u. Zech. Preis 18 000 Mk. m. 3000 M. Anz. **Gust. Heyermann, Witten an der Ruhr,** Wiesenstr. 5.

Gut zu kaufen gesucht mit compl. Inventar, ebene Lage, gutes Gebäude und Gelände. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Bl. (49945

Geschäftshaus

Nähe Münsterstr., Eck- u. Seitenlad. mit Einf. u. Hofraum, f. jed. Geschäft pass., mit 10 000 Mk. Anz. günst. zu verkaufen.

Schr. Ang. u. **Z. P. 4023** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 49846

Hausverkauf.

Wohnh., Stall u. etw. Gartenland unt. sehr günstigen Beding. billig zu verk. Zu erfr. **Börnig,** Gerberstr. 25, Nähe Amt Sodingen.

Hausverkauf.

Die Häuser Kreuzstr. 91, 93 u. 95 sind unter günstigen Bedingungen zu verk.

Näh. bei Architekt **Heinrich Lammerding,** Prinzenstr. 13 1. oder 2. Etage.

Umgegend von Dortmund, Nähe mehrerer Zechen,

2 neue 10 Zimmer-Häuser m. Stall u. Garten f. verziehungsh. je a. 11 750 Mk., auf. f. 23 000 Mark zu verk. Anz. 1000 Mk. Näh. Dortmund, Weißenburgerstr. 36.

Gelegenheitskauf.

Kl. Wohn- u. Geschäftshaus, in welchem ein **Kolonial-, Woll- u. Schreibwarengeschäft mit gutem Erfolge** betrieben wird, Umsatz ca. 25 000 Mk., zwischen mehreren Zechen an einer 16klass. Schule gelegen, mit ca. 40 □-Ruten Gartenland und Stallung, ist direkt vom Besitzer u. günstigen Beding. billig zu kaufen.

Schr. Ang. u. **D. K. 2964** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wegen Todesfall

beabs. sich mein Haus, mit **14 Morg. Acker, voll Ernte,** totem u. lebend. Inventar, **dir. a. Hauptchaussee nach** Hamburg belea., a. bellebig. Antritt **zu verkaufen.** Anzahlung 4—5000 Mk.

Georg Peters, Uhlsbrg in Holstein. (34134

Arbeiterwirtschaft, pass. f. Anfänger, günstig zu verm. **Schöppner,** Wißstraße 34.

Reelles Objekt.

Meine **Wirtschaft** in aufbl. Industriegegd. a. verk. Ernste Refl. u. Vermittler mit 15 Mille Anz. w. schr. Ang. u. **U. L. 7522** an G.-A. D. r.

Altrenommiertes Hotel Restaurant, b. Dortmund bel., Umsatz 23 000 Mk., 250 Hektol. Bier, viel Wein, Logis, bill. f. Mk. 85 000 mit 8000 Mk. Anz. **zu verk.** Näh. **H. Böbeker, Dortmund,** Oesterholzstraße 64.

Flotte Wirtschaft

sofort zu vermieten. **Bauer,** Weiherstraße 1, 2. Etage.

Gutgehende

Tageswirtschaft

zum 1. Juli 1913 zu vermieten evtl. zu verkaufen. Angebote unt. **R. L. 301** an die Filial-Expedition **Rufus, Sonnenstraße.**

Diese Dose

Vorzügliches Lederputz-Crème

Kavalier

Das Beste vom Besten

70

ist beliebt bei Jung u. Alt!

Warum?

Weil sie das beste Schuhputzmittel der Welt enthält!

„Kavalier"

greift das Leder nicht an, erzeugt waffenfarbigen Hochglanz, färbt nicht ab u. macht das Leder geschmeidig!

Wirtschafts-Verkauf.

Gutgehende Wirtschaft mit Parkett-Saal inkl. Sing-Spiel-Konzession mitten im Industrie-Bezirk ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Anzahlung 10—12 Mille. **Vermittler verbeten.** Schriftl. Ang. unt. **M. U. 4015** an den Generalanz. Dortmd.

Goldgrube für rührige Eheleute!

Wegen Ueberlastung verkaufe ich mein in zentraler Lage Düsseldorfs (Eckhaus) belegenes Kolonialwaren-, Obst- und Lebensmittelgeschäft mit 100 000 Mk. Jahresumsatz zu dem aussergewöhnlich billigen aber festen Preise von 6000 Mk. Waren zum Fakturenwert. Günstige Zahlungsbedingungen! Kein Borg! Billige Miete! Nichtfachleute werden angelernt. Reflektanten mit 8000 Mk. Barvermögen wollen Anfragen unter Dt. W. 3662 an Rudolf Mosse, Düsseldorf richten.

Möbeln- und Manufaktur-Geschäft

Im Industriebezirk, direkt an einer Kolonie verkaufe eine Besitzung wegen vorgerückten Alters. Umsatz jährl. 80000 Mk. Nebenm. ca. 4000 Mk. Alles nachweislich. Anz. 15—20000 Mk. Branchekund. Reflekt. werden bevorzugt. **Gustav Heyermann, Witten a. d. Ruhr, Wiesenstraße 25a.** 49760

Tüchtiger Friseur

mit etwa 10 Mille hat Gelegenheit, in Essen-Ruhr, direkt am Hauptbahnhof ein ganz erstklassiges 34090

Geschäftslokal mit Einrichtung

unt. günst. Verhältnissen sofort zu übernehmen. Großer Verkaufsladen, Herrensalon 10, Damensalon 5 Sitze. Auskunft erteilt **Essener Grundbesitz-Ges. m. b. H., Essen** Handelshof, Zimmer 21.

Bank-Kredite

eröffnet seriöses Bankhaus gutbeauskunfteten Firmen und Geschäftsleuten auf längere Zeit oder in laufender Rechnung zu üblichem Zinsfuße unter Zusicherung größter Diskretion. Offerten unter **K. E. 6674** an **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.** 34082

Flotte ländliche

Wirtschaft

Nähe Dortmunds b. a. verk. da Besitzer außerh. wohnt. **Alfred Heyenbrock,** 1 Kampstr. 45. Telef. 2519.

Wirtschafts-Konzessionsbewerber

finden Rat und Hilfe vertraulich und schnell. Nachweisl. viele glänz. Erfolge. Schriftl. Angeb. u. **H. L. 7460** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Junges kautionsfähiges Ehepaar sucht sofort oder später gutgehende (49478

Wirtschaft

zu mieten, am liebsten in Dortmund. Vermittler zwecklos.

Schr. Ang. u. **M. A. 4001** a. d. Gen.-Anz., Dortmd.

Wirtschaft

zu mieten gesucht, **Kaution kann gestellt werden.**

Näheres in der Geschst. dieser Zeitung. 49672

Suche gutgeh. **Tageswirtschaft** zu miet. evtl. spät. zu kaufen. Würde auch solche mit Bierauffschlag nehmen. Schriftl. Ang. u. **M. A. 4024** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. jg. Wirtsleute (Frau Köchin, bew. in bess., sowie im Arbeiterbetrieb) suchen sofort oder später flottes **Restaurant** zu mieten. Kaution vorh. Schr. Ang. u. **B. L. 7513** an d. Gen.-Anz. D.

Laden für Konditorei

sowie hochfein eingerichtetes

Café

in **Recklinghausen** an der Haupt-Geschäftsstraße ca. 120 Personen fassend, ist an einen kautionsfähigen

tüchtigen Fachmann

zu verpachten. Im Hause befindet sich ein erstklassiges **Kinotheater** mit 600 Plätzen. Anfragen unter **Postfach 17, Recklinghausen.** (59036

Selten günstige Gelegenheit. Eine alte eingeführte

Baumaterial-, Eisen- und Kohlenhandlung

mit guten Abschlüssen soll sofort wegen dauernd schwer. Krankheit verkauft oder in eine G. m. b. H. umgew. werden. Bei Kauf wird evtl. gute Hypoth. in Zahl. gen. Schnellentschl. Reflektant. wollen schr. Angeb. unter **W. O. 2973** an den Gen.-Anzeiger Dortmund senden.

Geschäftshaus.

Kolonialwaren-Geschäft, seit 17 Jahren betrieben, Jahresumsatz ca. 96 000 M, an großer Zechenkolonie u. im Bau begriff. einer zweit. Kolonie, Nähe Dortmund, ist f. 30 000 Mk. zu verk. Anzahl. 7—8000 Mk. Geschäftslage f. Bäckerei, Färberei usw. vorzüglich. Schr. Ang. von ernsth. Käufern unter **G. R. 7461** an den General-Anzeiger Dortmd.

Damen und Herren

die sich selbständig machen wollen, ist Gelegenh. geb., in Konfitüren u. Schokolad., amerikan. Kristallglas, Lederwaren am hiesig. Platze oder auswärts eigene Geschäfte zu eröffnen. Schriftl. Angeb. u. **49782** an d. G.-A.

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäft zu verkaufen.

Schr. Ang. u. **A. W. 3985** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kolonialwaren-Geschäft mit Branntweinkleinhandel

zu kaufen gesucht. Bochum u. Umgegend bevorzugt.

Schr. Ang. u. **C. G. 4028** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 50035

Wer errichtet tüchtigem, jungen Mann (der bald heiraten will), 10 J. in Vorz.-, Glas- u. Luxusw.-Branche als Reisender, Verkäufer u. Exped. tätig, **Filiale?** Die Frau ist branchekund. Spät. Uebernahme nicht ausgeschl.

Off. u. **539 an R. Hartung, Witten.**

Zigarren-Geschäft

Wer ein solches einzurichten gedenkt, wende sich an die bestrenommierteste

Engrosfirma

Paul Ifferstedt, Einkaufszentrale für Zigarrenhändler, **Dortmund, Königswall 54.** Telephon 7792.

Auskünfte und Ratschläge **kostenlos.**

Flottes Zigarrengeschäft

in bester Lage Dortmunds weg. anderem Unternehmen bei 1000—1500 Mk. Anzahl. zu verkaufen.

Schr. Ang. u. E. F. 7530 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kleines Zigarrengeschäft als Nebenerwerb ist sofort zu übernehm. Einrichtung mietw. Als Betriebskapital nur ca. 300 Mk. erforderl. Zu erfr. Fil.-Exped. Münsterstraße 44. (34264

Gutgehendes

Zigarren-Geschäft

in guter Lage Dortmunds **zu pachten oder zu kaufen gesucht.** 33336

Schr. Angeb. mit Kaufbedingungen unt. **D. J. 2905** a. d. Gen.-Anz., Dortmund.

Zigarrengeschäft, an erster Geschäftsl. Dortm. gelegen, besond. Umstände halb. sofort billig zu verkaufen.

Schr. Ang. u. **E. O. 4026** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bäckerei

mit Ladeneinr. u. Pferdest. zu vermiet. Näh. bei Herrn **Friseur Riek,** Kielstr. 23½.

Schmiede und Schlosserei, welche sich auch als Huf- u. Wagenschmiede eign., ist per sofort oder später unt. günstig. Beding. zu vermieten. Bei sofortiger Uebernahme wäre evtl. eine Arbeit von ca. 1500 Mk. an Ausstatt.

Schr. Ang. u. **O. J. 2977** an den Gen.-Anz., Dortm.

Huf- u. Wagenschmiede mit Kundschaft sofort zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg. 49805

Größere

Schreinerei

mit Wohnung u. Stallung per sofort zu vermieten.

Schr. Ang. u. **U. R. 2967** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gutes Milchgeschäft

billig zu verkaufen. 48824

Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Flottes altes **Milchgeschäft** preiswert zu verk. Schriftl. Ang. u. **D. G. 188** an die Fil.-Exped. Münsterstr. 44.

Anfänger

wird Gelegenh. geb. durch Uebern. ein. **Kartoffel- u. Kohlen-Geschäfts** sich eine gute Existenz zu gründ. Zu erfr. i. d. G. d. Z. (49713

Bierverlag

u. **Mineralwasserfabrik** sof. billig zu verk. Kohlensäure m. auf Lager. Off. u. **P. K. 3973** an Gen.-Anz. Dortmd.

Gutes, flottes

Flaschenbier- u. Mineralwassergeschäft

wegaushalber sofort billig zu verkaufen.

Off. u. **R. 182** a. d. Agent, d. Gen.-Anz., **Gelsenkirchen,** Augustastraße 3

Sichere 2. Hypotheken

mit Nachlaß zu verkaufen. Reff. w. Adr. einf. u. **B. J. 2607** an d. G.-Anz. Dtmd.

Familienverhältnisse halber **zwei mit 4 Proz. verzinsliche Hypotheken, 45 000 und 20 000 Mk.,** ruhend auf Gut am Hellweg, mit 5 **Proz. Nachlaß** sofort abzug. Schriftl. Ang. u. **O. J. 2940** an den Gen.-Anz. Dortm.

7000 Mark

2. Hypoth. hint. 15 000 Mk. Sparkassengeld auf neues Gebäude, Wert 28 000 Mk., v. Beamten sof. ges. Schr. Ang. v. Selbstgeb. u. **A. P. 7526** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Solv. Kaufm. sucht auf 6 Mon. **2000 Mark** gea. hohe Zinsen und Wechsel.

Schr. Ang. u. **M. S. 4019** an den Gen.-Anz. Dortm.

Lehrer sucht **800 Mark** von Selbstgeber zu leihen. 6 Proz. Zinsen u. einmalige Vergütung. Rückzahlg. am 1. 7. 14 evtl. nach Wunsch. Sicherheit reichlich. Anonym zwecklos. Vermittler verbet.

Schr. Ang. u. **D. L. 7537** an den Gen.-Anz. Dortm.

Mittl. Staatsbeamter sucht **sofort** ein Darlehn von **400 Mark** auf kurze Zeit. Schr. Ang. nur v. Selbstgeb. u. **N. D. 7538** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

An- und Verkäufe

Zementsäcke

überhaupt leere Säcke aller Art, auch defekte u. zerrissene, u. Packleinen kauft jederzeit **Ferd. Stüwe, Dortmund,** Schwanenstr. 48.

Haare

ausgekämmte kauft nach Gewicht Hansastraße 51.

Ausgekämmte Haare

kauft zu hohen Preisen **Friseur-Geschäft Janke,** Heiligegartenstraße 12.

Einige 100 Kilogramm

Akten

zum Einstampf., einige 100

Briefordner

teils fast neu, **Papierkörbe,** sowie verschiedene **Büromaterialien** sofort zu verkauf. Schriftl. Angeb. u. **B. A. 2945** an den Gen.-Anz. D.

Gebr., jedoch gut erhaltene

Gartenbank

zu kaufen gesucht.

Rheinischestraße 12.

Gebrauchter Rollstuhl

zu kaufen gesucht. Angebote an **Schwester Agnes Schrader,** Stahlwerkstraße 1.

Mehrere hundert Meter neues oder gebrauchtes 7 kg

Feldbahngleis,

600 Spur nebst **Weichen, Kurven u. Drehscheiben** zu kaufen gesucht.

Schwabe u. Poersch, Osnabrück, Ostitraße 59.

Lichtbilder-Apparat

der sich zu Reklamezw. sowie zur Illustrier. von Vorträgen eignet, mit ja. Objekt (Unger u. Hoffmann) evtl. mit Lichtbild. zu verk. Zu besichtig. von ½1—½2 Uhr Bremerstraße 10, I.

Pianos! 150—250 375—465

Wilh. Hohrath Söhne, Burgwall 21.

Gutes **Klavier** billig zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45.

Wenig gebr. sehr guterh.

Motorrad

Marke: Hengsenberg, 3 Hp. Reifen u. Motor wie neu, tadellos funktionierend, umständeh. für 250 Mark zu verk. Näheres **Oberhausen,** Ackerstraße 49, part.

Fahrräder

große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etage.

Dam. f. liebev. Aufn. b. Fr. Hebamme Fettweis, Hilden b. Düsseldorf, Schulstr. 21.

Fahrräder bill. zu verkauf. **Daum,** Münsterstraße 56.

Mädchen- u. Herrenrad, fast neu, spottbillig. Heroldstraße 10.

Fahrr. 22 M. z. vk. Hohestr. 45, II

---

10 gebr. Fahrräder

von 25 Mark an, zu verkauf. **Hollmann's Fahrradhaus,** Münsterstraße 33.

Eleg. weiß. Sitz-Liegewagen billig zu verkaufen. Bincketay 9, 1. Etg.

Vom Abbruch Schulte-Witten Dorstfeld

sind Abbruchmaterialien, wie **leichte Dachschalung, Fußboden, alle Sorten Bauholz, Delenplatten, Fenster, Türen, Raufen, Tröge,** großen Posten **engl. Schiefer,** pro 1000 30 Mk., usw. billig zu verkaufen.

Gebr. Tiemann, Lindenhorsterstraße 96. Telefon 7163.

Fast neuer, **hochfeiner Salon,** nur 250 Mk., fast neue grüne Plüschgarnitur nur 75 Mk., mehrere Plüschsofas nur 35 Mk., mehrere elegante Schlafzimmer und Küchen, 25 Kleiderschränke von 15 Mk. an, Büfettschränke, 15 Eimerschränke, Stück nur 14 bis 17 Mk., elegante Vertikows von 35 Mk. an, fast neue Waschmangel, Waschküchenofen mit Feuerung, Gartentisch, Bank und 4 Stühle sofort zu verkaufen. **Weißenburgerstr. 3,** an der Kaiserstraße. Das Lokal muß bis zum 1. Juli geräumt sein.

Zwangsversteigerung.

Am **Freitag, den 6. d. M.,** vormittags 11 Uhr, werde ich in **Brambauer,** an Ort und Stelle, Versammlung beim **Wirt Brügmann:**

1 größere Partie diverse Hölzer

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Lünen, den 4 Juni 1913.

Heitmann, Gerichtsvollzieher.

Korb-Sitz-Liegewagen, gut erhalten, billig zu verkauf. Hohenhsburgstraße 77, I.

Klappwagen,

hocheleg., u. **Kinderwagen, neu,** sehr billig zu verkauf. Kaiserstraße 14, 1. Et.

2f. Sportw. m. G.-R. a. vk. Siegfriedstr. 7, III., links.

Sitzliegew. bill. zu verkauf. Haydnstraße 41, II.

Sitzliegewag. zu verkaufen. Prinzenstraße 8.

Guterh. Kinderwag. a. verk. Münsterstr. 178, I. lks.

Guterh. Sitz-Liegew. m. G. b. a. vk. Scheffelstr. 18, III.

Kinderwagen billig zu verk. Schillerstraße 51½, II.

Gr. Kinderliegewagen, alt, billig zu verkaufen. Näh. Essenerstr. 11, III.

Theke, Regal, gr. Schrank, Fenstervorsatz billig a. verk. Bäckerei, Wambelerstr. 19.

Marg.-Kisten, h. 15 cm. l. 80 cm, br. 31½ cm, etc. zu verk. Anfrag. an **Postfach 539, Dortmund.** 49316

Schaufenst.-Holzrouleau, 2½ m br., a. v. Uebelgönne 30.

Backofen,

wenig gebraucht, auf Abbruch zu verkaufen.

Pohl, Ardeystraße 116.

Wenig gebr. Eisschrank u. Ladentheke mit Etagere bill. zu verk. Rednetbacherstr. 27

Guter Dünger zu kaufen ges. **Heuner, Altenderne.**

---

1 gebr. Emaille-Badewanne u. 1 Brause billig zu verk. Bornstraße 28.

---

3 Ladeneinricht. f. Kolonialwaren ganz bill. zu verkauf. Weißenburgerstraße 3.

Gebr. Badewanne u. Ofen bill. a. verk. Uebelgönne 30.

Polyphon (Spieluhr), 17 Pl., gr., neu 250 Mk., umzugsh. f. 40 Mk. zu verk. Missundestr. 79, 2. Et. l.

Fast n. Kinderkorb bill. zu verk. Mittelbacherstr. 4, II.

Für Bäcker!

Neuer Backtrog, 3 Meter lg., billig zu verkaufen. Lütgebrückstraße 20.

Lexikon

gebraucht, neueren Jahrgangs, zu kaufen gesucht.

Schr. Ang. mit Preisangabe unter **U. G. 2980** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Prakt. Gaskocher, gut erh., zu verk. Töllnerstr. 17, II.

Ein Krankenfahrstuhl a. leihen ges. Schr. Ang. u. **B. B. 7509** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Eintür. Eisschrank für 20 Mark zu verk. Kuhstr. 21.

Mehrere gebrauchte u. neue **Teppiche** sehr billig. Kuhstr. 21, am Stadttheat.

Prachtv. große **Phönixpalme,** sowie tadellos erhalt. **Pendelwaschmasch, Kinderklappstuhl u. Sportwagen** bill. z. verkauf. Südwall 29, II.

Laden-Einricht., 2 Fenster-Vorsätze sof. z. v. a. Preis z. v. Sonnenstr. 18

Wenig gebr. Herd bill. zu verkauf. Allenstraße 89, III. Etg. r.

Nähmasch., b. Fabr., bill. zu vk. Prinzenstr. 17, pt., Hbl.

Nähmaschine neu, spottbill. Mühlenstraße 24, 2. Etg.

Nähmasch., wen. gebr. spottb. abzug. Bornstr. 60, l.. l.

Gut erhaltene **Herren- und Damengarderobe** zu verkauf. Holländischestraße 6, 2. Etg.

Eleg. Hut, 6 Mark, zu verk. **Krüger,** Kaiserstraße 153.

Bessere, tadellos erhaltene **Herren-Garderobe,** große Figur, zu verkaufen. Heyse, Hohestraße 8.

Helles Sommerkleid, Gr. 44, wenig getr. zu verkauf. Friedhof 8, III.

Ausnahme-Angebot!

3-tür. Schlafzimmer

elegant, mit Spiegelschrank.

3-tür. Pitschpine-Küche

mit Linoleumpl. neue Form

Eichen-Speisezimmer

antik, braun gebeizt — Diese Reklame-Einricht. kostet jetzt nur 925 Mk.; jedes Zimmer ist auch einzeln verkäuflich. Teilzahlg. m. entspr. Aufschl.

Dortmunder Möbelhaus J. Wreschner, Prinzenstr. 11, Verl. Sie v. Postk. ill. Katalog.

Gelegenheitskauf

Schwer. hochm. Schlafzimm. m. hoh. Marm. u. 180 cm br. Spiegelschr., f. 300 Mk. u. prachtv. Tischp.-Küche Nr. 138 Mk. zu verk. **Kemper,** Roßstr. 21a, Möbelschein.

Wegen Ueberfüllung billig.

Wunderschönes **Schlafzimm.** m. Marm. u. 3tür. Spiegelschrank jetzt nur 320 Mark. Echt pitschpine **Küche,** rund vorgebaut, weit unt. Preis. Selt. Gelegenh. f. Brautl. Anfertig. in eig. Werkstatt. Daselbst ein wertvolles

Oelgemälde

umstb. weit u. Preis **Möbeltischlerei,** Uhlandstraße 28.

Wegen Auflösung d. Haushalts preiswert zu verkauf.: **1 komplett. Wohnzimmer, 2 Bettstellen, 2 Mahag.-Kommoden, 2 Waschkommoden, diverse Schränke u. Kostüme** Amalienstraße 28½, III. Besicht. Donnerst. u. Freit. Weg. Wegz. ein durchk. eich. **Herrenzimmer,** hell. eichen. **Schlafzimmer u. pitschpine Küche** (sehr wenig gebr.) billig zu verkaufen. Offerten mit Rückporto unter **R. U. 298** an die Filial-Exped. **Ruhfus,** Sonnenstraße.

Post. bill. Möbel

2 vollständ. kompl. Betten, mehr. 2tür. Kleiderschränke, mehr. Küchenbüfetts, Herde, Waschkommod. m. Marmor, Spiegel m. Untersah, eich. Zimmerbüfett, eich. Schreibtisch, Ledersofas v. 20 Mk. an, Sofatische, Nachtkonsol., Stühle usw., alles aus erst. hyb. Kuhstr. 21, a. Stadtth.

Billig! Billig!

1tür. Kleiderschrank 14 M., **2tür. Kleiderschrank** 20 M., **Bettstelle m. Matr.** 15 M., **Hochhauptbettst. m. M.** 27 M., **Schreibt. m. Aufs.** 35 M., **Sportw.** 5 M. Baumstr. 12.

Gebrauchte und neue Möbel billig zu verkaufen. 80 Bettstellen m. u. ohne Matr., von 8 M. an, Betten v. 3 M. an, Kleiderschr. v. 10 M. an, Küchenbüfettschr. v. 10 M. an, 500 Stühle, teils 1.50 M., neue, Vertikows, Trumeauspiegel, Leder-, Tuch- und Plüschsofas, Chaiselong., Küchen-, Sofa- und Ausziehtische, Eimerschränke, Lehnbänke, Waschkommoden, Nachtkonsol., Herde. **Marohn, Sedanstr. 2,** 2 Min. v. d. Bahn. Freie Lief. auch n. ausw.

Neues Oberbett und 2 Kissen gar. echt rot u. federd. mit 12 Pfd. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. a. verk. Geöffnet zu beleben. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

Neues Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

---

1 Herd, Bettst. m. M., Eimerschr. Sofa b. a. verk. 1. Kampstr. 114.

Kaufe gebr. Möbel. Karte gen. **Brandt,** Westenhellweg 113.

Neues Daunenbett für 20 Mark zu verkaufen. **Betenstr. 40,** 2. Et.

G. Ledersofa u. Chaiselong. eig. Anfertig., billig zu verkauf. Uebelgönne 30.

Einschl. Bettstelle mit Matt. sofort billig zu verkaufen. Adlerstraße 32, 1. Etg.

**G. 2schl. Bettst. ohne Mittelw